

Wahlen 2021 in der Region Hannover

BUNDESTAGSWAHL – KOMMUNALWAHLEN

An diesem Wahlbericht haben mitgewirkt:

Verantwortlich

**Landeshauptstadt Hannover
Fachbereich Personal und Organisation
Bereich Zentrale Fachbereichsangelegenheiten,
Wahlen und Statistik
Sachgebiet Wahlen und Statistik**

Region Hannover

Claudia Behrens (Datenverarbeitung und Grafik)
Beate Birk (Datenverarbeitung und Grafik)
Martin Buitkamp (Analyse und Texte)
Ulrich Haarmann (Analysen und Texte)
Dr. Stephan Klecha (Konzept, Analysen und Texte)
Julian Schmidt (Analyse und Texte)
Felix Simmert (Datenverarbeitung und Grafik)

Landeshauptstadt Hannover

Thorsten Bartnicki (Druck)
Anna-Maria Hess (Layout, Datenverarbeitung, Grafik u. Redaktion)
Dr. Katrin John (Analysen, Texte und Redaktion)
Andreas Martin (Konzept, Analysen und Texte)
Gordon Wegner (Datenverarbeitung und Grafik)

Institut für Bildung - Forschung - Qualifizierung e.V. Hannover

Prof. Dr. Dirk Lange (Analysen, Texte und Beratung)

Dieser Wahlbericht ist im Internet abrufbar unter
www.wahlbericht-hannover.de



Vorwort

Im „Superwahljahr 2021“ gab es mit dem 12. und dem 26. September zwei dicht beieinander liegende Wahltermine. Die Kommunalwahlen am 12. September umfassten die Wahl der Regionsversammlung, die Wahl der Regionspräsidentin bzw. des Regionspräsidenten, die Wahl der Stadt- und Gemeinderäte sowie die Wahlen der Stadtbezirks- und Ortsräte. Am zweiten Termin, dem 26. September, fand neben der Wahl des 20. Deutschen Bundestages auch die Stichwahl zur Regionspräsidentin bzw. zum Regionspräsidenten statt.

Die zeitliche Nähe aller Kommunalwahlen und der Bundestagswahl stellte für sich bereits eine Herkulesaufgabe für die Wahlorganisation dar. Hinzu kamen die Auswirkungen der Coronapandemie, die sich durch alle Bereiche der Wahlorganisation zogen: Die Gewinnung ehrenamtlicher Wahlhelfenden für die Wahlvorstände war erschwert – viele waren zögerlich aus Sorge vor möglichen Ansteckungen. Wahllokale konnten teilweise nicht weiter genutzt werden, weil Hygienekonzepte dort nicht umsetzbar gewesen wären, sodass kurzfristig neue eingerichtet werden mussten. Die Briefwahl, die bereits bei den vergangenen Wahlen immer stärker in Anspruch genommen wurde, stieg bei der Bundestagswahl abermals auf nun knapp 39 Prozent.

Die Wahlen 2021 in der Region Hannover liefern nun ein politisches Stimmungsbild. Inwiefern sich dabei der Bundestagswahlkampf und das bundesweite Stimmungsbild auf die Kommunalwahlen ausgewirkt haben, ist eine der interessanten Fragen, denen der vorliegende gemeinsame Wahlbericht der Region und der Landeshauptstadt Hannover nachgeht.

Dieser wird dieses Jahr erstmals nicht vom Sozialforschungszentrum agis e. V. begleitet. An dessen Stelle tritt das Institut für Bildung – Forschung – Qualifizierung e.V., vertreten durch Prof. Dr. Dirk Lange. Als weitere Premiere wurde der Bericht dieses Jahr nicht wie sonst direkt in der Wahlnacht erstellt, sondern in den Tagen danach erarbeitet. Dieser Umstand ist in pandemiebedingten organisatorischen und methodischen Ungewissheiten begründet. Wegen der oben genannten hohen Briefwahlbeteiligung, bräuchte die kleinräumige Berücksichtigung der Briefwahl, wie sie für die Darstellung von Parteihochburgen, sozialräumlichen Clustern oder die Schätzung der Stimmenwanderung notwendig wäre, zu große Ungenauigkeiten mit sich. Daher wurde in diesem Bericht bewusst auf eine Darstellung verzichtet. Der Wahlbericht liefert dennoch wie gewohnt einen vertiefenden Einblick in die Wahlergebnisse auf Ebene der Städte und Gemeinden und stellt die Wahlen untereinander in Zusammenhang. Die Wahlergebnisse aller Wahlen 2021 auf Ebene der Stadtteile der Landeshauptstadt Hannover sind als Kurzberichte online abrufbar unter www.wahlbericht-hannover.de.

Ein großer Dank geht an dieser Stelle an die unzähligen Wahlhelfenden in der Region Hannover sowie den mit der Vorbereitung und Durchführung beauftragten Mitarbeitenden in den Verwaltungen der Region und den regionsangehörigen Städten und Gemeinden. Ohne deren großes Engagement wäre eine solche Wahl nicht durchführbar.

Andreas Kranz
Wahlleiter der Region Hannover

Carsten Köller
Wahlleiter der Landeshauptstadt Hannover

Wahlen 2021 in der Region Hannover

Vorwort	1
Inhaltsverzeichnis	3
Städte und Gemeinden in der Region Hannover/Stadtteile der Landeshauptstadt Hannover	5
1. Wahlkampf	7
Wahlkampf in der Region Hannover – Ämterwechsel und Unsicherheit	9
2. Wahlbeteiligung	15
3. Stimmenpotentiale	19
Ausschöpfung der Stimmenpotentiale in der Region Hannover	21
Ausschöpfung der Stimmenpotentiale in der Landeshauptstadt Hannover	25
4. Wahlergebnis im Überblick	29
Die Wahlergebnisse in der Region Hannover im Überblick	31
Karten: Übersichtskarten Bundestagswahl 2021/Wahl der Regionsversammlung 2021	37
Übersichtskarten Wahl der Regionspräsidentin oder des Regionspräsidenten 2021	38
Übersichtskarte Wahl der der Stadt- und Gemeinderäte 2021	39
5. Bundestagswahl	41
Bundestagswahlkreise, Städte und Gemeinden der Region Hannover	43
Ergebnisse der Bundestagswahlen seit 1983	45
Zweitstimmenergebnisse der Bundestagswahlen seit 1983 im zeitlichen Verlauf ...	46
Ergebnisse der Bundestagswahl und Wahl der Regionsversammlung 2021 im Vergleich ...	47
Das Erststimmenergebnis der Bundestagswahl 2021 in den Wahlkreisen 41 und 42 sowie 43 und 47	48
Das Zweitstimmenergebnis der Bundestagswahl 2021 in den Wahlkreisen 41 und 42 sowie 43 und 47	50
Das Ergebnis der Bundestagswahl in der Region Hannover	53
Karten: Wahlbeteiligung/Zweitstimmenergebnis nach Parteien	55
Tabellen: Das Zweitstimmenergebnis in den regionsangehörigen Städten und Gemeinden	62
Analysen: Das Wahlverhalten in den sozialräumlichen Stadtteiltypen der Landeshauptstadt	65
Das Wahlverhalten in den sozialstrukturellen Schwerpunktgebieten im Umland	69
Taktisches Wahlverhalten in der Region Hannover	75
6. Wahl der Regionsversammlung	81
Gemeinden und Regionswahlbereiche der Region Hannover	83
Ergebnisse der Wahl der Regionsversammlung seit 2001	84
Das Ergebnis der Wahl der Regionsversammlung in der Region Hannover	87
Karten: Wahlbeteiligung/Ergebnis nach Parteien	89
Tabellen: Das Wahlergebnis in den regionsangehörigen Städten und Gemeinden	100
Das Ergebnis nach Regionswahlbereichen	104
Analysen: Das Wahlverhalten in den sozialräumlichen Stadtteiltypen der Landeshauptstadt	107
Das Wahlverhalten in den sozialstrukturellen Schwerpunktgebieten im Umland	111
7. Wahl der Regionspräsidentin oder des Regionspräsidenten	119
Ergebnisse der Wahl der Regionspräsidentin oder des Regionspräsidenten seit 2001	121
Das Ergebnis der Wahl der Regionspräsidentin oder des Regionspräsidenten in der Region Hannover	125
Karten: Wahlbeteiligung/Ergebnis des 1. Wahlgangs nach Kandidierenden	127
Wahlbeteiligung/Ergebnis der Stichwahl nach Kandidierenden	137
Tabellen: Wahlergebnis des 1. Wahlgangs in den regionsangehörigen Städten und Gemeinden	140
Wahlergebnis der Stichwahl in den regionsangehörigen Städten und Gemeinden	142

8. Wahl der Stadt- und Gemeinderäte	145
Wahl der Stadt- und Gemeinderäte	147
Karten: Wahlbeteiligung/Ergebnis nach Parteien	149
Tabellen: Das Wahlergebnis in den Städten und Gemeinden der Region Hannover	156
Die Sitzverteilung in den Städten und Gemeinden	158
9. Wahl der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister im regionsangehörigen Umland	161
Wahl der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister im regionsangehörigen Umland	163
Tabelle: Das Ergebnis der Wahlgänge am 12. und 26. September 2021	164
Anhang: Sozialräumliche Typisierung des Wahlgebiets	167



Region Hannover

Übersichtskarte der regionsangehörigen Städte und Gemeinden



Garbsen Städte/Gemeinden

Landeshauptstadt Hannover

Übersichtskarte der Stadtteile



01 Mitte Stadtteile

Landeshauptstadt Hannover ■ Region Hannover ■ amtliches Wahlergebnis

1. Wahlkampf

in der Region Hannover

Wahlkampf in der Region Hannover – Ämterwechsel und Unsicherheit

Die Kommunalwahlen und die Wahl des Deutschen Bundestags fallen 2021 zeitlich eng zusammen. Das brachte für den Wahlkampf der Parteien einige Besonderheiten mit sich: Die Wahlentscheidung für die kommunale Ebene und für die Bundespolitik beeinflussen sich zwangsläufig wechselseitig. Dies wird noch dadurch verstärkt, dass mit der Bundestagswahl auch Stichwahlen für das Amt der Regionspräsidentin bzw. des Regionspräsidenten sowie für etliche Positionen als Bürgermeisterin oder Bürgermeister anstanden.

Gleichzeitig fand der Wahlkampf unter den Bedingungen der Corona-Pandemie statt. Insbesondere in der Phase der innerparteilichen Nominierungen führten die Kontaktbeschränkungen zu ungewöhnlichen Veranstaltungsformaten mit innerparteilichen Briefwahlen, Onlineanhörungen oder Aufstellungsversammlungen unter freiem Himmel. Ab dem Sommer warben die Parteien jedoch vielfach wieder verstärkt in bewährter Form auf den Straßen, auf Marktplätzen oder an der Haustür um die Stimmen. Allerdings antizipierten alle Parteien eine erhöhte Bereitschaft, die Stimmen wegen einer möglichen Infektionsgefahr über die Briefwahl abzugeben. Entsprechend waren Plakate mit Hinweisen auf die vorzeitige Stimmabgabe häufiger als in früheren Wahlen zu sehen.

Übergreifende Themen

Sowohl die Bundestagswahl als auch die Kommunalwahlen besaßen zwei übergreifende inhaltliche Themen. Zum einen wurden viele wirtschafts-, energie- oder verkehrspolitische Entscheidungen mit der Bewältigung des Klimawandels verbunden. Zum anderen stand die Bewältigung der Corona-Pandemie im Zentrum vieler Auseinandersetzungen. Bei beiden Themen verschränkten sich die Ebenen zwischen der Bundes- und Kommunalpolitik.

Klimawandel war spätestens mit dem Aufkommen der Fridays for Future-Bewegung Mitte 2018 zu einem globalen politischen Anliegen geworden, bis es von der Corona-Pandemie mit ihren weitreichenden Folgen überlagert wurde. Auch wenn mit der Entwicklung wirksamer Impfstoffe die reine Infektionsbekämpfung mittlerweile etwas in den Hintergrund zu treten scheint, so sind in jedem Falle die Folgen der Pandemie spürbar. Erhebliche wirtschaftliche, kulturelle und soziale Friktionen haben sich vertieft oder sind durch die Bekämpfung des Virus als Kollateraleffekte aufgetreten. Zugleich haben sich laufende Prozesse etwa in der Digitalisierung verstärkt und verändern die Arbeits-, Wirtschafts- und Sozialbeziehungen gegenwärtig nachhaltig. Trotz großer Zustimmung für die getroffenen Maßnahmen und den damit verbundenen Beschränkungen von Freiheitsrechten ist eine gesellschaftliche Polarisierung unübersehbar. Dabei vollzieht sich ein Teil der öffentlichen Debatte zunehmend fragmentiert. Filterblasen gerade in sozialen Netzwerk verstärken diese Effekte.

Gleichzeitig zeigten die seit 2017 abgehaltenen Wahlen, wie volatil das Wahlverhalten ist. Die Wählerschaft ist wechselwilliger, wählt situativer. Die Wahlergebnisse bringen zudem nur bedingt Klarheit, weil die altbundesrepublikanischen, lagergebundenen Zwei-Parteien-Koalitionen (SPD/GRÜNE versus CDU/FDP) nur noch selten eine Mandatsmehrheit erzielen. Selbst Große Koalitionen aus SPD und CDU sind teilweise nicht mehr in der Lage, eine Mehrheit zu bilden. Vor diesem Hintergrund zeigen sich die Parteien im Wahlkampf eher zurückhaltend, wenn es darum geht, ein mögliches Koalitionsformat zu präferieren oder ein anderes dezidiert auszuschließen. Lediglich Bündnisse mit der AfD werden von SPD, CDU, GRÜNEN, FDP und LINKEN grundlegend ausgeschlossen. Bündnisse mit DIE LINKE schließt die CDU vehement aus, SPD und GRÜNE ziehen diese bestenfalls eingeschränkt in Erwägung. Letzteres wurde von Seiten der Union und der FDP zur Mobilisierung in der Schlussphase des Bundestagswahlkampfes genutzt, die am Ende doch noch auf einen Lagerwahlkampf einschwenkten.

Bundestagswahl 2021 im Zeichen des Wechsels

Nachdem Angela Merkel erklärt hatte, nicht wieder anzutreten, wurde der Kampf um ihre Nachfolge ein Hauptthema der Wahlauseinandersetzung. Anders als in früheren Wahlen gab es somit auch keine Person, die mit dem entsprechenden Amtsbonus ins Rennen gehen konnte.

Die Unionsparteien taten sich in der Nachfolgeregelung schwer. Schon als Merkel auf das Amt der CDU-Vorsitzenden verzichtete, setzte sich zunächst die vorherige Generalsekretärin Annegret Kramp-Karrenbauer gegen den früheren Vorsitzenden der CDU/CSU-Fraktion Friedrich Merz und Bundesgesundheitsminister Jens Spahn durch. Nachdem Anfang 2020 in Thüringen der FDP-Politiker Thomas Kemmerich mit Stimmen von CDU und AfD kurzzeitig zum Ministerpräsidenten gewählt wurde und daraufhin eine Debatte um die Abgrenzung der CDU von der AfD entbrannte, verzichtete Kramp-Karrenbauer sodann auf den Parteivorsitz und eine mögliche Spitzenkandidatur. Die Kür eines neuen Vorsitzenden verzögerte sich durch die Corona-Pandemie bis Anfang 2021, als sich dann der nordrhein-westfälische Ministerpräsident Armin Laschet gegen den früheren Bundesumweltminister Norbert Röttgen und abermals gegen Merz durchsetzte. Auf dem Weg zur Kanzlerkandidatur obsiegte Laschet schließlich noch gegen den CSU-Vorsitzenden Markus Söder. Die Union lag bis zum Sommer 2021 in den Umfragen meist in Führung, konnte lange Zeit davon ausgehen, bei Koalitionsverhandlungen in eine günstige Position zu gelangen, um das Kanzleramt abermals zu besetzen. Doch ab Mitte des Jahres erodierte die Stimmung. Laschet, dessen dezidiert abwägende Vorgehensweise in der Corona-Pandemie insbesondere von der Schwesterpartei CSU durchaus kritisch betrachtet wurde, sah sich mit grundlegenden Zweifeln an seiner Eignung als Kandidat konfrontiert, die auch immer wieder von Personen aus den Unionsparteien vorgebracht wurden. CDU und CSU fielen in den Umfragen daraufhin auf einen Rekordtiefststand zurück.

Relativ geräuschlos verlief die Kür des Kanzlerkandidaten bei der SPD, auch wenn das Mitte der Legislaturperiode nicht absehbar war. Hier trat nach dem aus Sicht der SPD desolaten Europawahlergebnis 2019 - die SPD rangierte erstmals bei einer Wahl auf Bundesebene nur an dritter Stelle - die Partei- und Fraktionsvorsitzende Andrea Nahles zurück. In einem langwierigen Prozess wählte die Partei mit Saskia Esken und Norbert Walter-Borjahn zwei bis dato eher wenig bekannte Politiker zu neuen Parteivorsitzenden. Diese schlugen im Herbst 2020 schließlich Bundesfinanzminister Olaf Scholz als Kanzlerkandidaten vor, der zuvor noch bei der Wahl zum Parteivorsitzenden unterlegen war. Scholz' Kandidatur wirkte im Lichte von Umfragewerten zwischen 13 und 18 Prozent lange Zeit reichlich vermessen. Allerdings profitierte die SPD in der Schlussphase des Wahlkampfes davon, dass Scholz bei der Präferenz deutlich vorne lag, wen die Deutschen als neuen Kanzler wünschten. Förderlich war auch, dass die Partei im Gegensatz zur durch innerparteiliche Auseinandersetzungen geprägten CDU sehr einheitlich auftrat. Dadurch schob sich ab Ende August die SPD in den Umfragen an die Position der stärksten Partei.

Die GRÜNEN profitierten lange Zeit von der Themenagenda. Getragen von der Debatte um den Klimawandel, rückte bis ins Frühjahr 2021 eine Position als stärkste oder wenigstens zweitstärkste Kraft bei der anstehenden Bundestagswahl in Reichweite, womit sich die Frage stellte, ob die Partei nicht auch ins Rennen um die Kanzlerschaft einsteigen sollte. Entsprechend wirkte die Nominierung der Parteivorsitzenden Annalena Baerbock als Kandidatin der GRÜNEN für das Amt der Bundeskanzlerin dann auch folgerichtig. Kurzzeitig schlossen die GRÜNEN bei der Sonntagsfrage zur Union auf. Doch Fehler in Baerbocks Lebenslauf, mögliche Plagiate in einem von ihr geschriebenen Buch sowie nicht zeitnah veröffentlichte Nebeneinkünfte führten zu Kritik an der Kandidatin, was sich auch in einer rückläufigen Zustimmung zu den GRÜNEN ausdrückte. Die GRÜNEN fielen in den Umfragen dadurch auf Werte unter 20 Prozent zurück, rangierten aber damit immer noch weit über ihrem Ergebnis von der Bundestagswahl 2017.

Keine Ambitionen auf das Kanzleramt äußerten die Bundesparteien von AfD, FDP und DIE LINKE, obwohl alle drei Parteien 2017 noch stärker abgeschnitten hatten als die GRÜNEN. Die AfD hatte nach der abermaligen Bildung der Großen Koalition die Rolle der Oppositionsführung im Deutschen Bundestag übernommen. Sie profilierte sich mit Fundamentalkritik an der Bundesregierung, die oftmals mit Rückverweis auf die Flüchtlingspolitik versehen wurde. Zugleich äußerte die AfD Zweifel am menschenbeeinflussenden Klimawandel und versuchte aus der Ablehnung der Corona-Politik Profit zu ziehen. In den Umfragen erreichte die AfD bundesweit stabil einen Stimmenanteil von circa zehn Prozent und bewegte sich damit geringfügig unter ihrem Ergebnis der Wahl 2017.

Die FDP hatte nach der Wahl 2017 Verhandlungen um ein Regierungsbündnis mit CDU, CSU und GRÜNE auf Bundesebene abgebrochen. Den Liberalen schadete der Ausstieg aus den Koalitionsverhandlungen zunächst in den Umfragen. Erst zu Beginn des Jahres 2021 stabilisierte sich die FDP deutlich oberhalb der 5-Prozent-Hürde und wurde zuletzt über dem Ergebnis der Wahl 2017 eingestuft. Ähnlich wie 2017 richtete die FDP ihren Wahlkampf auf ihren Parteivorsitzenden Christian Lindner aus. Lindner reklamierte für seine Partei insbesondere das Finanzministerium, mahnte eine Steuerreform an und versprach unisono mit der CDU, dass es keine Steuererhöhungen geben werde. Gleichzeitig versuchte sich die FDP als bürgerliche Alternative in der Corona-Pandemie zu profilieren, indem sie einen Teil der freiheitsbeschränkenden Maßnahmen für nicht oder nicht mehr vollumfänglich erforderlich einstuft. Die FDP gab zwar frühzeitig und wiederholt deutliche Koalitionssignale zugunsten der CDU/CSU ab, schloss jedoch eine Koalition mit SPD und GRÜNEN auch nicht aus. Entsprechend fokussierte sich die Aufmerksamkeit im Verlauf des Wahlkampfes zunehmend auf die FDP als mögliche Mehrheitsbeschafferin.

DIE LINKE setzte vor allem auf eine mögliche Regierungsbeteiligung an der Seite von SPD und GRÜNEN, weswegen sie in den sozialpolitischen Themen auf die gemeinsamen Schnittmengen verweisen. Allerdings geriet DIE LINKE außenpolitisch unter Druck. Als die Taliban in Afghanistan die Macht zurückeroberten und so eine Evakuierung von Ortskräften und deutschen Staatsangehörigen militärisch abgesichert organisiert werden sollte, verweigerte die Bundestagsfraktion die Zustimmung zu diesem Einsatz, weswegen die außenpolitischen Positionen der Partei kritisch diskutiert wurden. Gleichzeitig näherte sich DIE LINKE im Verlauf des Wahlkampfes immer deutlicher der Sperrklausel.

Bei den sonstigen Parteien war unterdessen auch ein nicht unwesentlicher Stimmenanteil gebunden, allerdings schien keine Partei realistische Chancen auf Mandate im Bundestag zu besitzen. Bestenfalls die FREIEN WÄHLER schienen darauf Hoffnungen setzen zu können, weil sie in einzelnen Umfragen phasenweise bei 3 Prozent der Stimmen verortet wurden.

Die historisch besondere Situation mit einem Nichtwiederantritt des Amtsinhabenden, drei Parteien mit relativ nah beieinanderliegenden Wählerpotentialen und Aussichten auf die Regierungsführung hielt den Wahlausgang ebenso offen wie die vielfältigen Koalitionsmöglichkeiten ein zusätzliches Spannungsmoment bescherten.

Die Ausgangslage in den Wahlkreisen in der Region Hannover

Der Dreikampf um das Kanzleramt wirkte sich auch auf die Nominierungen in den Wahlkreisen aus. Erstmals rechneten sich die GRÜNEN überaus realistische Chancen auf mindestens eines der vier Direktmandate in der Region Hannover aus. Vor allem die beiden Wahlkreise in der Landeshauptstadt waren dadurch im Fokus der GRÜNEN.

Im Wahlkreis Hannover-Stadt II nominierten die GRÜNEN abermals Sven-Christian Kindler, der schon Mitglied des Bundestags ist. Dieser Wahlkreis wurde seit 1949 stets von der SPD gewonnen. Wirft man den Blick weiter zurück, so hatte die SPD in diesem Wahlkreis sogar seit der Reichstagswahl 1884 stets eine mindestens relative Mehrheit erzielt. Die SPD stellte ihrerseits Yasmin Fahimi auf, die sich vor vier Jahren gegen Ursula von der Leyen von der CDU durchgesetzt hatte. Von der Leyen war 2019 an die Spitze der EU-Kommission gewechselt, womit bei der CDU die Wahlkreiskandidatur vakant war. In einem innerparteilichen Ausscheidungsrennen setzte sich die hannoversche Bezirksratsfrau Diana Rieck-Vogt durch.

Im zweiten hannoverschen Wahlkreis Hannover-Stadt I verzichtete unterdessen die langjährige SPD-Bundestagsabgeordnete Kerstin Tack auf eine erneute Kandidatur. Innerparteilich setzte sich bei der SPD deren Vorsitzender in der Stadt Hannover, Adis Ahmetovic, durch. Er trifft im Wahlkreis auf den hannoverschen CDU-Vorsitzenden, Maximilian Oppelt, der 2017 bereits vergeblich versucht hatte, den Wahlkreis für sich zu entscheiden. Seitens der GRÜNEN ist mit Swantje Michaelsen eine dritte Bewerberin mit Aussichten auf einen möglichen Gewinn des Direktmandats im Rennen.

Auch im Umland kündigten sich Wechsel in den Wahlkreisen an. Zwar traten die Gewinner der Direktmandate von 2017, Hendrik Hoppenstedt (CDU – Hannover-Land I) und Matthias Miersch (SPD – Hannover-Land II), in ihren Wahlkreisen wieder an, doch ihre beiden Hauptherausforderinnen der letzten Wahlen verzichteten auf eine erneute Kandidatur. Statt Caren Marks versuchte die SPD mit Rebecca Schamber den nördlichen Wahlkreis für die SPD zurückzugewinnen. Matthias Miersch bekam mit dem Bundesvorsitzenden der Jungen Union, Tilman Kuban, einen neuen Herausforderer, nachdem die bisherige CDU-Abgeordnete Maria Flachsbarth eine neuerliche Kandidatur ausgeschlossen hatte. Die anderen Parteien rechneten sich hier eher Außenseiterchancen aus.

Kommunalwahl im Zeichen der Wechsel

Bei der Kommunalwahl wurde in der Region Hannover eine neue Regionspräsidentin oder ein neuer Regionspräsident gewählt. Der bisherige Amtsinhaber Hauke Jagau (SPD) erklärte schon 2020, dass er nach 15 Jahren im Amt auf eine Wiederwahl verzichte.

Die SPD, aus deren Reihen bislang stets der Präsident der Region gestellt wurde, präsentierte umgehend mit dem bisherigen Berliner Wissenschaftsstaatssekretär Steffen Krach einen möglichen Nachfolger. Seitens der CDU ist die bisherige Umweltdezernentin der Region Hannover, Christine Karasch, als Kandidatin aufgestellt worden. Realistische Chancen auf das Amt rechneten sich nunmehr auch die GRÜNEN aus. Diese hatten 2014 noch auf eine eigene Kandidatur verzichtet. Ausgehend von den guten Umfragen auf Bundesebene und vor dem Hintergrund der 2019 gewonnenen Oberbürgermeisterwahl in der Landeshauptstadt Hannover setzten die GRÜNEN auf die Referatsleiterin aus dem niedersächsischen Wissenschaftsministerium, Frauke Patzke.

Alle anderen Bewerberinnen und Bewerber besaßen nur geringe Chancen auf das Erreichen der Stichwahl aus, wie eine Umfrage zeigte, die zehn Tage vor dem ersten Wahlgang erschienen ist. Demnach war der SPD-Bewerber Krach mit 36 Prozent als Favorit in den ersten Wahlgang eingetreten. Karasch mit 29 Prozent und Patzke mit 22 Prozent lagen deutlich dahinter.

In 14 Städten und Gemeinden der Region Hannover standen außerdem die Ämter der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister zur Wahl. Hierbei kommt in der Region zu tragen, dass diese Wahlen oftmals eine eigene Dynamik haben und auch in den Hochburgen einer Partei der Verlust des Bürgermeisterpostens möglich ist. Auch hier sind Wechsel vorprogrammiert, weil immerhin neun amtierende Bürgermeister 2021 auf eine neuerliche Kandidatur verzichtet haben.

Zugleich wurden die Vertretungen in den Städten und Gemeinden sowie die Regionsversammlung neu gewählt. Auch hier hatte es 2016 erhebliche Veränderungen gegeben, die zur Wahl 2021 nachwirkten. Nachdem vor allem die vorherigen rot-grünen Mehrheiten in der Regionsversammlung, im hannoverschen Stadtrat sowie in zahlreichen Räten nicht bestätigt wurden, bildeten sich neue Mehrheitskonstellationen: In der Regionsversammlung gingen SPD und CDU eine Große Koalition ein. Im Rat der Landeshauptstadt Hannover entstand ein Ampelbündnis aus SPD, GRÜNEN und FDP, welches kurz vor der Kommunalwahl wegen der gescheiterten Wahl einer neuen Wirtschafts- und Umweltdezernentin auseinandergebrochen ist. Auch in den Städten und Gemeinden gab es vielschichtige Mehrheitsbündnisse und Verabredungen.

In vielen Kommunen war 2016 erstmals die AfD in die Räte eingezogen. Sie hoffte, den Erfolg von 2016 zu verstetigen. Zuwächse erhoffte sich im Lichte bundespolitisch günstiger Vorzeichen die FDP.

Da bei der Wahl der Vertretungen keine 5-Prozent-Hürde existiert, besaßen auch viele der meist unter Sonstigen zusammengefassten Parteien und Wählergemeinschaften realistische Aussichten auf Mandate. So kandidierten neben den im Bundestag vertretenen Parteien drei Formationen (DIE HANNOVERANER, PIRATEN und Die PARTEI), die bisher schon sowohl in der Regionsversammlung als auch in einigen Räten der Städte und Gemeinden vertreten waren. Mit dieBasis, Tierschutzpartei, HAIE, DKP, Volt und Bündnis C haben sechs weitere Parteien Wahlvorschläge zu den Räten oder der Regionsversammlung eingereicht. Hinzu kommen noch die Wählergemeinschaften. Diese

sind in einigen Kommunen der Region eine feste Größe in den Räten. Auf der Regionsebene waren bislang nur DIE HANNOVERANER vertreten. Eine Sonderrolle spielen dabei die FREIEN WÄHLER, die zwar als bundesweite Partei agieren, sich aber auf der kommunalen Ebene mit einigen Wählergemeinschaften assoziiert haben und sich dadurch nunmehr auch Chancen auf einen Einzug in die Regionsversammlung ausrechneten.

2. Wahlbeteiligung in der Region Hannover

Wahlbeteiligung in der Region Hannover

- Der positive Aufwärtstrend der Wahlbeteiligung bei den Kommunalwahlen 2011 und 2016 setzt sich nicht fort. Sowohl bei der Wahl zur Regionsversammlung als auch bei den Wahlen zu den Stadt- und Gemeinderäten geben weniger Bürgerinnen und Bürger ihre Stimme ab als 2016.
- Auch die Wahlbeteiligung bei der Bundestagswahl erfährt einen Rückgang und fällt mit 75,1 Prozent auf einem neuen historischen Tiefststand.
- Gegen diesen Trend geht bei der Wahl zur Regionspräsidentin bzw. zum Regionspräsidenten die Beteiligung um mehr als acht Prozentpunkte nach oben, was möglicherweise auf das Zusammenfallen mit den Kommunalwahlen zurückzuführen ist.
- Der Anteil der Briefwählerinnen und -wähler erreicht mit über 37 Prozent sowohl bei der Wahl zur Regionsversammlung wie bei der Bundestagswahl einen neuen Höchststand.

In diesem Abschnitt wird der Blick auf die Wahlbeteiligung an der Wahl der Stadt- und Gemeinderäte in der Region Hannover, der Wahl zur Regionsversammlung, der Wahl der Regionspräsidentin bzw. des Regionspräsidenten sowie der Wahl zum 20. Deutschen Bundestag vom 12. und 26. September 2021 gerichtet. Die Werte werden zudem im historischen Vergleich mit früheren, einschlägigen Wahlen verglichen.

Die Wahlbeteiligung ist ein wichtiger Indikator für das Interesse der Bürgerinnen und Bürger am politischen Prozess. Daher wird die sinkende Beteiligung als kritisch wahrgenommen. Im historischen Rückblick ist die Beteiligung im Gebiet der heutigen Region Hannover an Wahlen (Bundestags-, Landtags- und Kommunalwahlen) seit 1976 stark rückläufig. Bei den Kommunalwahlen ist dieser Trend aber stärker zu beobachten als bei Landtags- und Bundestagswahlen. Bei den Regionswahlen gaben nur noch gut die Hälfte aller Wahlberechtigten ihre Stimme ab. Der bisherige Tiefpunkt war 2006 mit nur noch 50,4 Prozent bei der Regionwahl erreicht.

Seit 2011 konnte dieser Trend sinkender Wahlbeteiligung aufgehalten werden. Die Kommunalwahlen 2016 zeigten einen leichten Aufwärtstrend der Wahlbeteiligung, der sich in diesem Jahr nur teilweise bestätigt hat. Die Wahlen zur Regionsversammlung erbringen einen leichten Rückgang der Wahlbeteiligung von 54,9 Prozent auf 54,7 Prozent. In der Landeshauptstadt Hannover beträgt die Wahlbeteiligung 51,2 Prozent.

Auch die Stadt- und Gemeinderatswahlen vom 12. September 2021 weisen mit einer Wahlbeteiligung von 54,9 Prozent einen leicht rückläufigen Trend im Vergleich zu 2016 mit 56,3 Prozent auf. Zwischen den Städten und Gemeinden in der Region bestehen jedoch deutliche Unterschiede: besonders hohe Wahlbeteiligung gibt es in Burgwedel, Hemmingen und Wennigsen mit jeweils über 68 Prozent. Besonders niedrig ist die Wahlbeteiligung in Garbsen, wo nicht einmal die Hälfte der Wahlberechtigten ihre Stimme abgibt. Auch die Landeshauptstadt Hannover und Laatzen weisen mit 51,3 Prozent bzw. 50,3 Prozent sehr niedrige Beteiligungswerte auf. Eine deutliche Steigerung der Wahlbeteiligung im Vergleich mit den Ratswahlen 2016 erleben vor allem Hemmingen und Springe (jeweils über fünf Prozentpunkte) sowie Burgwedel (über vier Prozentpunkte). In Barsinghausen geht die Wahlbeteiligung hingegen um fünf Prozentpunkte zurück. Insgesamt verzeichnen elf Städte und Gemeinden (einschl. der Landeshauptstadt Hannover, wo die Wahlbeteiligung leicht von 51,5 Prozent auf 51,3 Prozent gesunken ist) eine sinkende Wahlbeteiligung, während sie in zehn Städten und Gemeinden steigt.

Einen klaren Aufwärtstrend gibt es hingegen bei der Wahl zur Regionspräsidentin oder zum Regionspräsidenten. Bereits im ersten Wahlgang geben 54,7 Prozent der Wahlberechtigten ihre Stimme ab, im Gegensatz zu 46,5 Prozent bei den Regionspräsidentenschaftswahlen 2014. In jenem Jahr brach die Wahlbeteiligung im 2. Wahlgang weiter auf 28,1 Prozent ein, während 2021 im 2. Wahlgang sogar eine Beteiligung von 62 Prozent erzielt werden kann. Hier dürfte das Zusammen-

fallen von 2. Wahlgang und Bundestagswahl mit traditionell höherer Wahlbeteiligung förderlich gewirkt haben. Die Landeshauptstadt Hannover weist auch bei diesen Wahlen mit 51,2 Prozent im 1. Wahlgang und 60 Prozent im 2. Wahlgang etwas niedrigere Werte als das Umland auf.

Die Wahlbeteiligung bei Bundestagswahlen in der Region Hannover hat seit 1998 kontinuierlich abgenommen. Lag sie 1998 sowohl in der Landeshauptstadt Hannover wie im Umland noch deutlich über 80 Prozent, sank sie in der Landeshauptstadt Hannover auf 73,9 Prozent 2009 und weiter auf 72,4 Prozent im Jahr 2013. 2017 kam es wieder zu einem deutlichen Anstieg auf 76 Prozent. Im Umland sank sie 2013 auf den historischen Tiefstand von 76 Prozent, konnte sich jedoch 2017 wieder leicht erholen. Die Wahlen zum 20. Deutschen Bundestag vom 26. September 2021 bestätigen diesen leichten Aufwärtstrend nicht: In der Landeshauptstadt Hannover haben sich 74,3 Prozent und im Umland 75,8 Prozent der Wahlberechtigten an den Bundestagswahlen beteiligt.

Der Anteil der Briefwahl erlebt bei allen hier betrachteten Wahlen einen neuen Höchststand. Bei der Wahl zur Regionsversammlung entscheiden sich 185.049 Wählerinnen und Wähler für die Möglichkeit der Briefwahl gegenüber 92.986 im Jahr 2016, was einem Anteil von 37,6 Prozent entspricht. Diese Verdoppelung der Zahl der Briefwählenden geht zu etwa zwei Dritteln auf das Umland und zu einem Drittel auf die Landeshauptstadt zurück. Der Anteil der Briefwählenden im Umland erreicht mit diesem Anstieg dasselbe Niveau wie in der Landeshauptstadt Hannover, da in der Landeshauptstadt bereits 2017 ein deutlich höheres Niveau der Briefwahl bestand.

Bei den Parteipräferenzen zeigen sich nur leichte Abweichungen zwischen Brief- und Präsenzwahl. Die CDU liegt in der Briefwahl im Umland wie in der Landeshauptstadt etwa 2 Prozentpunkte und die GRÜNEN etwa einen Prozentpunkt über dem Gesamtergebnis, die SPD etwa einen Prozentpunkt darunter. Deutliche Abweichungen ergeben sich lediglich bei der AfD: hier liegt der Briefwahlanteil in der Landeshauptstadt um 1,3 Prozentpunkte und im Umland um 1,5 Prozentpunkte hinter dem Gesamtergebnis zurück, was angesichts eines Gesamtergebnisses von 5,1 Prozent relativ betrachtet eine deutliche Abweichung darstellt.

Bei der Bundestagswahl haben in der Region Hannover von 628.493 Wählenden 242.377 per Brief abgestimmt, was einem Anteil von etwa 39 Prozent entspricht. Insgesamt haben sich im Vergleich zu 2017 55.566 Wählende mehr für die Möglichkeit der Briefwahl entschieden. Hier ist der Anstieg fast ausschließlich auf den Anstieg der Briefwahl im Umland zurückzuführen: Während im Umland knapp 45.000 Menschen mehr die Briefwahl nutzen, steigt die Zahl in der Landeshauptstadt um lediglich rund 10.000 Wählende per Brief an. Gleichwohl liegt der Anteil der Briefwahl in der Landeshauptstadt Hannover mit 40 Prozent nach wie vor höher als im Umland mit 37 Prozent.

Auch hier sind die Abweichungen zwischen Gesamtergebnis und Briefwahl zwischen den einzelnen Parteien gering. Die CDU bleibt 0,9 Prozentpunkte über dem Gesamtergebnis, SPD und DIE LINKE leicht darunter. Bedeutende Abweichungen gibt es bei den GRÜNEN, die ihr Gesamtergebnis um 2,7 Prozentpunkt übertreffen, und der AfD, die um 2,3 Prozentpunkte hinter ihrem Gesamtergebnis zurückbleiben. Die FDP erzielt als einzige Partei bei Brief- und Präsenzwahl dasselbe Ergebnis.

3. Stimmenpotentiale in der Region Hannover

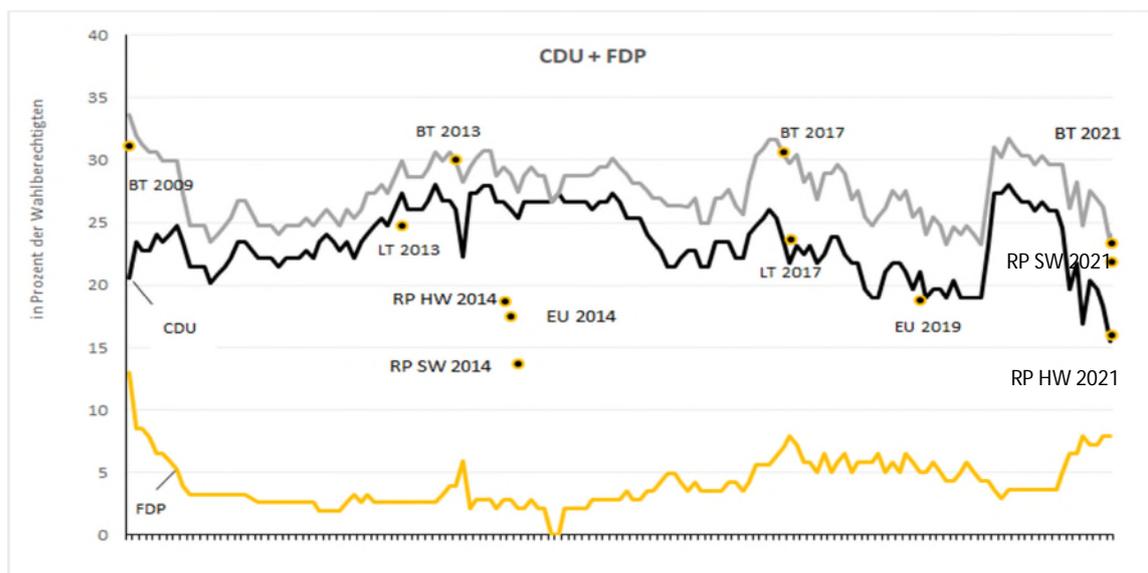
Ausschöpfung der Stimmenpotentiale in der Region Hannover

Aus den Ergebnissen der bundesweiten „Sonntagsfragen“ lassen sich im Vorfeld einer Wahl die maximal erreichbaren Stimmen für die einzelnen Parteien in der Region Hannover abschätzen. Die Grundlage hierzu bilden die Ergebnisse der „Politbarometer-Umfragen“ der Forschungsgruppe Wahlen. In dieser repräsentativen Analyse werden die regelmäßig gemessenen politischen Stimmungen auf eine angenommene Bundestagswahl übertragen. Dieser Projektion liegen die Erkenntnisse über die langfristige soziokulturell begründete Stabilität im Wahlverhalten bei Bundestagswahlen zugrunde sowie Erkenntnisse über den theoretischen Ausgang einer Bundestagswahl unter „normalen“ Bedingungen, d.h. ohne die Überzeichnung der aktuell gemessenen politischen Stimmung.

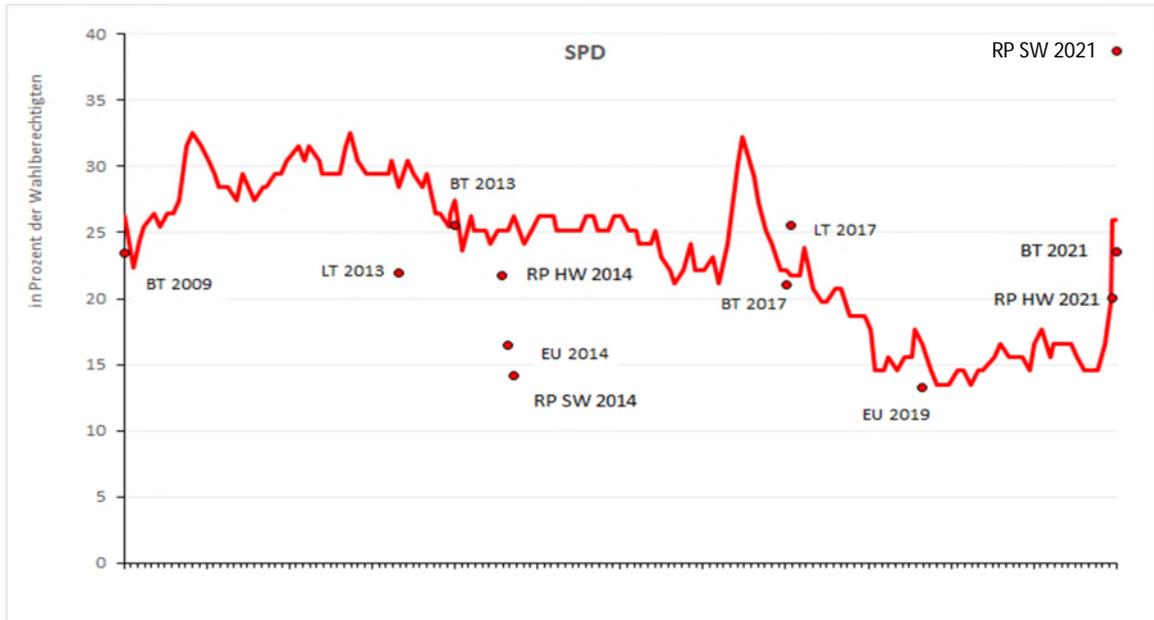
Aus dieser bundesweiten Projektion lassen sich für die Region Hannover die Stimmenpotentiale der einzelnen Parteien schätzen. Den Schätzungen liegen die Annahmen zugrunde, dass sich die Stimmberechtigten hier genauso verhalten wie in Deutschland insgesamt, und dass das Zweitstimmenergebnis für eine Partei bei der jeweils vorausgegangenen Bundestagswahl das maximale Potential für diese Partei darstellt. Das so errechnete Potential wird anteilig an den Wahlberechtigten gemessen, da es ein theoretisches Ergebnis darstellt und es keine tatsächliche Wahlbeteiligung gibt. Anteilswerte sind daher deutlich geringer im Vergleich zu bei Wahlen beobachtbaren Anteilen an den jeweils gültigen Stimmen.

Obwohl die Bundestagswahl die Wahl darstellt, auf die die Befragung fokussiert, kann die Ausschöpfung des Potentials auch für andere Wahlen bestimmt werden. Das hilft bei der Einordnung der jeweiligen Wahlen in die Zeitreihe der Stimmenpotentiale. In Abhängigkeit der Wahlbeteiligung sowie der jeweiligen politischen Debatten kann die Ausschöpfung der Potentiale sehr unterschiedlich ausfallen. So bietet die Analyse der Stimmenpotentiale und insbesondere der Ausschöpfung ein interessantes Instrument für den Vergleich der Wahlen an den beiden Wahlterminen 12. und 26. September 2021. Die Potentiale für die CDU und die FDP werden zusammen dargestellt, da die FDP nicht bei jeder Wahl antritt (Wahl zum Oberbürgermeister bzw. Oberbürgermeisterin in der Landeshauptstadt Hannover, Wahl zum Regionspräsidenten bzw. zur Regionspräsidentin). Die gemeinsame Darstellung ermöglicht, die Ausschöpfung des Potentials des bürgerlichen Lagers trotzdem sinnvoll einschätzen zu können.

Ausschöpfung der Stimmenpotentiale in der Region Hannover seit der Bundestagswahl 2009 *)



SPD

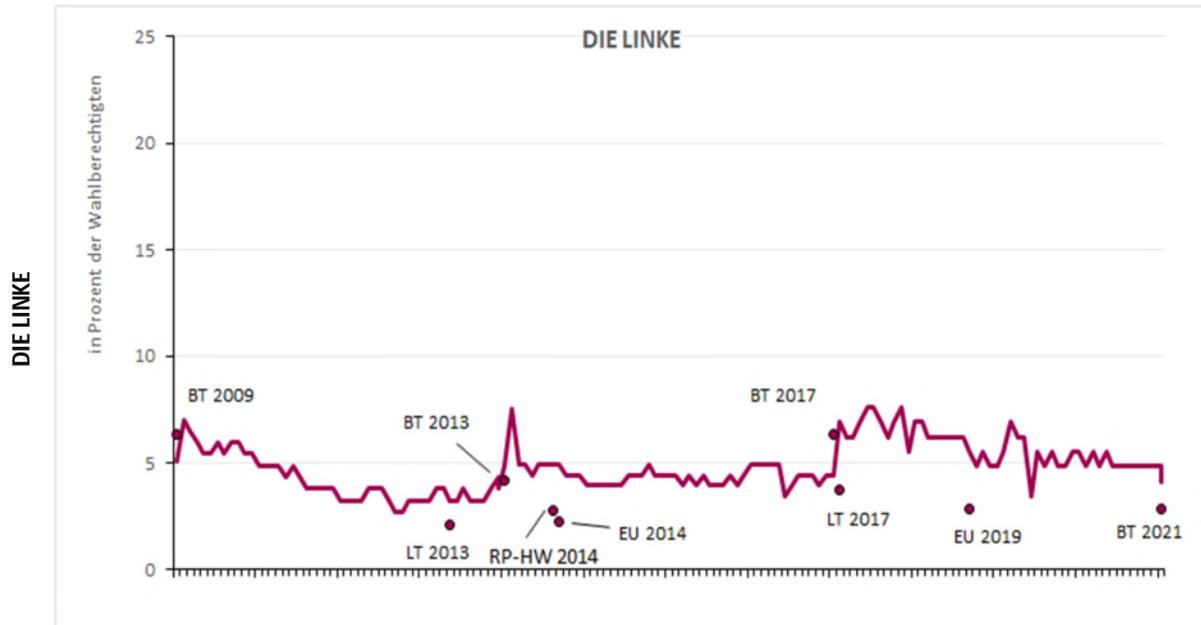


AfD



GRÜNE





Bei der letzten bundesweiten Umfrage vor der ersten Runde der Wahl der Regionspräsidentin bzw. des Regionspräsidenten am 10. September 2021 sprachen sich 22 Prozent der Befragten für die Unionsparteien, 25 Prozent für die SPD, 17 Prozent für die GRÜNEN, 11 Prozent für die FDP, 11 Prozent für die AfD und 7 Prozent für die DIE LINKE aus. Auf dieser Basis konnte ein Stimmenpotenzial in Prozent der Wahlberechtigten ermittelt werden. Setzt man die tatsächlich erreichten Stimmen ins Verhältnis zu diesem errechneten Potential, ergibt sich der Grad der Ausschöpfung. Der Vergleich mit den tatsächlich erzielten Stimmen zeigt, dass alle Parteien die Ausschöpfung ihres Wahlpotenzials verfehlen, da nur etwas mehr als die Hälfte der Bevölkerung von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht hat. Das bürgerliche Lager hat mit 16 Prozent der Stimmen der Wahlberechtigten nur knapp das Potenzial der CDU alleine (ohne FDP) überschritten, bleibt aber sieben Prozentpunkte unter dem gesamten Potenzial des bürgerlichen Lagers, was einer Ausschöpfung von 68 Prozent entspricht. Die SPD bleibt mit 20,1 Prozent der Stimmen der Wahlberechtigten fast sechs Prozentpunkte unter ihrem Potenzial, konnte aber ihr Potenzial mit 77,6 Prozent deutlich besser ausschöpfen. Die GRÜNEN bleiben mit einem Ausschöpfungsgrad ihres Potentials von 71,2 Prozent hinter der SPD zurück. Schlusslicht bildet die AfD, die ihr Potenzial nicht ganz zur Hälfte ausschöpfte.

Zwei Wochen später erbrachte die letzte bundesweite Umfrage vor der Bundestagswahl und der Stichwahl zum Regionspräsidenten bzw. zur Regionspräsidentin vom 23. September 2021 das folgende Ergebnis: 23 Prozent für die Unionsparteien, 25 Prozent für die SPD, 16,5 Prozent für die GRÜNEN, 11 Prozent für die FDP, 10 Prozent für die AfD und 6 Prozent für die DIE LINKE. Davon ausgehend kann zum Zeitpunkt der beiden genannten Wahlen am 26. September von einem Wählerpotenzial von 16,2 Prozent die Unionsparteien, 25,9 Prozent für die SPD, 15,2 Prozent für die GRÜNEN, 7,9 Prozent für die FDP, 5,8 Prozent für die AfD und 4,1 Prozent für DIE LINKE ausgegangen werden.

Natürgemäß liegen die Ausschöpfungsgrade bei einer Stichwahl von zwei verbleibenden Kandidierenden deutlich über den Werten aus der 1. Runde. Die SPD kann als Wahlgewinnerin ihr Potenzial zu 149,4 Prozent ausschöpfen, während die CDU immerhin auf einen Wert von 135,4 Prozent ihres eigenen Potentials bzw. 90,7 Prozent des Potentials des bürgerlichen Lagers kommt.

Bei der Bundestagswahl, bei der alle hier betrachteten Parteien angetreten sind, bleiben die erzielten Stimmenergebnisse wieder überwiegend hinter dem Wählerpotenzial zurück, liegen

aber aufgrund der höheren Wahlbeteiligung deutlich über den Werten der Kommunalwahl. Ausreißer sind die Grünen, die auf einen Wert von 100,5 Prozent kommen. Auch FPD mit 97,5 Prozent und CDU mit 97 Prozent gelingt es, ihr Potenzial annähernd auszuschöpfen. Die SPD bleibt mit 91,1 Prozent deutlich dahinter zurück. Schlusslichter sind die AfD und DIE LINKE mit 86,2 bzw. 70,7 Prozent.

Ausschöpfung der Stimmenpotentiale in der Landeshauptstadt Hannover

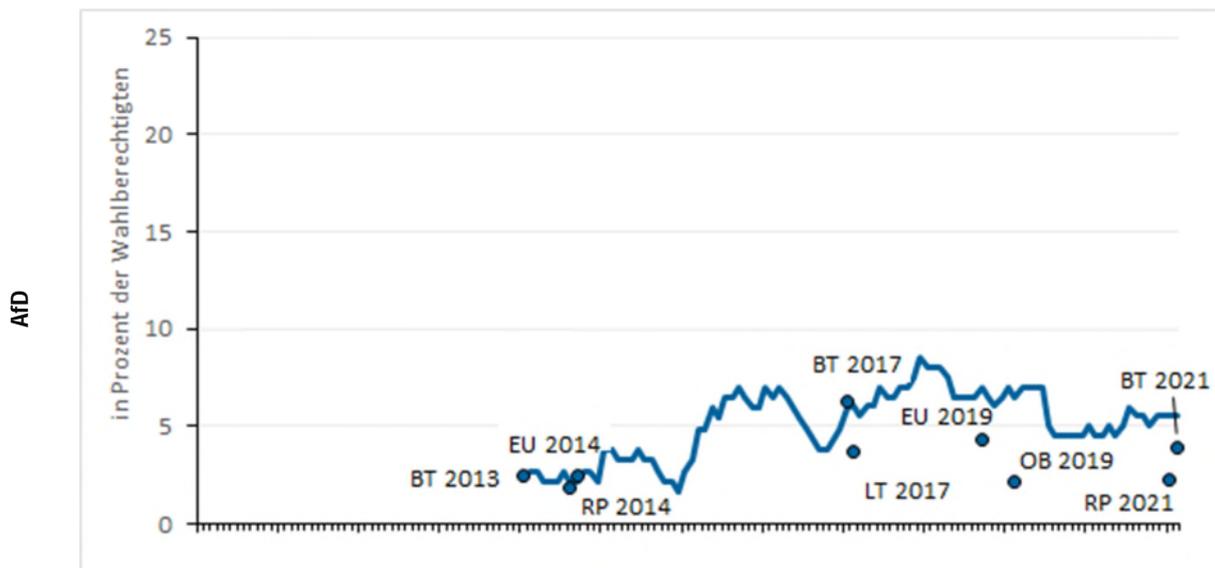
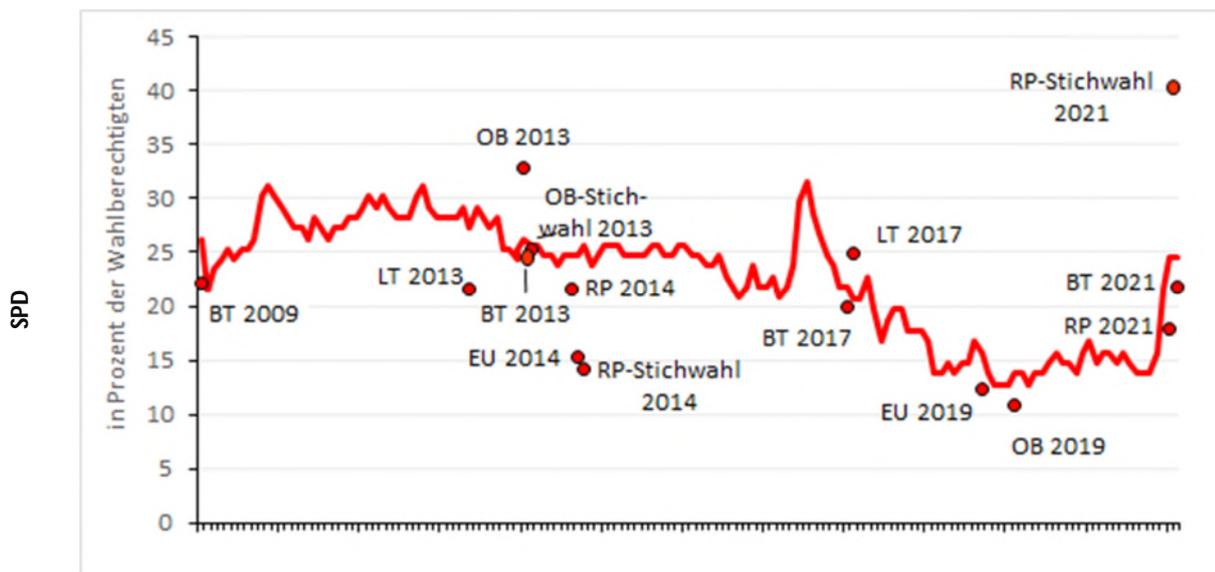
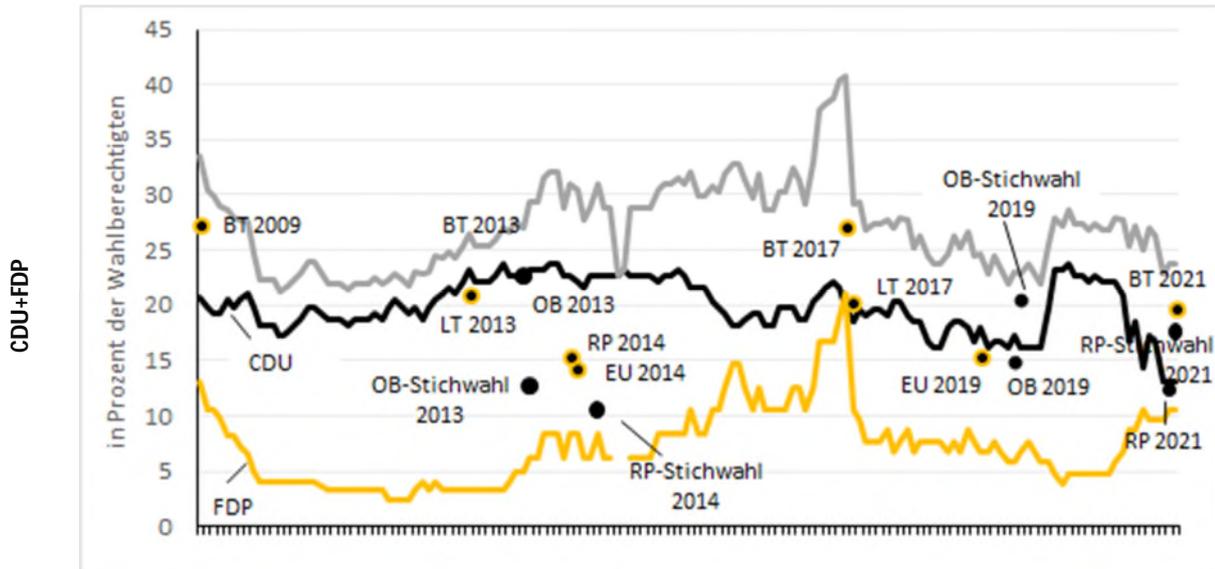
Zum letzten Veröffentlichungstermin vor dem ersten Wahlgang der Regionspräsidentin bzw. des Regionspräsidenten (10. September 2021) sowie vor der Bundestagswahl bzw. der Stichwahl (24.09.2021, abweichende Werte in Klammern) sprachen sich in der bundesweiten Sonntagsfrage 22 (23) Prozent der Befragten für die Unionsparteien, 25 Prozent für die SPD, 11 Prozent für die FDP, 11 (10) Prozent für die AfD, 17 (16,5) Prozent für die GRÜNEN und 6 Prozent für die DIE LINKE aus.

Das bürgerliche Lager aus **CDU und FDP** zeigte in den Monaten vor den Wahlen eine gegenläufige Entwicklung ihrer Potentiale. Die CDU erreichte einen neuen Tiefststand seit 2009 während die FDP ihr Potential seit Anfang des Jahres deutlich steigern und in den letzten Monaten halten konnte. Zur Wahl der Regionspräsidentin bzw. des Regionspräsidenten trat die FDP nicht an, so dass die gemeinsame Betrachtung des Potentials passend ist. Hier gelingt es der CDU-Kandidatin im ersten Wahlgang lediglich Stimmen in Höhe von 12,3 Prozent der Wahlberechtigten zu sammeln. Damit wird das Potential in Höhe von 27,8 Prozent der Wahlberechtigten lediglich zu 52 Prozent ausgeschöpft. Das bürgerliche Lager liegt dadurch kaum über dem Wert von 2014, wo es den Kandidaten von CDU und FDP auch nur gelang, die Hälfte des Potentials auszuschöpfen und das, obwohl die Wahlbeteiligung 2021 höher ausfiel als 2014. Zur Bundestagswahl 2021 liegt die CDU mit einem Potential in Höhe von 12,5 Prozent der Wahlberechtigten kaum höher. Das gemeinsame Potential von CDU und FDP beträgt 19,7 Prozent, die gemeinsame Ausschöpfung liegt bei 81,2 Prozent und damit deutlich höher als noch zur Bundestagswahl 2017 (66,3 Prozent).

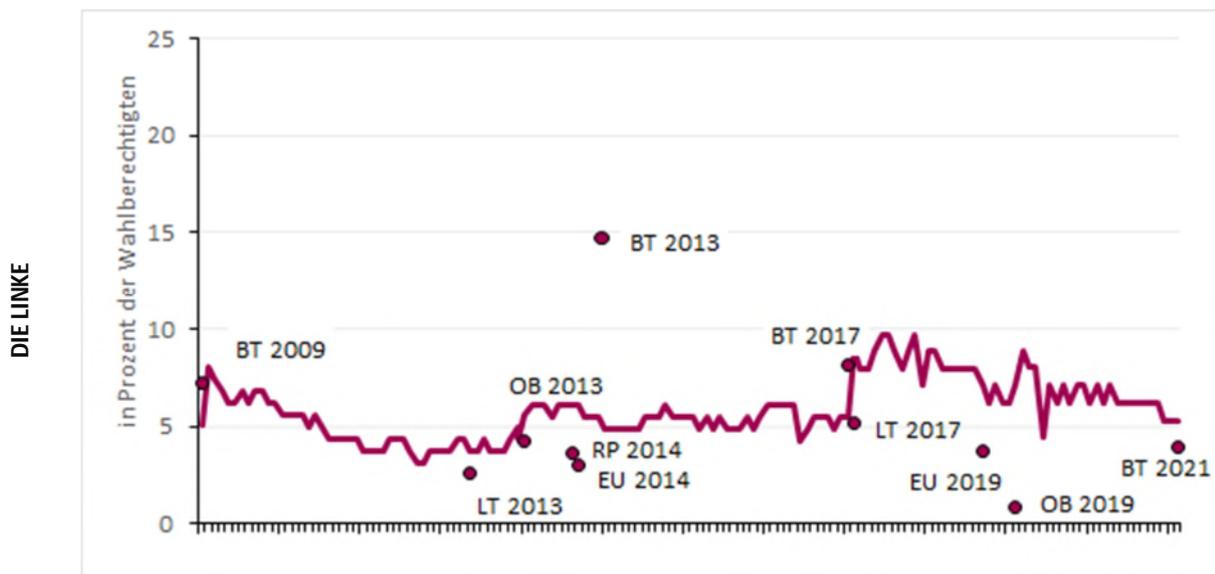
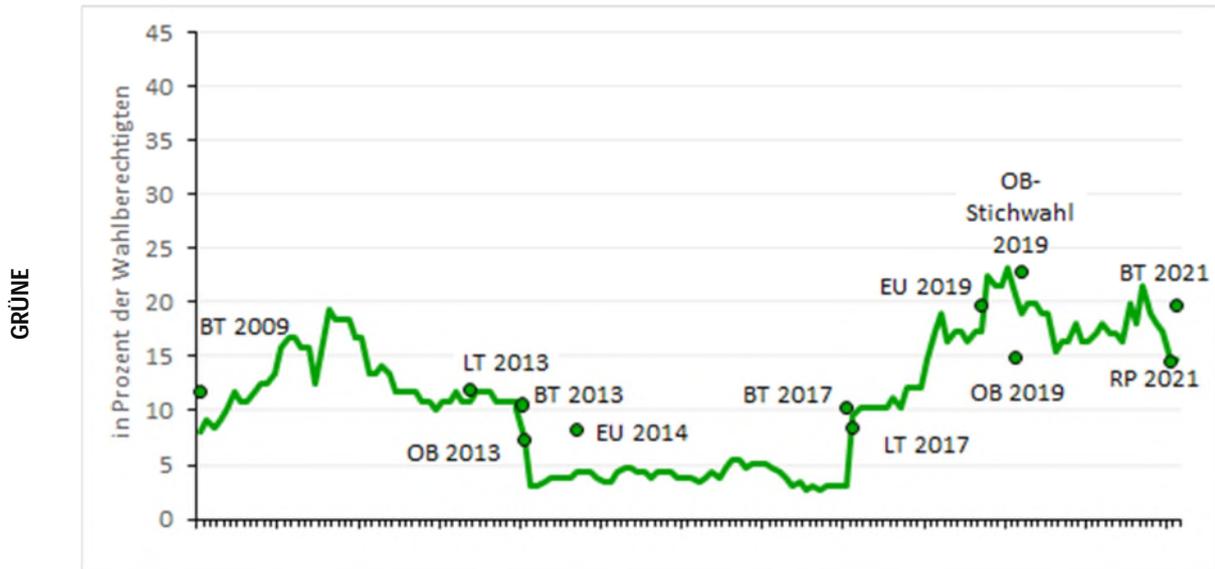
Das Potential der **SPD** ist nach dem Tiefststand im Frühjahr stetig angestiegen und liegt zu den Wahlterminen um drei Prozentpunkte über dem Potential zur Bundestagswahl 2017. Zur Wahl der Regionspräsidentin bzw. des Regionspräsidenten erreicht der SPD-Kandidat Stimmen in Höhe von 18 Prozent der Wahlberechtigten. Dies entspricht einer Ausschöpfung von 73 Prozent. Diese liegt zwar deutlich unter der Ausschöpfung von gut 87 Prozent bei der Wahl von 2014, allerdings traten damals die GRÜNEN nicht an, so dass ein Rückgang nicht überrascht. Damit bleibt eine gemischte Bilanz zur Wahl am 12. September, denn trotz gestiegener Wahlbeteiligung gegenüber 2014 konnte die Ausschöpfung nicht verbessert werden. Die Stichwahl bringt mit 40,6 Prozent der Wahlberechtigten ein bisher nicht erreichtes Hoch. Zur Bundestagswahl erreicht die SPD 21,7 Prozent der Wahlberechtigten, was einer Ausschöpfung von 88,3 Prozent entspricht. Damit liegt sie nur knapp über der der Wahl zum Regionspräsidentin bzw. Regionspräsidenten und knapp unter der Ausschöpfung zur Bundestagswahl 2017 (91,9 Prozent).

Der Kandidat der **AfD** erreicht im ersten Wahlgang Stimmen in Höhe von 2,3 Prozent der Wahlberechtigten. Bei einem Potential von 5,5 Prozent entspricht dies einer Ausschöpfung von nur 41,3 Prozent – also weniger als der Hälfte des Wertes im Jahr 2014, als der AfD-Kandidat eine Ausschöpfung von knapp 87 Prozent erreichte und damit nahezu gleichauf mit der Ausschöpfung des SPD-Kandidaten Hauke Jagau lag. Passend dazu hat die AfD auch in den weiteren Wahlen nur etwa die Hälfte ihres vorherigen Ergebnisses erreicht. Auch zur Bundestagswahl bleibt die AfD mit Stimmen in Höhe von 3,9 Prozent der Wahlberechtigten unter dem rechnerischen Potential von 5 Prozent. Die sich daraus ergebende Ausschöpfung in Höhe von 78,5 Prozent liegt ebenfalls deutlich unter der der letzten Bundestagswahl 2017 (106 Prozent).

Ausschöpfung der Stimmenpotentiale in der Landeshauptstadt Hannover seit der Bundestagswahl 2009 *)



Ausschöpfung der Stimmenpotentiale in der Landeshauptstadt Hannover seit der Bundestagswahl 2009 **)



Das Potential der **GRÜNEN** ging nach einem Höchststand im Mai wieder deutlich zurück, liegt zu den Wahlterminen jedoch weit über dem Potential zur letzten Bundestagswahl 2017. Die GRÜNEN-Kandidatin schafft es zur Wahl der Regionspräsidentin bzw. des Regionspräsidenten, Stimmen in Höhe von 14,5 Prozent der Wahlberechtigten zu sammeln. Dies entspricht nahezu ihrem errechneten Potential, wodurch sie mit 99 Prozent die höchste Ausschöpfung aller Kandidierenden erreicht. Da die Wahlbeteiligung am 12. September deutlich unter der letzten Bundestagswahl liegt, kann man eine derart hohe Ausschöpfung auch so interpretieren, dass die Kandidatin mehr als ihr Potential ausgeschöpft hat. Bei der Bundestagswahl erreichen die GRÜNEN Stimmen in Höhe von 19,7 Prozent der Wahlberechtigten. Damit gelingt Ihnen ein Anteil deutlich über dem errechneten Potential von 14,2 Prozent und somit eine Ausschöpfung von 138,5 Prozent.

DIE LINKE verzeichnet ein leicht rückläufiges Potential seit Anfang des Jahres und liegt zur Bundestagswahl bei einem Potential von ca. 5 Prozent der Wahlberechtigten. Mit einem Stimmenanteil von 4,0 Prozent der Wahlberechtigten erreicht sie eine Ausschöpfung ihres Potentials von 75 Prozent, womit sich die Ausschöpfung im Vergleich zur letzten Bundestagswahl 2017 nahezu halbiert.

4. Wahlergebnis im Überblick

Das Wahlergebnis in den Städten und Gemeinden der Region Hannover

Die Wahlergebnisse in der Region Hannover im Überblick

Bei der Wahl der Kommunalvertretungen, der kommunalen Verwaltungsspitzen und bei der Bundestagswahl haben sich in der Region Hannover einige längerfristige Trends fortgesetzt: Tendenziell nehmen die Stimmanteile für SPD und CDU seit mehr als 20 Jahren recht beständig ab, wohingegen die GRÜNEN bei durchaus stark schwankenden Ergebnissen tendenziell Zuwächse verbuchen konnten. Im Weiteren ist eine Auffächerung der Parteienlandschaft zu beobachten, was klare Mehrheitsverhältnisse zunehmend erschwert. Die Wahlbeteiligung konsolidiert sich unterdessen, wobei sich die Briefwahl einer wachsenden Beliebtheit erfreut.

An einigen Stellen hat es bei den Wahlen 2021 jedoch Besonderheiten gegeben, welche über die vorgenannte Entwicklung hinaus gehen:

- Die Dominanz der beiden etablierten Volksparteien in der Region Hannover ist relevant erschüttert. SPD und CDU blieben trotz der Stimmenverluste noch lange unumstritten die eindeutig stärksten Parteien in der Region Hannover, sowohl bei der Betrachtung der Region insgesamt als auch auf der Ebene der Städte und Gemeinden. Die Zuwächse der GRÜNEN bei den Wahlen 2021 haben zumindest in der Landeshauptstadt Hannover diese Gewissheit nachhaltig destabilisiert. Erstmals seit langem sind damit bei einer Kommunal- oder Bundestagswahl weder SPD noch CDU stärkste Kraft in einer Kommune der Region Hannover. Damit bestätigt sich eine Entwicklung, die sich schon bei der Europa- und Oberbürgermeisterwahl 2019 abgezeichnet hatte. Erstmals musste sich die CDU bei der Direktwahl der Bundestagsabgeordneten in der Landeshauptstadt Hannover mit dem dritten Platz begnügen - und zwar in beiden Wahlkreisen.
- Die Tatsache, dass SPD und CDU nunmehr gemeinsam keine Mehrheit in den Stadträten von Hannover und Springe haben, ist ein Einschnitt fürs regionale Parteiensystem. Die Gewissheit, wonach eine Große Koalition beider Parteien im Zweifel immer eine Mehrheit besitzt, ist damit auch in der Region Hannover vorbei.
- Mit dem Erfolg der GRÜNEN bei der Bundestagswahl stellen sich auch die Auseinandersetzungen über die Direktwahlmandate anders dar. Während im Umland SPD und CDU noch aussichtsreich darum wetteifern, findet in der Landeshauptstadt Hannover die Konfrontation nun in erster Linie zwischen SPD und GRÜNEN statt.
- Das Stimmensplitting zwischen den Parteien eines Lagers findet in geringerem Maße statt. Entsprechend sind Erststimmenüberhänge von SPD und CDU rückläufig, auch wenn die Lager noch eine Reststabilität aufweisen. Am ehesten in den traditionellen Hochburgen der FDP ist das Splitting zugunsten der CDU noch ausgeprägt. In den Stichwahlen haben sich zudem vorherige Stimmen für die GRÜNEN in Stimmen für die SPD gewandelt.
- Die Erosion der beiden großen Parteien ist indes keine Zwangsläufigkeit und wird durch einige Ergebnisse gebrochen oder relativiert. Die SPD hat sich zumindest im Umland bei der Kommunalwahl stabilisiert und konnte bei der Bundestagswahl gegenüber der vorherigen Bundestagswahl insgesamt wieder deutlich zulegen, wobei die Zuwächse im Umland noch etwas höher ausfallen als in der Landeshauptstadt. Sie hat zudem über die Erfolge bei den Direktwahlen ihre exekutive Stellung in der Region Hannover deutlich stärken können.
- Eine zentrale Rolle spielen Personen. So heben sich Wahlergebnisse der direkt zu wählenden Verwaltungsspitzen in den Kommunen vielfach von den Ergebnissen der sie unterstützenden Parteien ab. Das gilt einerseits für die im ersten Wahlgang schon erfolgreich kandidierenden Personen, aber andererseits für die beiden in die Stichwahl gelangten Kandidierenden für die Regionspräsidentschaft. Auch bei der Bundestagswahl gibt es in den Wahlkreisen Auffälligkeiten, die auf die kandidierenden Personen zurückführbar sind. Tatsächlich hängt das Maß an persönlichem Stimmerfolg von den kandidierenden Parteien, von der Wahlart, den Wahlkreisen oder Gemeindegebieten und eben auch von den Personen selbst ab.

In den vergangenen 15 Jahren haben einige Parteien sich neu gegründet und erfolgreich Mandate in Kommunalvertretungen errungen sowie vereinzelt Ausrufezeichen bei überregionalen Wahlen gesetzt. DIE LINKE, bislang an kontinuierliche Stimmenzuwächse in der Region Hannover gewöhnt, muss 2021 Rückschläge hinnehmen, die vor allem bei der Bundestagswahl schwer ausfallen. Sie verliert insbesondere an die SPD und an die GRÜNEN. Auch die AfD verliert wieder an Zuspruch. Sie gibt bei den Kommunalwahlen die Hälfte ihrer Stimmen ab und verliert rund ein Viertel bei der Bundestagswahl. Beide Parteien gehören aber zu den Parteien, die sich deutlich von den gemeinhin als sonstige Parteien zusammengefassten Formationen abheben. Diese sonstigen Parteien verfügen in der Region Hannover nur über eine eher schwach gesicherte Kernwählerschaft. Im Kreis der sonstigen Parteien schneiden die PIRATEN abermals schwächer ab als bei den vorherigen Wahlen. Lediglich Die PARTEI kann ihr 2016 erzieltes Ergebnis ausbauen, verliert jedoch bei der Bundestagswahl gegenüber dem Ergebnis von 2017. Die nun 2021 zu verzeichnenden relativen Erfolge von FREIEN WÄHLERN, Volt, dieBasis oder Tierschutzpartei sind vor diesem Hintergrund noch kein Ausdruck eines eindeutigen Trends.

Insgesamt stellen Wahlen in der Region Hannover ein sehr situatives Abbild der politischen Stimmung dar. Eine Reihe von vormaligen Gewissheiten beim Wahlverhalten haben sich in den letzten Jahrzehnten zwar nachhaltig aufgelöst. Sie werden aber nicht durch neue Gewissheiten ersetzt. Die Wahlen sind dadurch wesentlich stärker Momentaufnahmen als das in früheren Zeiten der Fall war. Dementsprechend stellen Veränderungen in der aktuellen Wahlgunst von einer zur anderen Partei nicht zwingend strukturelle Verschiebungen dar.

Das Abschneiden der Parteien in der Region Hannover 2021

Stärkste Partei in der Region Hannover insgesamt ist bei den Wahlen 2021 die **SPD** geworden. Sie ist insbesondere bei den Direktwahlen erfolgreich: Die SPD gewinnt erstmals seit 2009 alle vier Bundestagswahlkreise, stellt mit Steffen Krach weiterhin den Regionspräsidenten und führt nunmehr erstmals seit 2014 auch die Mehrzahl der Stadt- und Gemeindeverwaltungen in der Region. Überdies stellt die SPD nach leichten Verlusten weiterhin die stärkste Fraktion in der Regionsversammlung und ist auch in der Mehrzahl der Räte der Städte und Gemeinden stärkste politische Kraft. Sie hat mit 31,7 Prozent der Stimmen bei der Wahl der Regionsversammlung im Umland ihr Ergebnis der Kommunalwahl 2016 im Wesentlichen gehalten und die CDU als stärkste Partei abgelöst. Sie ist bei der Kommunalwahl in den meisten und bei der Bundestagswahl in allen sozialräumlichen Typen des Umlands stärkste politische Kraft. Bei der Bundestagswahl gelingt es der SPD mit 31,7 Prozent der Stimmen stärkste Partei in der Region insgesamt zu werden und auch in 19 von 21 Städten und Gemeinden vorne zu liegen. Verluste muss die SPD unterdessen bei den Kommunalwahlen in der Landeshauptstadt Hannover hinnehmen. Sowohl bei der Wahl der Regionsversammlung als auch bei der Ratswahl gibt die SPD hier erstmals die Rolle als stärkste Partei ab. Das SPD-Ergebnis liegt mit 33,4 Prozent bei der Bundestagswahl im Umland nun knapp unter dem Ergebnis der Wahl von 2013 (34,5 Prozent), während es in der Landeshauptstadt Hannover mit 29,5 Prozent deutlich unter dem damaligen Ergebnis von 35,1 Prozent bleibt und auch unter dem Ergebnis von 2009 liegt (damals 30,5 Prozent). Insgesamt ermöglichen die Ergebnisse vielerorts eine Renaissance der rot-grünen Zusammenarbeit. Auch die Bundestagswahl ergibt eine rot-grüne Mehrheit in der Region. Die SPD kann in erheblichem Umfang Personen mobilisieren, die zuvor nicht oder CDU und LINKE gewählt haben und folglich in der Breite der Bevölkerung Vertrauen zurückgewinnen.

Zweitstärkste Partei in der Region Hannover ist und bleibt die **CDU**. Sie kann trotz leichter Verluste ihre Position bei der Kommunalwahl mit regionsweit 26,2 Prozent behaupten. Ähnlich wie die SPD hat die CDU dabei vor allem im Umland ihr Ergebnis stabilisiert, sie muss dafür abermals Verluste in der Landeshauptstadt Hannover hinnehmen. Dort hat sie mit 20,4 Prozent bei der Wahl der Regionsversammlung ihre Stellung als zweitstärkste Partei verloren und liegt nur an dritter Stelle. Sie behauptet sich bei den Kommunalwahlen bei gleichsam moderaten Verlusten nur noch in den

Stadtteilen, die traditionell mit ihr verbunden sind. Bei der Bundestagswahl hingegen setzt sich das langfristige Abschmelzen der Stimmenanteile für die CDU unvermindert fort. Die CDU rutscht in der Landeshauptstadt Hannover wie schon bei der Europawahl unter die Marke von 20 Prozent und wird in beiden Wahlkreisen von den GRÜNEN bei den Erst- wie Zweitstimmen überholt. Auch im Umland muss die CDU bei der Bundestagswahl schwere Verluste hinnehmen. Sie fällt dort vom ersten auf den zweiten Platz zurück und liegt mit 24,2 Prozent nunmehr ziemlich genau zwischen den Ergebnissen von SPD und GRÜNEN. Nur noch in zwei Kommunen ist sie stärkste Partei. Neben Hannover muss sich die CDU auch in Wennigsen (Deister) mit dem dritten Platz begnügen. Regionsweit liegt die CDU mit 21,1 Prozent nur noch knapp vor den GRÜNEN (20,5 Prozent). Dazu büßte sie den bisher von ihr gewonnenen Bundestagswahlkreis Hannover-Land I ein und verliert im Saldo zwei Bürgermeisterposten.

Die **GRÜNEN** haben als drittstärkste Kraft in der Region Hannover die stärksten Zuwächse aller Parteien bei der Kommunalwahl wie der Bundestagswahl für sich verbuchen können. Die GRÜNEN legen in allen Kommunen, in allen Milieus und bei allen Wahlen zu. Sie knüpfen bei den Kommunalwahlen an ihr bestes Wahlergebnis von 2011 an und egalisieren die 2016 erlittenen Verluste; in der Landeshauptstadt Hannover ist das damalige Ergebnis sogar erheblich übertroffen worden. Die GRÜNEN sind mit 28,1 Prozent bei der Regionswahl in Hannover erstmals stärkste Partei in einer Kommune der Region Hannover bei der Kommunalwahl geworden. Auch in einer Reihe von Stadtbezirksräten sind die GRÜNEN nunmehr stärkste Partei. Das Bundestagswahlergebnis von 20,5 Prozent ist das beste Ergebnis der GRÜNEN in der Region Hannover. Gegenüber der vorherigen Wahl hat sich der Stimmenanteil fast verdoppelt. Die GRÜNEN schließen bei diesen Wahlen wie bei der Bundestagswahl in allen sozialräumlichen Typen der Landeshauptstadt Hannover zur SPD hin auf bzw. können diese auch teilweise überholen. Allerdings ist es den GRÜNEN weder gelungen, eine Stichwahl zu erreichen, noch haben die GRÜNEN einen Bundestagswahlkreis direkt gewonnen. Dafür hat die Stärke der GRÜNEN dazu geführt, dass in Hinblick auf taktisches Wahlverhalten Stimmen für die GRÜNEN als Partei nicht mehr in dem Umfang der SPD in den Wahlkreisen geholfen haben wie in der Vergangenheit. Die GRÜNEN lagen erstmals in zwei Wahlkreisen auf dem zweiten Platz bei den Erststimmen. Im Wahlkreis 42 sind die GRÜNEN bei den Zweitstimmen sogar stärkste Partei geworden, müssen beim Direktmandat aber der SPD den Vortritt überlassen, nicht zuletzt, weil es hier noch ein relevantes Stimmensplitting zur SPD zulasten der GRÜNEN gab. Durch die Stärke der GRÜNEN sind in der Region Hannover wieder in einer Reihe von Kommunen sowie in der Regionsversammlung rot-grüne Mehrheiten möglich geworden. Auch hat die SPD in den Stichwahlen von Stimmen der GRÜNEN aus dem ersten Wahlgang profitiert.

Moderate Zugewinne kann die **FDP** verbuchen. Sie schneidet bei der Wahl der Regionsversammlung mit 6,5 Prozent und bei der Bundestagswahl mit 10,4 Prozent ab und sichert sich damit den vierten Rang in der Region Hannover vor der AfD. Sie gewinnt flächendeckend bei den Kommunalwahlen hinzu. Überwiegend stehen leichten Zugewinnen der FDP starke Verluste der CDU gegenüber. Die FDP behauptet ihren einzigen Bürgermeisterposten in der Region zudem deutlich. Das Wahlergebnis der FDP bei der Bundestagswahl übertrifft das Ergebnis der Wahl von 2017 insgesamt nur unwesentlich. Die FDP kann dabei in ihren eigenen Hochburgen kaum zulegen, muss hier sogar Verluste hinnehmen. Sie kann diese jedoch durch Gewinne in Gebieten überkompensieren, in denen die CDU starke Verluste hinzunehmen hat. Neu ist, dass die FDP in Gebieten der Landeshauptstadt Hannover Zuwächse erzielen kann, die ansonsten eine hohe Affinität zur SPD aufweisen.

Die **AfD** verliert bei den Kommunalwahlen in allen Kommunen oder sozialstrukturellen Räumen circa die Hälfte ihrer Stimmanteile. Insbesondere in den bisherigen sozialräumlichen Hochburgen der AfD gehen deren Verluste mit Zuwächsen von CDU und SPD einher. Bei der Bundestagswahl kann sie diese Verluste auf ungefähr ein Viertel ihrer vorherigen Stimmenzahl begrenzen, die sich

ebenfalls gleichmäßig über alle Gebiete erstrecken. Sie fällt damit bei beiden Wahlen regionsweit auf den fünften Platz zurück, in der Landeshauptstadt Hannover sogar auf den sechsten Platz.

DIE LINKE verliert regionsweit circa ein Drittel ihres bisherigen Stimmenanteils bei der Regionswahl. Erstmals seit Bestehen der Region Hannover ist DIE LINKE damit geschwächt aus einer Kommunalwahl hervorgegangen. Die Verluste sind dabei sehr gleichmäßig über die Region verteilt. Bei der Bundestagswahl verliert DIE LINKE noch stärker und halbieren durchgängig ihr vorheriges Ergebnis.

Die **sonstigen Parteien** besitzen zusammengenommen ein zunehmendes Gewicht. Die Stimmen verteilen sich auf eine größer werdende Zahl von Parteien, die einzeln betrachtet bei der Bundestagswahl nicht mal ansatzweise in die Nähe von fünf Prozent der Stimmen gelangen. In die Regionsversammlung sowie in etliche Räte und Gemeinden sind in Ermangelung einer Sperrklausel aber eine Reihe von kleineren Parteien und Wählervereinigungen eingezogen. Die PIRATEN gehen dabei geschwächt aus den Wahlen hervor, verlieren sie doch flächendeckend an Zustimmung, büßen wie die AfD ungefähr die Hälfte ihrer bisherigen Stimmenanteile ein. Ähnliches gilt für die HANNOVERANER, die sowohl in der Regionsversammlung als auch im Rat der Landeshauptstadt Hannover ihren Fraktionsstatus einbüßen. Die PARTEI hingegen kann ihre Position behaupten und vor allem im Umland Zugewinne für sich verbuchen. Neu in die Regionsversammlung sind mit der Tierschutzpartei, Volt, FREIE WÄHLER und dieBasis gleich vier neue Parteien eingezogen. Die Tierschutzpartei hat innerhalb der Kleinparteien die größten Wähleranteile gewinnen können.

Differenzen zwischen den Wahlen

Vor allem die CDU schneidet in der Region Hannover bei der Bundestagswahl deutlich schwächer ab als bei den Kommunalwahlen. Dafür liegt das FDP-Ergebnis bei der Bundestagswahl deutlich über dem Ergebnis der Kommunalwahlen. Bei diesen beiden Parteien sind die Unterschiede zwischen den Wahlen erheblich. Die übrigen Parteien, die Mandate im 20. Deutschen Bundestag gewonnen haben, bewegen sich in etwa im Bereich ihres kommunalen Ergebnisses: Die SPD schneidet ebenso wie die AfD bei der Bundestagswahl etwas besser ab, die GRÜNEN bei den Kommunalwahlen. Die LINKE kann im Umland bei der Bundestagswahl geringfügig mehr Stimmenanteile als bei der Wahl der Regionsversammlung für sich veranschlagen, in der Landeshauptstadt Hannover ist das umgekehrt.

Die Wahl für das Amt der Regionspräsidentin beziehungsweise des Regionspräsidenten hebt sich in den Ergebnissen der SPD sichtbar von den anderen Wahlen ab. SPD-Bewerber Steffen Krach liegt mit seinem Ergebnis im ersten Wahlgang in allen 21 Städten und Gemeinden über dem Ergebnis seiner Partei bei der Wahl der Regionsversammlung. Auch Christine Karasch schneidet durchgängig besser ab als ihre Partei. Allerdings liegt Krach deutlicher über dem SPD-Ergebnis als Karasch im Vergleich zur CDU. Im zweiten Wahlgang verhält es sich so, dass Krach in sechs Kommunen (Garbsen, Isernhagen, Laatzen, Ronnenberg, Wedemark und Wennigsen), in denen zugleich Stichwahlen abgehalten wurden, besser abgeschnitten hat als der jeweilige SPD-Bewerber. Karasch ist das lediglich in einer Kommune (Burgwedel) gelungen. Krach ist es zudem gelungen, in der Stichwahl in 20 von 21 Städten und Gemeinden eine Mehrheit auf sich zu vereinen. Das Ergebnis für Krach ist mit 64,7 Prozent in der Stichwahl zudem das beste Ergebnis, das seit Bestehen der Region Hannover jemals ein Wahlsieger auf sich vereinen konnte. Sein Ergebnis liegt über der Summe der Stimmen, welche SPD und GRÜNE zusammen bei der Bundestagswahl erzielen konnten. Beide Parteien hatten sich in der Stichwahl für Krach ausgesprochen.

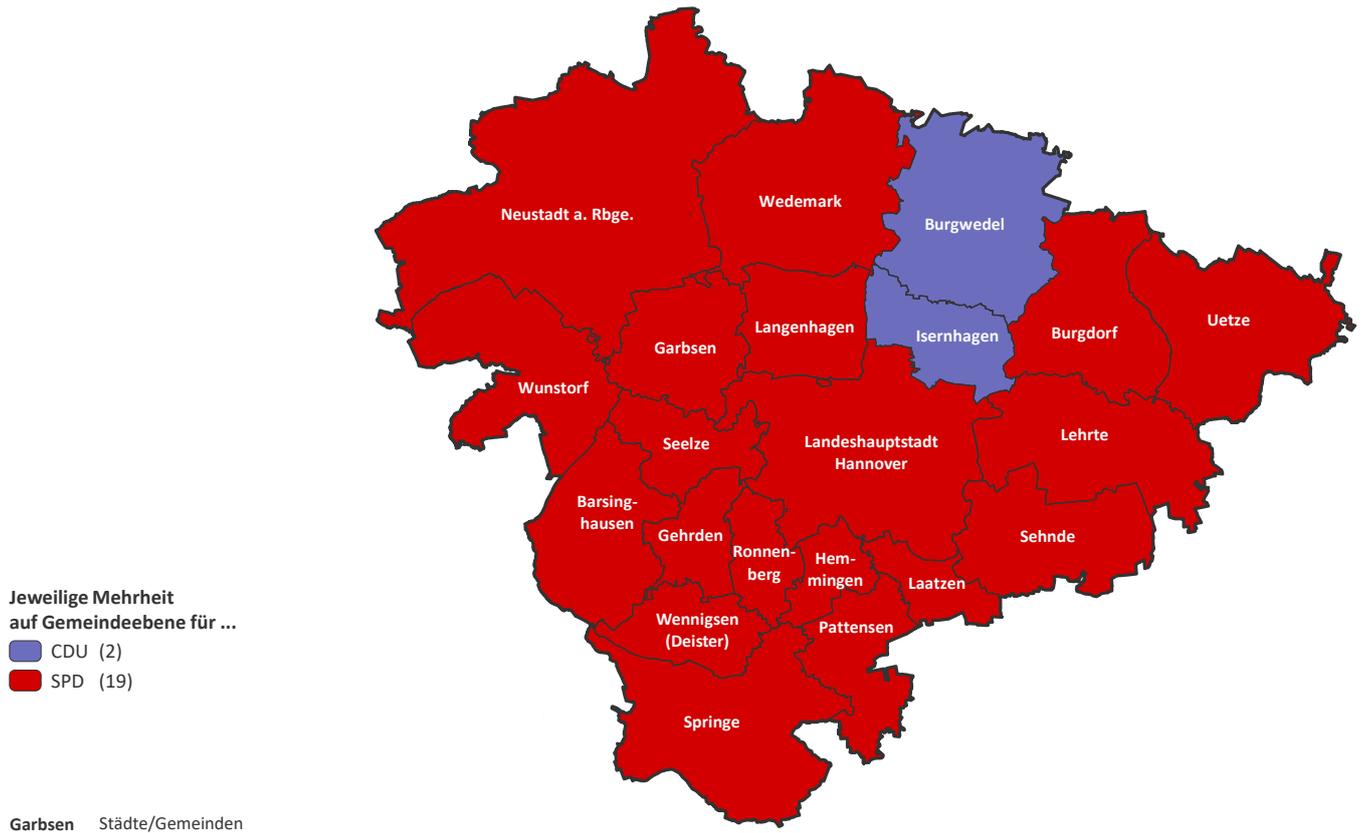
Besonderheiten

Eine große Besonderheit war der Zuwachs der Briefwahl, der bei der Kommunalwahl allerdings keine Erhöhung der Wahlbeteiligung nach sich gezogen hat. Auch die Bundestagswahl bringt trotz des erwarteten knappen Wahlausgangs keine zusätzliche Mobilisierung mit sich. Die Wahlbeteiligung sinkt gegenüber der vorherigen Bundestagswahl sogar. Für die Kommunalwahl kann gezeigt werden, dass sich Wahlberechtigte aus benachteiligten Lagen am wenigsten an der Wahl beteiligen. Ebenso fallen bei der Kommunalwahl hohe Steigerungen der Wahlbeteiligung mit großen Zuwächsen bei den GRÜNEN zusammen.

Das Ergebnis der Briefwahl wich bei allen Wahlen kaum vom Gesamtergebnis ab. Die festzustellenden Differenzen zugunsten der CDU, die strukturell besser in der Briefwahl abschneidet, und der AfD, die strukturell schwächer in der Briefwahl ist, entsprechen den Differenzen, die aus früheren Wahlen bekannt sind. Bei der AfD ist dabei bemerkenswert, dass die Verluste in der Urnenwahl wesentlich höher ausgefallen sind als in der Briefwahl.

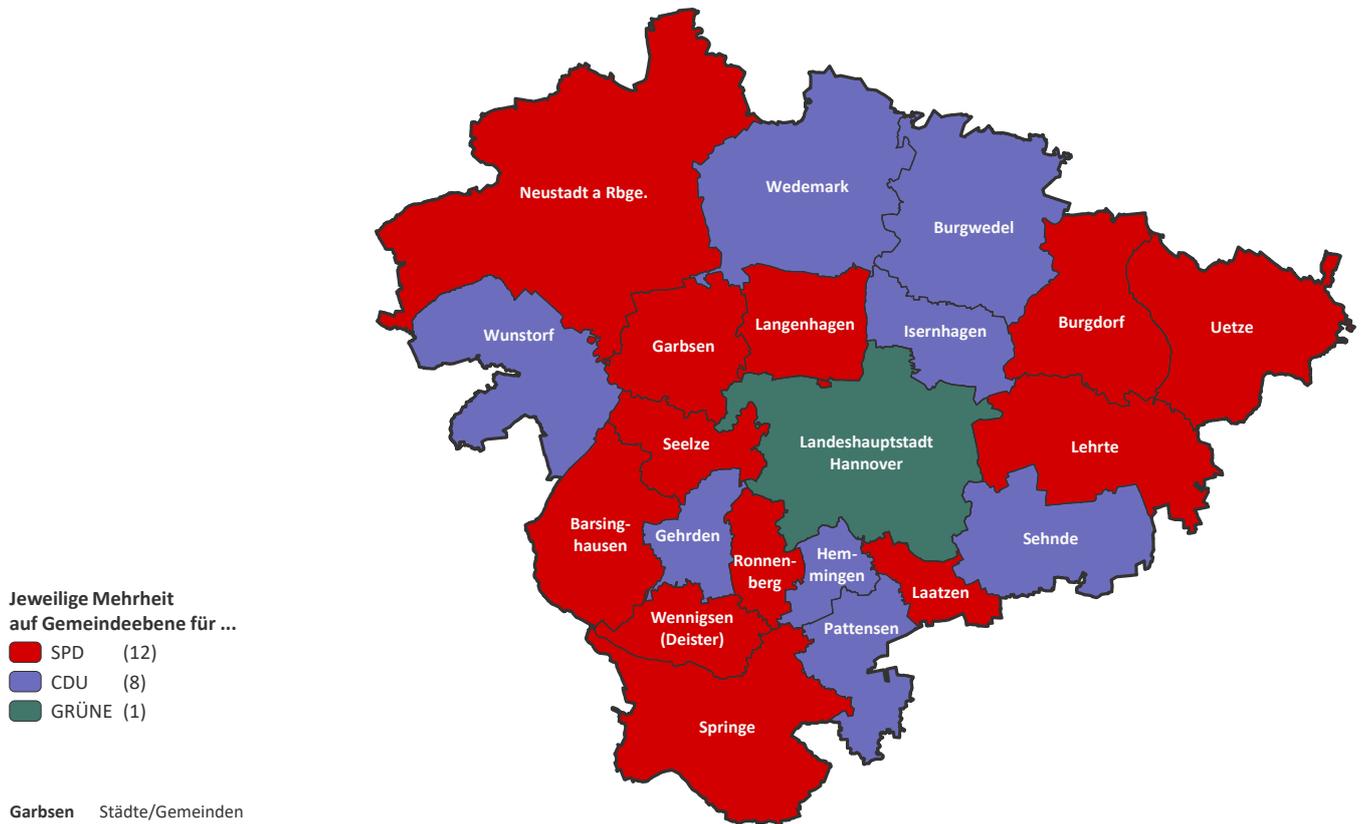
Bundestagswahl 2021

Das Wahlergebnis in den Städten und Gemeinden der Region Hannover



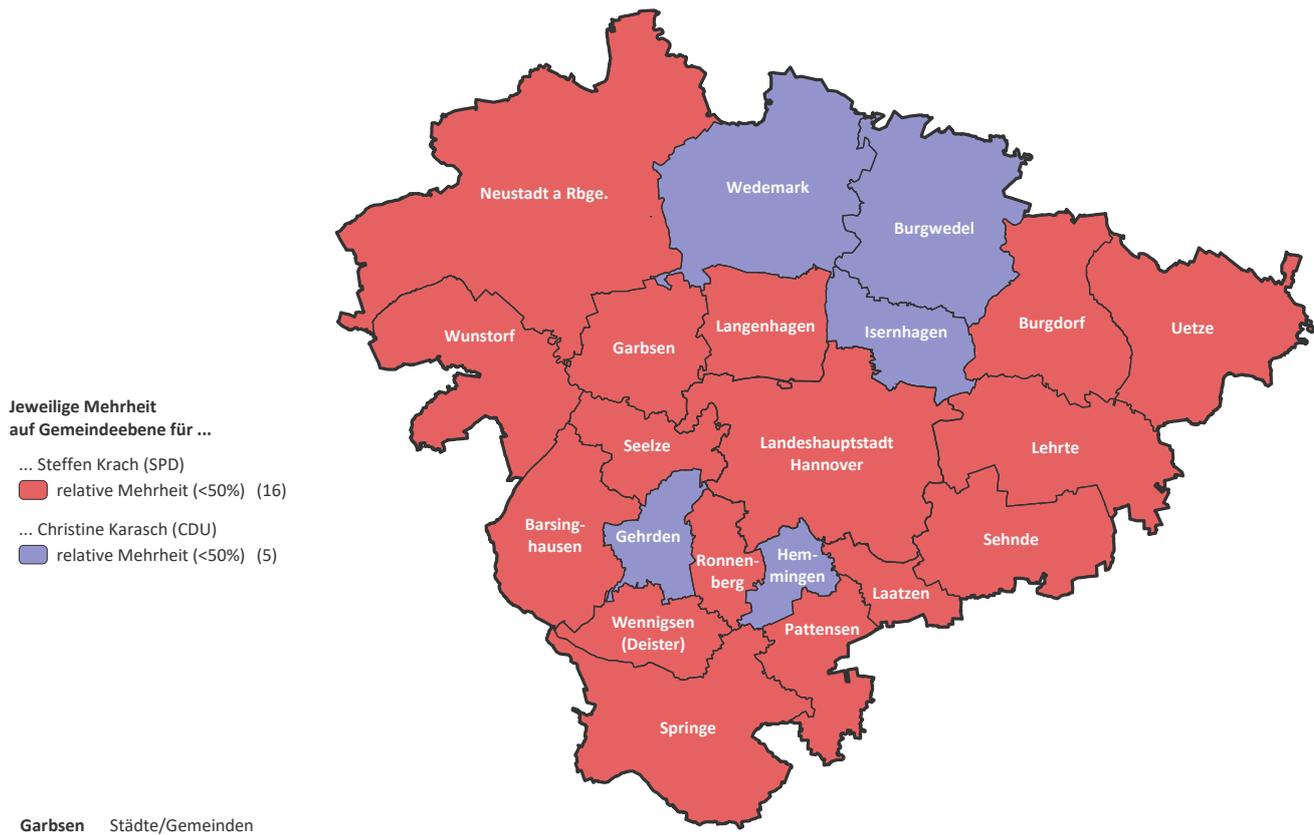
Wahl der Regionsversammlung 2021

Das Wahlergebnis in den Städten und Gemeinden der Region Hannover

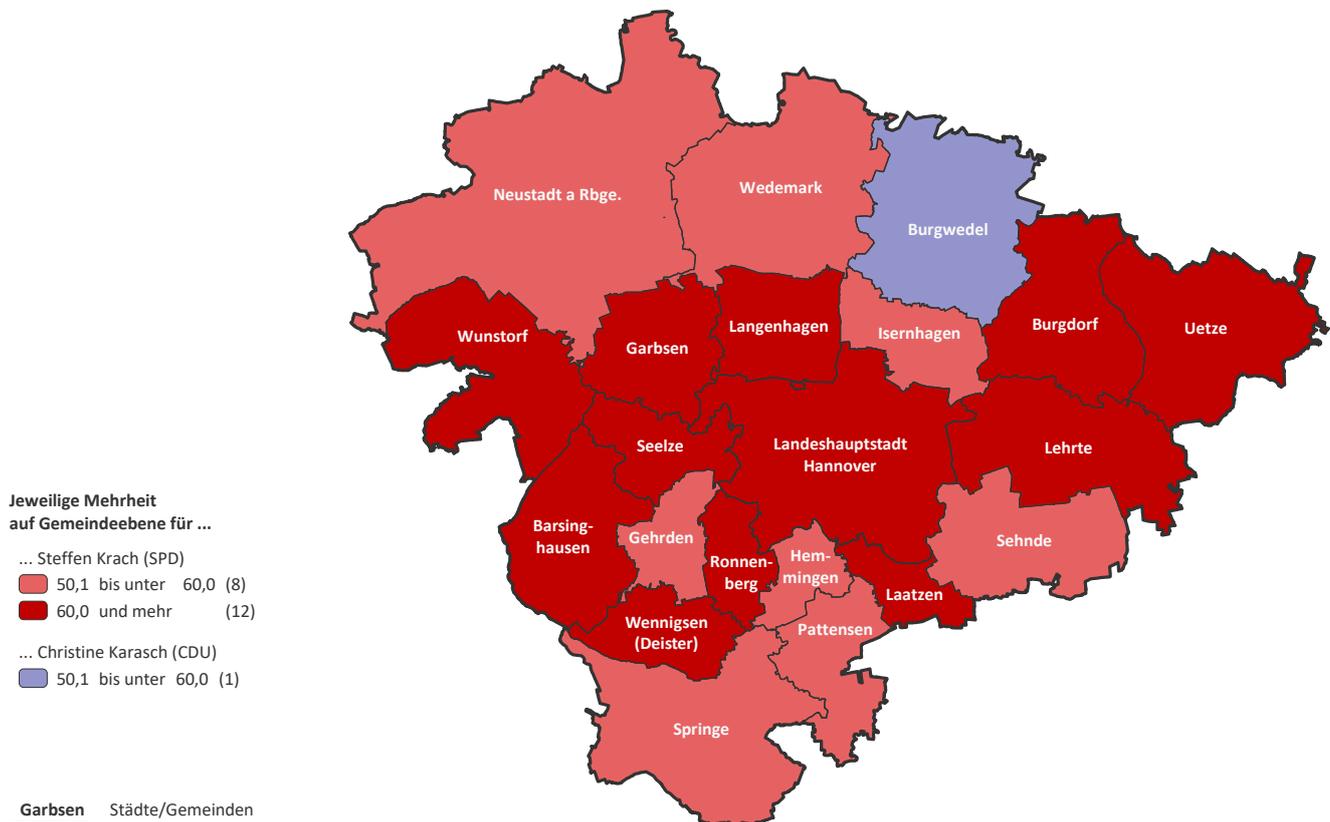


Wahl der Regionspräsidentin oder des Regionspräsidenten 2021

Ergebnis des 1. Wahlgangs in den Städten und Gemeinden der Region Hannover

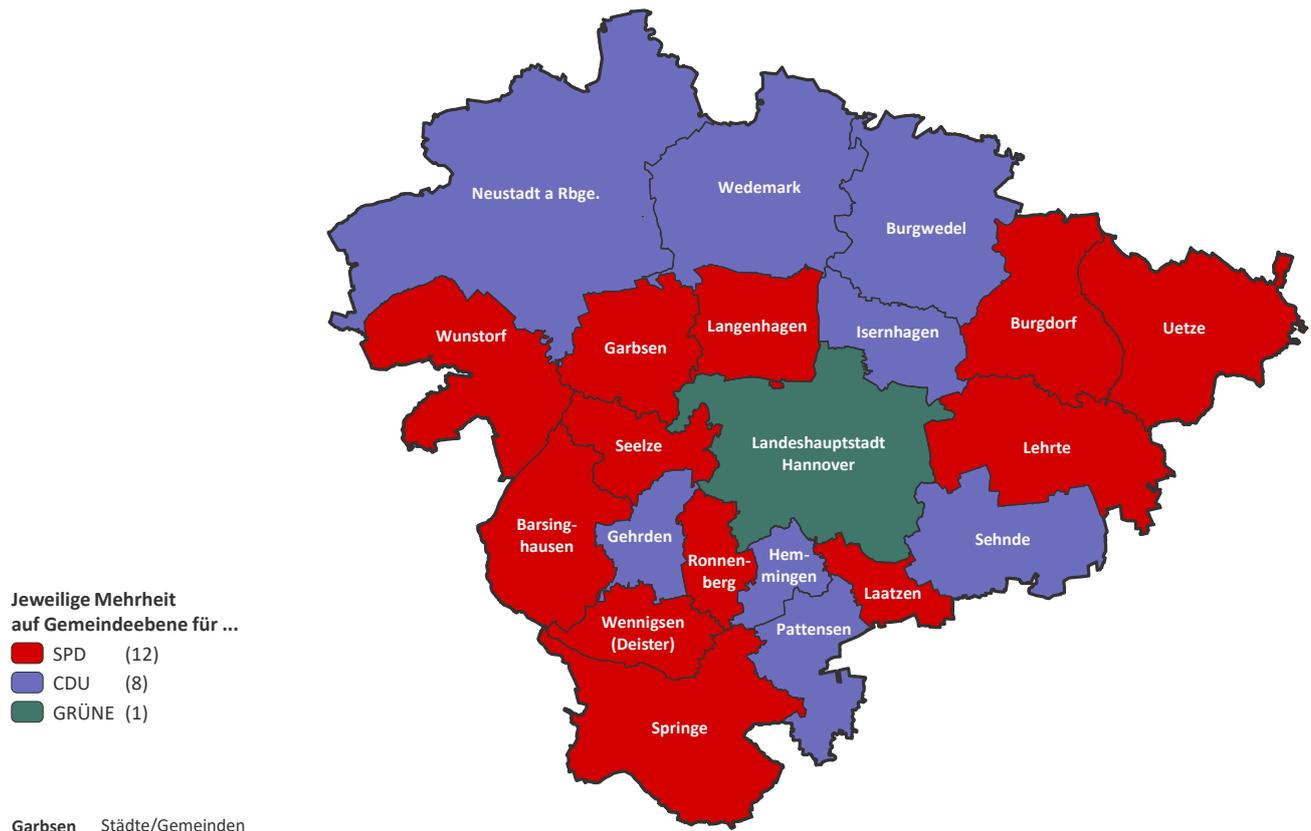


Ergebnis der Stichwahl in den Städten und Gemeinden der Region Hannover



Wahl der Stadt- und Gemeinderäte 2021

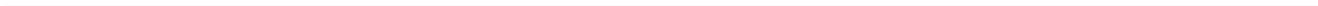
Das Wahlergebnis in den Städten und Gemeinden der Region Hannover



5. Bundestagswahl

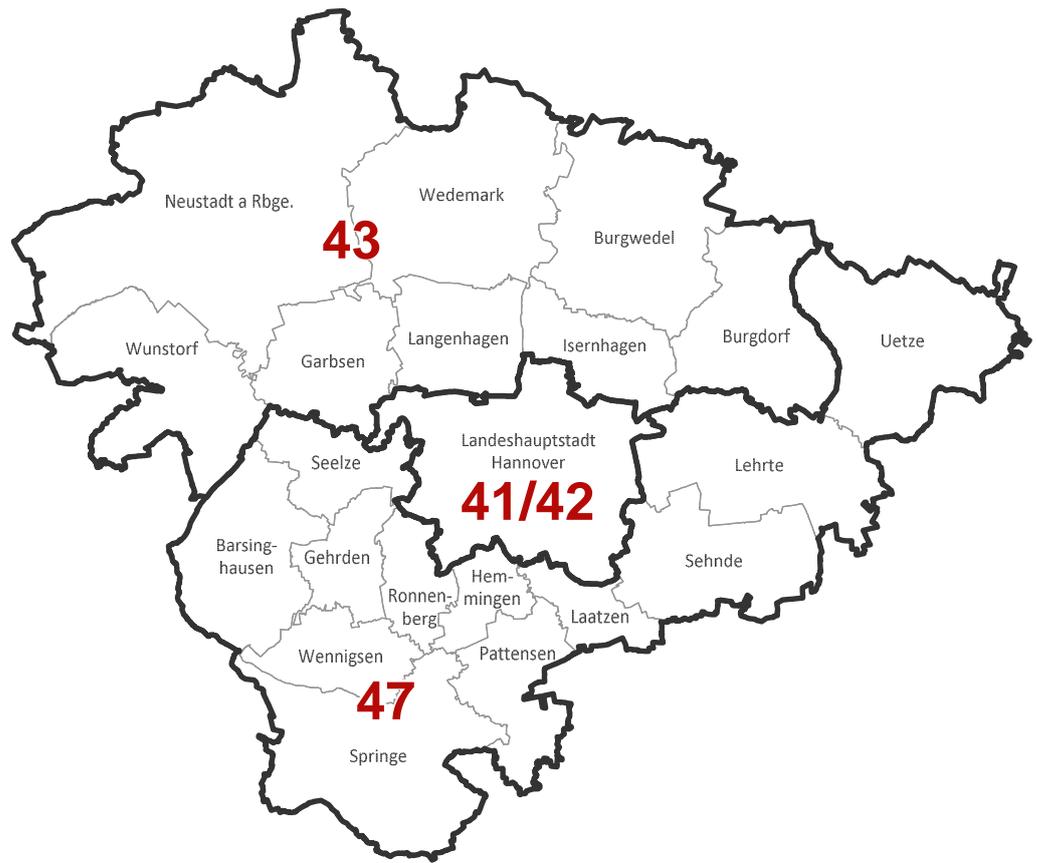
Das Wahlverhalten in den Städten und Gemeinden der Region Hannover

Das Ergebnis der Bundestagswahl in den Stadtteilen der
Landeshauptstadt Hannover ist im Rahmen eines Kurzberichtes abrufbar unter
www.wahlbericht-hannover.de

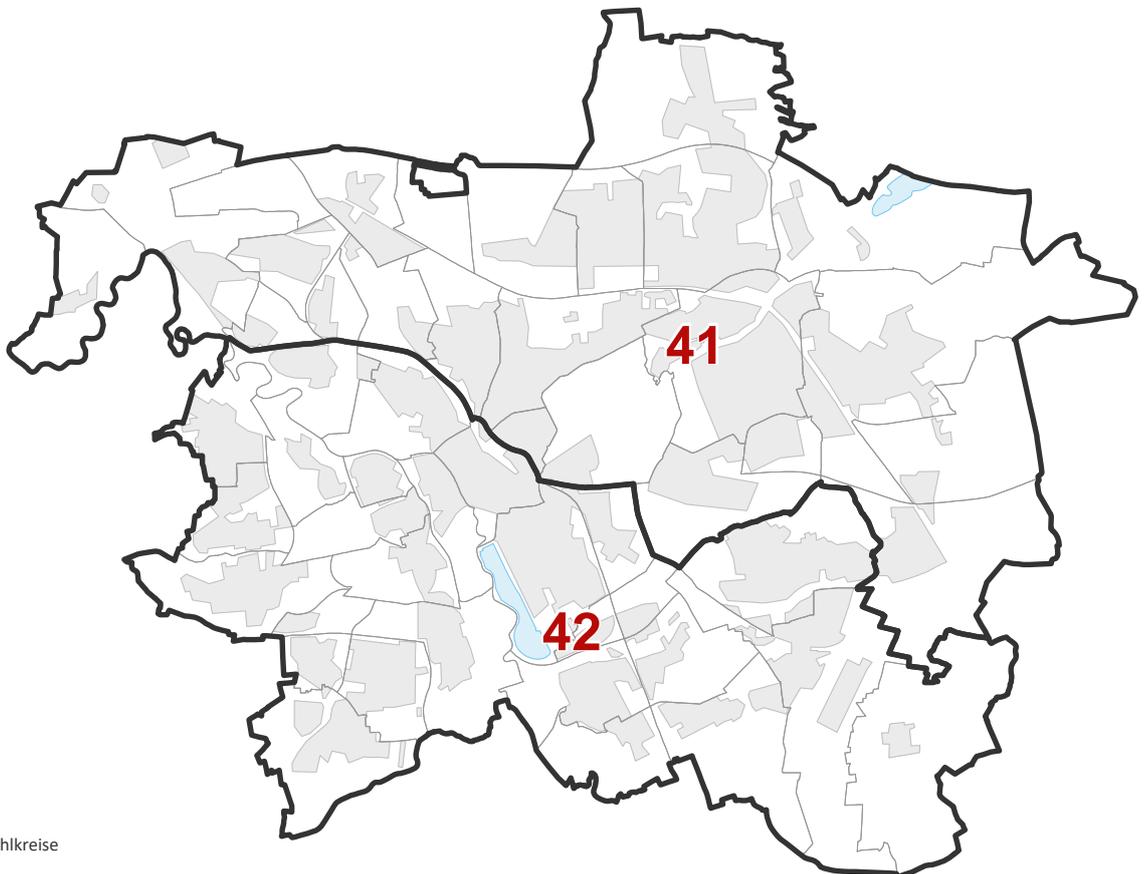


Bundestagswahl 2021

Gemeinden und Bundestagswahlkreise der Region Hannover



Bundestagswahlkreise der Landeshauptstadt Hannover



Ergebnisse der Bundestagswahlen seit 1983...

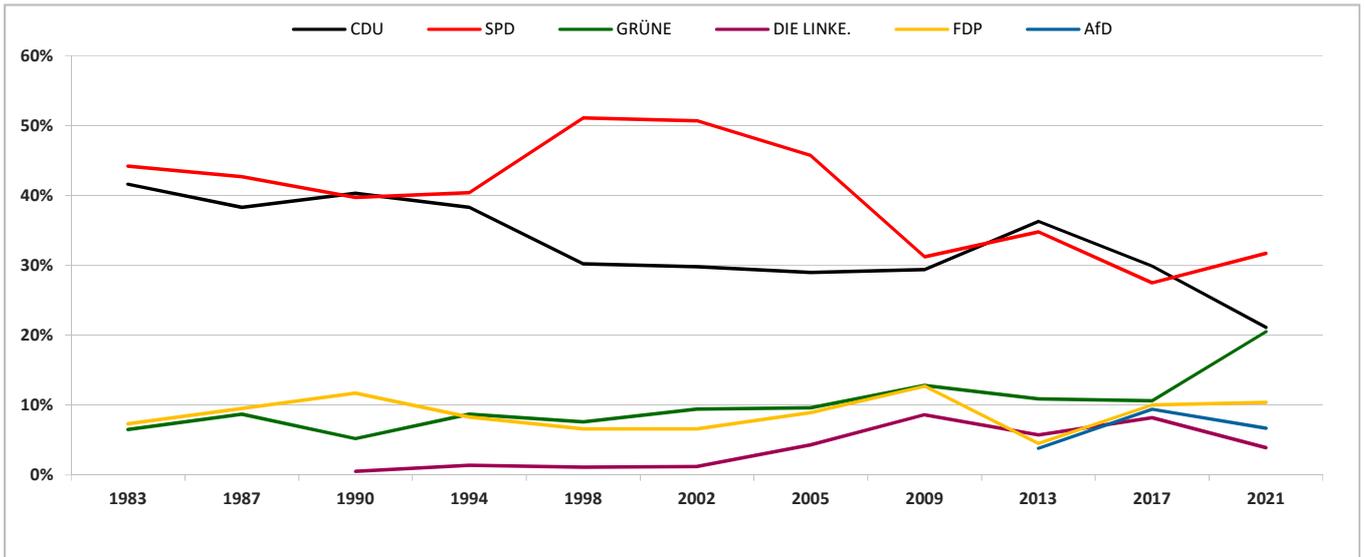
Wahlberechtigte, Wahlbeteiligung, Stimmen

Wahljahr ***)	Wahl- berechtigte	Wählende	Wahl- beteiligung	gültige Stimmen	von 100 gültigen Stimmen erhielten ...							
					CDU	SPD	FDP	AfD	GRÜNE *)	DIE LINKE **)	Sonstige	
... im Gebiet der Region Hannover insgesamt												
1983	II	796.977	715.129	89,7	710.206	41,6	44,2	7,3	-	6,5	-	0,4
1987	II	813.001	688.009	84,6	683.505	38,3	42,7	9,5	-	8,7	-	0,8
1990	II	832.733	680.952	81,8	675.703	40,3	39,7	11,7	-	5,2	0,5	2,5
1994	II	837.865	694.211	82,9	688.352	38,3	40,4	8,3	-	8,7	1,4	3,0
1998	II	829.961	702.498	84,6	694.402	30,2	51,1	6,6	-	7,6	1,1	3,4
2002	II	833.540	682.682	81,9	677.226	29,8	50,7	6,6	-	9,4	1,2	2,3
2005	I	837.554	671.919	80,2	663.039	34,5	51,9	3,7	-	4,9	3,6	1,3
2005	II				664.360	29,0	45,7	8,9	-	9,6	4,3	2,6
2009	I	842.375	631.027	74,9	623.307	35,1	39,5	7,4	-	8,6	7,5	2,0
2009	II				624.485	29,4	31,2	12,7	-	12,8	8,6	5,4
2013	I	847.629	630.716	74,4	623.232	39,6	41,9	1,8	2,1	6,8	4,6	3,2
2013	II				623.721	36,3	34,8	4,5	3,8	10,9	5,7	4,1
2017	I	846.165	653.981	77,3	649.332	34,0	34,9	5,6	8,8	7,7	6,5	2,5
2017	II				649.332	29,9	27,5	10,0	9,4	10,6	8,2	4,2
2021	I	836.679	628.493	75,1	622.884	24,8	35,8	7,0	6,5	17,7	3,2	5,0
2021	II				621.825	21,1	31,7	10,4	6,7	20,5	3,9	5,8
... in der Landeshauptstadt Hannover												
1983	II	382.282	338.058	88,4	335.816	38,9	45,8	7,2	-	7,6	-	0,5
1987	II	381.201	315.879	82,9	313.949	35,9	43,4	9,3	-	10,6	-	0,8
1990	II	390.075	312.225	80,0	309.820	37,5	41,0	11,5	-	6,6	0,7	2,7
1994	II	388.807	315.818	81,2	313.147	35,4	40,1	8,2	-	11,3	1,9	3,1
1998	II	373.241	310.777	83,3	308.325	28,2	49,8	6,6	-	10,6	1,5	3,4
2002	II	368.241	294.910	80,1	292.409	27,1	50,4	6,2	-	12,5	1,7	2,1
2005	I	367.879	288.331	78,4	284.470	31,0	53,6	3,5	-	6,4	4,2	1,2
2005	II				285.131	25,7	45,8	8,4	-	12,5	5,1	2,4
2009	I	370.711	271.956	73,4	268.745	32,4	39,3	6,8	-	10,9	8,7	1,8
2009	II				269.183	25,4	30,5	12,2	-	16,2	10,0	5,8
2013	I	374.279	271.082	72,4	267.323	35,1	43,2	1,5	2,9	9,0	5,6	2,7
2013	II				267.289	31,6	35,1	4,5	3,5	13,9	7,2	4,2
2017	I	373.316	283.836	76,0	281.039	29,2	34,6	6,0	7,8	10,2	8,3	3,8
2017	II				281.940	25,8	26,5	10,1	8,3	13,6	10,7	5,0
2021	I	367.106	272.707	74,3	270.228	19,8	33,9	7,1	5,2	24,3	4,5	5,3
2021	II				270.033	17,0	29,5	9,8	5,3	26,8	5,4	6,1
... in den übrigen regionsangehörigen Städten und Gemeinden												
1983	II	414.695	377.071	90,9	374.390	44,0	42,8	7,4	-	5,5	-	0,3
1987	II	431.800	372.130	86,2	369.556	40,3	42,2	9,7	-	7,0	-	0,8
1990	II	442.658	368.727	83,3	365.883	42,7	38,7	11,9	-	4,1	0,3	2,3
1994	II	449.058	378.393	84,3	375.205	40,7	40,6	8,4	-	6,5	0,9	2,9
1998	II	456.720	391.721	85,8	386.077	31,8	52,2	6,6	-	5,2	0,8	3,4
2002	II	465.299	387.772	83,3	384.817	31,8	50,9	7,0	-	7,0	0,9	2,5
2005	I	469.675	383.588	81,7	378.569	37,2	50,7	3,9	-	3,7	3,1	1,4
2005	II				379.229	31,4	45,7	9,2	-	7,4	3,6	2,7
2009	I	471.664	359.071	76,1	354.562	37,2	39,6	7,8	-	6,8	6,5	2,1
2009	II				355.302	32,5	31,7	13,1	-	10,1	7,5	5,1
2013	I	473.350	359.634	76,0	355.909	43,1	41,0	2,0	1,5	5,1	3,8	3,5
2013	II				356.432	39,8	34,5	4,5	3,9	8,6	4,7	4,0
2017	I	472.849	370.145	78,3	366.862	37,6	35,1	5,3	9,5	5,8	5,2	1,5
2017	II				367.392	33,2	28,3	10,0	10,3	8,3	6,3	3,6
2021	I	469.573	355.786	75,8	352.656	28,6	37,3	6,9	7,5	12,7	2,3	4,8
2021	II				351.792	24,2	33,4	10,8	7,7	15,8	2,7	5,5

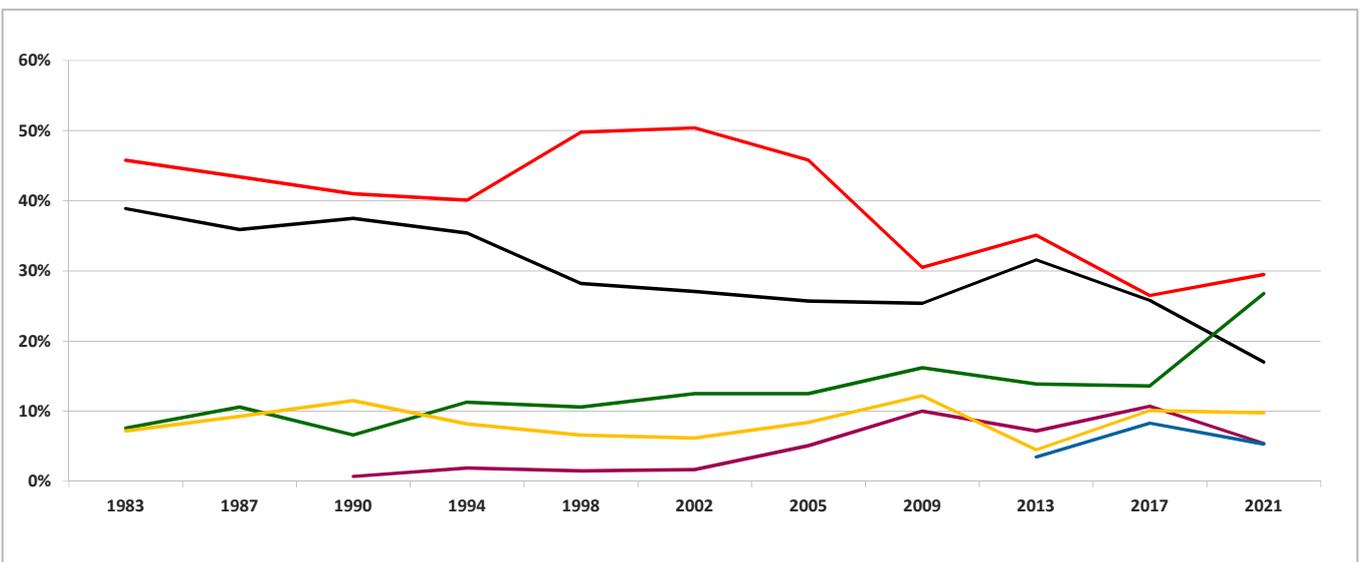
*) 1983 - 1990: DIE GRÜNEN, seit 1994: Bündnis 90/Die Grünen **) 1990 - 2002: PDS, 2005: Linkspartei.PDS seit 2009: DIE LINKE. ***) I = Erststimmen, II = Zweitstimmen

Zweitstimmenergebnisse der Bundestagswahlen seit 1983 im zeitlichen Verlauf...

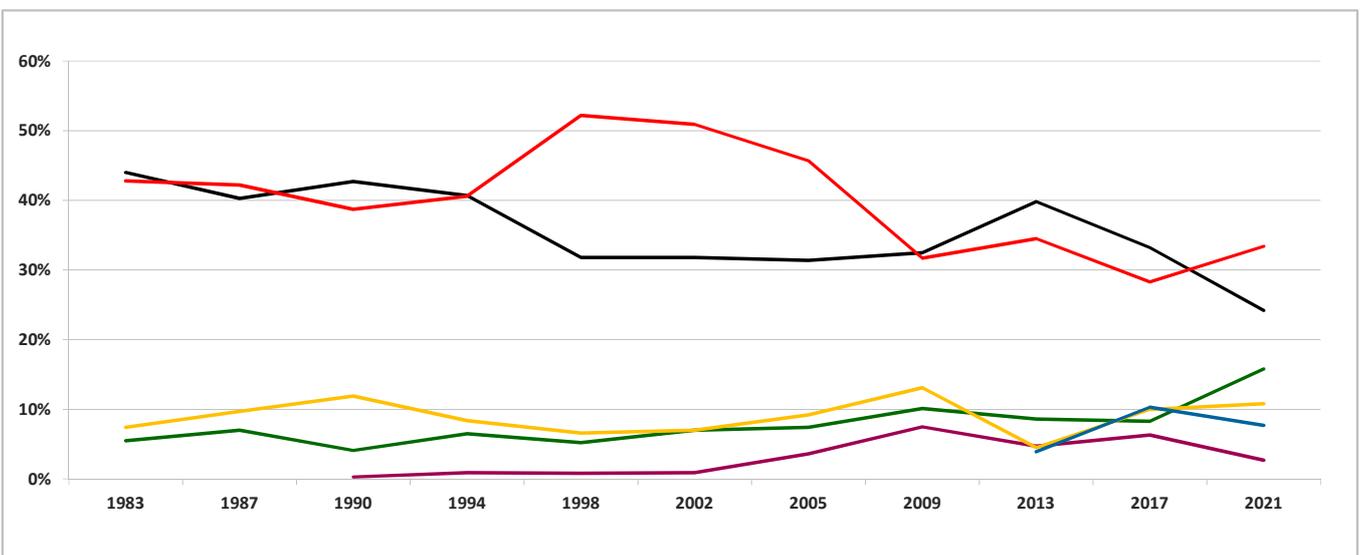
... im Gebiet der Region Hannover insgesamt



... in der Landeshauptstadt Hannover

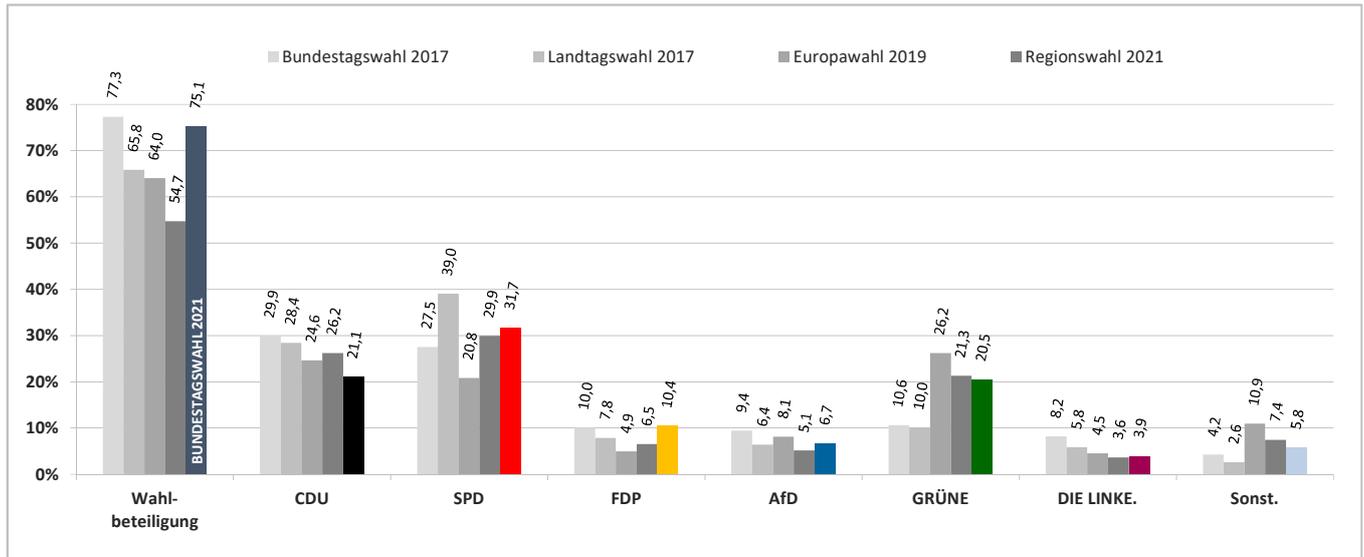


... in den übrigen regionsangehörigen Städten und Gemeinden

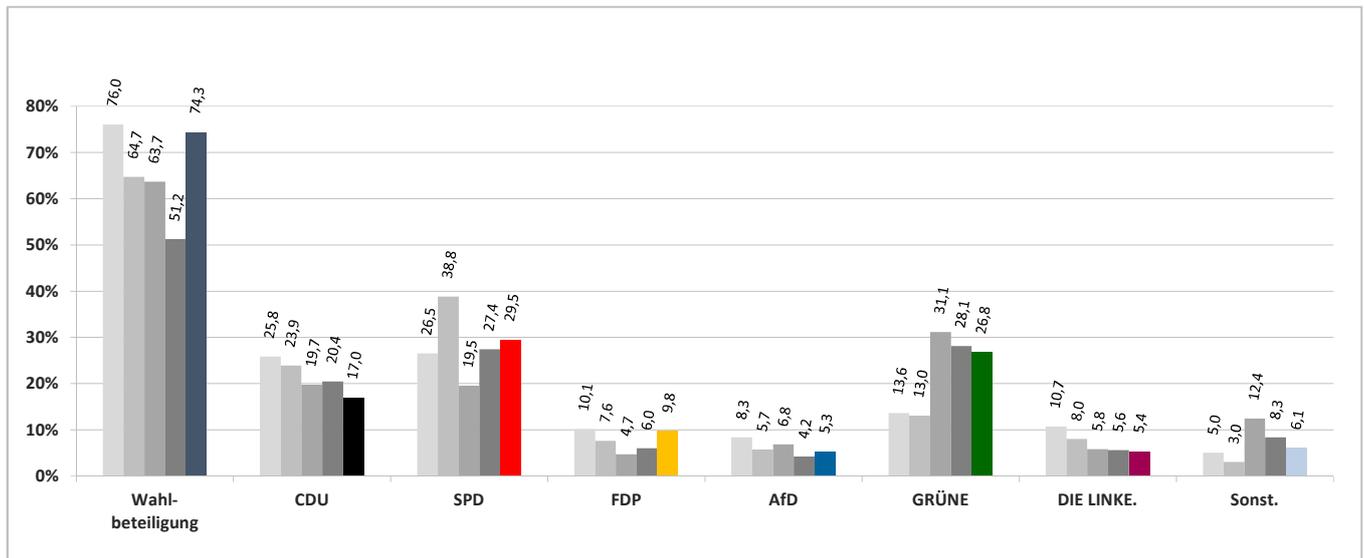


Ergebnisse der Bundestagswahl und der Wahl der Regionsversammlung 2021 im Vergleich...

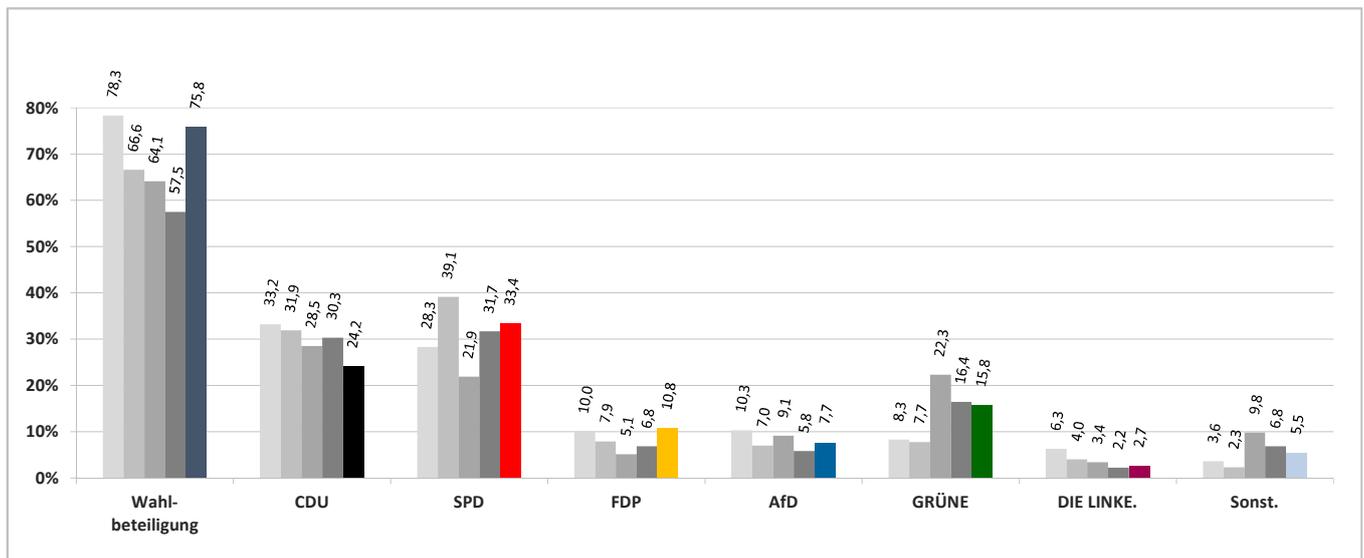
... im Gebiet der Region Hannover insgesamt



... in der Landeshauptstadt Hannover



... in den übrigen regionsangehörigen Städten und Gemeinden



Landeshauptstadt Hannover ■ Region Hannover ■ vorläufiges amtliches Wahlergebnis

Das Erststimmenergebnis der Bundestagswahl 2021 im Wahlkreis 41 Stadt Hannover I

		absolut	in %	
	Wählende/Wahlbeteiligung	128.977	73,0	
	zum Vergleich 2017	134.805	74,9	
CDU	Maximilian Oppelt	27.286	21,4	
	Maximilian Oppelt (2017)	39.487	29,6	
SPD	Adis Ahmetovic	44.570	34,9	
	Kerstin Tack (2017)	47.549	35,6	
FDP	Katharina Johanna Wieking	9.573	7,5	
	Dr. Claudia Winterstein (2017)	8.734	6,5	
AfD	Jörn König	7.539	5,9	
	Jörn König (2017)	11.364	8,5	
GRÜNE	Swantje Henrike Michaelsen	27.860	21,8	
	Swantje Henrike Michaelsen (2017)	12.102	9,1	
DIE LINKE	Hans-Herbert Ullrich	4.660	3,6	
	Hans-Herbert Ullrich (2017)	9.579	7,2	
Die PARTEI	Jens Bolm	1.585	1,2	
	Jens Bolm (2017)	2.401	1,8	
Tierschutzpartei	Corinna Günther	1.527	1,2	
FREIE WÄHLER	Ronald Rüdiger	845	0,7	
	Claas Donat Osterloh (2017)	668	0,5	
PIRATEN	Reiner Budnick	749	0,6	
	Christian Vey (2017)	1.231	0,9	
ÖDP	Iko Schneider	138	0,1	
MLPD	Anke Nierstenhöfer	114	0,1	
	Anke Nierstenhöfer (2017)	163	0,1	
dieBasis	Karl-Heinz Bader	1.265	1,0	

Das Erststimmenergebnis der Bundestagswahl 2021 im Wahlkreis 42 Stadt Hannover II

		absolut	in %	
	Wählende/Wahlbeteiligung	143.730	75,5	
	zum Vergleich 2017	149.031	77,0	
CDU	Diana Rieck-Vogt	26.196	18,4	
	Dr. Ursula von der Leyen (2017)	42.713	28,9	
SPD	Yasmin Fahimi	46.930	32,9	
	Yasmin Fahimi (2017)	49.744	33,7	
FDP	Knut Gerschau	9.543	6,7	
	Ulla Ihnen (2017)	8.165	5,5	
AfD	Reinhard Hirche	6.475	4,5	
	Dr. Herbert Gerd Klever (2017)	10.590	7,2	
GRÜNE	Sven-Christian Kindler	37.779	26,5	
	Sven-Christian Kindler (2017)	16.486	11,2	
DIE LINKE	Parwaneh T. Bokah Tamejani	7.390	5,2	
	Parwaneh T. Bokah Tamejani (2017)	13.775	9,3	
Die PARTEI	Julian Klippert	2.427	1,7	
	Julian Klippert (2017)	4.168	2,8	
Tierschutzpartei	Christian Wulff	1.935	1,4	
FREIE WÄHLER	Dr. Andreas Hey	875	0,6	
PIRATEN	Thomas Ganskow	980	0,7	
	Thomas Ganskow (2017)	1.516	1,0	
MLPD	Käthe Kleffel	146	0,1	
	Kurt-Peter Kleffel (2017)	235	0,2	
dieBasis	Daniel Heinrich	1.556	1,1	
Die Humanisten	Eduard Kirschmann	285	0,2	

Das Erststimmenergebnis der Bundestagswahl 2021 im Wahlkreis 43 Hannover-Land I

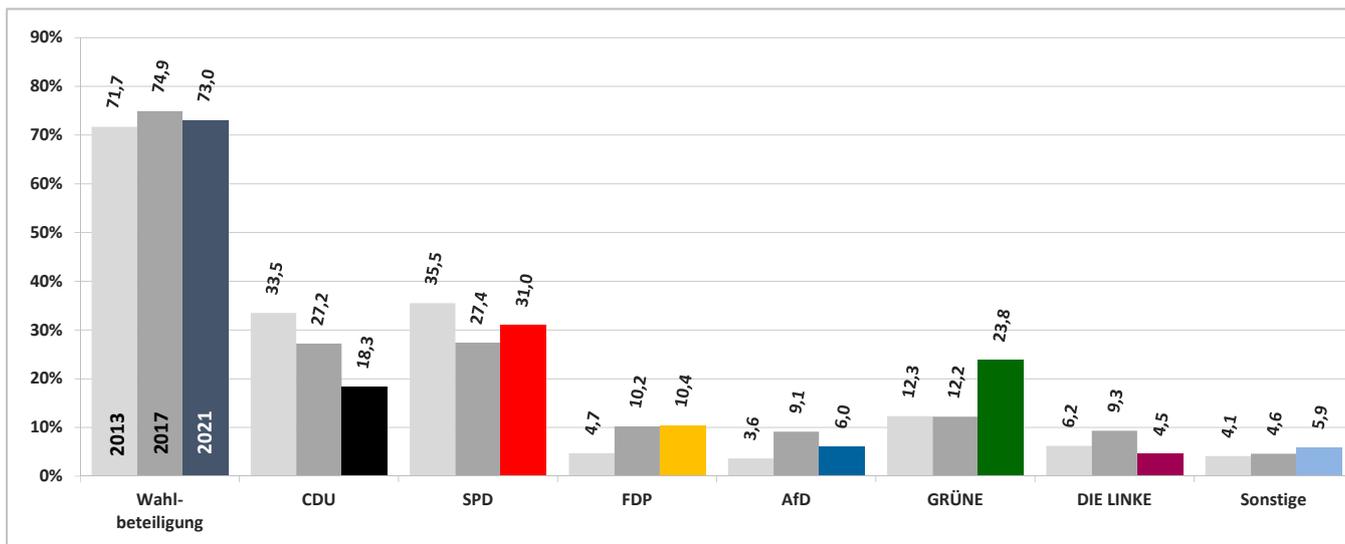
		absolut	in %	
	Wählende/Wahlbeteiligung	174.580	75,5	
	zum Vergleich 2017	181.650	78,0	
CDU	Dr. Hendrik Hoppenstedt	55.183	31,9	
	Dr. Hendrik Hoppenstedt (2017)	72.282	40,1	
SPD	Rebecca Schamber	58.295	33,7	
	Caren Marks (2017)	59.552	33,1	
FDP	Grigorios Aggelidis	12.557	7,3	
	Grigorios Aggelidis (2017)	9.325	5,2	
AfD	Dietmar Friedhoff	12.942	7,5	
	Dietmar Friedhoff (2017)	17.217	9,6	
GRÜNE	Jens Palandt	22.487	13,0	
	Eike Lengemann (2017)	10.725	6,0	
DIE LINKE	Dr. Michael Braedt	3.981	2,3	
	Dr. Jörg-Diether Dehm-Desoi (2017)	8.958	5,0	
Die PARTEI	Ýr Langhorst	1.662	1,0	
Tierschutzpartei	Jens Klingebiel	3.079	1,8	
PIRATEN	Olaf Engel	999	0,6	
dieBasis	Iris Krobjinski	1.716	1,0	
LKR	Mirco Zschoch	142	0,1	
Internationalistisches Bündnis	Inessa Kober	66	0,0	

Das Erststimmenergebnis der Bundestagswahl 2021 im Wahlkreis 47 Hannover-Land II

		absolut	in %	
	Wählende/Wahlbeteiligung	181.206	76,0	
	zum Vergleich 2017	188.495	78,6	
CDU	Tilman Moritz Kuban	45.721	25,5	
	Dr. Maria Flachsbarth (2017)	65.815	35,2	
SPD	Dr. Matthias Miersch	73.087	40,7	
	Dr. Matthias Miersch (2017)	69.104	37,0	
FDP	Nadin Zaya	11.883	6,6	
	Harald Klotz (2017)	10.092	5,4	
AfD	Dirk Brandes	13.377	7,5	
	Sabine Barbara Ehrke (2017)	17.570	9,4	
GRÜNE	Simone Meyer	22.284	12,4	
	Roland Panter (2017)	10.693	5,7	
DIE LINKE	Thorsten Kuhn	4.095	2,3	
	Jessica Kaußen (2017)	10.124	5,4	
Die PARTEI	Lisa-Marie Rosien	1.701	0,9	
Tierschutzpartei	Claudia Klitz	2.618	1,5	
FREIE WÄHLER	Moritz Krienke	1.978	1,1	
	Beate Julita Lange (2017)	1.691	0,9	
PIRATEN	Uwe Gerhard Kopec	1.118	0,6	
	Gerhard Posywio (2017)	1.677	0,9	
dieBasis	Eva-Maria Görres	1.635	0,9	
Internationalistische Liste	Wolfgang Göller	50	0,0	

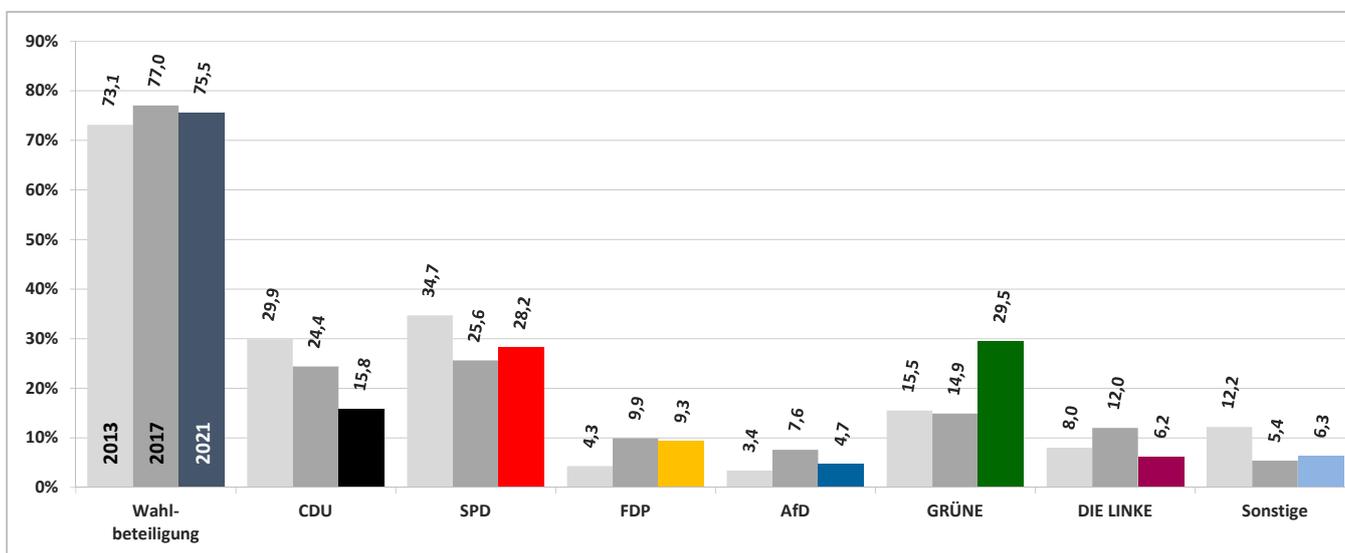
Das Zweitstimmenergebnis der Bundestagswahl 2021 im Wahlkreis 41 Stadt Hannover I

Wahljahr	Wahlberechtigte	Wählende/ Wahlbeteiligung	gültige Zweitstimmen	von den gültigen Zweitstimmen erhalten ...						
				CDU	SPD	FDP	AfD	GRÜNE	DIE LINKE	Sonstige
2021	176.770	128.977	127.590	23.410	39.511	13.282	7.677	30.360	5.768	7.582
in %		73,0		18,3	31,0	10,4	6,0	23,8	4,5	5,9
2017	179.883	134.805	133.849	36.401	36.645	13.658	12.226	16.292	12.470	6.157
in %		74,9		27,2	27,4	10,2	9,1	12,2	9,3	4,6
+/-2017	-3.113	-5.828	-6.259	-12.991	2.866	-376	-4.549	14.068	-6.702	1.425
in %-Pkt.		-1,9		-8,9	3,6	0,2	-3,1	11,6	-4,8	1,3
2013	181.122	129.867	127.999	42.910	45.441	6.043	4.654	15.718	7.993	5.240
in %		71,7		33,5	35,5	4,7	3,6	12,3	6,2	4,1



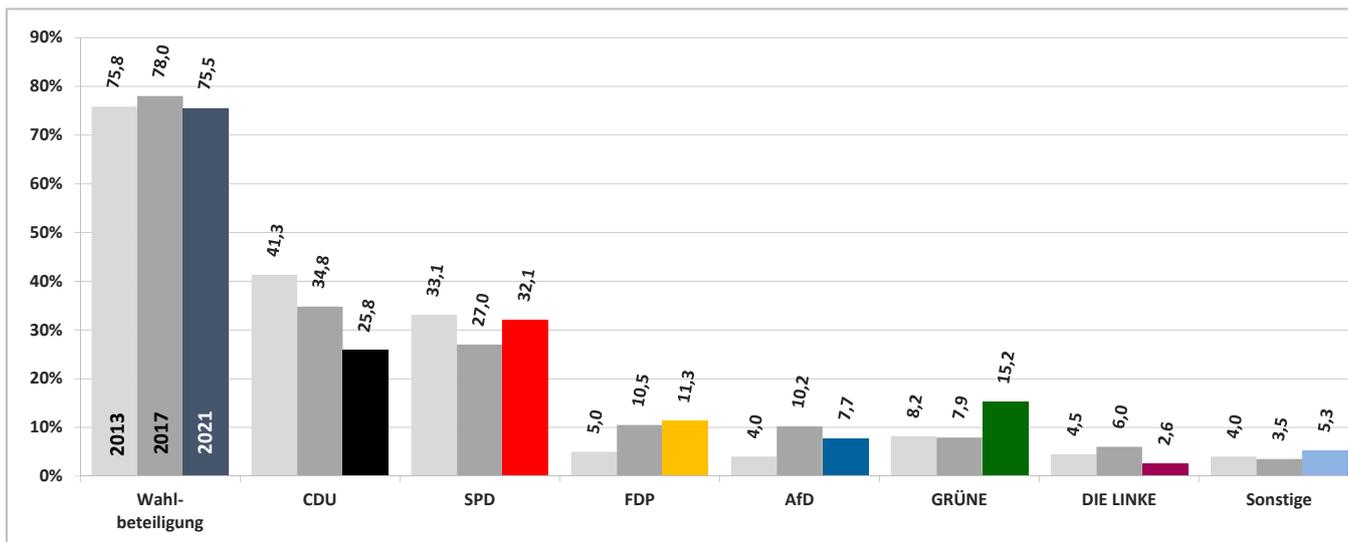
Das Zweitstimmenergebnis der Bundestagswahl 2021 im Wahlkreis 42 Stadt Hannover II

Wahljahr	Wahlberechtigte	Wählende/ Wahlbeteiligung	gültige Zweitstimmen	von den gültigen Zweitstimmen erhalten ...						
				CDU	SPD	FDP	AfD	GRÜNE	DIE LINKE	Sonstige
2021	190.336	143.730	142.443	22.538	40.116	13.288	6.753	41.976	8.831	8.941
in %		75,5		15,8	28,2	9,3	4,7	29,5	6,2	6,3
2017	193.433	149.031	148.091	36.203	37.964	14.735	11.241	22.079	17.823	8.046
in %		77,0		24,4	25,6	9,9	7,6	14,9	12,0	5,4
+/-2017	-3.097	-5.301	-5.648	-13.665	2.152	-1.447	-4.488	19.897	-8.992	895
in %-Pkt.		-1,5		-8,6	2,6	-0,6	-2,9	14,6	-5,8	0,9
2013	193.157	141.215	139.290	41.684	48.292	5.983	4.749	21.559	11.129	17.023
in %		73,1		29,9	34,7	4,3	3,4	15,5	8,0	12,2



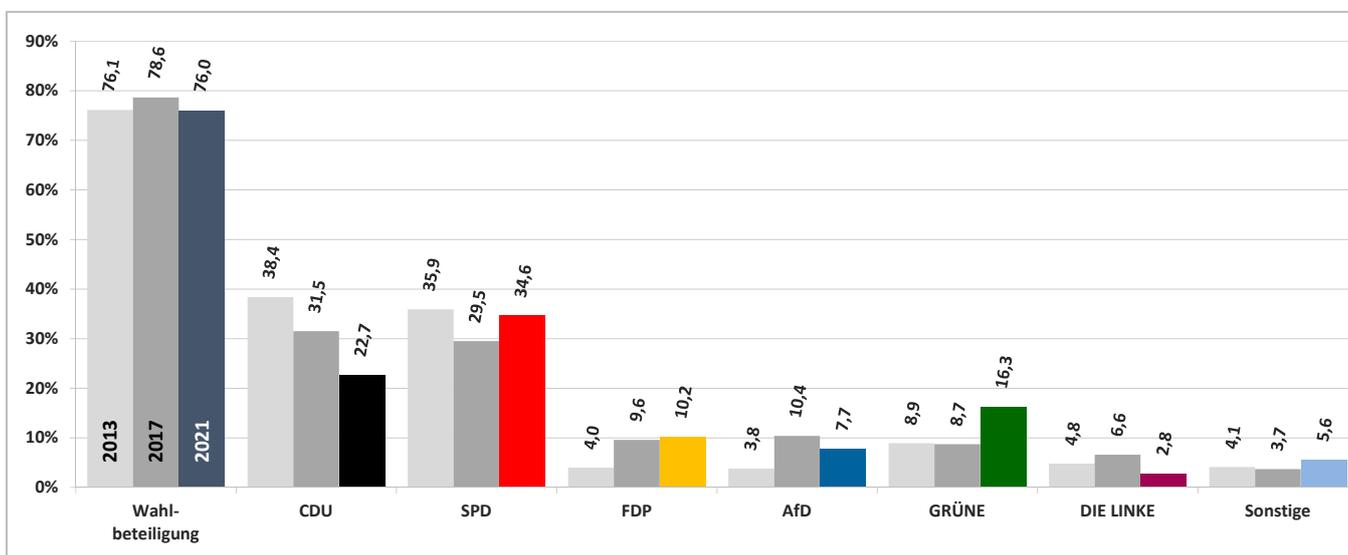
Das Zweitstimmenergebnis der Bundestagswahl 2021 im Wahlkreis 43 Hannover-Land I

Wahljahr	Wahlberechtigte	Wählende/ Wahlbeteiligung	gültige Zweitstimmen	von den gültigen Zweitstimmen erhalten ...						
				CDU	SPD	FDP	AfD	GRÜNE	DIE LINKE	Sonstige
2021	231.250	174.580	172.702	44.530	55.462	19.551	13.293	26.217	4.504	9.145
in %		75,5		25,8	32,1	11,3	7,7	15,2	2,6	5,3
2017	232.926	181.650	180.376	62.828	48.783	18.869	18.366	14.335	10.890	6.305
in %		78,0		34,8	27,0	10,5	10,2	7,9	6,0	3,5
+/-2017	-1.676	-7.070	-7.674	-18.298	6.679	682	-5.073	11.882	-6.386	2.840
in %-Pkt.		-2,5		-9,0	5,1	0,8	-2,5	7,3	-3,4	1,8
2013	232.941	176.671	175.141	72.286	57.922	8.725	7.038	14.308	7.931	6.931
in %		75,8		41,3	33,1	5,0	4,0	8,2	4,5	4,0



Das Zweitstimmenergebnis der Bundestagswahl 2021 im Wahlkreis 47 Hannover-Land II

Wahljahr	Wahlberechtigte	Wählende/ Wahlbeteiligung	gültige Zweitstimmen	von den gültigen Zweitstimmen erhalten ...						
				CDU	SPD	FDP	AfD	GRÜNE	DIE LINKE	Sonstige
2021	238.323	181.206	179.090	40.612	62.023	18.319	13.850	29.201	4.994	10.091
in %		76,0		22,7	34,6	10,2	7,7	16,3	2,8	5,6
2017	239.923	188.495	187.016	58.984	55.161	17.925	19.392	16.290	12.305	6.959
in %		78,6		31,5	29,5	9,6	10,4	8,7	6,6	3,7
+/-2017	-1.600	-7.289	-7.926	-18.372	6.862	394	-5.542	12.911	-7.311	3.132
in %-Pkt.		-2,6		-8,8	5,1	0,6	-2,7	7,6	-3,8	1,9
2013	240.409	182.963	181.291	69.644	65.169	7.228	6.958	16.212	8.669	7.411
in %		76,1		38,4	35,9	4,0	3,8	8,9	4,8	4,1



Landeshauptstadt Hannover ■ Region Hannover ■ vorläufiges amtliches Wahlergebnis

Das Ergebnis der Bundestagswahl in der Region Hannover

Am 26. September haben in der Region Hannover 836.679 Wahlberechtigte (davon 367.106 in der Landeshauptstadt) die Möglichkeit gehabt, den 20. Deutschen Bundestag mitzuwählen. Dabei kann die SPD alle vier Direktmandate für sich verbuchen. Während die Zweitstimmenmehrheiten in den beiden Wahlkreisen des Umlands ebenfalls an die SPD gehen, gilt dies in der Landeshauptstadt jedoch nur für den Wahlkreis 41. Im Wahlkreis 42 schaffen es die GRÜNEN, die Mehrheit zu erreichen. Dieser Umstand verdeutlicht eine Verschiebung des Kräfteverhältnisses zu Gunsten der GRÜNEN. Dies gilt insbesondere in der Stadt Hannover und im Umland in der Gemeinde Wennigsen, wo sie immerhin nach der SPD zweitplatzierte wird während die SPD im übrigen Umland noch fast überall an erster Stelle steht und dort, wo das nicht der Fall ist, die CDU diese Position erreicht.

In der Region Hannover erreicht die SPD 31,7 Prozent der Zweitstimmen und liegt damit deutlich über dem bundesweiten Ergebnis und in etwa auf dem Niveau, was zur Bundestagswahl 2009 in der Region erreicht wurde. In der Landeshauptstadt erhält sie 29,5 Prozent und im Umland 33,4 Prozent.

Für die CDU ist das erreichte Zweitstimmenergebnis in der Region Hannover mit 21,2 Prozent historisch niedrig und liegt deutlich unter dem bundesweiten Anteil. Mit 24,2 Prozent der Stimmen im Umland und 17,0 Prozent in der Landeshauptstadt ist der Abstand für die CDU erkennbar größer, als bei der SPD.

Die GRÜNEN erzielen regionsweit 20,5 Prozent der Zweitstimmen. Dabei liegt der Anteil in den Gemeinden und Städten des Umlands nur knapp über dem bundesweiten Zweitstimmenanteil. Die Differenzen zwischen Stadt und Umland bei SPD und CDU werden bei den GRÜNEN noch übertroffen: Hier liegen ganze neun Prozentpunkte zwischen Stadt (26,8 Prozent der Zweitstimmen) und Umland (15,8 Prozent der Zweitstimmen). Der Anteil der Landeshauptstadt Hannover ist selbst für großstädtische Lagen hoch und liegt nahe bei den Anteilen von Bonn (27,2 Prozent), Heidelberg (25,6 Prozent) und Karlsruhe (25,6 Prozent).

Die FDP wird mit einem Zweitstimmenanteil von 10,4 Prozent viertstärkste Kraft in der Region Hannover und liegt mit diesem Ergebnis leicht unter dem bundesweiten Anteil. Sie kann ihre Position gegenüber der letzten Bundestagswahl leicht ausbauen (+0,4 Prozentpunkte), dieser Gewinn geht aber nur auf die Wahlkreise Hannover Land I und II zurück (+0,8 Prozentpunkte), während die Partei in der Landeshauptstadt Hannover einen geringen Verlust in Höhe von -0,3 Prozentpunkten hinnehmen muss.

Die AfD erreicht 6,7 Prozent der Zweitstimmen und liegt damit weit unter dem bundesweiten Ergebnis, das durch die hohen Zweitstimmenanteile in Ostdeutschland getrieben wird. Hinsichtlich des Rückgangs gegenüber 2017 gibt es nahezu keinen Niveauunterschied zwischen der Landeshauptstadt und dem Umland.

DIE LINKE erreicht 2021 nur noch knapp die Hälfte ihres Zweitstimmenanteils von 2017 und landet regionsweit bei 3,9 Prozent. Wie bei der AfD ist der Rückgang in in Stadt und Umland ähnlich hoch. Damit reiht sich das Ergebnis in der Region Hannover in die bundesweite Entwicklung ein.

Die sonstigen Parteien erreichen ganze 5,8 Prozent der Stimmen und liegen damit noch über dem Anteil von 2009, wo die PIRATEN mit 2 Prozent deutlich auffielen. Unter den sonstigen Parteien machen drei neu angetretene Parteien in Summe bereits 1,9 Prozent aus, darunter mit 0,9 Prozent dieBasis als die erfolgreichste, gefolgt von 0,6 Prozent für Team Todenhöfer und Volt mit 0,4 Prozent. Die PIRATEN sind gegenüber 2017 unverändert bei 0,5 Prozent während Die PARTEI anders als bei den Kommunalwahlen Verluste in Höhe von -0,3 Prozentpunkten hinnehmen musste und damit unter einen Prozent rutscht. Die Tierschutzpartei genau wie die FREIEN WÄHLER können ihren Anteil auf niedrigem Niveau ausbauen und erreichen 1,3 bzw. 0,7 Prozent der Zweitstimmen.

Innerhalb der Region ist die Spannweite der Ergebnisse für die CDU deutlich größer als für die SPD. Neben den 17 Prozent in der Landeshauptstadt erreichen vier weitere Städte und Gemeinden (Lehrte, Seelze, Springe und Wennigsen) nicht einmal 22 Prozent, während Isernhagen und Burgwedel 30 Prozent und mehr erreichen. Auch im Vergleich zur Wahl der Regionsversammlung bzw. zur Wahl der Räte ist der Unterschied für die CDU am größten - für die Bundestagswahl liegt das Ergebnis fünf bzw. knapp sieben Prozentpunkte niedriger. Die SPD dagegen gewinnt im Vergleich zur Wahl der Räte bzw. zur Wahl der Regionsversammlung ein bzw. knapp zwei Prozentpunkte hinzu und ihr Ergebnis schwankt mit 29,8 Prozent in der Landeshauptstadt und 35,8 Prozent in Laatzen deutlich weniger.

Der Zugewinn der SPD gegenüber den Kommunalwahlen geht auch mit einem leichten Verlust für die GRÜNEN einher und lässt so die stark personalisierte Wahl mit Blick auf die Kanzlerkandidatin und -kandidaten als Treiber vermuten. Lediglich Burgwedel, Uetze, Wunstorf und die Wedemark verzeichnen einen höheren Anteil für die GRÜNEN im Vergleich zur Wahl der Regionsversammlung, während er in Garbsen am deutlichsten sinkt.

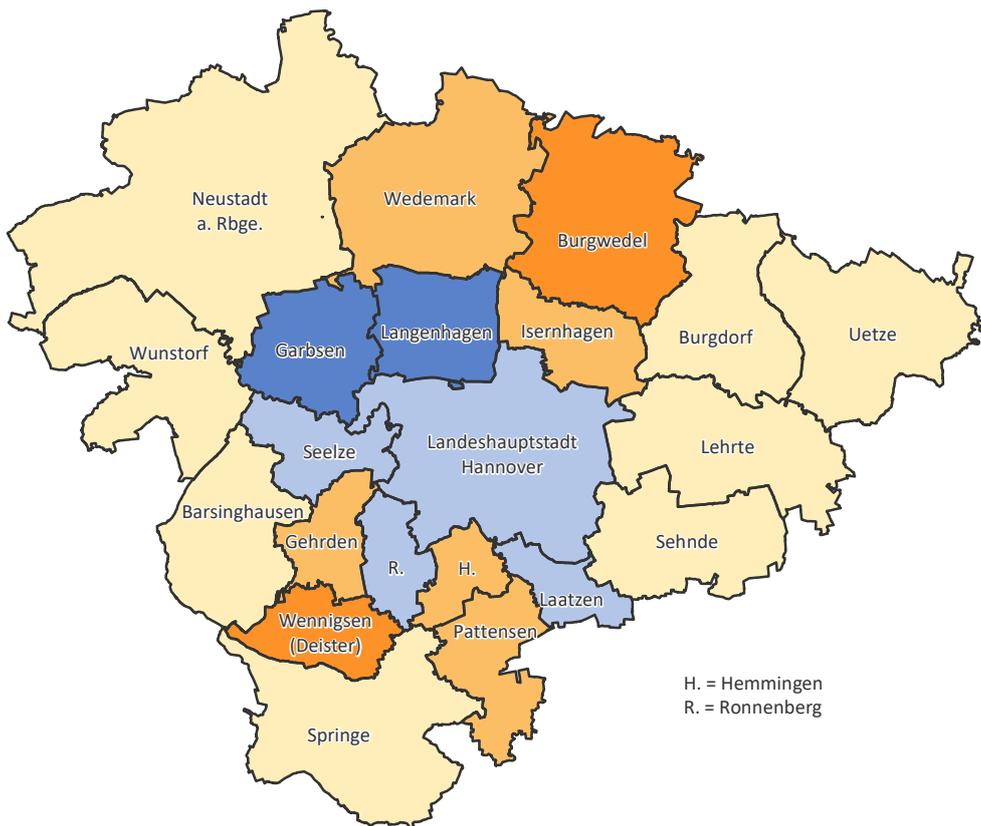
Für die AfD zeigt sich ein Zugewinn gegenüber der Wahl der Räte bzw. der Wahl zur Regionsversammlung über alle Städte und Gemeinden und in der eindeutigen Rangreihung Ratswahl - Wahl zur Regionsversammlung - Bundestagswahl. Auch für die FDP ist für alle Städte und Gemeinden der Region das Ergebnis zur Bundestagswahl deutlich höher als zur Kommunalwahl, jedoch nicht unbedingt in einer eindeutigen Reihung der Wahlen. Besonders auffällig ist hier, dass Lehrte, Langenhagen und Uetze in etwa eine Verdopplung des Anteils zur Bundestagswahl erreichen. DIE LINKE dagegen verzeichnet ein nahezu stabiles Ergebnis über Regionsversammlungs- und Bundestagswahl hinweg.

Bei der diesjährigen Wahl gibt es eine verhältnismäßig hohe Briefwahlbeteiligung. Insgesamt 242.377 Wählerinnen und Wähler - und damit 55.566 mehr als im Jahr 2017 - haben sich entschieden, auf diesem Weg ihre Kreuze zu setzen. Profitieren kann davon die CDU in Burgwedel, in der 35,1 Prozent der Briefwählerinnen und Briefwähler für diese Partei wählen und in Laatzen die SPD, die 38,4 Prozent der Stimmen aller per Brief Wählenden erhalten. In der Landeshauptstadt Hannover sind die GRÜNEN diejenigen, die am meisten von der hohen Briefwahlbeteiligung in Höhe von 30 Prozent profitieren: hier stimmen 30,5 Prozent der Wählenden für die GRÜNEN, während es in den Urnenwahlbezirken nur 24,2 Prozent sind.

**Region Hannover
Wahlbeteiligung
nach Städten und Gemeinden**

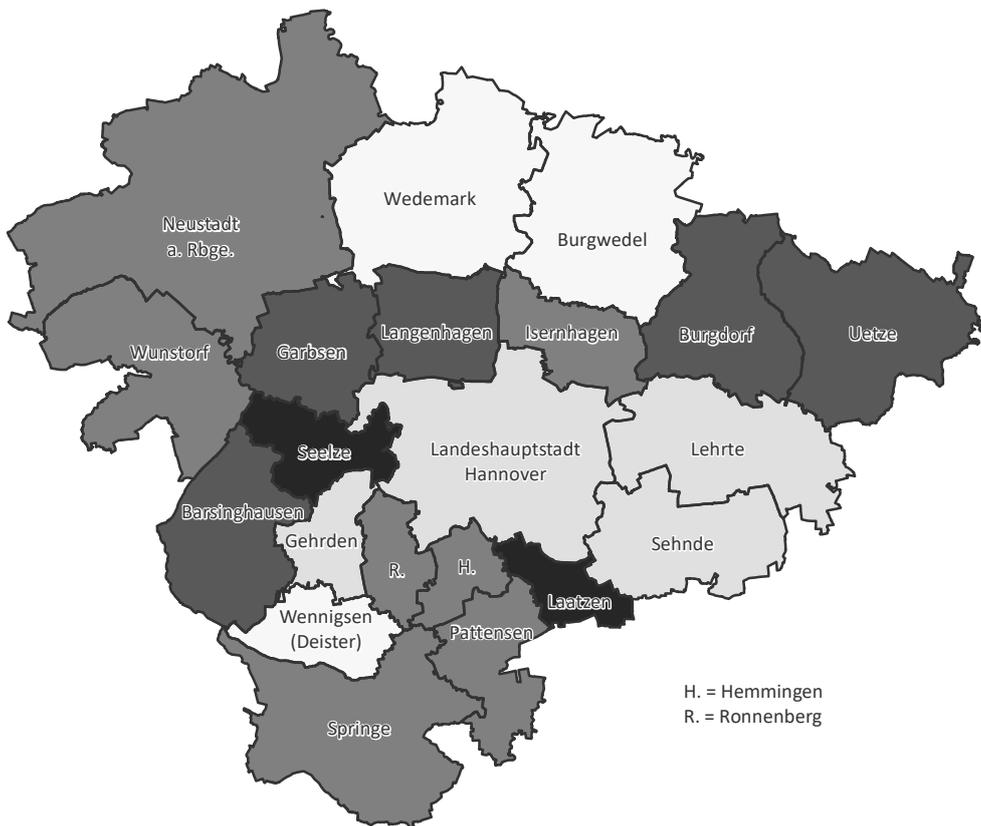
Bundestagswahl 2021

Gesamtergebnis:
75,1 Prozent



**Veränderung der Wahlbeteiligung
gegenüber der Bundestagswahl 2017**

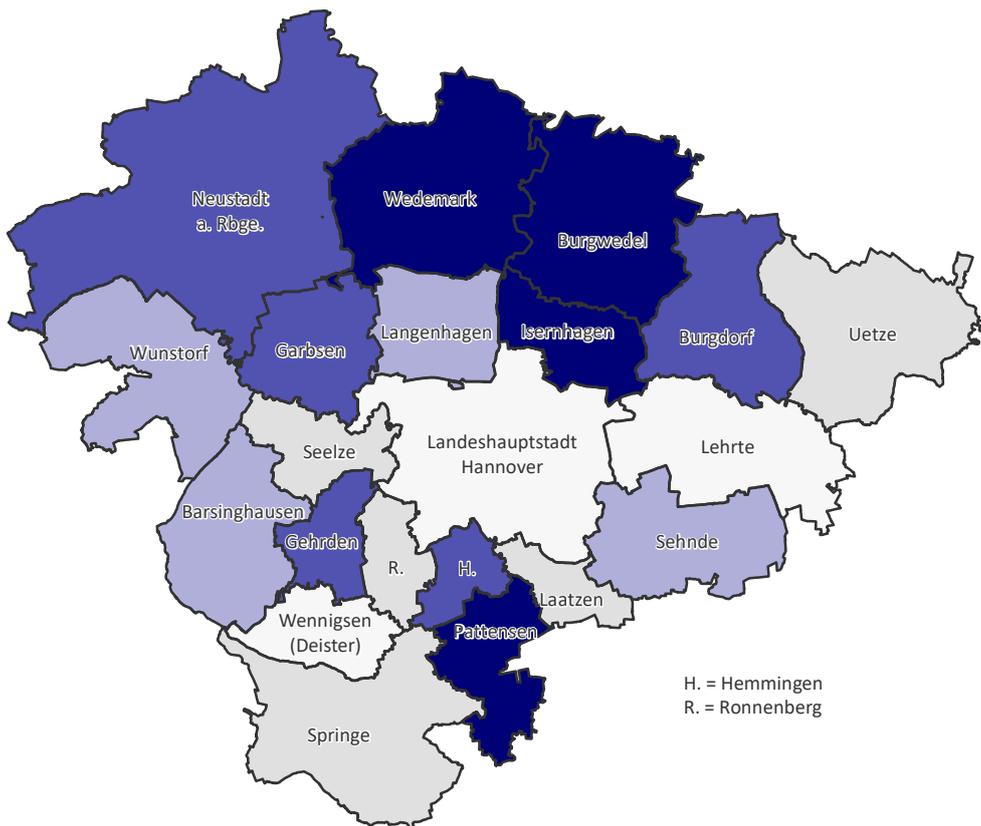
Gesamtverlust:
2,2 Prozentpunkte



**Region Hannover
Stimmenanteile für die CDU
nach Städten und Gemeinden**

Bundestagswahl 2021

Gesamtergebnis:
21,1 Prozent



**Veränderung der Stimmenanteile für die CDU
gegenüber der Bundestagswahl 2017**

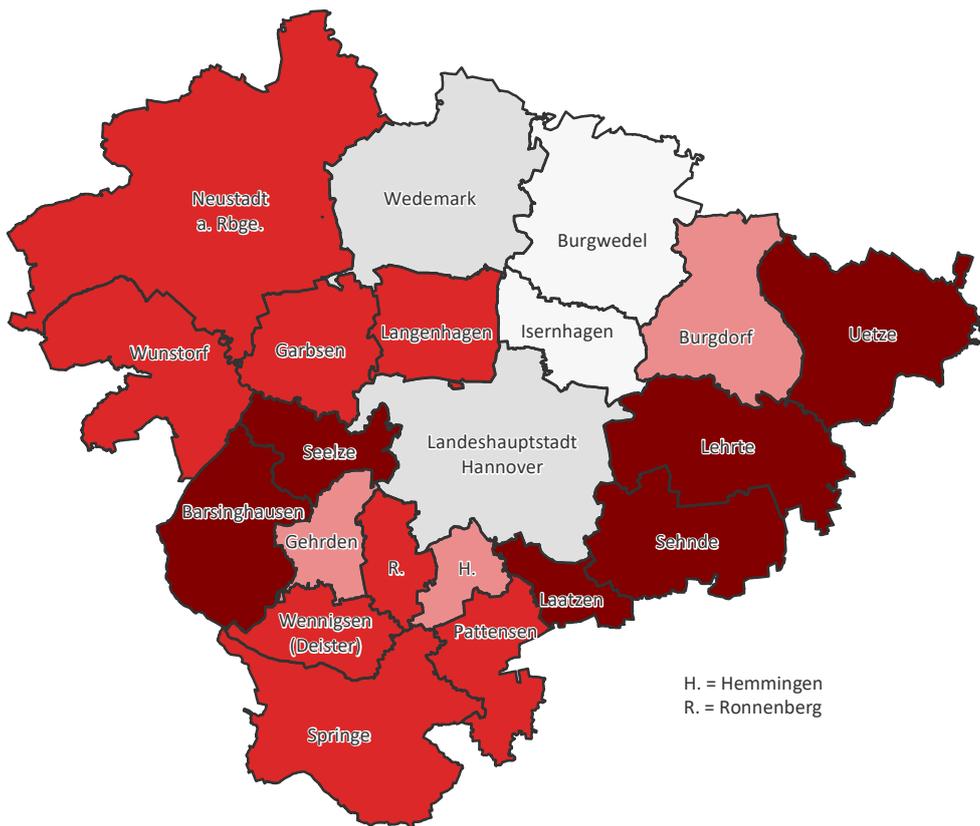
Gesamtverlust:
8,8 Prozentpunkte



**Region Hannover
Stimmenanteile für die SPD
nach Städten und Gemeinden**

Bundestagswahl 2021

Gesamtergebnis:
31,7 Prozent

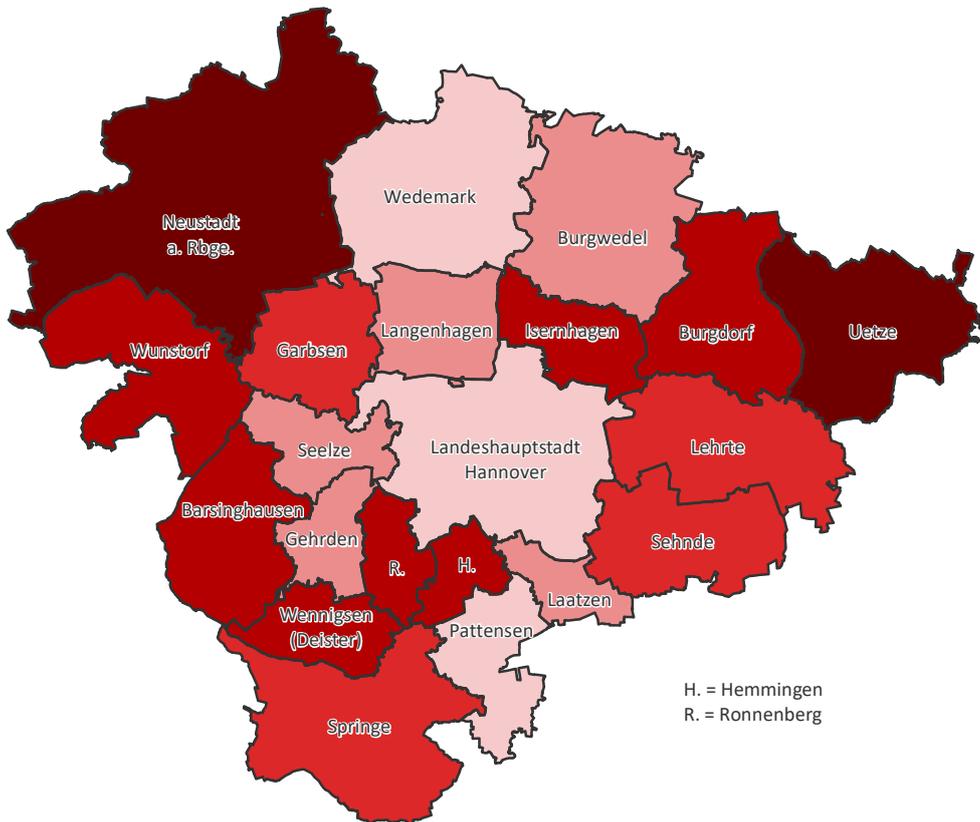


**Veränderung der Stimmenanteile für die SPD
gegenüber der Bundestagswahl 2017**

Gesamtgewinn:
4,2 Prozentpunkte

Gewinne in Prozentpunkten

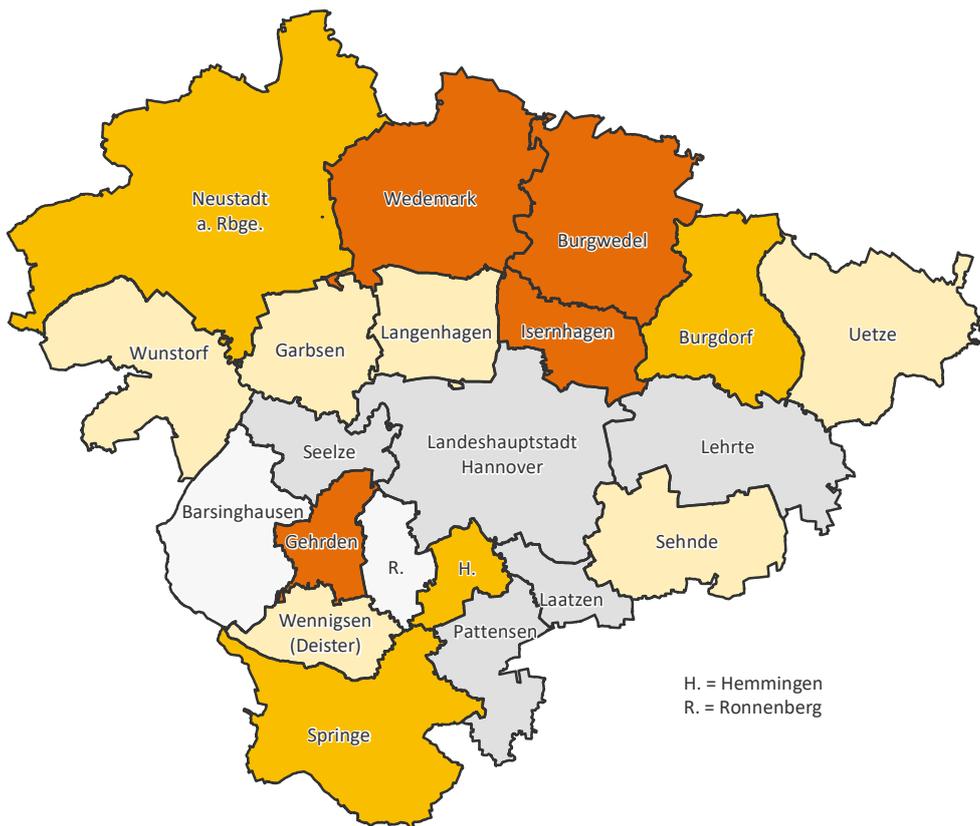
☐	6,0 und mehr	(2)
☐	5,4 bis unter 6,0	(7)
☐	4,8 bis unter 5,4	(4)
☐	4,2 bis unter 4,8	(5)
☐	unter 4,2	(3)



**Region Hannover
Stimmenanteile für die FDP
nach Städten und Gemeinden**

Bundestagswahl 2021

**Gesamtergebnis:
10,4 Prozent**



**Veränderung der Stimmenanteile für die FDP
gegenüber der Bundestagswahl 2017**

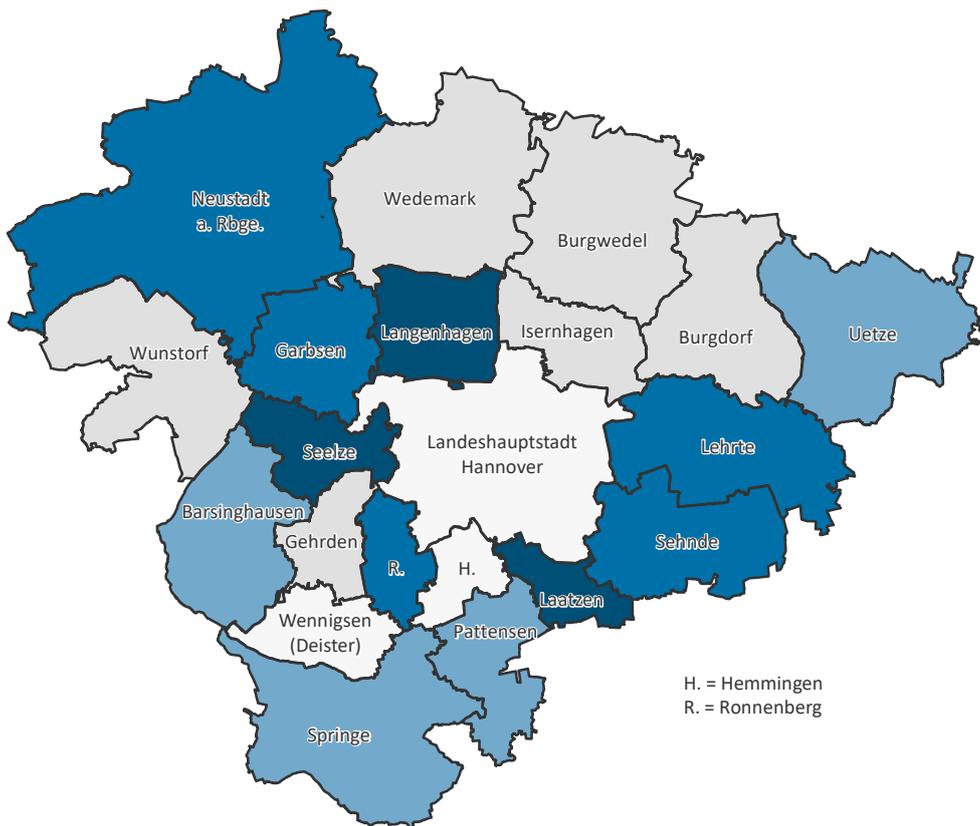
**Gesamtgewinn:
0,4 Prozentpunkte**



**Region Hannover
Stimmenanteile für die AfD
nach Städten und Gemeinden**

Bundestagswahl 2021

Gesamtergebnis:
6,7 Prozent



**Veränderung der Stimmenanteile für die AfD
gegenüber der Bundestagswahl 2017**

Gesamtverlust:
2,7 Prozentpunkte



**Region Hannover
Stimmenanteile für die GRÜNEN
nach Städten und Gemeinden**

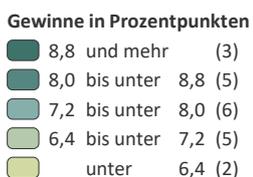
Bundestagswahl 2021

**Gesamtergebnis:
20,5 Prozent**



**Veränderung der Stimmenanteile für die GRÜNEN
gegenüber der Bundestagswahl 2017**

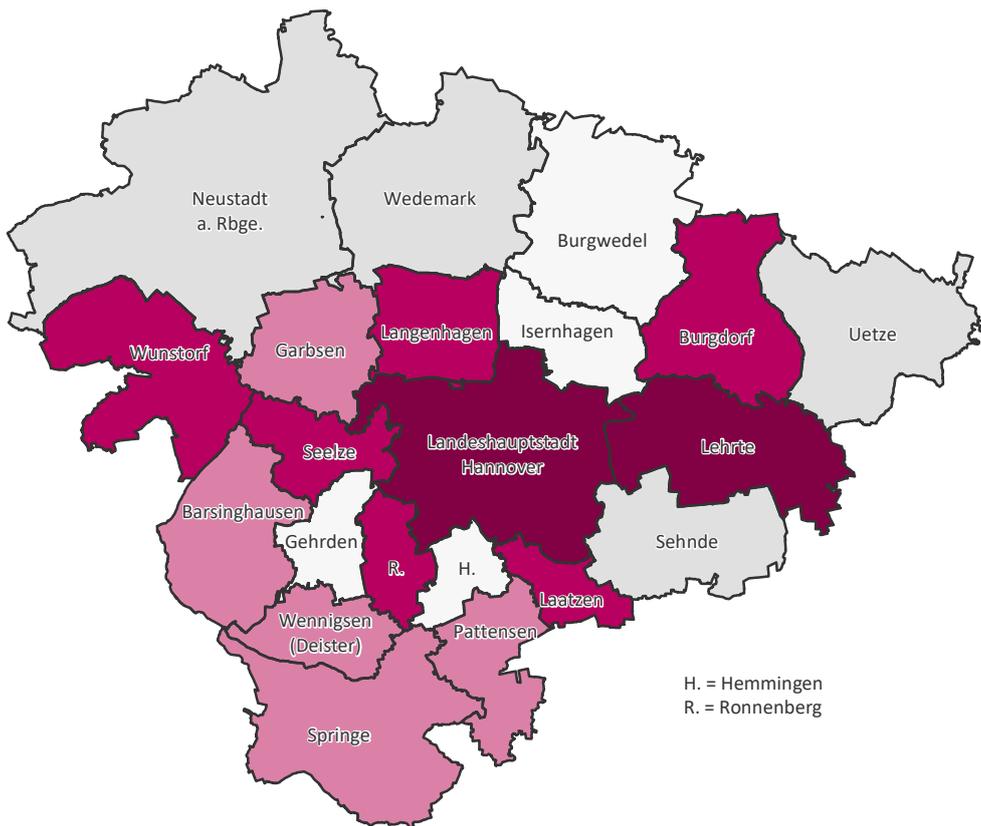
**Gesamtgewinn:
9,9 Prozentpunkte**



**Region Hannover
Stimmenanteile für DIE LINKE.
nach Städten und Gemeinden**

Bundestagswahl 2021

Gesamtergebnis:
3,9 Prozent



**Veränderung der Stimmenanteile für DIE LINKE.
gegenüber der Bundestagswahl 2017**

Gesamtverlust:
4,3 Prozentpunkte



Bundestagswahl 2021 in der Region Hannover

Das Zweitstimmenergebnis in den regionsangehörigen Städten und Gemeinden

(Veränderungen in Prozentpunkten)

Stadt/Gemeinde Briefwahlergebnis	Wahlberechtigte		Wählende		Wahlbeteiligung (in Prozent)		gültige Stimmen		CDU	
	2021	+/- 2017	2021	+/- 2017	2021	+/- 2017	2021	+/- 2017	2021	+/- 2017
Stadt Barsinghausen	26.334	-266	20.150	-945	76,5	-2,8	19.908	-1.022	22,8	-8,2
darunter Briefwahl			7.217	2.124			6.982	1.921	24,1	-11,2
Stadt Burgdorf	23.448	-177	17.727	-802	75,6	-2,8	17.539	-868	24,5	-9,4
darunter Briefwahl			7.045	3.058			6.071	2.095	25,0	-13,2
Stadt Burgwedel	16.089	-267	13.182	-398	81,9	-1,1	13.032	-466	32,0	-7,5
darunter Briefwahl			5.607	2.180			5.189	1.801	35,1	-10,7
Stadt Garbsen	43.789	-1.116	30.742	-2.284	70,2	-3,3	30.303	-2.415	25,2	-8,0
darunter Briefwahl			10.336	+2.958			10.227	+2.907	26,1	-11,0
Stadt Gehrden	11.777	+94	9.330	-124	79,2	-1,7	9.222	-176	24,9	-9,4
darunter Briefwahl			3.564	+1.055			3.530	+1.033	27,6	-11,8
Stadt Hemmingen	14.862	-46	12.129	-399	81,6	-2,4	12.036	-417	25,2	-8,6
darunter Briefwahl			4.657	+1.657			4.637	+1.669	26,2	-11,0
Gemeinde Isernhagen	18.534	-120	14.798	-596	79,8	-2,7	14.684	-618	30,0	-7,5
darunter Briefwahl			5.832	+1.494			5.807	+1.482	31,7	-8,9
Stadt Laatzen	30.166	-180	21.809	-1.266	72,3	-3,7	21.479	-1.390	22,6	-7,6
darunter Briefwahl			8.551	+2.525			8.448	+2.447	23,5	-10,6
Stadt Langenhagen	39.269	-148	28.028	-1.371	71,4	-3,2	27.724	-1.444	23,9	-8,1
darunter Briefwahl			10.949	+4.013			10.578	+3.682	26,2	-10,5
Stadt Lehrte	33.110	-424	25.115	-930	75,9	-1,8	24.826	-1.009	21,4	-9,6
darunter Briefwahl			8.186	+2.943			8.151	+2.931	22,3	-12,6
Stadt Neustadt am Rübenberge	34.786	+202	26.388	-620	75,9	-2,2	26.095	-755	25,3	-10,3
darunter Briefwahl			8.452	+2.821			8.410	+2.597	26,3	-12,7
Stadt Pattensen	11.491	-96	9.081	-356	79,0	-2,4	8.991	-379	25,8	-8,6
darunter Briefwahl			3.973	+1.582			3.939	+1.620	27,3	-13,9
Stadt Ronnenberg	17.383	-429	12.719	-676	73,2	-2,0	12.558	-721	22,3	-6,6
darunter Briefwahl			4.594	+1.548			4.367	+509	24,9	-8,5
Stadt Seelze	24.820	-364	17.915	-1.210	72,2	-3,8	17.683	-1.282	21,7	-8,2
darunter Briefwahl			6.435	+2.007			6.388	+1.886	23,2	-12,6
Stadt Sehnde	18.260	+87	13.859	-283	75,9	-1,9	13.665	-361	23,8	-9,7
darunter Briefwahl			4.704	+1.425			4.661	+2.360	26,4	-16,5
Stadt Springe	22.819	-113	17.678	-610	77,5	-2,3	17.522	-633	21,6	-10,4
darunter Briefwahl			6.675	+1.760			6.492	+110	23,3	-10,9
Gemeinde Uetze	16.038	+235	12.122	-302	75,6	-3,0	11.993	-315	22,7	-11,0
darunter Briefwahl			4.911	+2.340			4.888	+837	23,9	-14,0
Gemeinde Wedemark	23.206	-62	18.832	-310	81,2	-1,1	18.661	-359	26,9	-8,8
darunter Briefwahl			7.889	+2.925			7.830	+5.694	28,6	-22,7
Gemeinde Wennigsen (Deister)	11.263	-98	9.299	-188	82,6	-0,9	9.207	-221	20,4	-9,0
darunter Briefwahl			3.724	+1.417			3.691	+1.231	21,6	-8,5
Stadt Wunstorf	32.129	+12	24.883	-689	77,4	-2,2	24.664	-749	23,4	-11,9
darunter Briefwahl			9.190	+2.972			9.112	-4.147	25,7	-10,0
Umlandgemeinden insg.	469.573	-3.276	355.786	-14.359	75,8	-2,5	351.792	-15.600	24,2	-9,0
darunter Briefwahl			132.491	+44.804			129.398	+34.665	25,9	-11,3
Landeshauptstadt Hannover	367.106	-6.210	272.707	-11.129	74,3	-1,7	267.289	-14.651	17,2	-8,6
darunter Briefwahl			109.886	+10.762			109.351	+31.941	17,6	-10,8
Region Hannover insgesamt	836.679	-9.486	628.493	-25.488	75,1	-2,2	619.081	-30.251	21,2	-8,7
darunter Briefwahl			242.377	+55.566			238.749	+66.606	22,1	-11,1

Bundestagswahl 2021 in der Region Hannover

Das Zweitstimmenergebnis in den regionsangehörigen Städten und Gemeinden

(Veränderungen in Prozentpunkten)

von 100 gültigen Stimmen erhielten ...												Stadt/Gemeinde Briefwahlergebn.
SPD		FDP		AfD		GRÜNE		DIE LINKE		Sonstige		
2021	+/- 2017	2021	+/- 2017	2021	+/- 2017	2021	+/- 2017	2021	+/- 2017	2021	+/- 2017	
35,4	+5,7	9,3	-0,2	7,7	-1,9	16,7	+7,2	2,8	-4,0	5,3	+1,5	Barsinghausen
35,9	+6,5	9,6	-0,6	5,2	-1,3	18,0	+9,0	2,3	-3,7	4,9	+1,3	
32,3	+5,6	11,1	0,0	6,9	-2,4	16,9	+7,6	2,9	-3,4	5,4	+1,9	Burgdorf
32,8	+9,2	10,6	-2,1	5,1	-2,8	18,7	+9,1	2,5	-2,8	5,2	+2,4	
27,3	+4,5	12,3	-0,8	6,1	-2,4	16,0	+7,4	1,9	-3,0	4,5	+1,8	Burgwedel
26,3	+6,8	12,4	-2,0	4,2	-2,6	16,3	+8,3	1,7	-1,4	4,1	+1,7	
34,8	+4,8	10,5	1,7	8,9	-2,9	12,2	+5,7	2,6	-3,4	5,7	+2,0	Garbsen
35,9	+7,4	10,3	+0,1	5,4	-4,0	14,6	+7,8	2,4	-2,6	5,3	+2,2	
31,4	+4,5	12,6	0,7	6,4	-2,4	18,1	+8,7	2,2	-3,5	4,5	+1,5	Gehrden
31,7	+6,5	11,5	-1,8	4,4	-2,1	19,1	+10,2	1,8	-2,4	4,0	+1,5	
30,9	+5,7	10,9	-1,0	5,6	-3,3	20,7	+9,8	2,2	-3,7	4,6	+1,3	Hemmingen
31,6	+6,4	9,8	-2,5	3,6	-4,0	22,4	+12,3	2,0	-2,8	4,4	+1,6	
27,4	+5,7	14,4	-1,1	6,3	-2,8	15,8	+7,3	1,9	-3,1	4,3	+1,6	Isernhagen
27,5	+7,5	13,9	-2,9	4,6	-3,5	16,2	+8,0	1,5	-2,4	4,6	+2,0	
35,8	+4,6	9,8	0,7	9,0	-3,0	14,9	+7,4	2,9	-4,0	5,1	+1,9	Laatzen
38,4	+7,0	9,3	-0,2	5,5	-3,8	16,5	+9,5	2,4	-3,6	4,5	+1,8	
33,1	+4,7	10,7	1,7	9,5	-2,7	13,8	+6,5	3,0	-4,0	5,9	+1,7	Langenhagen
34,0	+5,5	10,5	+0,1	6,1	-2,6	15,4	+8,2	2,6	-2,5	5,2	+1,8	
35,4	+5,3	10,0	1,7	8,1	-2,7	15,7	+7,1	3,2	-3,4	6,2	+1,6	Lehrte
36,0	+7,2	9,5	+0,4	6,0	-2,7	17,3	+8,8	2,7	-2,7	6,2	+1,6	
33,5	+6,1	11,3	1,8	8,2	-2,1	14,4	+6,8	2,5	-3,7	4,9	+1,6	Neustadt a. Rbge.
32,4	+7,1	11,4	-0,3	6,2	-1,8	16,6	+9,1	2,4	-2,8	4,6	+1,3	
34,0	+4,1	9,7	0,0	7,0	-2,8	16,4	+9,0	2,6	-2,8	4,5	+1,1	Pattensen
34,4	+8,1	9,2	-2,4	5,4	-2,1	17,3	+10,7	2,2	-2,0	4,2	+1,6	
35,1	+5,8	9,4	1,0	8,9	-3,5	15,5	+6,3	3,1	-4,3	5,7	+1,3	Ronnenberg
35,0	+5,8	9,1	+0,0	6,1	-3,1	17,2	+7,4	3,0	-2,9	4,8	+1,3	
35,5	+4,4	9,7	1,0	9,1	-2,7	15,1	+7,7	3,0	-4,1	5,9	+1,9	Seelze
38,1	+7,8	8,6	-0,6	5,6	-2,0	16,8	+8,8	2,5	-3,1	5,2	+1,6	
35,3	+5,3	10,7	1,4	8,0	-1,8	14,2	+6,5	2,4	-4,0	5,6	+2,3	Sehnde
36,1	+7,5	10,4	-0,3	6,2	-2,1	14,2	+9,8	1,5	-2,1	5,2	+3,6	
33,8	+4,8	11,4	0,8	7,1	-2,5	17,1	+8,1	2,8	-3,9	6,2	+3,0	Springe
34,0	+6,7	10,5	-0,9	5,1	-3,3	18,6	+9,1	2,6	-3,6	5,9	+2,9	
35,7	+6,1	10,4	0,9	7,6	-2,5	13,9	+6,5	2,5	-3,2	7,3	+3,2	Uetze
36,5	+6,0	9,6	+1,3	4,9	-4,9	15,8	+10,8	2,4	-2,0	7,0	+3,0	
28,5	+3,2	12,2	0,3	6,7	-2,6	17,6	+8,7	2,5	-3,0	5,5	+2,0	Wedemark
28,6	+16,1	11,7	-4,7	4,7	+3,4	18,9	+6,4	2,5	-1,1	5,1	+2,7	
33,8	+5,8	10,2	-0,9	5,8	-2,3	21,1	+8,5	2,7	-4,6	6,0	+2,4	Wennigsen (Deister)
33,7	+7,4	10,4	-3,6	4,2	-3,8	21,6	+9,3	2,4	-3,2	6,1	+2,4	
34,2	+5,9	10,2	1,0	6,6	-2,0	17,3	+8,7	2,9	-3,4	5,3	+1,7	Wunstorf
33,2	+5,5	9,8	+1,0	5,1	-3,2	18,6	+9,5	2,6	-4,0	5,0	+1,2	
33,4	+5,1	10,8	0,8	7,7	-2,6	15,8	+7,5	2,7	-3,6	5,5	+1,9	Umlandgemeinden
33,8	+6,8	10,4	-0,5	5,3	-2,8	17,3	+9,0	2,3	-3,0	5,1	+1,9	insgesamt
29,8	+3,3	9,9	-0,2	5,4	-2,9	27,1	+13,5	5,5	-5,2	5,2	+0,2	Landeshauptstadt
27,9	+5,1	10,3	-0,7	3,3	-2,3	30,5	+16,7	4,9	-3,3	5,5	-4,6	Hannover
31,8	+4,3	10,4	0,4	6,7	-2,7	20,6	+10,0	3,9	-4,3	5,3	+1,1	Region Hannover
31,1	+6,0	10,4	-0,6	4,4	-2,6	23,3	+12,5	3,5	-3,1	5,3	-1,0	insgesamt

Das Wahlverhalten zur Bundestagswahl 2021 in den sozialräumlichen Stadtteiltypen der Landeshauptstadt Hannover

In den letzten mehr als 20 Jahren zeigte sich bei der Betrachtung der Wahlergebnisse in den 51 Stadtteilen der Landeshauptstadt ein stets wiederkehrendes Muster: Neben Stadtteilen, in denen einzelne Parteien traditionell fest verankert sind und regelmäßig gut abschneiden, bleibt in anderen Stadtteilen ihre Wählerschaft schwach vertreten. Ein Grund dafür sind spezifische, historisch gewachsene Lebens- und Wohnbedingungen der lokalen Milieus in den Stadtteilen, die sich anhand einiger städtebaulicher und sozialstruktureller Indikatoren wie der Eigentumsquote, der zur Verfügung stehenden Wohnfläche, dem Anteil der Arbeitslosen oder der Altersgruppenverteilung beschreiben lassen. Trotz eines abnehmenden Einflusses sozialer Strukturen und milieuspezifischer, politischer Orientierungen auf Wahlentscheidungen, bestehen in Hannover noch relativ fest gefügte politische Strukturen mit meist nur geringfügigen Veränderungen, die ein Grundmuster im Wahlverhalten bilden. Selten gelingt es neu antretenden Parteien, in diesem relativ verfestigten politischen Gefüge deutliche Spuren zu hinterlassen.

Zur vereinfachten Beschreibung der Ergebnisse der Bundestagswahl in den 51 Stadtteilen dient eine vorangestellte Unterteilung in privilegierte, zumeist gesicherte und prekäre Soziallagen. **Privilegierte Stadtteile** zeichnen sich durch einen hohen Anteil von oft freistehenden Einfamilienhäusern mit überdurchschnittlich großer Wohnfläche aus. Hier leben viele Selbstständige, Freiberufler sowie höhere Beamte und leitende Angestellte mit einem überdurchschnittlichen Bildungsniveau. Arbeitslosigkeit und Transferleistungen spielen dagegen kaum eine Rolle. Die **zumeist gesicherten Stadtteile** weisen dagegen eine deutlich höhere Heterogenität auf und werden daher geografisch nochmals unterteilt. In den **westlichen**, ehemals durch Industrie geprägte Stadtteilen leben bei eher beengten Wohnverhältnissen zumeist traditionelle und modernisierte Milieus der Facharbeiter und Angestellten. In den **östlichen Teilen** der Stadt finden sich in ausgeprägten Altbaubeständen stärker die modernisierten Milieus Angestellten und Beamten. Kennzeichnend für die **prekären Stadtteile** sind zuletzt unterdurchschnittliche Wohnungsgrößen oftmals im verdichteten Geschosswohnungsbau sowie in Sozialwohnungen. Das Niveau der Bildungsabschlüsse ist hier eher unterdurchschnittlich, der Anteil an Arbeitslosen und Alleinerziehenden aber erhöht. Zudem sind diese Stadtteile migrantisch geprägt.

Vergleichbar mit den Ergebnissen der Kommunalwahl ist bemerkenswert, dass die Verschiebungen im Kräfteverhältnis zwischen den Parteien sehr ähnlich in allen vier Stadtteiltypen zu beobachten sind. So gewinnen die **GRÜNEN** in allen Gebieten zwischen 10,3 und 13,9 Prozentpunkten hinzu. Sie liegen damit mit Ausnahme der ‚privilegierten Stadtteile‘ in den übrigen Typen hinter der SPD auf Platz 2. Ähnlich unabhängig von der sozialen Lage sind auch die Ergebnisse der übrigen Parteien. Die **SPD** kann im Umfang von 2 bis 4 Prozentpunkten zulegen, während die **CDU** flächendeckend stark verliert. Besonders ausgeprägt sind die Verluste der CDU in den Stadtteilen Mitte, Südstadt, Bult und Döhren. Sie kann lediglich in den ‚privilegierten Stadtteilen‘ ihre führende Stellung mit 28,2 Prozent halten. In einigen dieser traditionellen CDU-Hochburgen kann die SPD hinzugewinnen. Bei der **FDP** bewegt sich nicht viel gegenüber der letzten Bundestagswahl, Verluste sind allerdings in den ‚privilegierten Stadtteilen‘ zu verzeichnen. **AfD** und **LINKE** verlieren flächendeckend.

Das Ergebnis in privilegierten Stadtteilen

Traditionell schneiden die bürgerlichen Parteien CDU und FDP in den privilegierten Stadtteilen überdurchschnittlich gut ab. Auch bei der Bundestagswahl erzielten die beiden Parteien hier ihr jeweils mit Abstand bestes Ergebnis. Im Vergleich zur vergangenen Bundestagswahl ist jedoch ein deutlicher Rückgang erkennbar. Während sich der Verluste der FDP auf 2,5 Prozentpunkte belaufen, verzeichnet die CDU sogar ein Minus von 7,2 Prozentpunkten. Besonders stark von dieser Schwäche profitieren die Grünen, die mehr als 10 Prozentpunkte hinzugewinnen und erstmals auf über 20 Prozent der Stimmen kommen. Auch die SPD kann wie auch im Bundestrend mehr

Stimmen auf sich vereinen und gewinnt 4 Prozentpunkte hinzu. AfD und Linke verlieren nicht zuletzt stark und kommen noch auf rund die Hälfte ihrer Stimmanteile von 2017.

Insgesamt hat sich an der Reihenfolge der Parteien in den privilegierten Stadtteilen wenig geändert - lediglich die Grünen schieben sich an der FDP vorbei auf Platz 3. Jedoch ist bemerkenswert, wie stark sich die Abstände zwischen den Parteien in den letzten Wahlen reduziert haben. Die Dominanz der CDU, die noch 2013 ein um fast 20 Prozentpunkte höheres Ergebnis erzielen konnte als die zweitplatzierte SPD, scheint gebrochen. Dabei ist interessant, dass die FDP, die konventionell ebenfalls dem bürgerlich-konservativen Lager zugeordnet wird und ihre Hochburgen in privilegierten Stadtteilen hat, von dieser Schwäche nicht profitieren kann. Vielmehr ergibt sich eine deutliche Verschiebung hin zu den Grünen, die sich programmatisch deutlich von den vorgenannten Parteien unterscheiden und dennoch auch in privilegierten Milieus anschlussfähig geworden sind.

Das Ergebnis in überwiegend sozial gesicherten Stadtteilen

Die übergeordneten Trends, die für die privilegierten Stadtteile zutreffen, lassen sich grundsätzlich auch auf die übrigen Sozialraumtypen übertragen. Tatsächlich ist vor dem Hintergrund der sich stark unterscheidenden Ausgangsniveaus in den Stadtteilen bemerkenswert, wie wenig Veränderungen in den Stimmanteilen sozialraumspezifisch variieren. So gewinnen auch in den überwiegend sozial gesicherten Stadtteilen die Grünen massiv an Zustimmung, und zwar zwischen 13 (Osten) und 13,9 (Westen) Prozentpunkten. Im Westen bedeutet dies sogar eine Verdopplung der Stimmanteile von 2017. In beiden Fällen bleiben sie - anders als bei den Kommunalwahlen zwei Wochen zuvor - hinter der SPD als weiterhin stärksten Partei zurück. Diese gewinnt in beiden Gebieten gut 3 Prozentpunkte hinzu, bleibt aber gleichsam deutlich unter den Ergebnissen der Bundestagswahl 2013. Die CDU ist auch hier die größte Verliererin der Wahl, im bürgerlich geprägten Osten verlieren sie mit -9,9 Prozentpunkten sogar fast im zweistelligen Bereich und fallen damit deutlich hinter den Grünen zurück. Aufgrund des in den überwiegend sozial gesicherten Stadtteilen höheren Ausgangsniveaus werden auch die Verluste der Linken hier sehr deutlich. Im Westen verliert sie 5,8 Prozentpunkte, im Osten bedeuten die Verluste von 5 Prozentpunkten sogar, dass sich die Stimmanteile mehr als halbiert haben. Auch die AfD büßt deutlich an Zustimmung ein und kommt auf Stimmanteile zwischen 5 und 5,9 Prozent. Die FDP dagegen kann ihr Ergebnis von 2017 entweder halten oder muss kleine Verluste hinnehmen (Osten: -0,3 Prozentpunkte).

Das Ergebnis in benachteiligten Stadtteilen

In den benachteiligten Stadtteilen fallen traditionell die Stimmanteile von linken Parteien strukturell hoch aus - dies trifft auch bei dieser Bundestagswahl mit Abstichen zu. Die SPD vereint 30,2 Prozent auf sich (+3 Prozentpunkte), ist in den überwiegend gesicherten Lagen im Westen der Stadt aber noch etwas stärker. Die Linke dagegen erzielt mit 8,3 Prozent ihr mit Abstand bestes Ergebnis, verliert mit einem Minus 6,8 Prozentpunkten aber in keinem Sozialraumtyp mehr Stimmanteile als in den benachteiligten Stadtteilen. Die CDU, die hier strukturell einen schweren Stand hat, verliert stark (-7,5 Prozentpunkte) und kommt noch auf 13,4 Prozent. Damit ist sie noch drittstärkste Kraft. Auch die AfD verliert 3,4 Prozentpunkte an Zustimmung, erzielt mit 6,9 Prozent aber noch ihr bestes Ergebnis in einem Stadtteiltyt.

Größte Profiteure sind auch in den benachteiligten Stadtteilen die Grünen, die ihren Stimmanteil mehr als verdoppeln können und erreichen 26,5 Prozent. Insofern sie Stimmanteilen sowohl von der LINKEN als auch von der CDU gewinnen konnten, wäre dies eine massive Verbreiterung des eigenen Klientels über die Grenzen konventioneller Links-Rechts-Einordnungen hinweg. In diesem Zusammenhang scheint erwähnenswert, dass der Anteil junger Erwachsener in den benachteiligten Stadtteilen überdurchschnittlich hoch ist. Dies könnte auch eine Erklärung für die moderaten Zugewinne bei der FDP (+ 0,4 Prozentpunkte) sein, die in sonst keinem Stadtteiltyt Stimmanteile gewonnen hat.

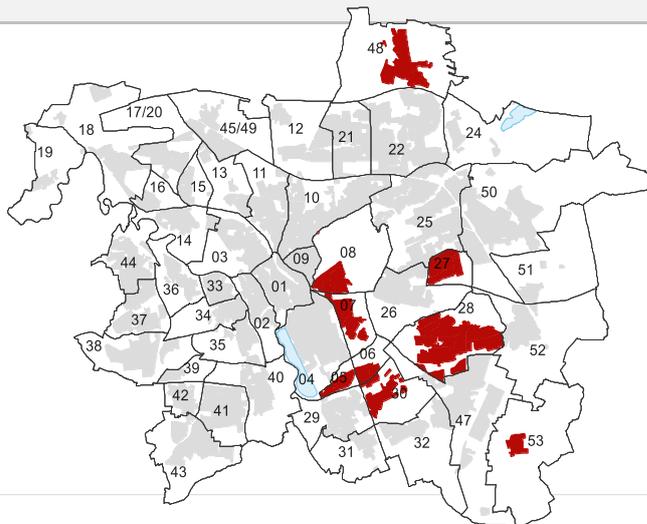
Bundestagswahl 2021 in der Landeshauptstadt Hannover

Das Ergebnis in privilegierten Stadtteilen der Landeshauptstadt Hannover

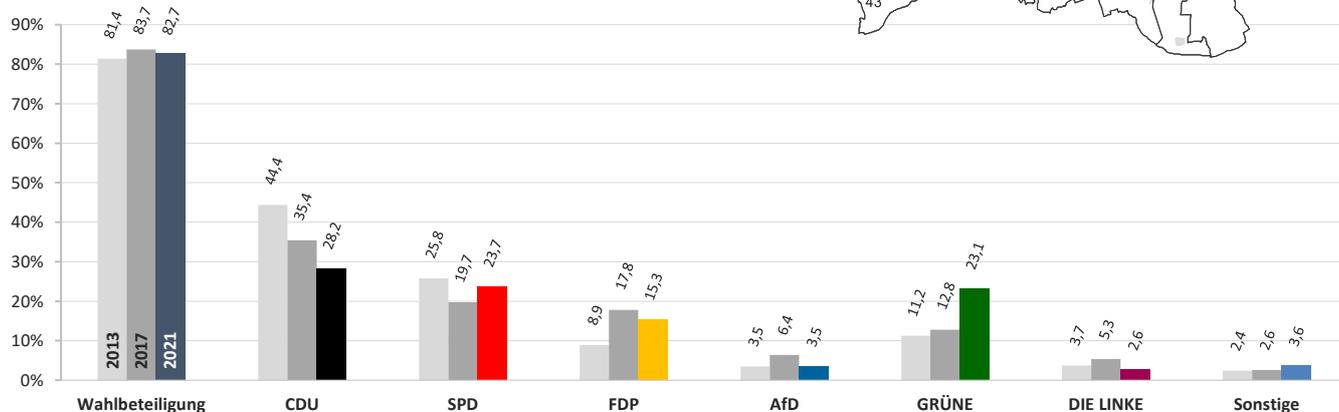
Charakterisierung

Diese Stadtteile sind gekennzeichnet durch ...

- einen hohen Anteil weitläufiger Quartiere mit Einfamilienhäusern und Stadtvillen
- eine überdurchschnittlich große Wohnfläche
- wenig Arbeitslosigkeit und Abhängigkeit von Transferleistungen
- traditionelle Hochburgen von CDU und FDP



Privilegierte Stadtteile: Waldhausen, Waldheim, Bult, Zoo, Heideviertel, Kirchrode, Seelhorst, Isernhagen-Süd, Wülferode

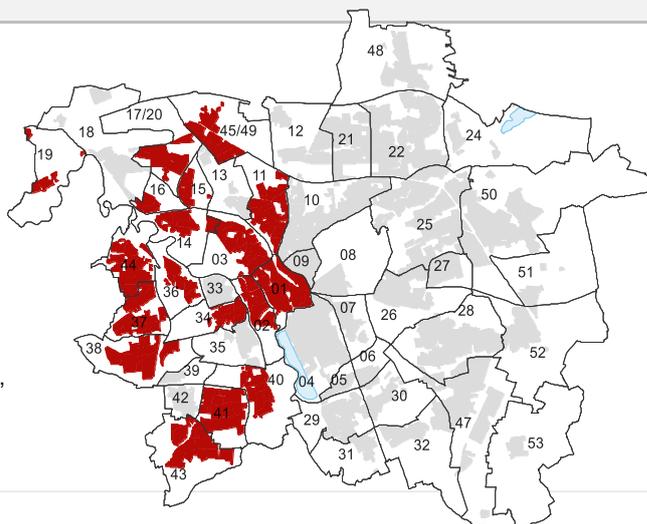


Das Ergebnis in überwiegend sozial gesicherten Stadtteilen im westlichen Stadtgebiet

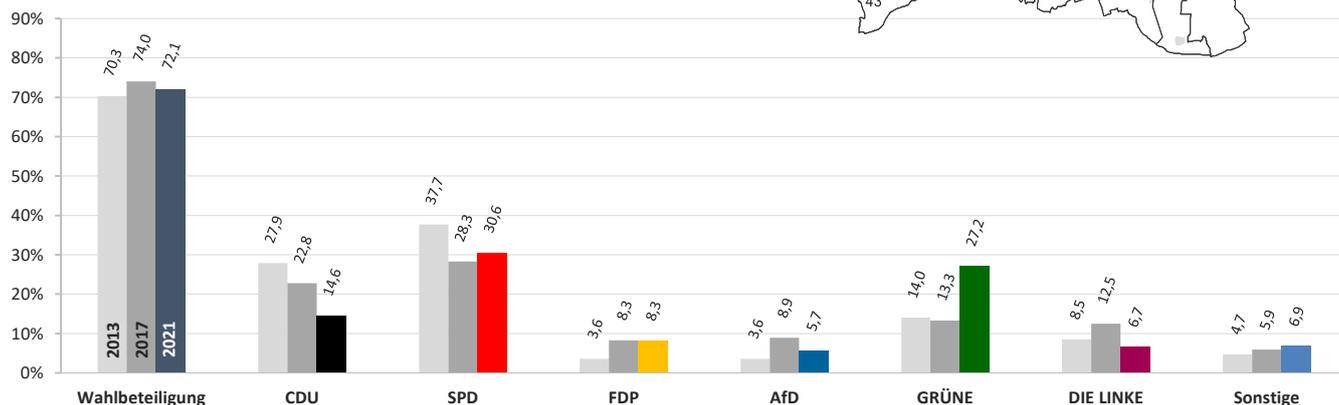
Charakterisierung

Diese Stadtteile sind gekennzeichnet durch ...

- städtebauliche und sozialstrukturelle Heterogenität
- Nähe ehemaliger Industriebetriebe
- traditionelle und modernisierte Milieus der Facharbeitenden und Angestellten
- traditionelle SPD-Hochburgen



Westliche Stadtteile in überwiegend gesicherter sozialer Lage: Mitte, Calenberger Neustadt, Nordstadt, Vahrenwald, Herrenhausen, Burg, Leinhausen, Ledeburg/Nordhafen, Marienwerder, Linden-Mitte, Limmer, Davenstedt, Badenstedt, Ricklingen, Oberricklingen, Wettbergen, Ahlem, Vinnhorst/Brink-Hafen



Landeshauptstadt Hannover ■ Region Hannover ■ vorläufiges amtliches Wahlergebnis

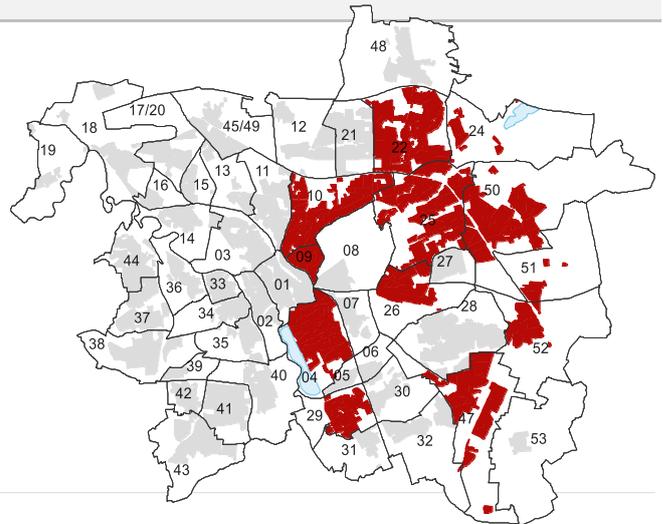
Bundestagswahl 2021 in der Landeshauptstadt Hannover

Das Ergebnis in überwiegend sozial gesicherten Stadtteilen im östlichen Stadtgebiet

Charakterisierung

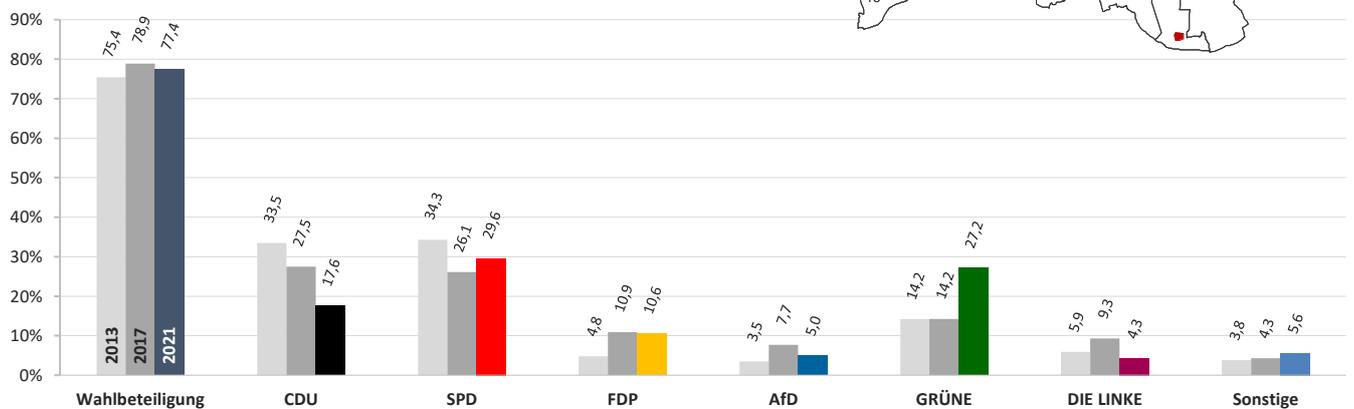
Diese Stadtteile sind gekennzeichnet durch ...

- städtebauliche und sozialstrukturelle Heterogenität
- einst bürgerliche und kleinbürgerliche Prägung
- Dominanz der Milieus der modernen bürgerlichen Mitte (modernisierte Angestellte/Beamte)



Östliche Stadtteile in überwiegend gesicherter sozialer Lage:

Südstadt, Oststadt, List, Bothfeld, Lahe, Groß-Buchholz, Kleefeld, Döhren, Bemerode, Misburg-Nord, Misburg-Süd, Anderten

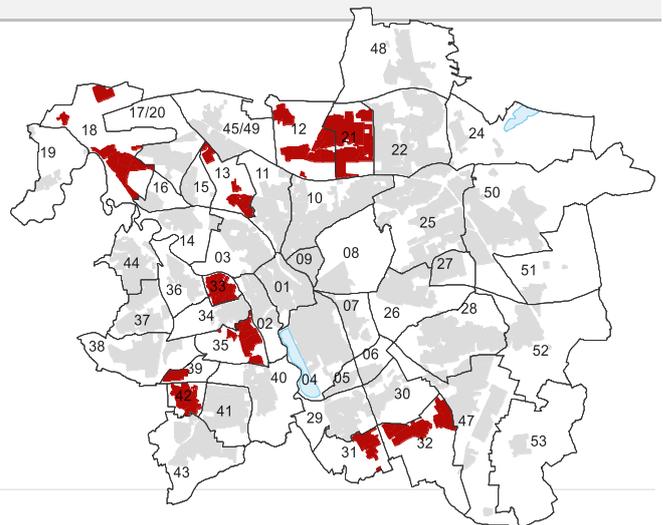


Das Ergebnis in benachteiligten Stadtteilen der Landeshauptstadt Hannover

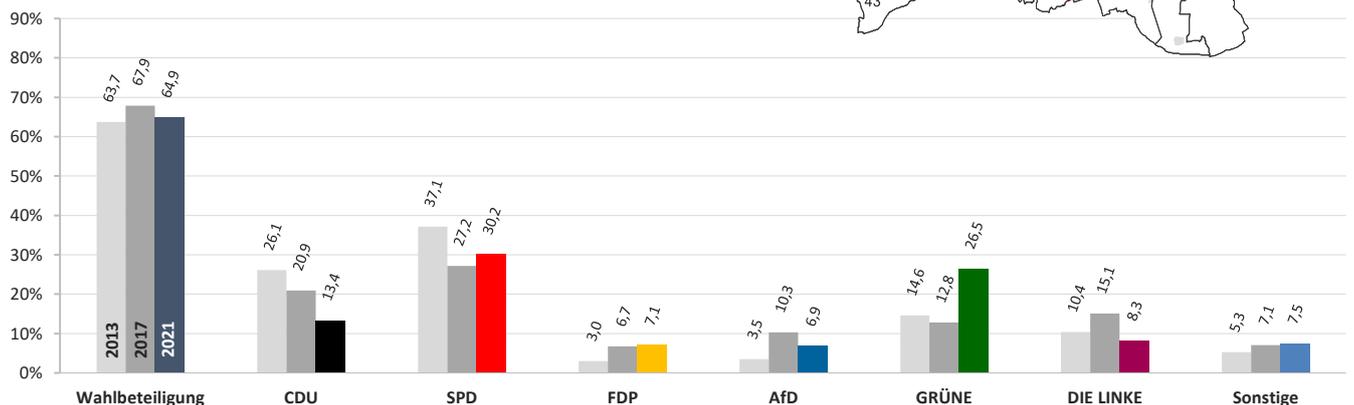
Charakterisierung

Diese Stadtteile sind gekennzeichnet durch ...

- geringere Wohnflächen und Wohnungsgrößen
- Hochhäuser, Bereiche mit hochverdichtetem Geschosswohnungsbau, Schlichthausungen der 1950er und 1960er Jahre, hoher Anteil an Kleinwohnungen und nur vereinzelte Einfamilienhausgebiete
- hoher Anteil an Arbeitslosen, Alleinerziehenden und Bevölkerung mit Migrationshintergrund



Benachteiligte Stadtteile: Vahrenheide, Hainholz, Stöcken, Sahlkamp, Wülfel, Mittelfeld, Linden-Nord, Linden-Süd, Bornum, Mühlenberg



Landeshauptstadt Hannover ■ Region Hannover ■ vorläufiges amtliches Wahlergebnis

Das Wahlverhalten zur Bundestagswahl 2021 in den sozialstrukturellen Schwerpunktgebieten im regionsangehörigen Umland

Die **Ausgangsbasis und allgemeine Entwicklung** des Wahlergebnisses im regionsangehörigen Umland ist wie folgt: Früher als bei den Kommunalwahlen hatte die SPD schon bei der Bundestagswahl 2009 ihre führende Stellung im Umland verloren (bei den Kommunalwahlen erst 2016) und befand sich seitdem auf dem zweiten Platz im Umland hinter der CDU. Bei der letzten Bundestagswahl 2017 hatten beide Parteien deutliche Verluste von mehr als sechs Prozentpunkten hinnehmen müssen, die CDU landete bei 33,2 und die SPD bei 28,3 Prozent. Mit der aktuellen Wahl hat sich das Verhältnis, wie schon bei der Kommunalwahl, wieder umgekehrt, weil die CDU erneut deutlich verliert (-9,0 Prozentpunkte auf 24,2 Prozent) und die SPD wieder stark dazugewinnen kann (+5,1 Prozentpunkte auf 33,4 Prozent). Die SPD kann wieder annähernd auf das Niveau von 2013 kommen (34,5 Prozent). Die GRÜNEN sind die zweiten Gewinner im Umland mit +7,5 Prozentpunkten auf 15,8 Prozent (Kommunalwahl: 16,4 Prozent). Deren Zuwächse fallen dabei aber deutlich geringer aus als in der LHH (+13,2 Prozentpunkte). Als dritte Partei kann die FDP geringfügig dazugewinnen (+0,8 Prozentpunkte). Mit den erreichten 10,8 Prozent liegt sie weit über ihrem Umland-Ergebnis bei der Kommunalwahl (6,8 Prozent). Die AfD verliert von 10,3 auf 7,7 Prozent und damit weniger als bei den Kommunalwahlen (von 11,0 auf 5,8 Prozent). Der Wähleranteil der LINKEN hat sich mehr als halbiert, von 6,3 auf 2,7 Prozent. Die sonstigen Parteien zusammengenommen steigen im Umland von 3,6 auf 5,5 Prozent, den größten Anteil daran hat die Tierschutzpartei.

Die **SPD** ist in allen sechs sozialstrukturellen Schwerpunktgebieten (im Folgenden sozialräumliche „Typen“) stärkste Kraft geblieben. Es gibt kaum Abweichungen in den Typen: In den urbanen, vielfach benachteiligten Lagen (Typ U1a: Stark verdichtete Stadt- und Gemeindeteile, die im direkten Verflechtungsbereich zur Landeshauptstadt Hannover liegen) erzielt sie 34,7 Prozent, und in den wohlhabenden, ländlichen Lagen (Typ U5: Stadt- und Gemeindeteile, in denen die soziale Zusammensetzung einen hohen Stand sozialer Etablierung aufweist) ähnlich hohe 33,2 Prozent. Das heißt, dass die SPD übergreifend bei allen Wählermilieus gleich gut punkten konnte. Das Vertrauen in den benachteiligten Lagen (Typ U1a) bei der Bundestagswahl 2013 (37,5 Prozent) konnte aber noch nicht vollständig zurückgewonnen werden. Ein relativ besonders hoher Zuwachs (+5,9 Prozentpunkte) ist im Typ U3 (Stadt- und Gemeindeteile, die einen hohen Anteil an Familien und hohe soziale Standards aufweisen) zu verzeichnen.

Der Gegenpol dazu ist die **CDU**, die in allen Typen stark verliert, aber überall noch auf dem zweiten Platz landet. Die Verluste fallen deutlich unterschiedlich hoch aus, so fallen die größten Verluste (-9,6 Prozentpunkte) in dem Typ an, der traditionell die höchsten CDU-Ergebnisse hat (Typ U3), und die geringsten Verluste fallen in Typ U1 (-6,6 Prozentpunkte) an. Nur am Typ U3 ist erkennbar, dass die hohen Verluste der CDU mit höheren Zuwächsen für die FDP (+1,7 Prozentpunkte) einhergehen.

Die **GRÜNEN** gewinnen in allen Typen deutlich hinzu, an meisten mit +7,8 Prozentpunkten in den wohlhabenden, moderneren Milieus (Typ U4: Stadt- und Gemeindeteile, die ein Abbild der sozialen Mittelschicht im Umland darstellen), Gebieten mit traditionell hohen Ergebnissen für die GRÜNEN. Die Konturierung von Typ U1b (Stark verdichtete Stadt- und Gemeindeteile, die nicht im Verflechtungsbereich zur Landeshauptstadt Hannover liegen) zu einer zweiten sozialstrukturellen „Hochburg“ für die GRÜNEN im Umland, wie in der Kommunalwahl angedeutet, kann anhand dieser Wahl nicht bestätigt werden. Insgesamt bleiben die GRÜNEN in allen Typen deutlich hinter der CDU zurück und der Vorsprung zur FDP bewegt sich, mit Ausnahme von Typ U4, im Bereich von 2 bis 4,5 Prozentpunkten.

Die **AfD** war bei der letzten Bundestagswahl 2017 in allen Typen noch stärker oder gleich stark wie die FDP, nun ist sie mit Ausnahme von Typ U1a (Stark verdichtete Stadt- und Gemeindeteile, die im direkten Verflechtungsbereich zur Landeshauptstadt Hannover liegen) auf den fünften Rang

hinter die FDP zurückgefallen. In den benachteiligten Lagen (Typ U1a) kommt sie noch auf 10,4 Prozent (2017: 13,2 Prozent), in den wohlhabenden Typen (U4 und U5) auf 7,7 Prozent.

Die **FDP** gewinnt in allen Typen hinzu und erreicht ein Niveau von 10,0 Prozent (Typ U1a) bis 11,7 Prozent. Mit Ausnahme von Typ U1a kann sie sich im Umland als vierte Kraft etablieren. Die Ergebnisse für die FDP zeigen keinen Zusammenhang mit den CDU-Ergebnissen in den Typen.

DIE LINKE zeigt einen gegenteiligen Effekt und schrumpft in allen Typen auf Werte von 2,4 (Typ U3: Stadt- und Gemeindeteile, die einen hohen Anteil an Familien und hohe soziale Standards aufweisen) bis 3,2 Prozent (Typ U1b: Stark verdichtete Stadt- und Gemeindeteile, die nicht im Verflechtungsbereich zur Landeshauptstadt Hannover liegen). Von sozialstrukturellen „Hochburgen“ (ehemals die Typen U1a und U1b) kann kaum noch gesprochen werden.

Die Tendenz zur Wahl der **sonstigen Parteien** (u.a. Tierschutzpartei, dieBasis, Die PARTEI, FREIE WÄHLER, Team Todenhöfer, Piraten) hat wie bei der Kommunalwahl zugenommen. Die zusammengefassten Ergebnisse der kleinen Parteien sind in allen Typen ungefähr gleich ausgeprägt (5,2 bis 6,1 Prozent). Die größte Rolle spielt dabei, wie schon in der Kommunalwahl mit 1,5 resp. 1,4 Prozent (in den Wahlkreisen Hannover-Land) die Tierschutzpartei. Die größten Zuwächse für die sonstigen Parteien sind im wohlhabenden, ländlichen Typ U5 (Stadt- und Gemeindeteile, in denen die soziale Zusammensetzung einen hohen Stand sozialer Etablierung aufweist) mit +2,2 Prozentpunkten zu verzeichnen.

Die **Wahlbeteiligung** (75,8 Prozent) ist im regionsangehörigen Umland im Vergleich zur Bundestagswahl 2017 (78,3 Prozent) etwas gesunken. Traditionell ist die Beteiligung in den benachteiligten Lagen (z.B. Typ U1a) deutlich geringer als in den wohlhabenden (Typen U4 und U5). Eine Interpretation der Veränderung der Wahlbeteiligung in den einzelnen Typen ist bei dieser Bundestagswahl nicht möglich, denn die Briefwahlbezirke sind teilweise in das Ergebnis hereingerechnet, bei den vorherigen Wahlen waren sie vollständig herausgerechnet worden. Weil einige Briefwahlbezirke nicht eindeutig einem kleinräumigen Gebiet zugerechnet werden können, kommt es hier bei der Wahlbeteiligung zu methodischen Verzerrungen. Daher sind die für die Cluster ausgewiesenen Werte zur Wahlbeteiligung bei dieser Bundestagswahl nur bedingt mit den Vorwahlen vergleichbar.

Die Querschnittsentwicklungen, die traditionellen politischen Verhältnisse und die Besonderheiten dieser Wahl in den sozialräumlichen Typen in der **Zusammenfassung**:

- Die SPD kann in allen Typen wieder stark dazugewinnen kommt wieder annähernd auf das Niveau der Bundestagswahl von 2013.
- Die CDU verliert in allen Typen stark, bleibt aber überall noch auf dem zweiten Platz landet. Die Verluste fallen deutlich unterschiedlich hoch aus, die höchsten Verluste fallen in den Gebieten mit ihrer traditionellen Klientel an.
- Die GRÜNEN gewinnen in allen Typen deutlich hinzu, an meisten in den wohlhabenden, moderneren Milieus. Die Zuwächse fallen dabei aber deutlich geringer aus als in der LHH.
- Die FDP gewinnt flächendeckend hinzu und kann sich vor der AfD als vierte Kraft etablieren. Ein Abwandern von CDU-Milieus zur FDP ist kaum zu erkennen.
- Die AfD kann nur noch in den benachteiligten Lagen (Typ U1a) mehr als 10 Prozent erreichen. Sie rutscht auf den fünften Rang im Umland.
- Die größte Rolle unter den sonstigen Parteien, die zusammengenommen an Bedeutung gewonnen haben, spielt, wie schon bei der Kommunalwahl, die Tierschutzpartei.

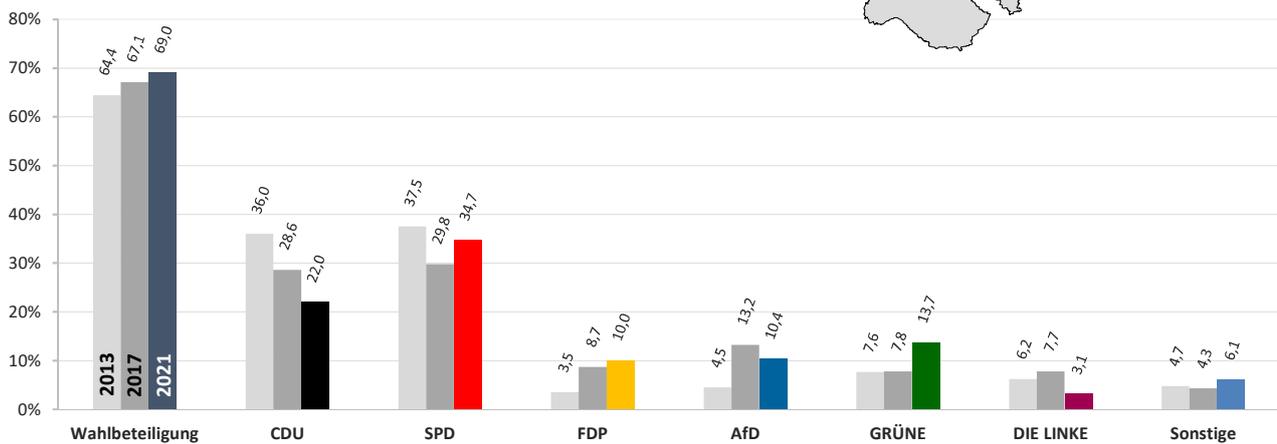
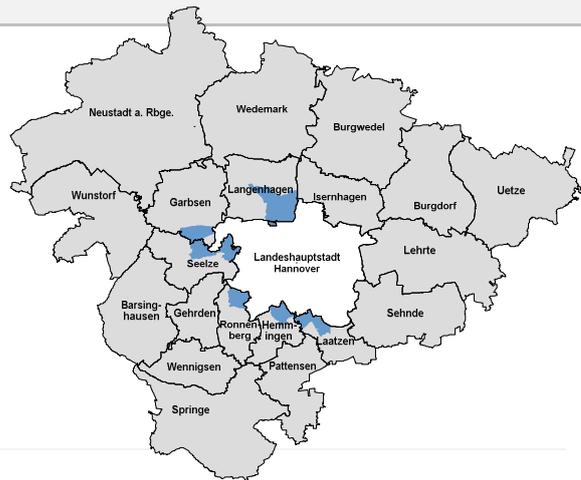
Bundestagswahl 2021

Das Wahlergebnis in den stark verdichteten Stadt- und Gemeindeteilen, die im direkten Verflechtungsbereich zur Landeshauptstadt Hannover liegen

Sozialraumtyp U1a

Dieser Sozialraumtyp ist gekennzeichnet durch ...

- einen hohen Anteil an Personen in der Ausbildungs- oder Studienphase
- individuelle Lebensweisen
- eine hohe Bevölkerungsdynamik
- einen hohen Anteil von Einfamilienhaushalten
- Bevölkerung in Arbeitslosigkeit oder mit Migrationshintergrund

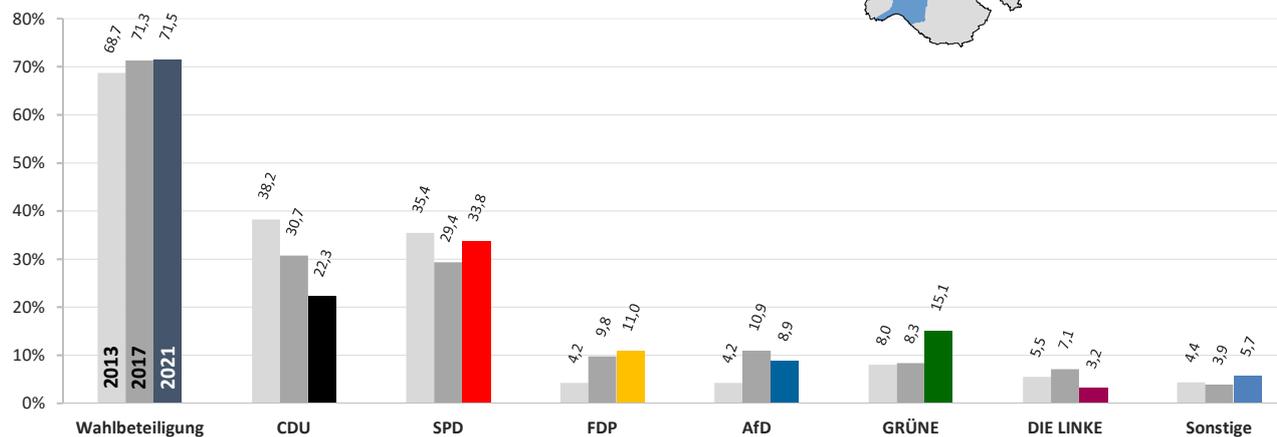
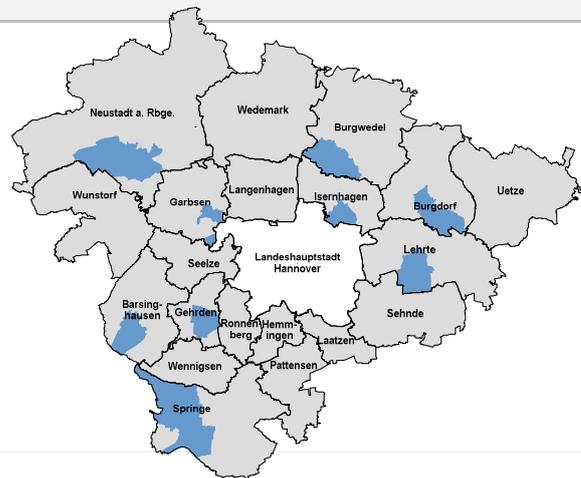


Das Wahlergebnis in den stark verdichteten Stadt- und Gemeindeteilen, die nicht im Verflechtungsbereich zur Landeshauptstadt Hannover liegen

Sozialraumtyp U1b

Dieser Sozialraumtyp ist gekennzeichnet durch ...

- einen hohen Anteil an Personen in der Ausbildungs- oder Studienphase
- individuelle Lebensweisen
- eine hohe Bevölkerungsdynamik
- mehr Ein- und Zweifamilienhäuser
- einen höheren Anteil von Senioren
- einen höheren Anteil von Bevölkerung mit Kirchenbindung



Landeshauptstadt Hannover ■ Region Hannover ■ vorläufiges amtliches Wahlergebnis

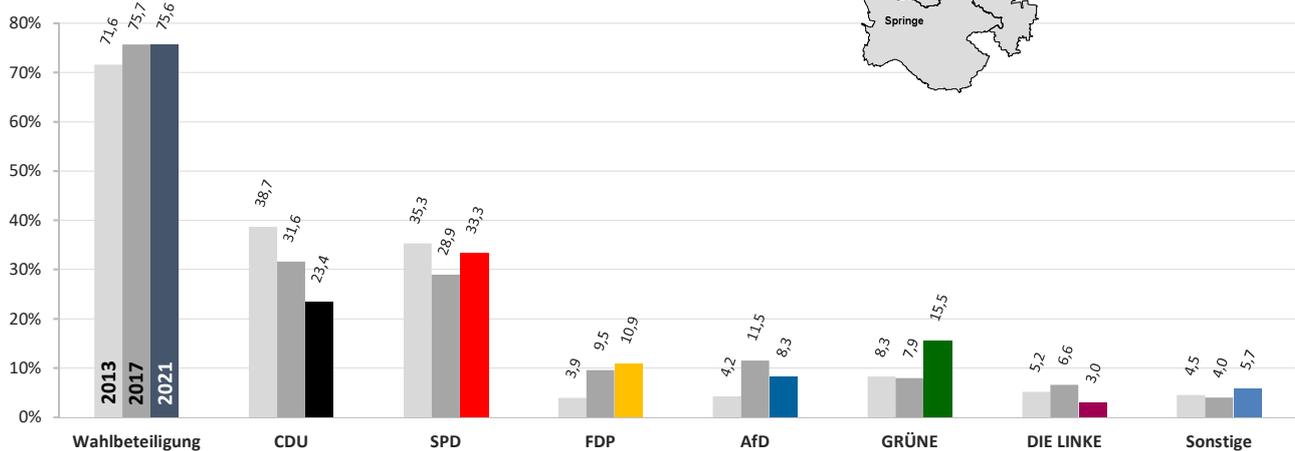
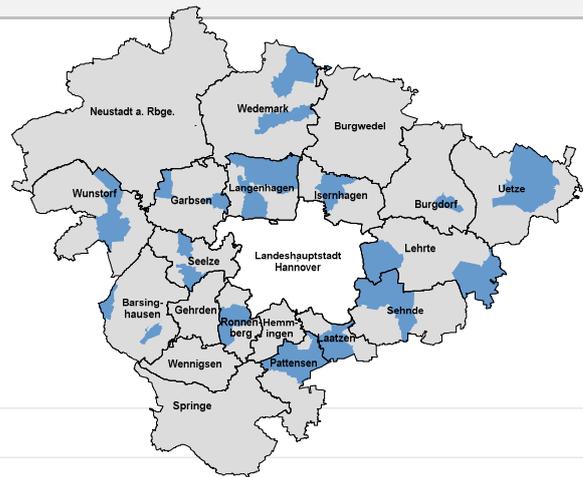
Bundestagswahl 2021

Das Wahlergebnis in den Stadt- und Gemeindeteilen, die einen hohen Anteil an Familien und niedrige soziale Standards aufweisen

Sozialraumtyp U2

Dieser Sozialraumtyp ist gekennzeichnet durch ...

- einen hohen Anteil von Familien
- einen hohen Anteil von Kindern und Jugendlichen
- etwas geringere Wohnstandards
- weniger traditionelle Bevölkerung

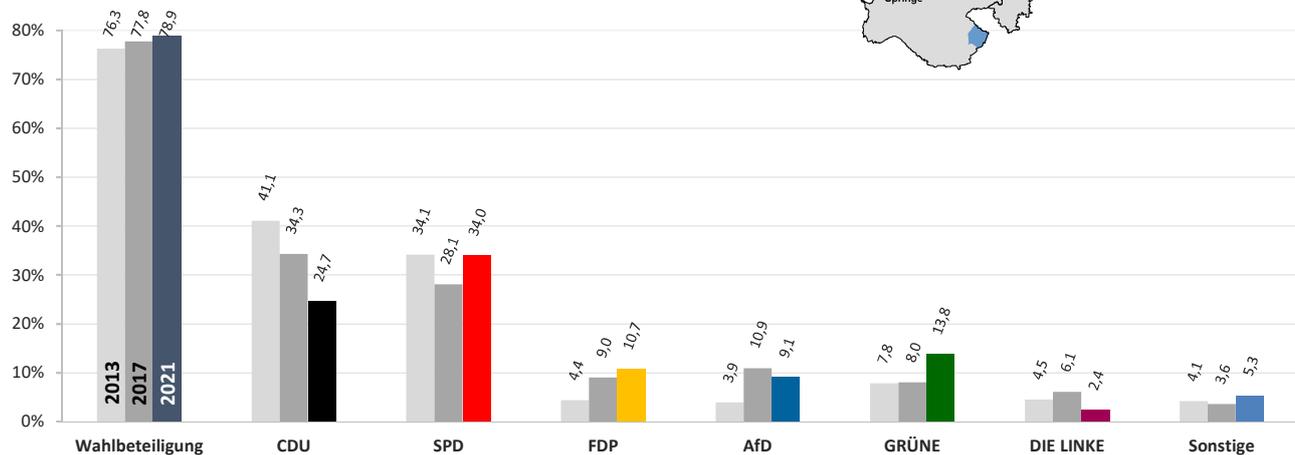
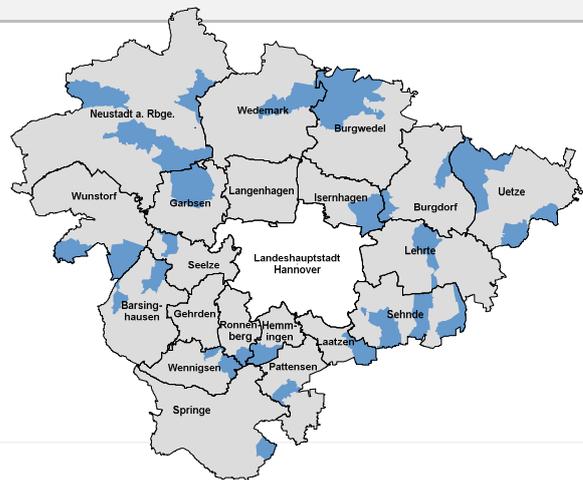


Das Wahlergebnis in den Stadt- und Gemeindeteilen, die einen hohen Anteil an Familien und hohe soziale Standards aufweisen

Sozialraumtyp U3

Dieser Sozialraumtyp ist gekennzeichnet durch ...

- einen hohen Anteil von Familien
- einen hohen Anteil von Kindern und Jugendlichen
- höhere Wohnstandards
- traditionellere Struktur der Bevölkerung



Landeshauptstadt Hannover ■ Region Hannover ■ vorläufiges amtliches Wahlergebnis

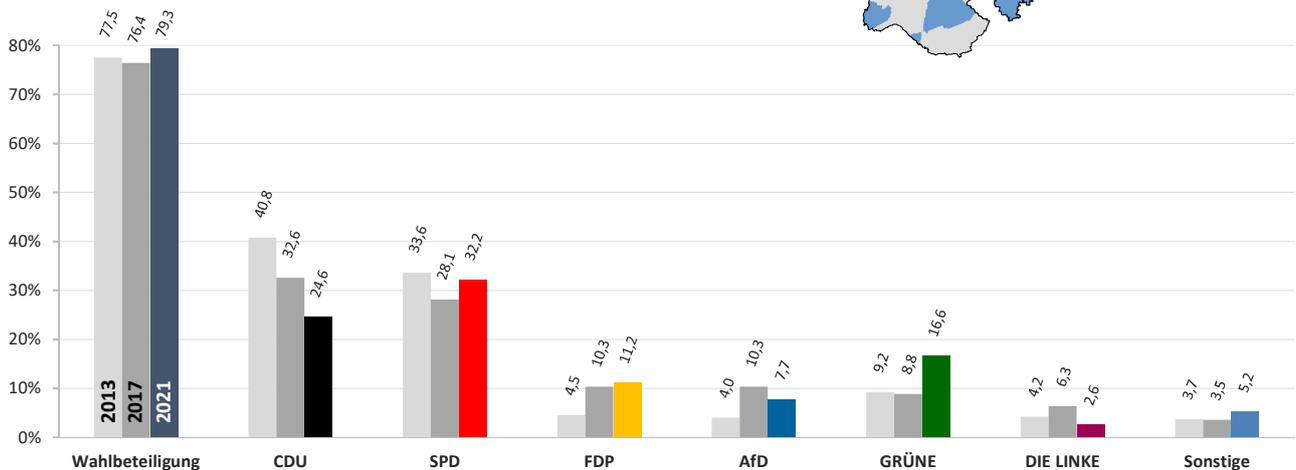
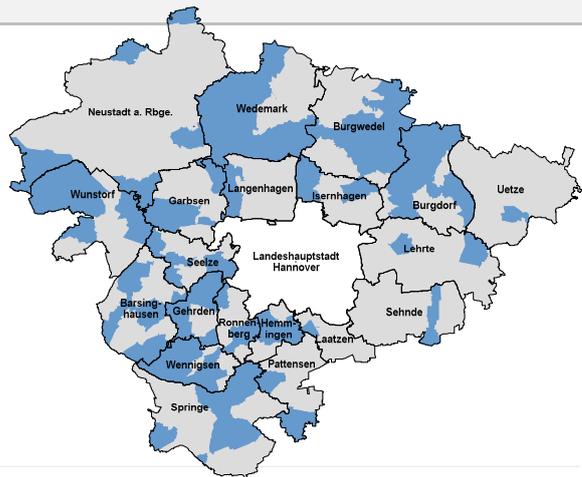
Bundestagswahl 2021

Das Wahlergebnis in den Stadt- und Gemeindeteilen, die ein Abbild der sozialen Mittelschicht im Umland darstellen

Sozialraumtyp U4

Dieser Sozialraumtyp ist gekennzeichnet durch ...

- hohe materielle Standards (z.B. eine sehr hohe Wohnfläche pro Person, viel Wohneigentum)
- eher durchschnittliche Familienquoten
- geringe Bevölkerungsdynamik
- die niedrigste Arbeitslosenquote unter allen Typen

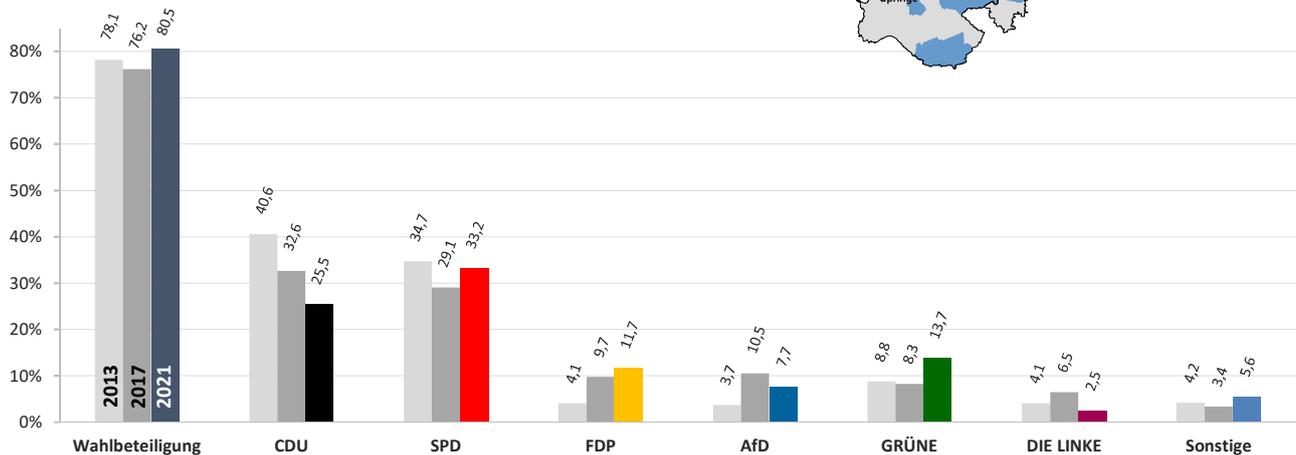
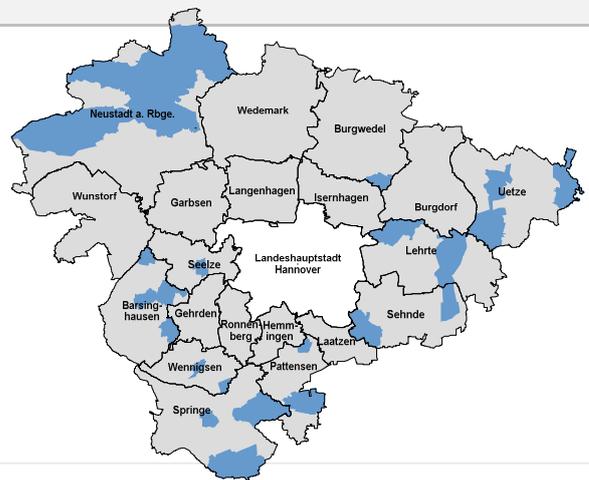


Das Wahlergebnis in den Stadt- und Gemeindeteilen, in denen die soziale Zusammensetzung einen hohen Stand sozialer Etablierung aufweist

Sozialraumtyp U5

Dieser Sozialraumtyp ist gekennzeichnet durch ...

- hohe materielle Standards
- eher durchschnittliche Familienquoten
- traditionellere Strukturen und Lebensweisen
- hohe Kirchenbindung
- kaum Bevölkerung mit Migrationshintergrund
- älteren Wohnungsbestand
- lange Wohndauer



Landeshauptstadt Hannover ■ Region Hannover ■ vorläufiges amtliches Wahlergebnis

Taktisches Wahlverhalten in der Region Hannover

Eine Erst- und Zweitstimmenanalyse

Taktisches Wahlverhalten oder Stimmensplitting führt dazu, dass die Wählenden einer Partei, die nur geringe Aussichten auf den Gewinn eines Direktmandats besitzt, ihre Erststimme bewusst einsetzen, um damit Einfluss auf den Gewinn eines Direktmandats auszuüben. Das Stimmensplitting bildet dadurch auch Lagerpräferenzen ab, die sich aus Koalitionsaussagen oder Koalitionswünschen speisen oder die eine längerfristige Verbundenheit der Parteien zueinander abbilden. So ist in der Vergangenheit ein Erststimmenüberhang der CDU beziehungsweise der SPD oftmals mit einem Zweitstimmenüberhang der FDP beziehungsweise der GRÜNEN einhergegangen.

Bei der Bundestagswahl 2021 gibt es einige übergreifende Auffälligkeiten:

- Die Bereitschaft der Wählenden von FDP und GRÜNEN zugunsten von CDU und SPD zu splitten ist im Vergleich zur vorherigen Bundestagswahl rückläufig.
- Das Splittingverhalten variiert aber zwischen den Wahlkreisen erheblich. Auffallend sind Unterschiede zwischen der Landeshauptstadt Hannover und dem Umland sowie die Unterschiede im Umland.
- Nur in einem Wahlkreis gewinnt bei den Erststimmen eine andere Partei bei den Zweitstimmen: Im Wahlkreis 42 (Hannover-Stadt II) haben die GRÜNEN einen Zweitstimmenüberhang, der mit dem Erststimmenüberhang der SPD so korrespondiert, dass sich die GRÜNEN den Gewinn des Direktmandats selbst ruinieren.
- Wählende von LINKEN und AfD verzichten bei der Wahl 2021 erkennbar auf den Einsatz des Splittings, die Erst- und die Zweitstimmenergebnisse sind nahezu identisch.

Taktisches Wahlverhalten im Umland

Von 2017 für die SPD realisierten Erststimmenüberhängen sind 2021 nur ein Viertel übriggeblieben, nämlich 2.833 Stimmen. Entsprechend liegt das SPD-Erststimmenergebnis der siegreichen Rebecca Schamber nur unwesentlich über dem Ergebnis der Bundestagswahl 2017, obwohl die SPD einen deutlichen Zuwachs an Zweitstimmen erzielen konnte. Zugleich hat es in zwei Kommunen, Burgdorf und Burgwedel, die sehr ungewöhnliche Situation gegeben, dass die Zweitstimmen der SPD sogar deren Erststimmen überwogen haben. Hier profitiert mutmaßlich die CDU, die deutliche Erststimmenüberhänge erzielen kann und die deutlich über die Zweitstimmenüberhänge der FDP von 6.994 Stimmen hinausgehen. Hendrik Hoppenstedt kann dadurch seinen ohnehin schon erheblichen Erststimmenüberschuss nochmals leicht auf 10.653 Stimmen ausbauen und damit noch fast zu Schamber aufschließen.

In allen zugehörigen Städten und Gemeinden des Wahlkreis 47 kann der SPD-Bewerber, Matthias Miersch, bei den Erststimmen das Ergebnis seiner Partei bei den Zweitstimmen übertreffen und kann auch das Erststimmenergebnis der Wahl 2017 steigern. Besonders deutlich fällt der Erststimmenüberschuss in Laatzen, Pattensen und Wennigsen (Deister) aus. Dieses Ergebnis geht über einem entsprechenden Zweitstimmenüberhang bei den GRÜNEN von 6.917 Stimmen hinaus. Trotzdem fällt der Splittingvorteil der SPD von 11.064 Stimmen rund ein Fünftel geringer aus als bei der vorherigen Wahl. Eine Verminderung des Splittingvorteils ist auch bei der CDU zu konstatieren. Die 5.109 Stimmen Erststimmenüberhang, die Tilman Kuban für sich verbuchen kann, sind ein Viertel geringer als der Erststimmenüberhang, den die CDU 2017 mit Maria Flachsbarth realisieren konnte.

Im Umland sind die beiden Wahlkreise 43 und 47 somit vollkommen spiegelbildlich zueinander. Während im Wahlkreis 43 (Hannover-Land I) die CDU über das Splitting der FDP hinaus erheblich profitiert, ist deren Splittingvorteil im Wahlkreis 47 (Hannover-Land II) deutlich geringer ausgeprägt. Hier kann wiederum die SPD einen Erststimmenüberhang realisieren, der deutlich über den Zweitstimmenüberhang der GRÜNEN hinaus geht, wohingegen die CDU dort noch nicht einmal den kompletten Zweitstimmenüberhang der FDP als Erststimmenüberhang realisieren kann.

Insgesamt kann sich die CDU vor allem in den traditionellen Hochburgen der FDP auf ein ausgeprägtes Stimmensplitting zu ihren Gunsten verlassen. So erreicht Hendrik Hoppenstedt in der Wedemark, Burgwedel und Isernhagen deutliche Vorteile und Tilman Kuban gelingt das vor allem in Gehrden.

Taktisches Wahlverhalten in der Landeshauptstadt Hannover

Obwohl die SPD ihr Zweitstimmenergebnis in der Landeshauptstadt Hannover gegenüber der Bundestagswahl 2017 um drei Prozentpunkte erhöhen kann, nehmen die Erststimmenergebnisse in den beiden städtischen Wahlkreisen geringfügig um 0,7 (Wahlkreis 41 Hannover I) und 0,8 Punkte (Wahlkreis 42 Hannover II) ab. Das bedeutet, dass sich die Erststimmenüberhänge von Adis Ahmetovic im Wahlkreis 41 und Yasmin Fahimi im Wahlkreis 42 im Vergleich zu den Ergebnissen von 2017 deutlich verringert haben.

Im Wahlkreis 41 im Norden der Stadt erzielte Kerstin Tack 2017 einen Vorsprung von fast 11.000 Stimmen im Vergleich zum damaligen Zweitstimmenergebnis der SPD. Für Adis Ahmetovic schmilzt dieser Vorsprung bei der Wahl 2021 auf weniger als die Hälfte. Sein Erststimmenüberhang von rund 5.000 Stimmen dürfte überwiegend auf Unterstützung von Wählenden der GRÜNEN zurückzuführen sein, aber nicht ausschließlich. Deren Zweitstimmenüberhang beträgt im Wahlkreis 41 lediglich 2.500 Stimmen und fällt somit deutlich geringer aus als 2017. Diese Annäherung der Erststimmenanteile an die Zweitstimmenergebnisse ist eine Folge der Etablierung der GRÜNEN als Volkspartei, deren Kandidatinnen und Kandidaten zunehmend Chancen auf ein Direktmandat insbesondere in urban geprägten Wahlkreisen erhalten. Stadtweit gewinnen die GRÜNEN rund 13 Prozentpunkte bei den Zweitstimmen gegenüber 2017 hinzu. Die GRÜNEN-Kandidatin Swantje Henrike Michaelsen kann ihr Erststimmenergebnis von 2017 ebenfalls um rund 13 Punkte auf fast 22 Prozent ausbauen. In welchem Umfang die Wählenden der LINKEN mit ihrer Erststimme den SPD-Kandidaten unterstützt haben, ist angesichts der Vorbehalte der SPD gegenüber einer Koalition mit den LINKEN mehr als fraglich. Da zudem die Zweitstimmenüberhänge von GRÜNEN (2.500 Stimmen) und LINKEN (1.108 Stimmen) zusammengenommen nicht ausreichen, um rechnerisch den Erststimmenüberhang des SPD-Kandidaten Adis Ahmetovic zu erklären, ist anzunehmen, dass er zusätzlich in einem nicht zu vernachlässigendem Umfang Stimmen insbesondere von CDU-Wählenden erhalten hat.

Im südlich anschließenden Wahlkreis 42 fällt die SPD – trotz eines Zweitstimmengewinns von 2,6 Prozentpunkten – mit ihrem Zweitstimmenergebnis von 28,2 Prozent erstmals hinter die GRÜNEN zurück. Dennoch gewinnt der GRÜNEN-Kandidat Sven-Christian Kindler, der sein Erststimmenergebnis von 2017 auf 26,5 Prozent mehr als verdoppeln und seinen Rückstand auf das Zweitstimmenergebnis der GRÜNEN deutlich verringern kann, nicht das Mandat. Dass dieses wie bereits 2017 wieder von der SPD-Kandidatin Yasmin Fahimi gewonnen wird, liegt an ihrem Erststimmenvorsprung von über 6.800 Stimmen vor dem SPD-Zweitstimmenergebnis. Dieser Vorsprung wird auch im Süden der Landeshauptstadt nicht allein aus Erststimmen der Wählenden von GRÜNEN (Zweitstimmenüberhang von 4.197 Stimmen) und LINKEN (Zweitstimmenüberhang von 1.441 Stimmen) gespeist, sondern ist auch hier vermutlich auf die Unterstützung von Stimmen von CDU- und FDP-Wählenden zurückzuführen. Ob dies in beiden städtischen Wahlkreisen als Ausdruck einer Präferenz für die Fortsetzung der großen Koalition zu deuten ist oder im Wahlkreis 42 an einem höheren Bekanntheitsgrad der Bundestagsabgeordneten Yasmin Fahimi liegt, lässt sich anhand der Datenlage nicht ablesen.

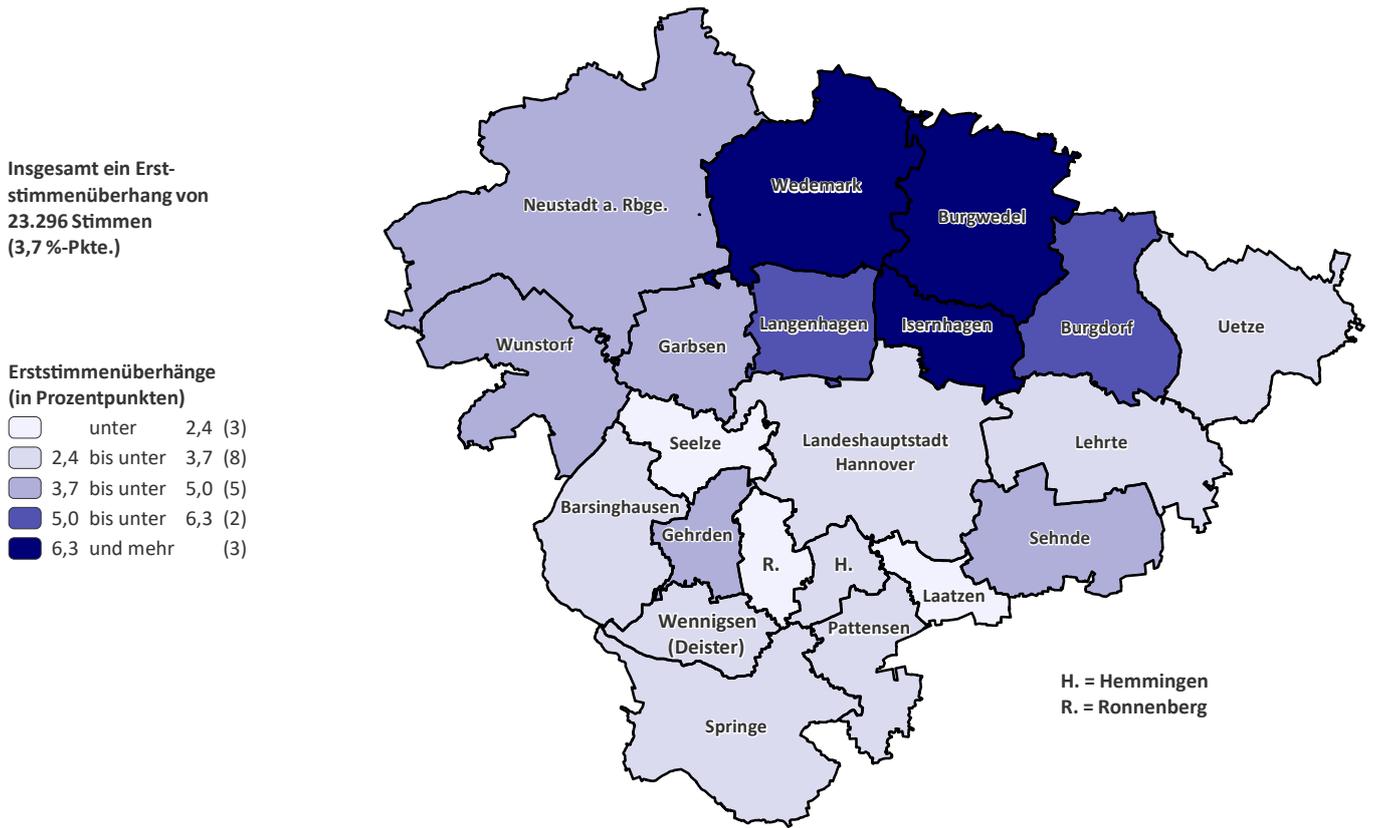
Dass SPD-Kandidatin Yasmin Fahimi im Wahlkreis 42 auch von Stimmen der FDP-Wählenden profitiert, kann mit Blick auf den Zweitstimmenüberhang der FDP angenommen werden. Im Gegensatz zum Wahlkreis 41 ist hier der Zweitstimmenüberhang der Liberalen (insg. 3.745) etwas höher als der Erststimmenvorsprung der CDU-Kandidatin Diana Rieck-Vogt (insg. 3.658), die mit einem Ergebnis von 18,4 Prozent insgesamt mehr als zehn Punkte verliert im Vergleich zu Ursula von der Leyen 2017. Trotz des hohen Verlustes erhält Diana Rieck-Vogt in ihrem Wahlkreis knapp 3.660 Stimmen mehr als die CDU-Zweitstimmen. Und auch im Wahlkreis 41 im Norden der Stadt,

in dem Maximilian Oppelt einen Erststimmenverlust von rund acht Punkten gegenüber 2017 hinnehmen muss, liegt er mit einem Erststimmenvorsprung von fast 3.880 Stimmen vor dem Listenergebnis der CDU. Sowohl der Stimmenvorsprung von Diana Rieck-Vogt als auch der von Maximilian Oppelt wurde vermutlich überwiegend aus Stimmen von FDP-Wählenden gespeist, da die Liberalen in beiden städtischen Wahlkreisen nahezu korrespondierende Zweitstimmenüberhänge aufweisen.

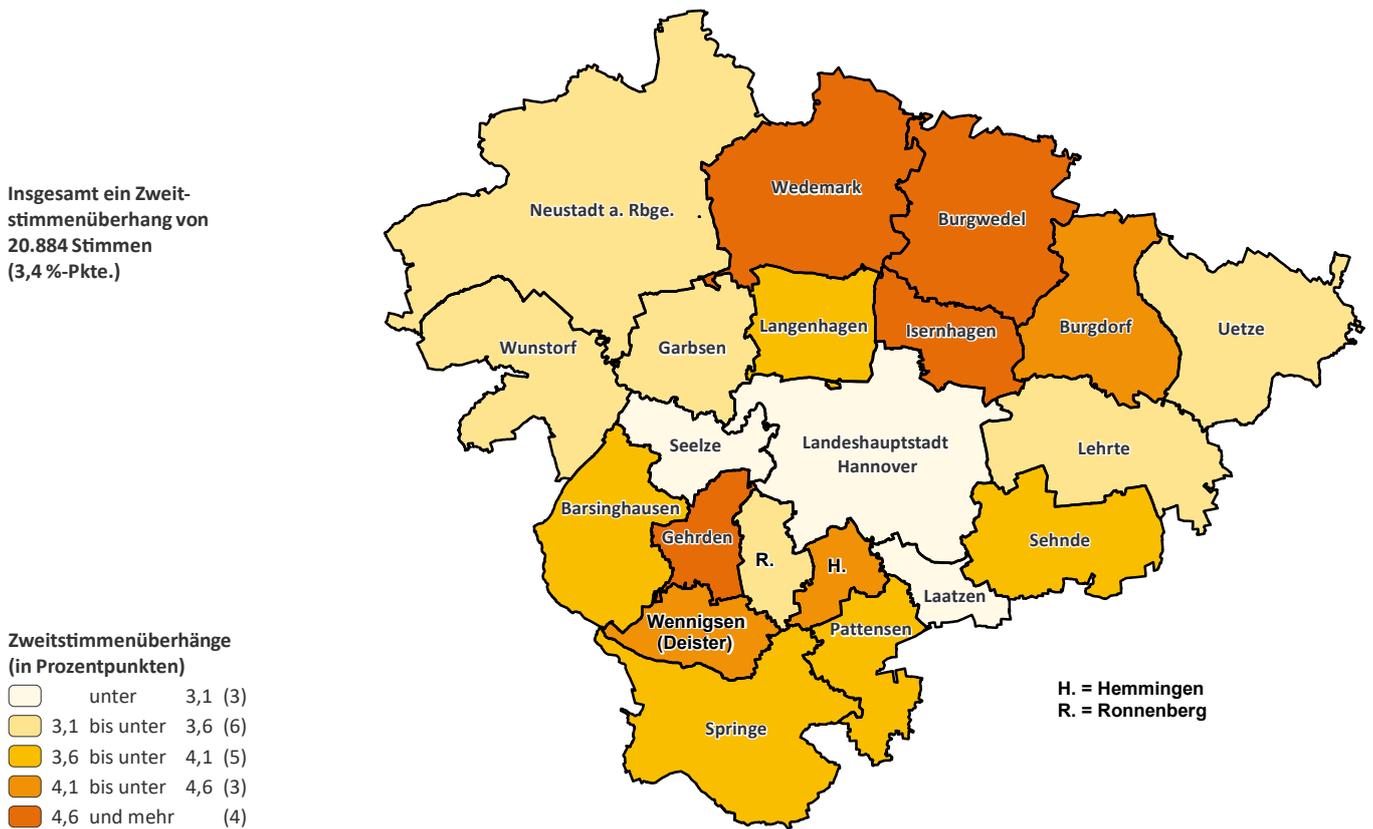
Insgesamt hat die Bereitschaft der CDU- und FDP-Wählenden zum Stimmensplitting im Vergleich zu 2017 abgenommen. Während damals das Zweitstimmenergebnis der FDP stadtweit fast 11.500 über ihrem Erststimmenergebnis lag, ist es heute auf einen Vorsprung von rund 7.500 Stimmen geschmolzen. Gleichzeitig hat der Erststimmenüberhang der CDU von knapp 9.600 auf ebenfalls rund 7.500 abgenommen. Somit haben sich die Überhänge beider Parteien so sehr angenähert, dass in beiden städtischen Wahlkreisen eine bürgerlich-liberale Lagerpräferenz erkennbar bleibt, während dies angesichts des steigenden Zuspruchs bei den GRÜNEN im rot-grünen Lager nicht mehr so deutlich bestimmbar ist. Ob es sich bei dem Zweitstimmenüberhang der FDP um Unterstützung des präferierten Koalitionspartners durch CDU-Wählende oder bei dem Erststimmenüberhang der CDU um die Entscheidung von FDP-Wählenden für die jeweils aussichtsreichere CDU-Kandidatin oder den aussichtsreicheren CDU-Kandidaten handelt, ist anhand der Datenlage ebenfalls nicht abschließend zu klären.

Region Hannover
Erststimmenüberhänge der CDU nach Städten und Gemeinden

Bundestagswahl 2021

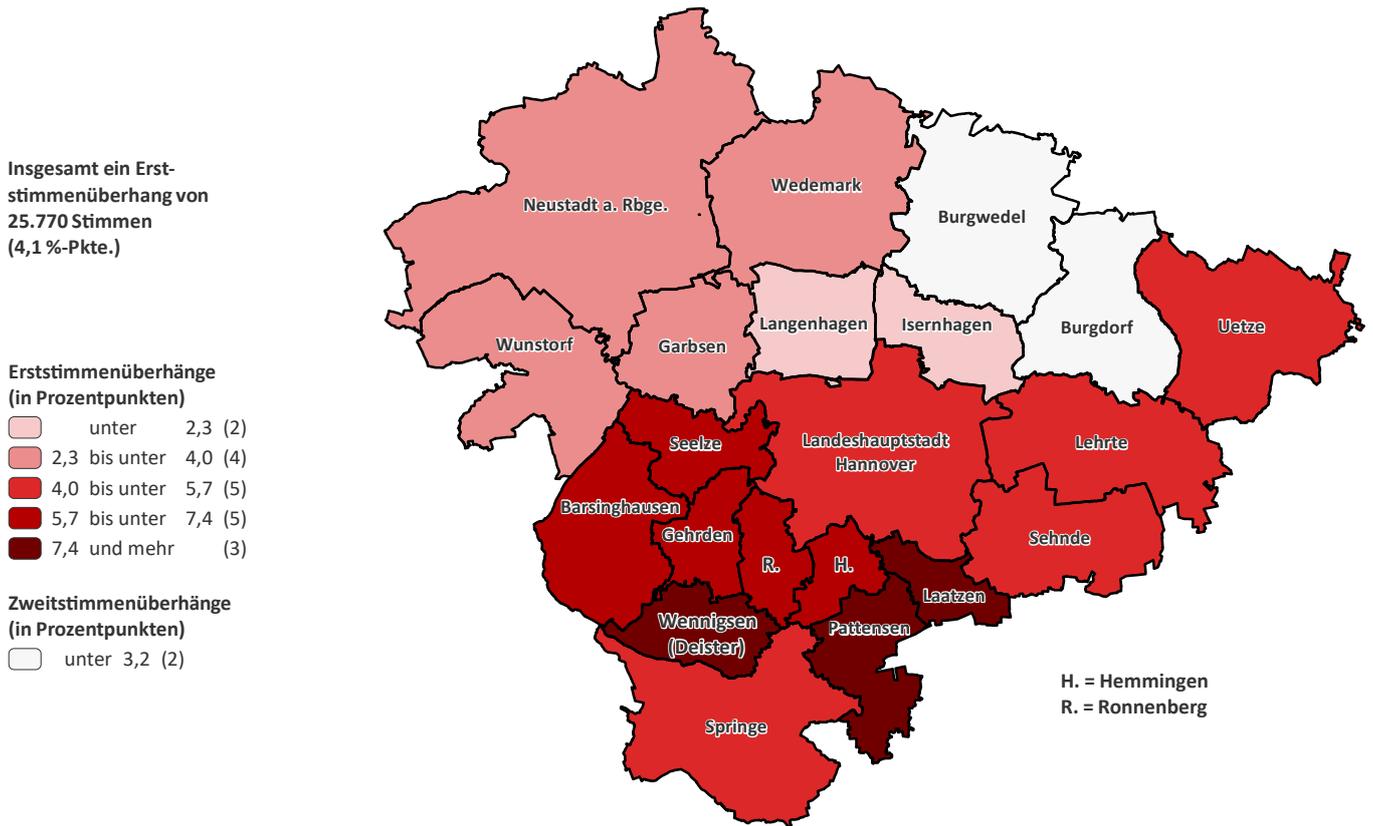


Region Hannover
Zweitstimmenüberhänge der FDP nach Städten und Gemeinden

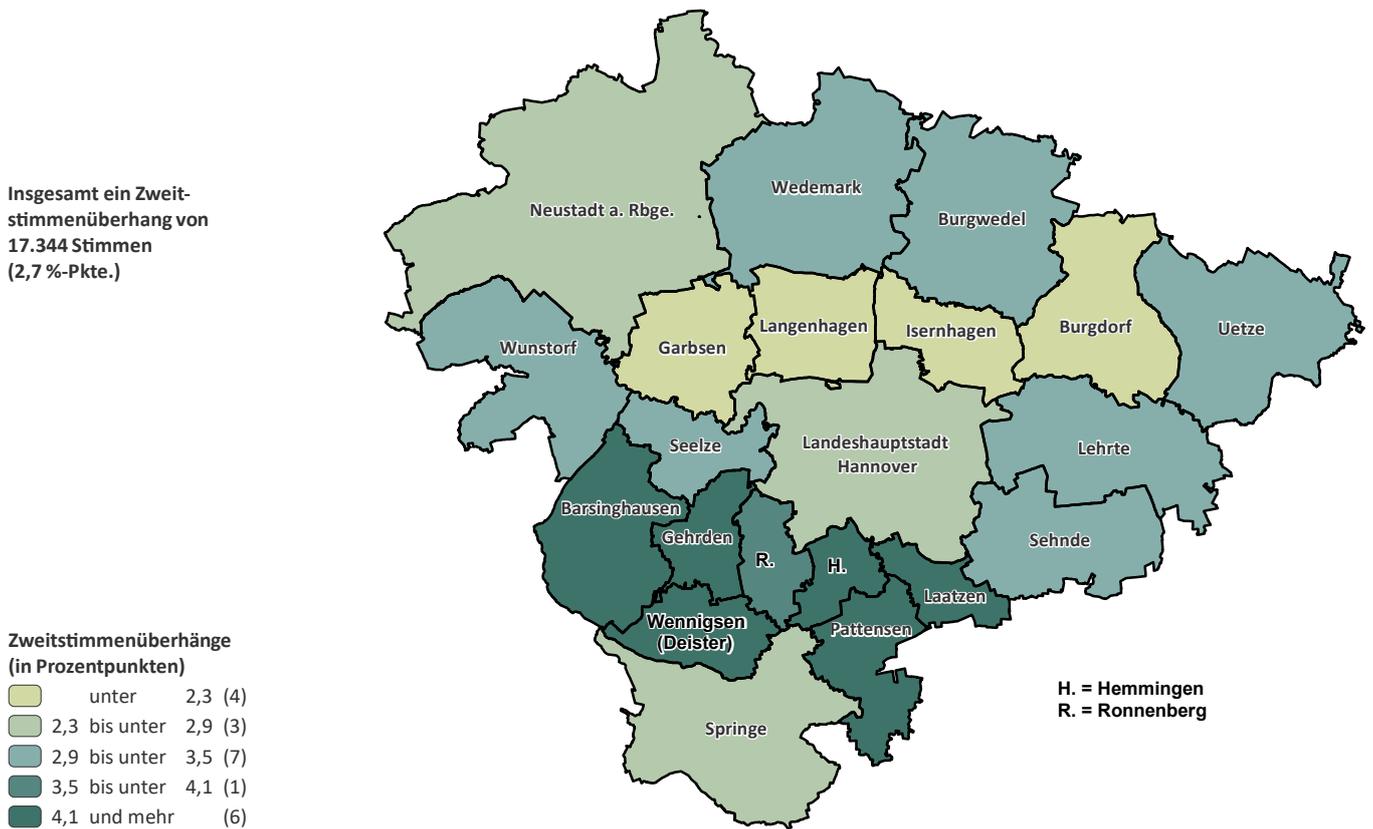


Region Hannover
Erststimmenüberhänge der SPD nach Städten und Gemeinden

Bundestagswahl 2021



Region Hannover
Zweitstimmenüberhänge der GRÜNEN nach Städten und Gemeinden



Bundestagswahl 2021

Erst- und Zweitstimmenüberhänge im Wahlkreis 41 Stadt Hannover I

Erststimme Zweitstimme Überhang	Wählende	von den Wählenden stimmten für ...						
		CDU	SPD	FDP	AfD	GRÜNE	DIE LINKE	sonstige und ungültige Stimmen
mit der Erststimme	128.977	27.286	44.570	9.573	7.539	27.860	4.660	7.489
in % der Wählenden		21,2	34,6	7,4	5,8	21,6	3,6	5,8
mit der Zweitstimme		23.410	39.511	13.282	7.677	30.360	5.768	8.969
in % der Wählenden		18,2	30,6	10,3	6,0	23,5	4,5	7,0
Erststimmenüberhang		3.876	5.059	-	-	-	-	-
in %-Pkt.		3,0	4,0	-	-	-	-	-
Zweitstimmenüberhang		-	-	3.709	138	2.500	1.108	1.480
in %-Pkt.		-	-	2,9	0,2	1,9	0,9	1,2

Erst- und Zweitstimmenüberhänge im Wahlkreis 42 Stadt Hannover II

Erststimme Zweitstimme Überhang	Wählende	von den Wählenden stimmten für ...						
		CDU	SPD	FDP	AfD	GRÜNE	DIE LINKE	sonstige und ungültige Stimmen
mit der Erststimme	143.730	26.196	46.930	9.543	6.475	37.779	7.390	9.417
in % der Wählenden		20,3	36,4	7,4	5,0	29,3	5,7	7,3
mit der Zweitstimme		22.538	40.116	13.288	6.753	41.976	8.831	10.228
in % der Wählenden		17,5	31,1	10,3	5,2	32,5	6,8	7,9
Erststimmenüberhang		3.658	6.814	-	-	-	-	-
in %-Pkt.		2,8	5,3	-	-	-	-	-
Zweitstimmenüberhang		-	-	3.745	278	4.197	1.441	811
in %-Pkt.		-	-	2,9	0,2	3,2	1,1	0,6

Erst- und Zweitstimmenüberhänge im Wahlkreis 43 Hannover-Land I

Erststimme Zweitstimme Überhang	Wählende	von den Wählenden stimmten für ...						
		CDU	SPD	FDP	AfD	GRÜNE	DIE LINKE	sonstige und ungültige Stimmen
mit der Erststimme	174.580	55.183	58.295	12.557	12.942	22.487	3.981	9.135
in % der Wählenden		31,6	33,4	7,2	7,4	12,9	2,3	5,2
mit der Zweitstimme		44.530	55.462	19.551	13.293	26.217	4.504	11.023
in % der Wählenden		25,5	31,8	11,2	7,6	15,0	2,6	6,3
Erststimmenüberhang		10.653	2.833	-	-	-	-	-
in %-Pkt.		6,1	1,6	-	-	-	-	-
Zweitstimmenüberhang		-	-	6.994	351	3.730	523	1.888
in %-Pkt.		-	-	4,0	0,2	2,1	0,3	1,1

Erst- und Zweitstimmenüberhänge im Wahlkreis 47 Hannover-Land II

Erststimme Zweitstimme Überhang	Wählende	von den Wählenden stimmten für ...						
		CDU	SPD	FDP	AfD	GRÜNE	DIE LINKE	sonstige und ungültige Stimmen
mit der Erststimme	181.206	45.721	73.087	11.883	13.377	22.284	4.095	10.759
in % der Wählenden		25,2	40,3	6,6	7,4	12,3	2,3	5,9
mit der Zweitstimme		40.612	62.023	18.319	13.850	29.201	4.994	12.207
in % der Wählenden		22,4	34,2	10,1	7,6	16,1	2,8	6,7
Erststimmenüberhang		5.109	11.064	-	-	-	-	-
in %-Pkt.		2,8	6,1	-	-	-	-	-
Zweitstimmenüberhang		-	-	6.436	473	6.917	899	1.448
in %-Pkt.		-	-	3,5	0,2	3,8	0,5	0,8

6. Wahl der Regionsversammlung

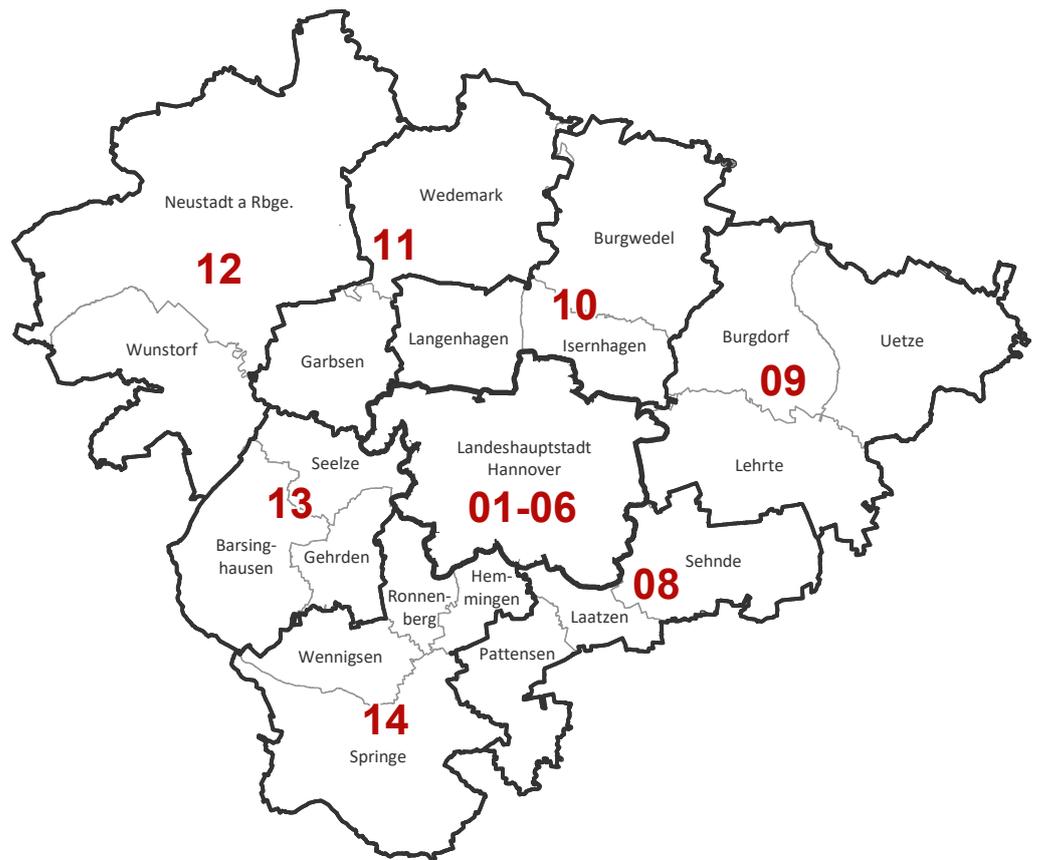
Das Wahlverhalten in den Städten und Gemeinden der Region Hannover

Das Ergebnis der Wahl der Regionsversammlung in den Stadtteilen der
Landeshauptstadt Hannover ist im Rahmen eines Kurzberichtes abrufbar unter
www.wahlbericht-hannover.de



Wahl der Regionsversammlung 2021

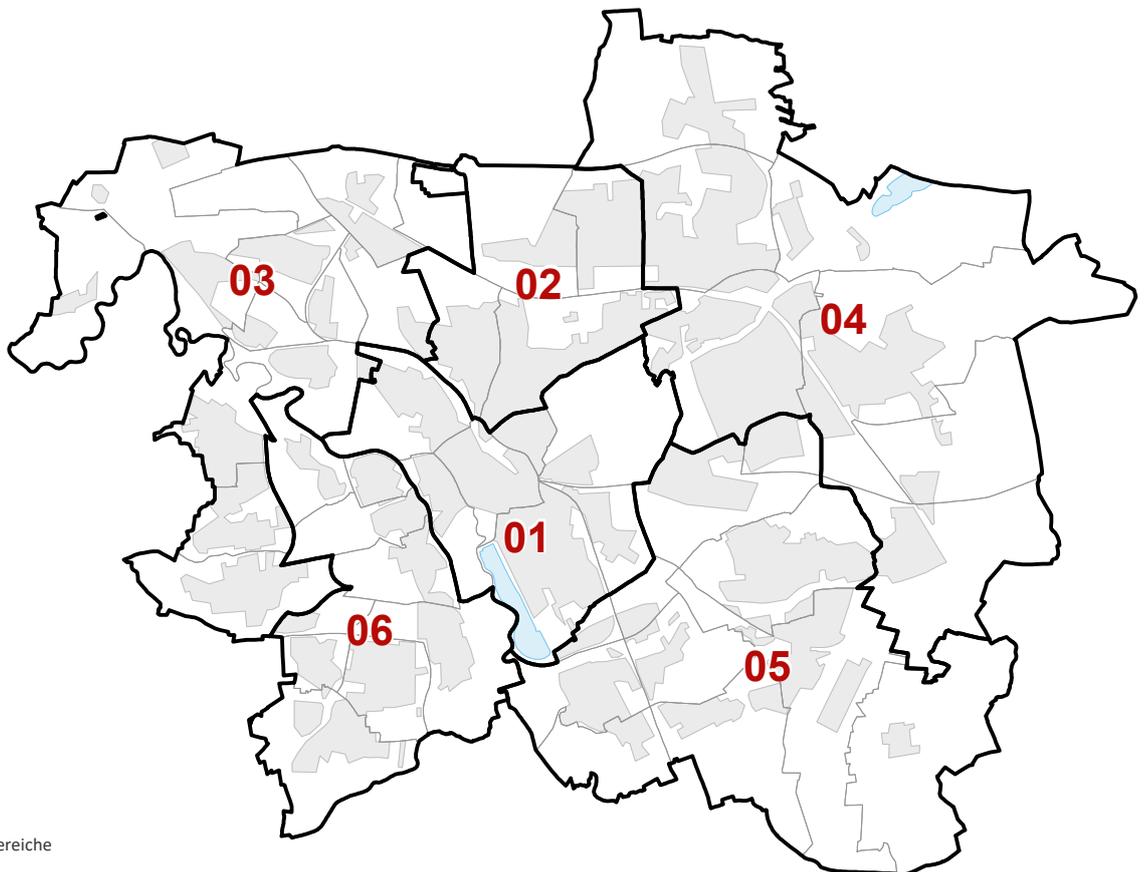
Gemeinden und Regionswahlbereiche der Region Hannover



Garbsen Städte/Gemeinden

08 Regionswahlbereiche

Regionswahlbereiche der Landeshauptstadt Hannover



01 Regionswahlbereiche

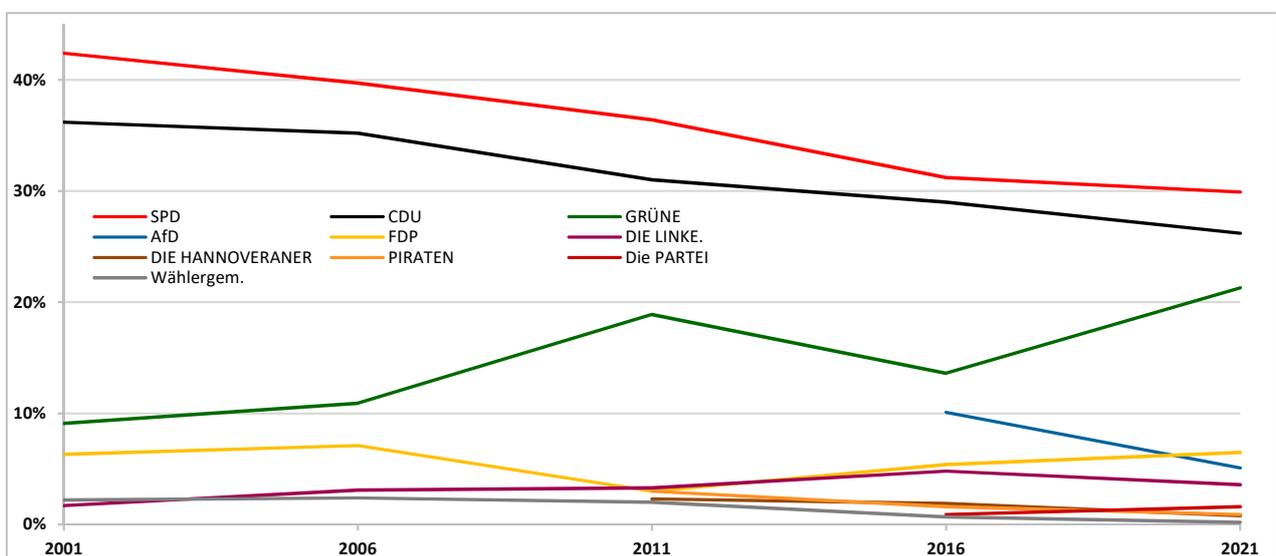
Die Wahl der Regionsversammlung in der Region Hannover

Ergebnisse der Wahl der Regionsversammlung seit 2001

Wahljahr	Wahlberechtigte	Wählende/ Wahlbeteiligung	gültige Stimmen	von den gültigen Stimmen erhalten ...			
				SPD	CDU	GRÜNE	AfD
in der Landeshauptstadt Hannover							
2001	386.372	186.158	535.295	225.719	176.390	65.242	-
in %		48,2		42,2	33,0	12,2	-
2006	389.459	166.540	480.792	194.004	146.313	68.199	-
in %		42,8		40,4	30,4	14,2	-
2011	394.487	175.620	507.871	182.235	128.264	115.608	-
in %		44,5		35,9	25,3	22,8	-
2016	407.769	210.378	608.961	186.907	146.125	102.932	53.482
in %		51,6		30,7	24,0	16,9	8,8
2021	399.374	204.494	593.163	162.297	121.138	166.667	24.939
in %		51,2		27,4	20,4	28,1	4,2
in den übrigen regionsangehörigen Städten und Gemeinden							
2001	479.757	266.459	766.888	326.807	295.589	53.715	-
in %		55,5		42,6	38,5	7,0	-
2006	492.102	247.823	701.661	275.807	269.969	61.266	-
in %		50,4		39,3	38,5	8,7	-
2011	494.341	266.443	755.949	278.037	263.530	123.714	-
in %		53,9		36,8	34,9	16,4	-
2016	502.831	289.709	826.057	261.410	270.299	92.763	91.277
in %		57,6		31,6	32,7	11,2	11,0
2021	500.356	287.665	832.023	263.758	252.066	136.538	48.326
in %		57,5		31,7	30,3	16,4	5,8
im Gebiet der Region Hannover insgesamt							
2001	866.129	452.617	1.302.183	552.526	471.979	118.957	-
in %		52,3		42,4	36,2	9,1	-
Sitze				37	31	8	-
2006	881.561	414.363	1.182.453	469.811	416.282	129.465	-
in %		47,0		39,7	35,2	10,9	-
Sitze				33	30	9	-
2011	888.828	442.063	1.263.820	460.272	391.794	239.322	-
in %		49,7		36,4	31,0	18,9	-
Sitze				31	26	16	-
2016	910.600	500.087	1.435.018	448.317	416.424	195.695	144.759
in %		54,9		31,2	29,0	13,6	10,1
Sitze				26	24	12	9
2021	899.730	492.159	1.425.186	426.055	373.204	303.205	73.265
in %		54,7		29,9	26,2	21,3	5,1
Sitze				25	22	18	4

*) 2001: PDS/AL --- 2006: Das Linksbündnis --- seit 2011: DIE LINKE.
 ***) 2001: WfH --- 2006: je ein Sitz für BSG und BürgerForum --- 2011: Bürgerforum
 ****) 2021: je einen Sitz für Tierschutzpartei, FREIE WÄHLER, dieBasis, Volt

Ergebnisse der Wahl der Regionsversammlung im zeitlichen Verlauf seit 2001



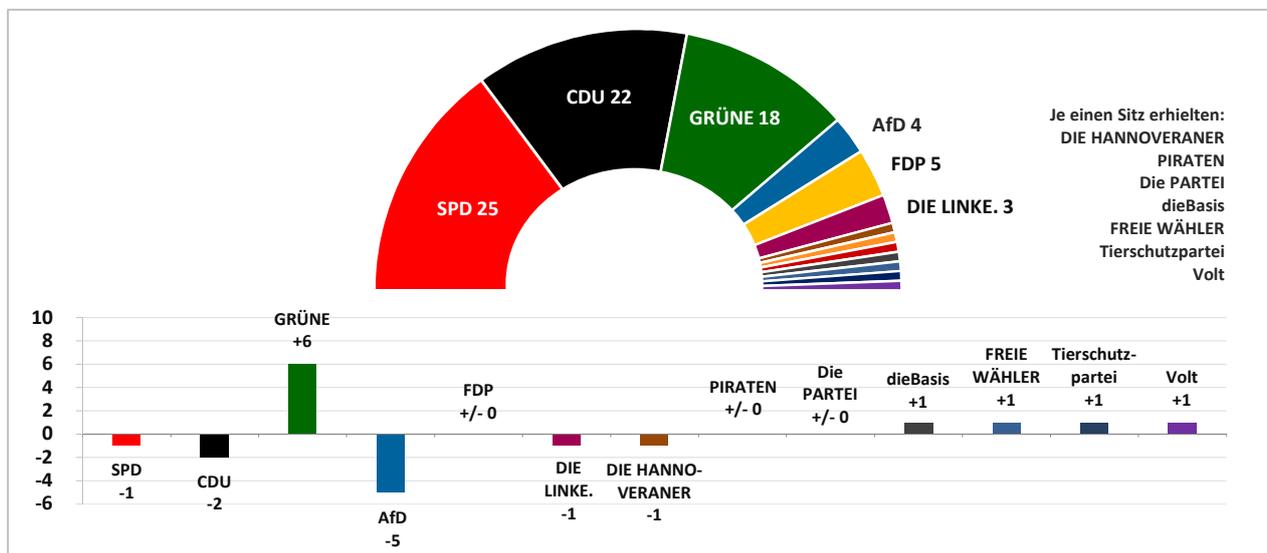
Landeshauptstadt Hannover ■ Region Hannover ■ endgültiges amtliches Wahlergebnis

Die Wahl der Regionsversammlung in der Region Hannover Ergebnisse der Wahl der Regionsversammlung seit 2001

von den gültigen Stimmen erhalten ...							Wahljahr
FDP	DIE LINKE. *)	DIE HANNO- VERANER	PIRATEN	Die PARTEI	Wählerge- meinschaften **)	Sonstige	
in der Landeshauptstadt Hannover							
32.507	14.256	-	-	-	13.993	7.188	2001
6,1	2,7	-	-	-	2,6	1,3	
32.626	22.565	-	-	-	10.454	6.631	2006
6,8	4,7	-	-	-	2,2	1,4	
14.709	22.491	19.053	18.620	-	6.478	413	2011
2,9	4,4	3,8	3,7	-	1,3	0,1	
32.402	42.957	16.136	12.980	10.448	663	3.929	2016
5,3	7,1	2,6	2,1	1,7	0,1	0,6	
35.677	32.962	6.105	7.046	12.769	-	23.563	2021
6,0	5,6	1,0	1,2	2,2	-	4,0	
in den übrigen regionsangehörigen Städten und Gemeinden							
48.905	7.864	-	-	-	15.234	18.774	2001
6,4	1,0	-	-	-	2,0	2,4	
50.906	13.712	-	-	-	17.761	12.240	2006
7,3	2,0	-	-	-	2,5	1,7	
23.599	18.586	9.747	19.595	-	19.141	-	2011
3,1	2,5	1,3	2,6	-	2,5	-	
44.699	25.858	10.653	9.718	2.729	9.923	6.728	2016
5,4	3,1	1,3	1,2	0,3	1,2	0,8	
56.557	18.451	4.742	5.168	10.305	3.019	33.093	2021
6,8	2,2	0,6	0,6	1,2	0,4	4,0	
im Gebiet der Region Hannover insgesamt							
81.412	22.120	-	-	-	29.227	25.962	2001
6,3	1,7	-	-	-	2,2	2,0	
5	1	-	-	-	1***)	1 (REP)	
83.532	36.277	-	-	-	28.215	18.871	2006
7,1	3,1	-	-	-	2,4	1,6	
6	3	-	-	-	2***)	1 (REP)	
38.308	41.077	28.800	38.215	-	25.619	413	2011
3,0	3,3	2,3	3,0	-	2,0	0,0	
3	3	2	2	-	1***)	-	
77.101	68.815	26.789	22.698	13.177	10.586	10.657	2016
5,4	4,8	1,9	1,6	0,9	0,7	0,7	
5	4	2	1	1	-	-	
92.234	51.413	10.847	12.214	23.074	3.019	56.656	2021
6,5	3,6	0,8	0,9	1,6	0,2	4,0	
5	3	1	1	1	-	4 ****)	

**) 2001: Aussiedler, Die Unabhängigen, SDL, UWG-B, UWG-BiÖ, UWG-HRSW, UWG-NW, UWL, WfH, WGS
2006: AktionSozial, BSG, BürgerForum, UWG, WGW --- 2011: BürgerForum, BSG, ASH, UWG-BGS, UWG-NRÜ --- 2016: ASH, GFW, UWG-BSG
2021: FWG-WIR!, UWG Schulenburg-Calenberg, Einzelbewerber Kohlenberg

Zusammensetzung der Regionsversammlung und Veränderung der Sitzverteilung im Vergleich zu 2016



Landeshauptstadt Hannover ■ Region Hannover ■ endgültiges amtliches Wahlergebnis

Das Ergebnis der Wahl der Regionsversammlung in der Region Hannover

- Stärkste Partei in der Regionsversammlung bleibt die SPD, die jedoch im Vergleich zu 2016 Stimmenanteile einbüßt.
- Die CDU ist zweitstärkste Kraft, verliert jedoch ebenfalls im Vergleich zur Vorwahl.
- Die großen Gewinner der Wahl sind die GRÜNEN, die mit 21,3 Prozent ihr Ergebnis von 2016 stark verbessern können.
- Die FDP schneidet mit 6,5 Prozent der Stimmen besser ab, als 2016 und wird viertstärkste Kraft in der Regionsversammlung.
- Die AfD verliert deutlich an Stimmenanteilen und reduziert ihren Sitzanteil somit um mehr als die Hälfte.
- Erstmals sind mit der Tierschutzpartei, dieBasis LV Niedersachsen, den Freien Wählern und Volt vier neue Parteien mit je einem Sitz in der Regionsversammlung vertreten.

Am 12. September 2021 waren insgesamt 899.730 Wahlberechtigte aufgerufen, die Regionsversammlung neu zu wählen, davon 399.374 Wahlberechtigte in der Landeshauptstadt Hannover und 500.356 in den Umlandgemeinden der Region Hannover. Mit 54,7 Prozent liegt die Wahlbeteiligung in diesem Jahr praktisch gleichauf mit der Wahlbeteiligung der Kommunalwahl 2016 (54,9 Prozent).

Die SPD bleibt mit einem Wähleranteil von 29,9 Prozent stärkste Partei in der Region und liegt damit mit über drei Prozentpunkten vor der CDU (26,2 Prozent). Der seit Bestehen der Region Hannover verzeichnete Abwärtstrend im Stimmenanteil an die SPD setzt sich dabei allerdings auch in diesem Jahr fort – von 42,4 Prozent (2001) um 12,5 Prozentpunkte auf das aktuelle Ergebnis. Auch die CDU verliert weiter deutlich an Stimmen im Vergleich zu früheren Wahlen. Konnte sie 2016 noch 29,0 Prozent auf sich vereinen, liegt sie in diesem Jahr bei 26,2 Prozent. Deutlichen Zuwachs an Stimmen können die Grünen verzeichnen, die mit 21,3 Prozent ihr Wahlergebnis von 2016 um knapp 8 Prozentpunkte steigern. Die FDP ist mit 6,5 Prozent die viertstärkste Kraft in der Regionsversammlung und kann sich damit im Vergleich zu 2016 noch einmal steigern. Damit setzt sie den Aufwärtstrend von ihrem Rekordtief 2011 weiter fort. Die AfD verliert im Vergleich zu ihrem ersten Antritt 2016 knapp 5 Prozentpunkte und bildet mit 5,1 Prozent die fünftstärkste Kraft. Auch DIE LINKE verliert im Vergleich zur Vorwahl und kann 3,6 Prozent der Wählerstimmen auf sich vereinen. Die Tierschutzpartei mit 1,7 Prozent und die PARTEI mit 1,6 Prozent konnten noch Stimmen oberhalb der Ein-Prozent-Marke für sich sichern. Auch für die Partei die HANNOVERANER fällt der Stimmenanteil von 2,7 Prozent im Jahr 2016 auf 1,1 Prozent bei der diesjährigen Wahl um fast die Hälfte, wodurch sie ihren Fraktionsstatus verlieren. Durch das Ergebnis der Wahl erhalten in diesem Jahr zudem erstmalig gleich vier neue Parteien jeweils einen Sitz in der Regionsversammlung: Die Tierschutzpartei, dieBasis, die FREIEN WÄHLER und Volt.

Für die 84 Sitze der Regionsversammlung ergibt sich somit eine Verteilung von 25 Abgeordneten für die SPD, 22 Abgeordneten für die CDU, 18 Abgeordneten für die GRÜNEN, 5 Abgeordneten für die FDP, 4 Abgeordneten für die AfD, 3 Abgeordneten für DIE LINKE und jeweils 1 Abgeordneter der Parteien Die PARTEI, Tierschutzpartei, dieBasis, Piraten, FREIE WÄHLER, die HANNOVERANER und Volt.

Das Wahlergebnis in den regionsangehörigen Städten und Gemeinden

Ihr bestes Ergebnis erreicht die **SPD** in Uetze mit 39,7 Prozent und ihr schwächstes Ergebnis in Burgwedel mit 24,1 Prozent. Den größten Zuwachs zur Wahl 2016 kann sie mit +4,5 Prozentpunkten in der Stadt Ronnenberg gewinnen, den größten Verlust mit -5,0 Prozentpunkten der Stimmen in der Stadt Hemmingen.

Die **CDU** erreicht ihr bestes Ergebnis in Burgwedel mit 41,5 Prozent, ihr schlechtestes Ergebnis in Barsinghausen mit 28,2 Prozent. Daneben fällt die Landeshauptstadt mit nur gut 20 Prozent noch einmal in eine gesonderte Klasse. Den größten Zuwachs macht sie in der Stadt Hemmingen mit +2,6 Prozentpunkten, während sie in Springe und Uetze jeweils mit -9,5 Prozentpunkten im Vergleich zur Wahl 2016 die größten Verluste hinnehmen muss.

Die **GRÜNEN** erreichen im Umland ihr bestes Ergebnis mit 22,6 Prozent in Hemmingen und ihr schwächstes in Uetze mit 12,9 Prozent. In der Landeshauptstadt Hannover erhalten die GRÜNEN mit 28,1 Prozent die meisten Stimmen und übertreffen damit sogar jene der CDU und der SPD. Insgesamt können sie ihre Ergebnisse von der Kommunalwahl 2016 steigern und in allen Regionskommunen einen deutlichen Stimmenzuwachs verzeichnen, von denen der stärkste neben der Landeshauptstadt mit +11 Prozentpunkten mit +6,8 Prozentpunkten in Burgdorf erfolgte.

Mit 11,4 Prozent erreicht die **FDP** ihr stärkstes Ergebnis in Isernhagen, und mit 4,5 Prozent ihr schwächstes in Pattensen. Mit +3,0 Prozentpunkten Zuwachs an Stimmen in Springe und -0,6 Prozentpunkten Verlust in Isernhagen bewegt sich die FDP im Vergleich zur Kommunalwahl 2016 in einem für sie überwiegend positiven Bereich.

Die Stimmenanteile für die **AfD** bewegen sich zwischen 7,6 Prozent in Langenhagen und 4 Prozent in Hemmingen. Damit liegt sie in sämtlichen Kommunen der Region Hannover deutlich unter den Werten der Kommunalwahl von 2016. Ihre stärksten Verluste erleidet sie in Ronnenberg mit -6,6 Prozentpunkten zur Vorwahl.

DIE LINKE verliert in der gesamten Region um -1,2 Prozentpunkte Stimmenanteile im Verhältnis zu 2016 und kann in Burgdorf und Laatzen je 2,9 Prozent der Wählerinnen und Wähler von sich überzeugen, wobei sie in Burgdorf mit -2,2 Prozentpunkten die größten Verluste im Vergleich zu den Kommunalwahlen 2016 hinnehmen muss. Die meisten Wählerinnen und Wähler kann die Partei in der Landeshauptstadt mit 5,6 Prozent gewinnen.

In der Stadt Hannover kann die **PARTEI** mit 2,2 Prozent, im Umland in Langenhagen und Springe mit je 1,8 Prozent die meisten Wählerstimmen akquirieren, wobei sie insgesamt in der Region Hannover ihr Ergebnis von 2016 um 0,7 Prozentpunkte steigert.

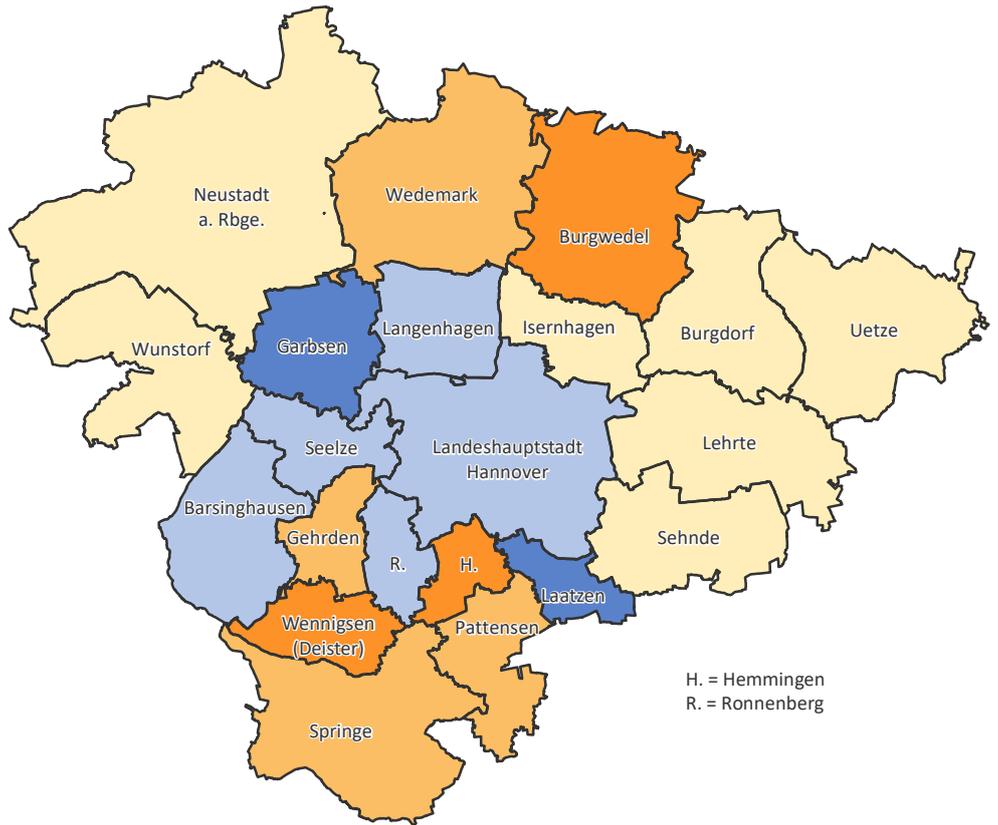
Die **PIRATEN** müssen ebenfalls regionsweit Verluste von insgesamt -0,7 Prozentpunkten hinnehmen, wobei sie ihre höchsten Ergebnisse im Umland mit 1,0 Prozent in Lehrte bzw. Wennigsen und in der Stadt Hannover mit 1,2 Prozent der Stimmen sichern können.

Um 1,1 Prozentpunkte verlieren **DIE HANNOVERANER** an Stimmanteilen seit 2016, was ihnen den Fraktionsstatus nimmt und die Anzahl der für sie vorhandenen Sitze in der Regionsversammlung auf einen reduziert. Im Umland kann die Partei vor allem in Seelze mit 0,9 Prozent der Stimmanteile punkten, in der Landeshauptstadt erlangte sie 1,0 Prozent der Stimmen.

Die erstmalig in der Regionsversammlung vertretene **Tierschutzpartei** wird insbesondere in der Wedemark gewählt, wo sie aus dem Stand auf einen Stimmenanteil von 3,3 Prozent kommt. Die ebenfalls neu vertretene Partei **dieBasis** erhält die meisten Stimmen aus Wennigsen mit 2,4 Prozent. Auch die Partei **FREIE WÄHLER** ist nach der Wahl zum ersten Mal mit einem Platz in der Regionsversammlung vertreten und kann die deutlich meisten der dafür notwendigen Stimmen in Uetze gewinnen, wo sie aus dem Stand 7,0 Prozent erreicht. Die Partei **Volt** kann dagegen im Umland kaum Stimmen auf sich vereinen, wobei Neustadt mit 0,5 Prozent der Stimmen noch am meisten ins Gewicht fällt. Gemeinsam mit 1,3 Prozent der Stimmen in der Stadt Hannover sichert sie sich damit ebenso einen Sitz in der Regionsversammlung.

**Gesamtergebnis:
54,7 Prozent**

- Wahlbeteiligung in Prozent**
- 0,0 bis unter 51,1 (2)
 - 51,1 bis unter 56,3 (5)
 - 56,3 bis unter 61,5 (7)
 - 61,5 bis unter 66,7 (4)
 - 66,7 und mehr (3)



H. = Hemmingen
R. = Ronnenberg

**Veränderung der Wahlbeteiligung
gegenüber der Wahl der Regionsversammlung 2016**

**Gesamtverlust:
0,2 Prozentpunkte**

- Gewinne in Prozentpunkten**
- 5,3 und mehr (2)
 - 1,6 bis unter 5,3 (4)
 - unter 1,6 (2)

 keine Veränderung zu 2016 (1)

- Verluste in Prozentpunkten**
- unter 0,3 (2)
 - 0,3 bis unter 2,7 (8)
 - 2,7 und mehr (2)

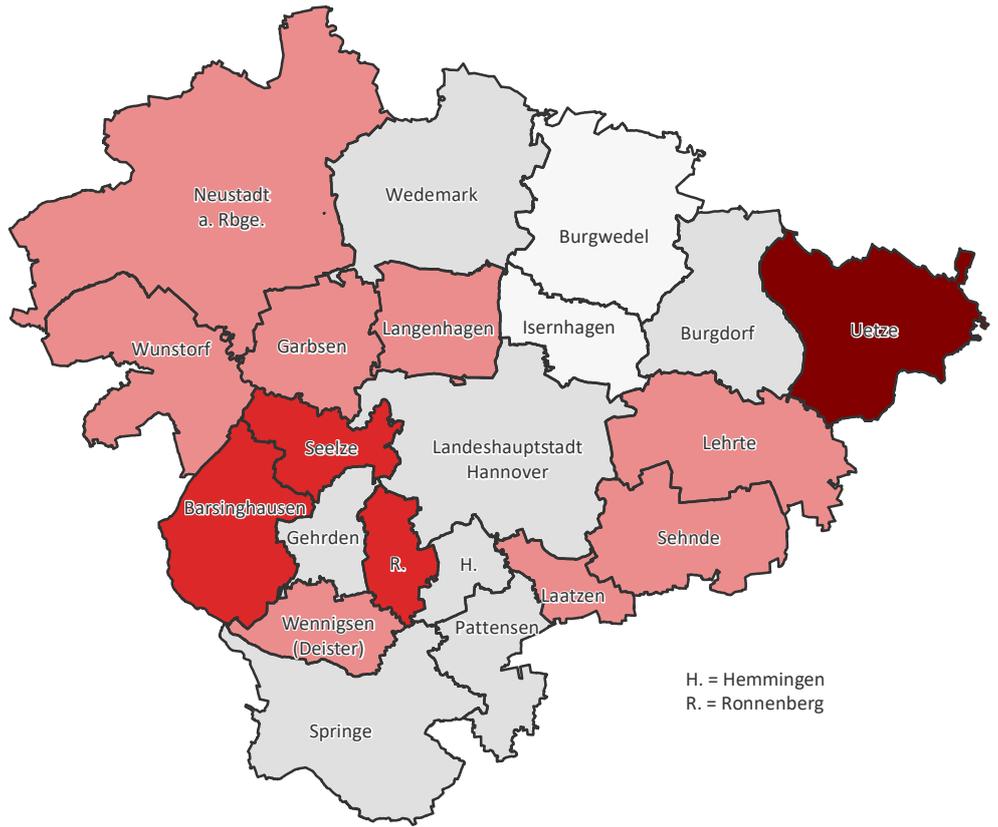


H. = Hemmingen
R. = Ronnenberg

**Region Hannover
Stimmenanteile für die SPD
nach Städten und Gemeinden**

Regionsversammlung 2021

**Gesamtergebnis:
29,9 Prozent**



**Veränderung der Stimmenanteile für die SPD
gegenüber der Wahl der Regionsversammlung 2016**

**Gesamtverlust:
1,3 Prozentpunkte**

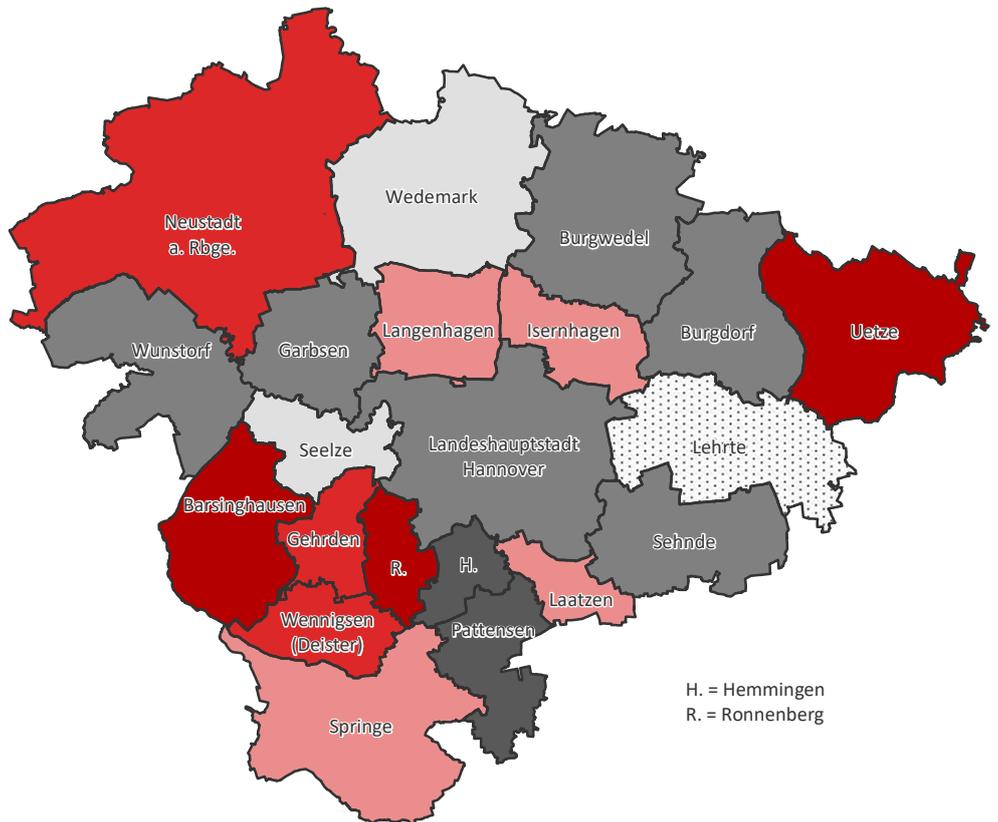
Gewinne in Prozentpunkten

- 2,8 und mehr (3)
- 0,6 bis unter 2,8 (3)
- unter 0,6 (4)

keine Veränderung zu 2016 (1)

Verluste in Prozentpunkten

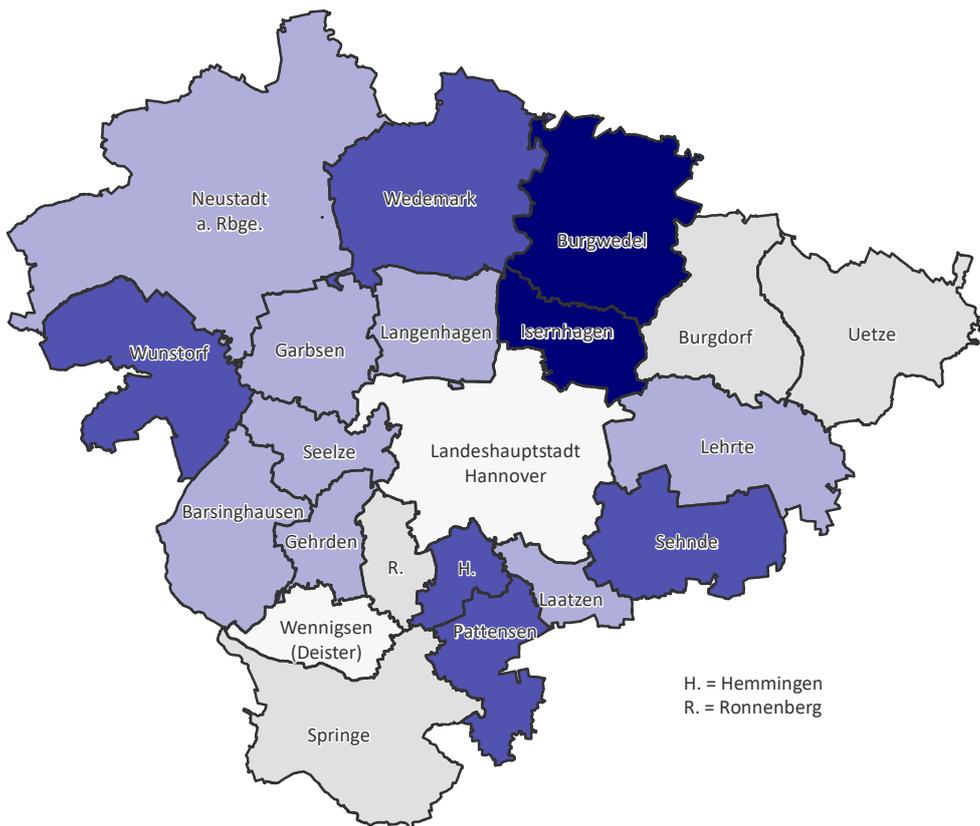
- unter 0,5 (2)
- 0,5 bis unter 3,4 (6)
- 3,4 und mehr (2)



**Region Hannover
Stimmenanteile für die CDU
nach Städten und Gemeinden**

Regionsversammlung 2021

Gesamtergebnis:
26,2 Prozent



**Veränderung der Stimmenanteile für die CDU
gegenüber der Wahl der Regionsversammlung 2016**

Gesamtverlust:
2,8 Prozentpunkte

Gewinne in Prozentpunkten

- unter 3,1 (3)

Verluste in Prozentpunkten

- unter 1,0 (3)
- 1,0 bis unter 2,5 (4)
- 2,5 bis unter 4,0 (6)
- 4,0 bis unter 5,5 (3)
- 5,5 und mehr (2)



**Region Hannover
Stimmenanteile für die GRÜNEN
nach Städten und Gemeinden**

Regionsversammlung 2021

**Gesamtergebnis:
21,3 Prozent**



**Veränderung der Stimmenanteile für die GRÜNEN
gegenüber der Wahl der Regionsversammlung 2016**

**Gesamtgewinn:
7,7 Prozentpunkte**

Gewinne in Prozentpunkten

Dunkelgrün	7,9 und mehr	(1)
Mittelgrün	6,3 bis unter 7,9	(4)
Hellgrün	4,7 bis unter 6,3	(10)
Sehr Hellgrün	3,1 bis unter 4,7	(5)
Beige	unter 3,1	(1)



**Region Hannover
Stimmenanteile für die AfD
nach Städten und Gemeinden**

Regionsversammlung 2021

Gesamtergebnis:
5,1 Prozent



Stimmenanteile in Prozent

0,0 bis unter 4,4	(3)
4,4 bis unter 5,3	(8)
5,3 bis unter 6,2	(3)
6,2 bis unter 7,1	(5)
7,1 und mehr	(2)

H. = Hemmingen
R. = Ronnenberg

**Veränderung der Stimmenanteile für die AfD
gegenüber der Wahl der Regionsversammlung 2016**

Gesamtverlust:
5,0 Prozentpunkte



Verluste in Prozentpunkten

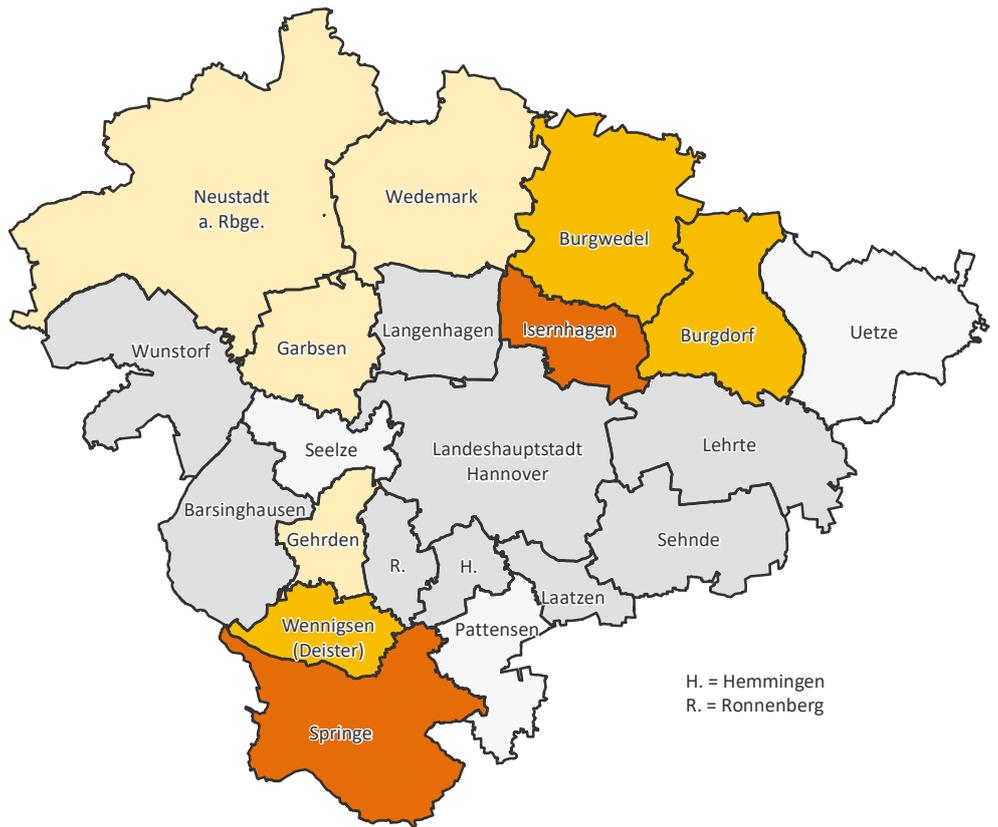
unter 4,2	(2)
4,2 bis unter 4,8	(3)
4,8 bis unter 5,4	(8)
5,4 bis unter 6,0	(5)
6,0 und mehr	(3)

H. = Hemmingen
R. = Ronnenberg

**Region Hannover
Stimmenanteile für die FDP
nach Städten und Gemeinden**

Regionsversammlung 2021

**Gesamtergebnis:
6,5 Prozent**



**Veränderung der Stimmenanteile für die FDP
gegenüber der Wahl der Regionsversammlung 2016**

**Gesamtgewinn:
1,1 Prozentpunkte**

Gewinne in Prozentpunkten

2,5 und mehr	(2)
1,9 bis unter 2,5	(3)
1,3 bis unter 1,9	(7)
0,7 bis unter 1,3	(5)
unter 0,7	(1)

Verluste in Prozentpunkten

unter 0,7	(3)
-----------	-----



**Region Hannover
Stimmenanteile für DIE LINKE.
nach Städten und Gemeinden**

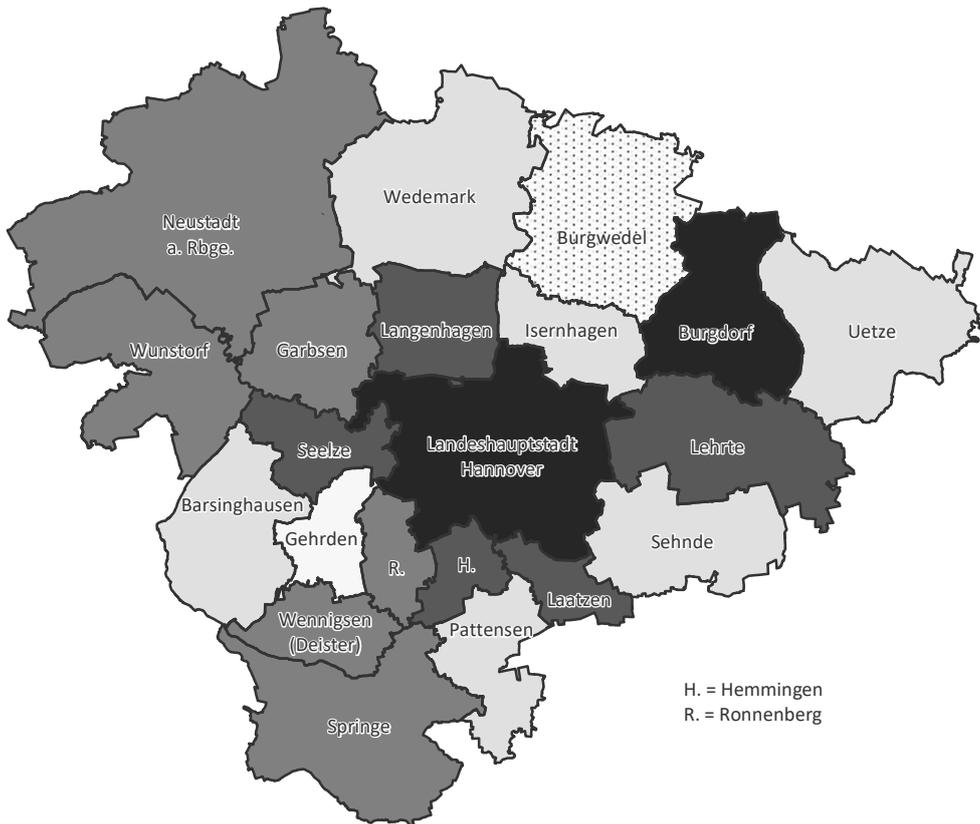
Regionsversammlung 2021

**Gesamtergebnis:
3,6 Prozent**



**Veränderung der Stimmenanteile für DIE LINKE.
gegenüber der Wahl der Regionsversammlung 2016**

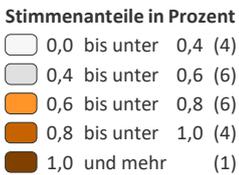
**Gesamtverlust:
1,2 Prozentpunkte**



**Region Hannover
Stimmenanteile für DIE HANNOVERANER
nach Städten und Gemeinden**

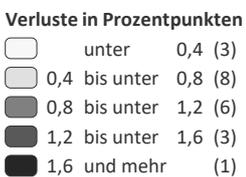
Regionsversammlung 2021

**Gesamtergebnis:
0,8 Prozent**



**Veränderung der Stimmenanteile für DIE HANNOVERANER
gegenüber der Wahl der Regionsversammlung 2016**

**Gesamtverlust:
1,1 Prozentpunkte**



**Region Hannover
Stimmenanteile für die PIRATEN
nach Städten und Gemeinden**

Regionsversammlung 2021

**Gesamtergebnis:
0,9 Prozent**



**Veränderung der Stimmenanteile für die PIRATEN
gegenüber der Wahl der Regionsversammlung 2016**

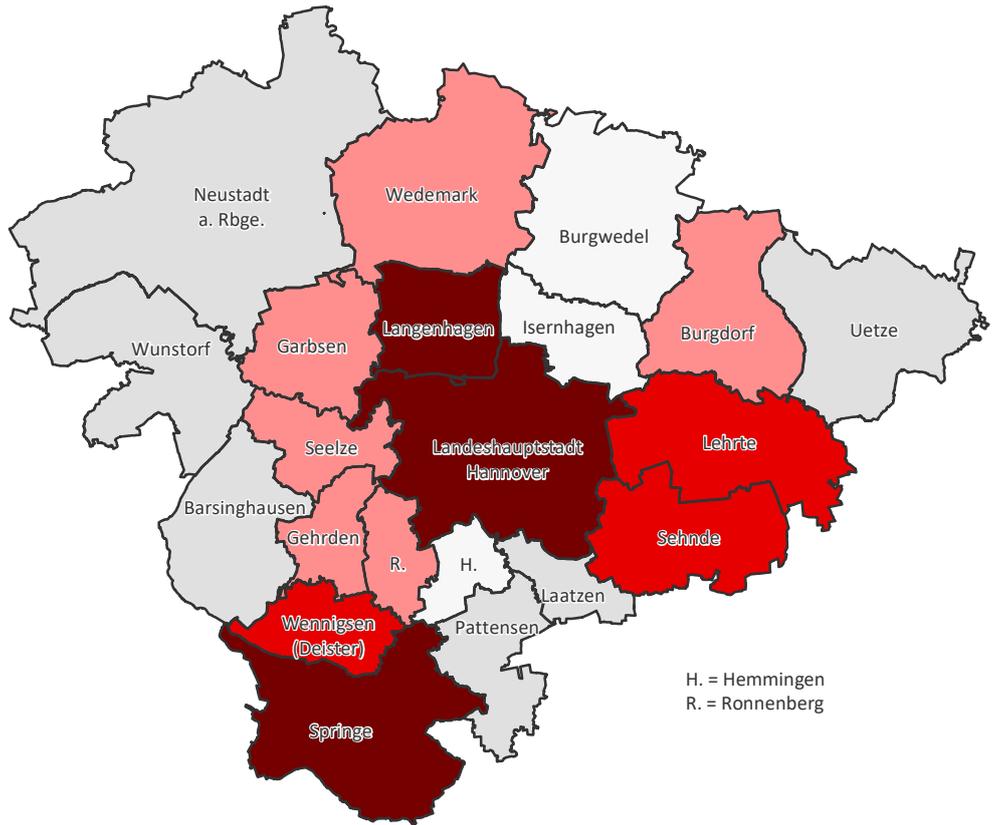
**Gesamtverlust:
0,7 Prozentpunkte**



**Region Hannover
Stimmenanteile für Die PARTEI
nach Städten und Gemeinden**

Regionsversammlung 2021

**Gesamtergebnis:
1,6 Prozent**



**Veränderung der Stimmenanteile für Die PARTEI
gegenüber der Wahl der Regionsversammlung 2016**

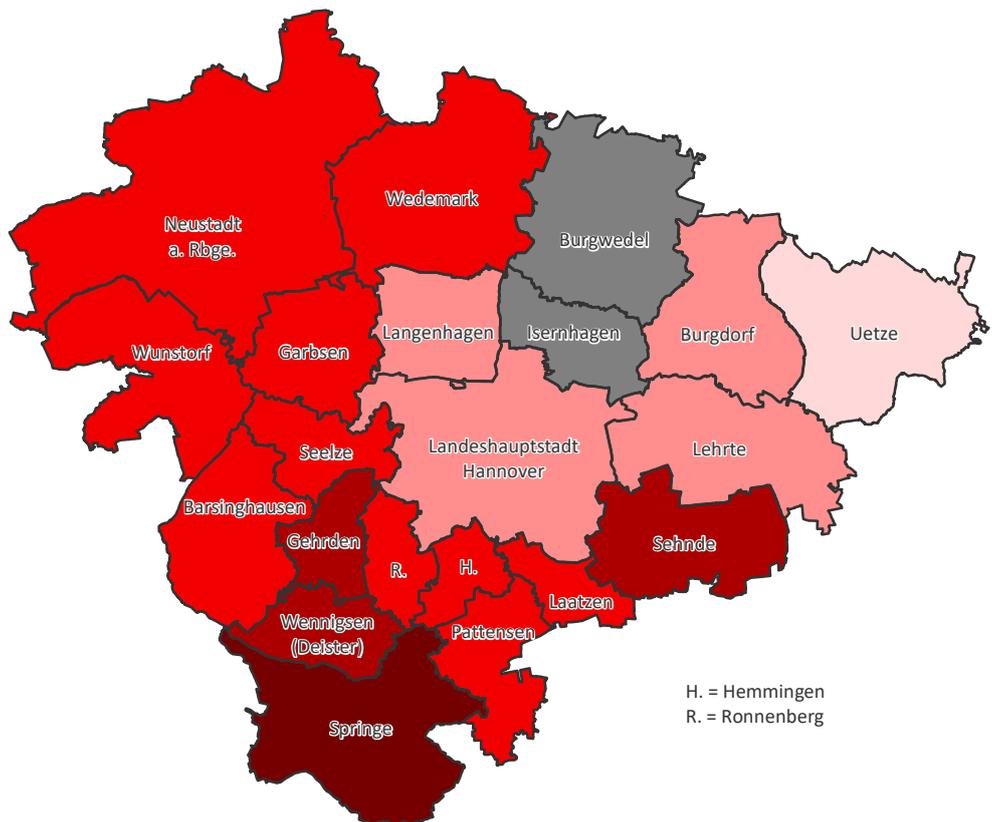
**Gesamtgewinn:
0,7 Prozentpunkte**

Gewinne in Prozentpunkten

- 1,8 und mehr (1)
- 1,3 bis unter 1,8 (3)
- 0,8 bis unter 1,3 (10)
- 0,3 bis unter 0,8 (4)
- unter 0,3 (1)

Verluste in Prozentpunkten

- 0,1 bis unter 0,6 (2)



Wahl der Regionsversammlung 2021

Das Wahlergebnis in den regionsangehörigen Städten und Gemeinden

(Veränderungen in Prozentpunkten)

Stadt/Gemeinde Briefwahlergebnis *)	Wahl- berechtigte	Wählende	Wahlbe- teiligung (in Prozent)	gültige Stimmen	von 100 gültigen Stimmen erhielten ...			
					SPD	CDU	GRÜNE	AfD
Stadt Barsinghausen	28.086	15.480	55,1	44.670	33,8	28,2	17,8	5,7
nur Briefwahl		6.259		16.817	33,3	29,9	19,1	4,2
+/- 2016	-67	-1.429	-4,9	-3.473	+3,3	-1,2	+5,7	-5,1
nur Briefwahl		2.802		6.793	+3,5	-1,8	+7,9	-5,7
Stadt Burgdorf	24.873	14.177	57,0	40.387	29,6	26,9	18,6	4,8
nur Briefwahl		4.896		12.665	30,9	26,8	20,6	3,6
+/- 2016	-207	-469	-1,4	-1.601	-0,7	-4,8	+6,8	-5,0
nur Briefwahl		2.375		5.843	+2,1	-7,3	+10,2	-5,2
Stadt Burgwedel	16.790	11.533	68,7	33.672	24,1	41,5	15,2	4,9
nur Briefwahl		4.635		12.671	21,4	46,0	16,1	3,5
+/- 2016	-446	494	4,6	2.260	-0,6	-3,5	+4,8	-3,5
nur Briefwahl		2.116		5.441	+0,1	-7,1	+6,3	-1,7
Stadt Garbsen	47.719	22.936	48,1	65.729	33,5	29,2	15,2	7,2
nur Briefwahl		8.062		23.406	33,0	30,1	16,9	5,1
+/- 2016	-1.119	-2.326	-3,7	-4.557	-1,1	-1,4	+5,3	-5,6
nur Briefwahl		2.932		8.848	+1,9	-5,0	+6,9	-6,0
Stadt Gehrden	12.417	7.882	63,5	22.844	29,7	31,0	19,5	4,5
nur Briefwahl		2.956		7.992	29,8	32,9	19,1	3,6
+/- 2016	+168	-56	-1,3	439	+1,1	-1,7	+3,9	-5,4
nur Briefwahl		1.282		3.458	+3,7	-4,0	+4,7	-4,5
Stadt Hemmingen	15.678	10.753	68,6	31.111	26,3	34,0	22,6	4,0
nur Briefwahl		4.053		11.906	26,2	35,7	23,2	2,8
+/- 2016	+37	927	5,8	2.712	-5,0	+2,6	+6,3	-4,8
nur Briefwahl		2.164		6.376	-4,9	+1,9	+7,1	-4,1
Gemeinde Isernhagen	19.622	12.034	61,3	35.203	24,6	35,2	17,7	5,0
nur Briefwahl		4.830		14.333	24,3	37,9	17,4	3,5
+/- 2016	-85	-82	-0,2	264	+0,5	-0,7	+5,7	-4,9
nur Briefwahl		2.027		6.192	+2,8	-1,9	+6,5	-6,2
Stadt Laatzen	32.795	16.467	50,2	47.601	33,4	29,7	15,5	6,5
nur Briefwahl		6.642		19.311	35,0	31,2	15,6	4,7
+/- 2016	-141	-904	-2,5	-1.413	+0,1	-0,9	+5,8	-6,0
nur Briefwahl		2.652		7.748	+3,6	-3,4	+6,3	-5,7
Stadt Langenhagen	42.911	21.938	51,1	63.172	33,5	29,5	14,1	7,6
nur Briefwahl		8.647		24.260	34,8	31,0	15,1	4,9
+/- 2016	+393	-177	-0,9	231	+0,5	+0,4	+4,1	-5,6
nur Briefwahl		3.896		10.598	+1,6	-2,5	+5,2	-5,1
Stadt Lehrte	35.290	20.234	57,3	58.291	32,9	29,2	15,7	6,3
nur Briefwahl		6.691		19.627	33,0	31,0	16,2	4,9
+/- 2016	-164	-254	-0,5	-271	+0,0	-2,9	+4,5	-4,6
nur Briefwahl		3.313		9.934	+2,0	-4,8	+4,6	-5,0
Stadt Neustadt am Rübenberge	36.575	21.658	59,2	62.917	33,1	30,3	15,0	6,7
nur Briefwahl		6.822		20.076	32,0	31,6	17,1	5,2
+/- 2016	+184	-529	-1,8	-460	+2,2	-3,0	+3,5	-5,7
nur Briefwahl		3.031		9.003	+3,0	-3,3	+4,5	-5,6
Stadt Pattensen	12.053	7.584	62,9	22.062	28,9	32,9	14,3	5,0
nur Briefwahl		3.030		8.874	27,7	35,1	14,8	4,0
+/- 2016	+24	23	0,1	558	-4,6	-3,9	+5,0	-4,9
nur Briefwahl		1.341		4.232	-3,3	-5,8	+5,8	-5,0

Wahl der Regionsversammlung 2021

Das Wahlergebnis in den regionsangehörigen Städten und Gemeinden

(Veränderungen in Prozentpunkten)

von 100 gültigen Stimmen erhielten ...										Stadt/Gemeinde Briefwahlergebn.
FDP	DIE LINKE.	DIE HANNO- VERANER	PIRATEN	Die PARTEI	dieBasis	FREIE WÄHLER	Tierschutz- partei	Volt	Sonstige **)	
5,6	2,4	0,6	0,7	1,0	0,9	1,6	1,8	0,0	0,0	Barsinghausen
5,8	2,1	0,5	0,6	0,7	0,8	1,4	0,0	0,0	1,6	
-0,1	-0,5	-0,2	-0,4	+1,0	+0,9	+1,6	+1,8	+0,0	-6,7	
-1,2	-0,4	+0,0	-0,2	+0,7	+0,8	+1,4	+0,0	+0,0	-5,1	
7,8	2,9	0,3	0,5	1,2	1,5	4,3	1,8	0,0	0,0	Burgdorf
7,3	2,4	0,3	0,4	1,0	1,0	4,1	0,0	0,0	1,7	
+0,7	-2,2	-0,5	-0,6	+0,4	+1,5	+4,3	+1,8	+0,0	-1,6	
-2,5	-1,9	-0,4	-0,8	+0,7	+1,0	+4,1	+0,0	+0,0	0,0	
7,9	1,5	0,4	0,3	0,9	0,9	0,0	2,2	0,0	0,2	Burgwedel
7,5	1,3	0,3	0,2	0,6	0,9	0,0	0,1	0,0	2,1	
+1,6	+0,0	-0,4	-0,3	-0,4	+0,9	+0,0	+2,2	+0,0	-0,9	
+0,4	+0,5	-0,2	-0,2	-0,3	+0,9	+0,0	+0,1	+0,0	1,1	
7,1	1,8	0,8	0,7	1,2	1,0	0,0	2,4	0,0	0,0	Garbsen
7,5	1,5	0,8	0,6	0,9	1,0	0,0	0,0	0,0	2,6	
+2,1	-1,0	-0,9	-0,3	+1,2	+1,0	+0,0	+2,4	+0,0	-1,4	
+0,3	-0,8	-0,4	-0,2	+0,9	+1,0	+0,0	+0,0	+0,0	1,5	
7,4	2,6	0,5	0,5	1,3	0,8	0,8	1,5	0,0	0,0	Gehrden
7,4	2,3	0,4	0,7	0,9	1,0	0,6	0,0	0,0	1,1	
-0,2	-0,3	-0,5	-0,4	+1,3	+0,8	+0,8	+1,5	+0,0	-0,9	
-3,2	-0,1	-0,1	+0,2	+0,9	+1,0	+0,6	+0,0	+0,0	0,5	
6,1	1,8	0,7	0,5	0,9	1,4	0,0	1,7	0,0	0,1	Hemmingen
5,9	1,7	0,5	0,4	0,8	1,0	0,0	0,0	0,1	1,6	
+1,1	-1,1	-1,3	-0,6	+0,9	+1,4	+0,0	+1,7	+0,0	-1,1	
+0,1	-1,1	-1,4	-0,1	+0,8	+1,0	+0,0	+0,0	+0,1	0,5	
11,4	1,6	0,5	0,4	0,9	0,9	0,0	1,6	0,0	0,3	Isernhagen
11,3	1,3	0,6	0,3	0,7	0,7	0,0	0,3	0,0	1,7	
-0,6	-0,7	-0,8	-0,4	-0,1	+0,9	+0,0	+1,6	+0,0	-0,5	
-2,7	-0,1	-0,4	-0,4	+0,1	+0,7	+0,0	+0,3	+0,0	1,2	
6,0	2,8	0,6	0,5	1,1	0,7	1,6	1,5	0,0	0,1	Latzten
5,8	2,2	0,7	0,3	0,9	0,4	1,6	0,0	0,0	1,4	
+0,1	-1,1	-0,9	-0,6	+1,1	+0,7	+1,6	+1,5	+0,0	-1,3	
-1,4	-1,4	-0,4	-0,6	+0,9	+0,4	+1,6	+0,0	+0,0	-0,1	
6,0	2,8	0,8	0,7	1,8	0,9	0,0	2,0	0,0	0,4	Langenhagen
6,2	2,6	0,5	0,6	1,5	0,7	0,0	0,4	0,0	1,8	
+1,6	-1,1	-1,5	-0,4	+0,5	+0,9	+0,0	+2,0	+0,0	-1,5	
+0,6	-0,3	-0,9	-0,2	+0,8	+0,7	+0,0	+0,4	+0,0	-0,1	
5,6	2,8	0,4	1,0	1,5	0,8	2,0	1,9	0,0	0,0	Lehrte
5,2	2,5	0,3	0,9	1,3	0,7	1,9	0,0	0,0	1,9	
+2,5	-1,1	-0,5	-1,0	+0,4	+0,8	+2,0	+1,9	+0,0	-1,7	
+1,5	-1,0	-0,5	-0,4	+0,7	+0,7	+1,9	+0,0	+0,0	0,3	
7,1	1,8	0,3	0,5	1,0	1,0	0,9	1,8	0,5	0,0	Neustadt am Rbge.
6,9	1,7	0,3	0,4	0,8	0,8	0,8	0,0	0,0	2,3	
+1,7	-1,0	-0,7	-0,8	+1,0	+1,0	+0,9	+1,8	+0,5	-1,6	
-0,2	-0,7	-0,6	-0,5	+0,8	+0,8	+0,8	+0,0	+0,0	1,0	
4,5	1,7	0,3	0,4	1,0	1,0	1,3	1,6	0,0	7,2	Pattensen
4,2	1,4	0,3	0,2	0,9	0,7	1,2	0,0	0,0	9,5	
+1,6	-0,6	-1,3	-0,5	+1,0	+1,0	+1,3	+1,6	+0,0	4,5	
+0,2	-0,4	-0,6	-0,7	+0,9	+0,7	+1,2	+0,0	+0,0	6,9	

Wahl der Regionsversammlung 2021

Das Wahlergebnis in den regionsangehörigen Städten und Gemeinden

(Veränderungen in Prozentpunkten)

Stadt/Gemeinde Briefwahlergebnis *)	Wahl- berechtigte	Wählende	Wahlbe- teiligung (in Prozent)	gültige Stimmen	von 100 gültigen Stimmen erhielten ...			
					SPD	CDU	GRÜNE	AfD
Stadt Ronnenberg	18.647	10.437	56,0	29.909	35,5	26,9	17,5	6,8
nur Briefwahl		3.767		10.908	34,7	29,8	17,8	4,7
+/- 2016	-488	73	1,8	63	+4,5	+0,4	+4,4	-6,6
nur Briefwahl		1.811		5.287	+7,4	-1,0	+3,3	-6,7
Stadt Seelze	26.793	14.060	52,5	40.438	35,7	29,7	14,4	6,1
nur Briefwahl		5.075		14.866	36,6	31,1	15,1	4,0
+/- 2016	-245	-199	-0,3	-156	-0,3	-0,9	+5,2	-6,0
nur Briefwahl		1.999		5.985	+1,4	-4,8	+7,0	-4,6
Stadt Sehnde	19.304	11.437	59,2	33.200	30,6	33,8	15,6	6,8
nur Briefwahl		3.998		11.796	30,6	35,5	15,9	5,4
+/- 2016	-101	-156	-0,5	318	-1,8	-4,4	+6,6	-4,8
nur Briefwahl		1.628		4.901	+1,9	-6,9	+7,1	-6,3
Stadt Springe	23.941	15.003	62,7	43.611	29,2	24,9	18,8	5,2
nur Briefwahl		6.021		17.793	27,3	26,7	19,9	4,2
+/- 2016	-120	1.290	5,7	4.265	+0,4	-9,5	+7,2	-4,2
nur Briefwahl		2.827		8.531	+1,5	-12,6	+9,4	-3,9
Gemeinde Uetze	16.803	9.614	57,2	28.123	39,7	24,8	12,9	4,4
nur Briefwahl		3.754		11.141	40,8	24,7	13,9	3,0
+/- 2016	+240	386	1,5	1.636	+3,5	-9,5	+2,8	-5,3
nur Briefwahl		2.211		6.605	+6,4	-15,5	+2,3	-4,6
Gemeinde Wedemark	24.671	16.062	65,1	46.631	29,2	32,4	17,1	5,3
nur Briefwahl		6.449		18.841	28,5	34,7	17,6	3,9
+/- 2016	-18	820	3,4	2.314	-0,1	-3,6	+5,9	-4,0
nur Briefwahl		3.243		9.394	+2,6	-5,9	+6,9	-3,9
Gemeinde Wennigsen (Deister)	11.681	7.954	68,1	22.913	32,1	23,5	21,9	4,3
nur Briefwahl		3.227		9.483	30,4	25,5	22,6	3,8
+/- 2016	-171	227	2,9	771	+1,2	-4,6	+5,4	-5,2
nur Briefwahl		1.720		5.449	-0,6	-4,4	+8,6	-5,6
Stadt Wunstorf	33.707	20.422	60,6	59.539	32,8	33,1	15,6	4,8
nur Briefwahl		8.035		23.711	30,6	36,9	15,9	3,7
+/- 2016	-149	297	1,1	2.066	-1,7	-1,0	+5,0	-5,9
nur Briefwahl		3.985		11.989	+0,0	-2,2	+5,7	-6,6
Umlandgemeinden insgesamt	500.356	287.665	57,5	832.023	31,7	30,3	16,4	5,8
nur Briefwahl		107.849		310.477	31,3	32,2	17,3	4,3
+/- 2016	-2.475	-2.044	-0,1	5.966	+0,1	-2,4	+5,2	-5,2
nur Briefwahl		49.355		142.607	+1,9	-4,7	+6,5	-5,2
Landeshauptstadt Hannover	399.374	204.494	51,2	593.163	27,4	20,4	28,1	4,2
nur Briefwahl		77.200		224.114	26,3	22,4	29,0	2,9
+/- 2016	-8.395	-5.884	-0,4	-15.798	-3,3	-3,6	11,2	-4,6
nur Briefwahl		43.631		95.728	-2,1	-5,8	+11,5	-4,3
Region Hannover insgesamt	899.730	492.159	54,7	1.425.186	29,9	26,2	21,3	5,1
nur Briefwahl		185.049		534.591	29,2	28,1	22,2	3,7
+/- 2016	-10.870	-7.928	-0,2	-9.832	-1,3	-2,8	7,7	-5,0
nur Briefwahl		92.986		238.335	+0,2	-5,1	+8,5	-4,8

*) Die Briefwahl wurde teilweise in den Urnenwahlbezirken mit ausgezählt. Das hier ausgewiesene Ergebnis der Briefwahl bezieht sich nur auf die explizit als Briefwahlbezirke gekennzeichneten Wahlbezirke.

Wahl der Regionsversammlung 2021

Das Wahlergebnis in den regionsangehörigen Städten und Gemeinden

(Veränderungen in Prozentpunkten)

von 100 gültigen Stimmen erhielten ...										Stadt/Gemeinde Briefwahlergebn.
FDP	DIE LINKE.	DIE HANNO- VERANER	PIRATEN	DIE PARTEI	dieBasis	FREIE WÄHLER	Tierschutz- partei	Volt	Sonstige **)	
5,5	2,7	0,7	0,6	1,2	1,0	0,0	1,6	0,0	0,1	Ronnenberg
5,9	2,3	0,6	0,6	1,1	0,9	0,0	0,0	0,1	1,7	
+1,4	-0,8	-1,0	-0,7	+1,2	+1,0	+0,0	+1,6	+0,0	-5,3	
+0,2	+0,1	-0,4	-0,4	+1,1	+0,9	+0,0	+0,0	+0,1	-4,3	
5,0	2,6	0,9	0,5	1,2	0,9	0,7	2,2	0,0	0,0	Seelze
5,1	2,5	0,7	0,4	0,9	0,6	0,7	0,0	0,0	2,3	
+1,2	-1,2	-1,1	-1,1	+1,2	+0,9	+0,7	+2,2	+0,0	-1,0	
+0,1	-0,8	-0,9	-0,8	+0,9	+0,6	+0,7	+0,0	+0,0	1,4	
5,1	2,1	0,5	0,6	1,5	0,8	0,9	1,7	0,0	0,0	Sehnde
5,1	1,8	0,5	0,4	1,4	0,6	0,8	0,0	0,0	1,8	
+2,0	-0,7	-0,9	-0,5	+1,5	+0,8	+0,9	+1,7	+0,0	-0,5	
+1,6	-0,7	-0,7	-0,7	+1,4	+0,6	+0,8	+0,0	+0,0	1,6	
10,6	2,4	0,8	0,8	1,8	1,0	0,0	2,2	0,0	2,1	Springe
10,4	2,3	0,5	0,6	1,6	0,8	0,0	0,0	3,3	2,3	
+3,0	-1,0	-0,2	-0,3	+1,8	+1,0	+0,0	+2,2	+0,0	-0,7	
+1,4	-0,7	-0,2	-0,3	+1,6	+0,8	+0,0	+0,0	+3,3	-0,4	
5,0	1,6	0,3	0,5	1,1	0,8	7,0	1,9	0,0	0,0	Uetze
4,7	1,7	0,1	0,4	1,1	0,7	6,7	0,0	0,0	2,1	
+1,8	-0,7	-0,7	-0,8	+0,2	+0,8	+7,0	+1,9	+0,0	-1,1	
+1,8	+0,2	-5,6	-0,2	+0,9	+0,7	+6,7	+0,0	+0,0	6,8	
7,6	1,8	0,6	0,6	1,2	1,0	0,0	3,3	0,0	0,0	Wedemark
7,8	1,7	0,5	0,4	0,9	0,7	0,0	0,0	0,0	3,2	
+2,0	-0,5	-0,4	-0,4	+1,2	+1,0	+0,0	+3,3	+0,0	-4,4	
+0,4	-0,4	+0,1	-0,2	+0,9	+0,7	+0,0	+0,0	+0,0	-1,4	
8,4	2,2	0,7	1,0	1,4	2,4	0,0	2,0	0,0	0,2	Wennigsen (Deister)
9,4	1,5	0,6	0,8	1,0	2,1	0,0	0,0	0,2	2,1	
+1,0	-0,9	-0,2	-0,9	+1,4	+2,4	+0,0	+2,0	+0,0	-1,5	
+0,6	-1,2	-0,3	-0,7	+1,0	+2,1	+0,0	+0,0	+0,2	0,3	
6,3	1,9	0,4	0,7	1,1	0,7	0,6	1,5	0,4	0,0	Wunstorf
6,3	1,7	0,4	0,5	0,9	0,8	0,6	0,0	0,0	1,8	
+1,3	-0,9	-0,6	-0,3	+1,1	+0,7	+0,6	+1,5	+0,4	-0,5	
+0,8	-0,5	-0,4	-0,4	+0,9	+0,8	+0,6	+0,0	+0,0	1,4	
6,8	2,2	0,6	0,6	1,2	1,0	1,0	1,9	0,1	0,4	Umlandgemeinden insgesamt
6,8	2,0	0,5	0,5	1,0	0,8	0,9	0,0	0,2	2,2	
+1,4	-0,9	-0,7	-0,6	+0,9	+1,0	+1,0	+1,9	+0,1	-1,6	
+0,0	-0,6	-0,6	-0,4	+0,8	+0,8	+0,9	+0,0	+0,2	0,4	
6,0	5,6	1,0	1,2	2,2	1,0	0,4	1,3	1,3	8,3	Landeshauptstadt Hannover
6,7	4,8	0,9	1,1	1,9	0,7	0,4	0,0	0,0	2,7	
0,7	-1,5	-1,6	-0,9	0,5	1,0	0,4	1,3	1,3	7,5	
-0,4	-0,8	-1,3	-0,7	+0,5	+0,7	+0,4	+0,0	+0,0	2,0	
6,5	3,6	0,8	0,9	1,6	1,0	0,8	1,7	0,6	12,5	Region Hannover insgesamt
6,8	3,1	0,7	0,7	1,4	0,8	0,7	0,0	0,1	2,4	
1,1	-1,2	-1,1	-0,7	0,7	1,0	0,8	1,7	0,6	11,0	
-0,1	-0,8	-0,9	-0,6	+0,7	+0,8	+0,7	+0,0	+0,1	1,1	

**): 2021: WfH (in Burgwedel, Isernhagen, Langenhagen); Einzelwahlvorschlag Kohlenberg (in Hemmingen, Ronnenberg, Springe, Wennigsen); UWG Schulenberg-Calenberg (in Laatzen, Pattensen und Sehnde)

Wahl der Regionsversammlung 2021

Das Wahlergebnis in den Regionwahlbereichen

(Veränderungen in Prozentpunkten)

Wahlbereich	Wahlberechtigte	Wählende	Wahlbeteiligung (in Prozent)	gültige Stimmen	von 100 gültigen Stimmen erhielten ...				
					SPD	CDU	GRÜNE	AfD	FDP
Wahlbereich 1: Hannover-Mitte	76.462	44.694	58,5	130.814	22,7	17,4	35,5	2,4	6,2
+/- 2016	-425	+1.154	1,8	+3.435	-6,5	-5,5	+13,2	-3,3	+0,4
Wahlbereich 2: Hannover-Nord	69.278	34.098	49,2	98.903	29,6	16,8	31,6	4,3	5,9
+/- 2016	-1.653	-395	0,6	-874	-4,4	-3,6	+13,7	-4,1	+1,1
Wahlbereich 3: Hannover-Nordwest	59.315	26.108	44,0	74.418	32,8	19,8	20,4	6,5	5,3
+/- 2016	-2.413	-2.240	-1,9	-6.584	-1,0	-3,9	+9,2	-5,7	+1,2
Wahlbereich 4: Hannover-Nordost	66.042	33.919	51,4	97.326	30,9	27,0	20,2	5,3	6,8
+/- 2016	-790	-762	-0,5	-2.534	+0,6	-2,9	+8,0	-4,9	+0,7
Wahlbereich 5: Hannover-Südost	63.811	34.008	53,3	98.188	26,1	27,1	23,6	4,1	7,6
+/- 2016	-1.052	-1.235	-1,0	-4.066	-2,8	-2,3	+9,0	-5,2	+0,0
Wahlbereich 6: Hannover-Südwest	64.466	31.875	49,4	92.314	24,6	15,0	33,2	3,8	3,9
+/- 2016	-2.062	-2.198	-1,8	-6.375	-4,4	-2,7	+12,4	-4,6	+0,8
Wahlbereich 7: Springe	69.947	44.147	63,1	127.544	30,5	27,3	20,0	5,1	7,9
+/- 2016	-742	2.517	4,2	7.811	+0,2	-3,3	+6,0	-5,2	+1,8
Wahlbereich 8: Laatzen	64.152	35.488	55,3	102.863	35,3	35,6	16,3	11,9	7,1
+/- 2016	-218	-1.037	-1,4	-537	+2,3	+1,3	+6,9	+0,2	+2,7
Wahlbereich 9: Lehrte	76.966	44.025	57,2	126.801	33,3	27,5	16,0	5,4	6,2
+/- 2016	-131	-337	-0,3	-236	+0,5	-5,0	+4,8	-4,9	+1,7
Wahlbereich 10: Langenhagen	79.323	45.505	57,4	132.047	28,7	34,1	15,3	6,2	7,9
+/- 2016	-138	+235	0,4	+2.755	+0,1	-0,7	+4,7	-4,9	+1,0
Wahlbereich 11: Garbsen	72.390	38.998	53,9	112.360	31,7	30,5	16,0	6,4	7,3
+/- 2016	-1.137	-1.506	-1,2	-2.243	-0,8	-2,2	+5,6	-5,1	+2,1
Wahlbereich 12: Neustadt	70.282	42.080	59,9	122.456	32,9	31,6	15,3	5,8	6,7
+/- 2016	+35	-232	-0,4	+1.606	+0,3	-2,1	+4,3	-5,8	+1,5
Wahlbereich 13: Barsinghausen	67.296	37.422	55,6	107.952	33,7	29,3	16,9	5,6	5,8
+/- 2016	-144	-1.684	-2,4	-3.190	+1,6	-1,2	+5,1	-5,5	+0,4
Region Hannover insgesamt	899.730	492.159	54,7	1.425.186	29,9	26,2	21,3	5,1	6,5
+/- 2016	-10.870	-7.928	-0,2	-9.832	-1,3	-2,8	+7,7	-5,0	+1,1

Wahl der Regionsversammlung 2021 Das Wahlergebnis in den Regionswahlbereichen

(Veränderungen in Prozentpunkten)

von 100 gültigen Stimmen erhielten ...									Zugehörige Stadtteile in der Landeshauptstadt Hannover bzw. zugehörige Städte und Gemeinden
DIE LINKE.	DIE HANNO- VERANER	PIRATEN	Die PARTEI	dieBasis	FREIE WÄHLER	Tierschutz- partei	Volt	Sonstige)	
6,0	0,7	1,3	2,6	0,8	0,6	1,3	2,5	0,0	Mitte, Calenberger Neustadt, Nordstadt, Südstadt, Bult, Zoo
-1,5	-1,0	-1,6	+1,3	+0,8	+0,6	+1,3	+2,5	-0,7	
5,1	1,1	1,1	2,0	1,1	0,0	1,3	0,0	0,0	List, Vahrenwald, Vahrenheide, Sahlkamp
-1,7	-1,6	-1,0	+0,3	+1,1	+0,0	+1,3	+0,0	-1,2	
5,4	1,6	1,3	2,0	0,9	0,9	1,5	1,5	0,0	Hainholz, Herrenhausen, Burg, Leinhausen, Ledeburg, Stöcken, Marienwerder, Nordhafen, Davenstedt, Badenstedt, Ahlem, Vinnhorst, Brink-Hafen
-1,1	-2,2	-0,6	+0,3	+0,9	+0,9	+1,5	+1,5	-1,2	
3,4	1,2	0,9	1,4	0,9	0,7	1,4	0,0	0,0	Bothfeld, Lahe, Groß-Buchholz, Isernhagen- Süd, Misburg-Nord, Misburg-Süd, Anderten
-1,1	-2,2	-0,3	+0,1	+0,9	+0,7	+1,4	+0,0	-0,9	
4,1	1,1	0,8	1,7	1,0	0,0	1,4	1,3	0,0	Waldhausen, Waldheim, Kleefeld, Heideviertel, Kirchrode, Döhren, Seelhorst, Wülfel, Mittelfeld, Bemerode, Wülferode
-0,7	-1,3	-0,7	+0,4	+1,0	+0,0	+1,4	+1,3	-0,2	
9,4	0,7	1,7	3,0	1,1	0,5	1,1	2,0	0,0	Linden, Limmer, Bornum, Ricklingen, Oberricklingen, Mühlenberg, Wettbergen
-2,7	-1,6	-1,2	-0,2	+1,1	+0,5	+1,1	+2,0	-0,5	
2,3	0,7	0,7	1,4	1,4	0,0	1,9	0,0	0,8	Hemmingen, Ronnenberg, Springe, Wennigsen (Deister)
-1,0	-0,7	-0,6	+1,4	+1,4	+0,0	+1,9	+0,0	-2,0	
3,8	1,6	1,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-13,1	Laatzten, Pattensen, Sehnde
+0,6	+0,1	+0,4	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	-14,5	
2,6	0,3	0,7	1,3	1,0	3,8	1,9	0,0	0,0	Burgdorf, Lehrte, Uetze
-1,4	-0,6	-0,9	+0,4	+1,0	+3,8	+1,9	+0,0	-1,5	
2,1	0,6	0,5	1,4	0,9	0,0	1,9	0,0	0,3	Burgwedel, Isernhagen, Langenhagen
-0,7	-1,1	-0,4	+0,2	+0,9	+0,0	+1,9	+0,0	-1,1	
1,8	0,7	0,6	1,2	1,0	0,0	2,8	0,0	0,0	Garbsen, Wedemark
-0,9	-0,7	-0,4	+1,2	+1,0	+0,0	+2,8	+0,0	-2,6	
1,9	0,4	0,6	1,1	0,9	0,8	1,7	0,4	0,0	Neustadt am Rübenberge, Wunstorf
-0,9	-0,6	-0,5	+1,1	+0,9	+0,8	+1,7	+0,4	-1,1	
2,5	0,7	0,6	1,1	0,9	1,1	1,9	0,0	0,0	Barsinghausen, Gehrden, Seelze
-0,7	-0,6	-0,6	+1,1	+0,9	+1,1	+1,9	+0,0	-3,4	
3,6	0,8	0,9	1,6	1,0	0,8	1,7	0,6	12,5	Region Hannover insgesamt
-1,2	-1,1	-0,7	+0,7	+1,0	+0,8	+1,7	+0,6	+11,0	

*) 2021: WfH (in Burgwedel, Isernhagen, Langenhagen); Einzelwahlvorschlag Kohlenberg (in Hemmingen, Ronnenberg, Springe, Wennigsen); UWG Schulenberg-Calenberg (in Laatzten, Pattensen und Sehnde)

Das Wahlverhalten zur Wahl der Regionsversammlung in den sozialräumlichen Stadtteiltypen der Landeshauptstadt Hannover

Die folgende Stadtteilbetrachtung setzt die Wahlergebnisse 2021 in Bezug zu den typischen sozialen Lebens- und Wohnlagen der jeweiligen Stadtteilbewohner*innen. Zur vereinfachten Beschreibung der Ergebnisse der Wahl der Regionsversammlung in den 51 Stadtteilen der Landeshauptstadt dient eine vorangestellte Einstufung in privilegierte, zumeist gesicherte und prekäre Soziallagen. Eine Beschreibung der unterschiedlichen Stadtteiltypen findet sich im Abschnitt „Bundestagswahl“ auf Seite 65.

Zusammenfassend kann konstatiert werden, dass strukturelle Unterschiede in den sozialräumlichen Lebensverhältnissen auch bei der dieser Wahl der Regionsversammlung erkennbar mit den Stimmanteilen der einzelnen Parteien verbunden sind. Bemerkenswert ist aber, dass die Verschiebungen im Kräfteverhältnis zwischen den Parteien sehr ähnlich in allen vier Stadtteiltypen zu beobachten sind. So gewinnen die GRÜNEN in allen Gebieten zwischen 8,9 und 12,1 Prozentpunkten hinzu. Während sie bei der letzten Wahl der Regionsversammlung in allen Stadtteiltypen den dritten Platz belegten, sind sie in diesem Jahr entweder stärkste oder zweitstärkste Partei geworden. Ähnlich unabhängig von der sozialen Lage sind auch die Ergebnisse der übrigen Parteien. SPD und CDU müssen in allen Stadtteilen moderate Verluste hinnehmen und bleiben lediglich in den traditionell am stärksten mit ihnen verbundenen Gebieten stärkste Kraft. Die SPD verliert v.a. in den Grünen-Hochburgen im Zentrum, kann aber in einigen Gebieten der benachteiligten und Mitte-Milieus (z.B. Ahlem, Davenstedt, Mühlenberg, Sahlkamp) zulasten von CDU und AfD wieder punkten. Auch die CDU verliert im Zentrum fortgesetzt stark an die Grünen. Größte Verliererin der Wahl ist sowohl stadtweit als auch in allen sozialräumlichen Stadtteiltypen die AfD, deren Stimmanteil sich im Vergleich zur Wahl in 2016 übergreifend etwa halbiert hat. Flächendeckend stark ausgeprägt sind deren Verluste im Westen und Nordwesten der Stadt in den Milieus der bürgerlichen Mitte. In diesen Gebieten wiederum kann die FDP deutlich zulegen (z.B. Wettbergen, Badenstedt, Stöcken). Die LINKE verliert flächendeckend, ganz besonders in den Lindener Stadtteilen. Die PARTEI kann auch außerhalb ihrer Hochburgen im Zentrum ihre Wählerbasis in vielen anderen Stadtteilen in der Breite ausbauen. Auch in benachteiligten Stadtteilen wie Vahrenheide oder Sahlkamp konnten sie Wähler dazugewinnen.

Das Ergebnis in privilegierten Stadtteilen

In den sozialräumlich privilegierten Stadtteilen befinden sich traditionell die Hochburgen der CDU sowie der FDP. Auch bei dieser Wahl erzielten beide Parteien mit 34,3 beziehungsweise 9,5 Prozent der Stimmen in diesem Stadtteiltyp ihr mit Abstand bestes Ergebnis. Die CDU bleibt damit die stärkste Partei, verliert aber 2,5 Prozentpunkte Zustimmung. Auch die FDP kann ihr Ergebnis von 2016 nicht halten (-1,2 Prozentpunkte).

Die SPD verliert mit 2,0 Prozentpunkten ebenfalls und wird durch die Anteilsgewinne der Grünen (+8,9 Prozentpunkte) vom zweiten Platz verdrängt. Die AfD verzeichnet mit 3,0 Prozent (-4,7 Prozentpunkte) ihr schlechtestes Ergebnis und spielt damit in den privilegierten Stadtteilen genau wie die übrigen Parteien nur eine untergeordnete Rolle.

Die Wahlbeteiligung ist in den privilegierten Stadtteilen wie in der gesamten Stadt zwar leicht zurückgegangen, sie liegt aber noch bei über 60 Prozent und ist damit so hoch wie in keinem anderen Sozialraumtyp.

Das Ergebnis in überwiegend sozial gesicherten Stadtteilen

Die meisten Einwohner der Landeshauptstadt leben in Stadtteilen in eher gesicherten Soziallagen. Städtebaulich und sozialstrukturell sind diese Stadtteile jedoch sehr heterogen, so dass sich eine weitere Unterteilung als sinnvoll erweist. Während der Westen der Stadt historisch industriell geprägt war und daher vorwiegend von Facharbeiterinnen und Facharbeitern sowie Angestellten bewohnt wird, finden sich die Milieus der bürgerlichen Mitte eher in den östlichen Teilen der Stadt.

Vor diesem Hintergrund sind linke Parteien traditionell eher im Westen, konservative und liberale Parteien eher im Osten erfolgreich. Dieser strukturelle Unterschied zwischen den sozial gesicherten Stadtteilen zeigt sich insbesondere mit Blick auf die LINKE (Westen: 6,9 Prozent; Osten: 4,3 Prozent) auf der einen, und die CDU (Westen: 17,2 Prozent; Osten: 21,4 Prozent) auf der anderen Seite.

Die traditionell in beiden Gebieten starke SPD muss in beiden Gebieten Stimmverluste im Umfang von gut drei Prozentpunkten hinnehmen. Sie wird als stärkste Partei von den GRÜNEN abgelöst, die in beiden Gebieten auf 28,6 Prozent der Stimmen kommt. Die Anteilsgewinne liegen bei 12,1 (Westen) beziehungsweise 11,0 Prozentpunkten (Osten) und fallen damit in der bürgerlichen Mitte etwas geringer aus. Während die LINKE in beiden Gebieten ca. 1,5 Prozentpunkte verliert, verzeichnet die FDP in etwas geringerem Maß Zuwächse. Die AfD verliert sowohl im Westen als auch im Osten stark, bleibt mit 4,6 Prozent im Westen aber noch etwas stärker als im Osten (3,9 Prozent).

Die Wahlbeteiligung liegt strukturell im Osten höher, der Unterschied zwischen den Gebieten ist im Vergleich zur Wahl 2016 etwas angewachsen.

Das Ergebnis in benachteiligten Stadtteilen

In den benachteiligten Stadtteilen sind die Stimmenanteile von Parteien des linken Parteienspektrums strukturell hoch. Auch bei der diesjährigen Wahl der Regionsversammlung ist dies wieder der Fall. SPD und Linke erzielen jeweils ihr bestes Ergebnis mit 27,9 beziehungsweise 9,3 Prozent. Beide Parteien verlieren im Vergleich zu 2016 jedoch Stimmanteile in erheblichem Umfang. Die Grünen profitieren wiederum stark (+11,3 Prozentpunkte) und können mit 28,3 Prozent der Stimmen erstmals die SPD in diesen Milieus überholen. Die CDU kommt noch auf 14,8 Prozent und erhält fast 20 Prozentpunkte weniger als in ihrer sozialstrukturellen „Hochburg“, den privilegierten Stadtteilen. Ein stärkeres Gefälle ist für keine andere Partei zu beobachten - weder absolut noch relativ zu den Gesamtstimmanteilen. Auch die FDP erzielt mit 4,5 Prozent in den benachteiligten Stadtteilen ihr schwächstes Ergebnis, kann aber im Vergleich zu den letzten Kommunalwahlen ihren Stimmanteil weiter steigern (2011: 1,9 Prozent; 2016: 3,4 Prozent). Die AfD verliert wie in allen Sozialraumtypen stark, erzielt mit einem Stimmanteil von 5,4 Prozent in den benachteiligten Stadtteilen aber noch ihr bestes Ergebnis.

Die Wahlbeteiligung liegt bei 40,3 Prozent und ist damit leicht gesunken (-1,8 Prozentpunkte). Zwar ist die Wahlbeteiligung auch in den anderen Gebieten gesunken, jedoch weniger deutlich und von einem höheren Ausgangsniveau aus.

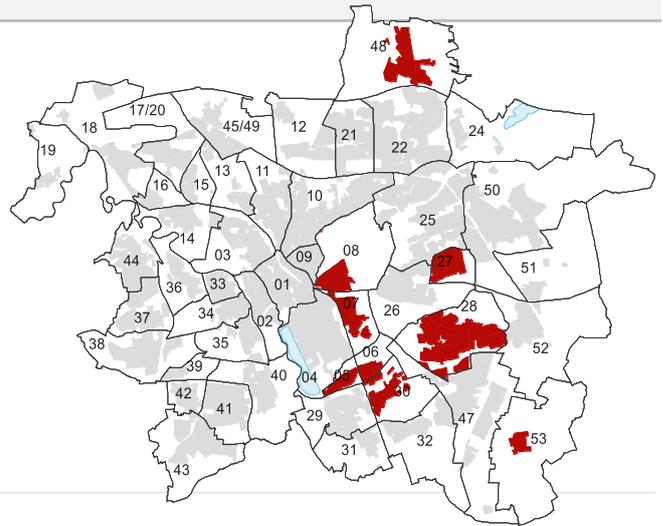
Wahl der Regionsversammlung 2021 in der Landeshauptstadt Hannover

Das Ergebnis in privilegierten Stadtteilen der Landeshauptstadt Hannover

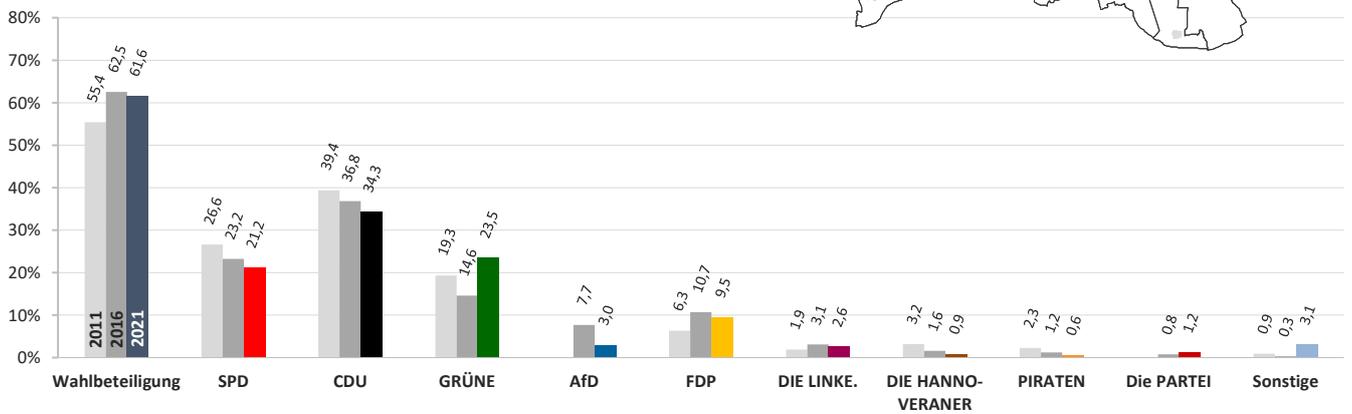
Charakterisierung

Diese Stadtteile sind gekennzeichnet durch ...

- einen hohen Anteil weitläufiger Quartiere mit Einfamilienhäusern und Stadtvillen
- eine überdurchschnittlich große Wohnfläche
- wenig Arbeitslosigkeit und Abhängigkeit von Transferleistungen
- traditionelle Hochburgen von CDU und FDP



Privilegierte Stadtteile: Waldhausen, Waldheim, Bult, Zoo, Heideviertel, Kirchrode, Seelhorst, Isernhagen-Süd, Wülferode

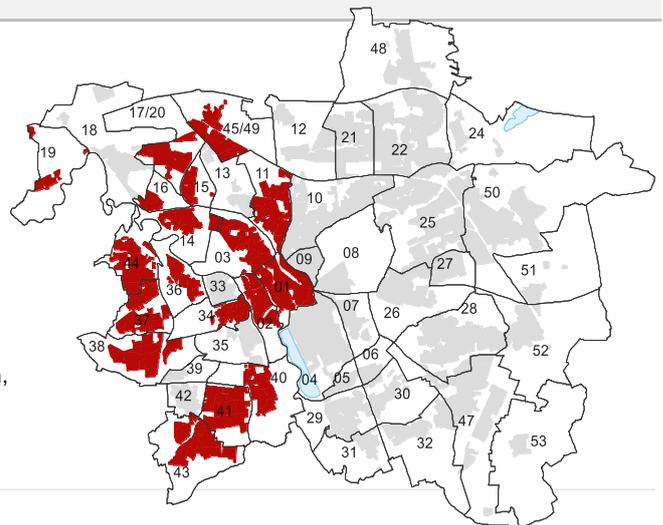


Das Ergebnis in überwiegend sozial gesicherten Stadtteilen im westlichen Stadtgebiet

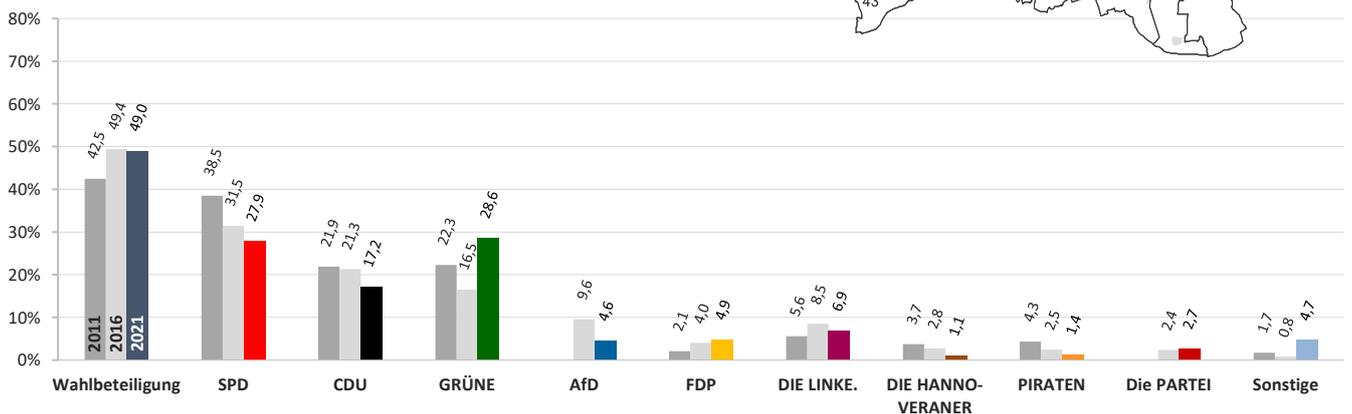
Charakterisierung

Diese Stadtteile sind gekennzeichnet durch ...

- städtebauliche und sozialstrukturelle Heterogenität
- Nähe ehemaliger Industriebetriebe
- traditionelle und modernisierte Milieus der Facharbeitenden und Angestellten
- traditionelle SPD-Hochburgen



Westliche Stadtteile in überwiegend gesicherter sozialer Lage: Mitte, Calenberger Neustadt, Nordstadt, Vahrenwald, Herrenhausen, Burg, Leinhausen, Ledeburg/Nordhafen, Marienwerder, Linden-Mitte, Limmer, Davenstedt, Badenstedt, Ricklingen, Oberricklingen, Wettbergen, Ahlem, Vinnhorst/Brink-Hafen



Landeshauptstadt Hannover ■ Region Hannover ■ endgültiges amtliches Wahlergebnis

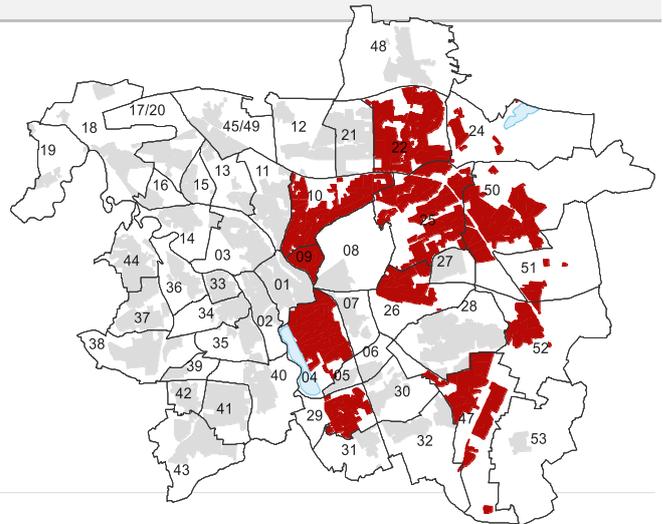
Wahl der Regionsversammlung 2021 in der Landeshauptstadt Hannover

Das Ergebnis in überwiegend sozial gesicherten Stadtteilen im östlichen Stadtgebiet

Charakterisierung

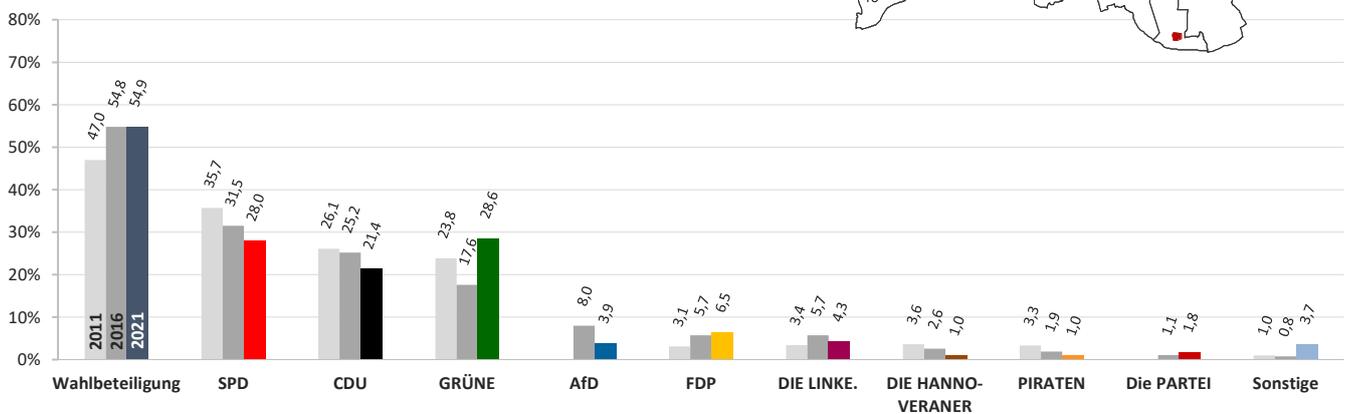
Diese Stadtteile sind gekennzeichnet durch ...

- städtebauliche und sozialstrukturelle Heterogenität
- einst bürgerliche und kleinbürgerliche Prägung
- Dominanz der Milieus der modernen bürgerlichen Mitte (modernisierte Angestellte/Beamte)



Östliche Stadtteile in überwiegend gesicherter sozialer Lage:

Südstadt, Oststadt, List, Bothfeld, Lahe, Groß-Buchholz, Kleefeld, Döhren, Bemerode, Misburg-Nord, Misburg-Süd, Anderten

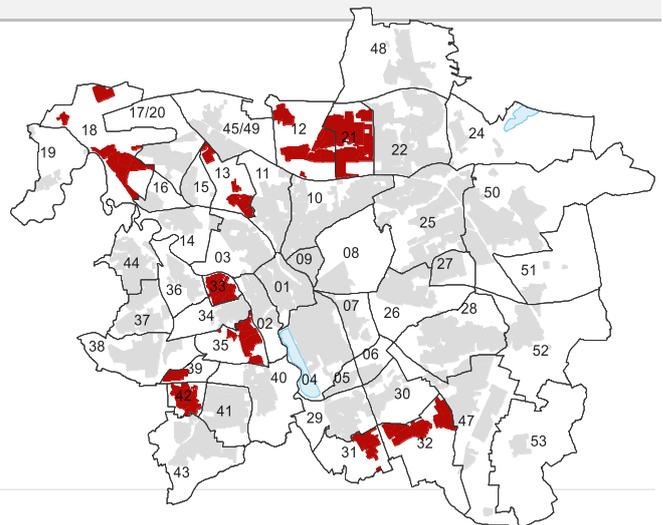


Das Ergebnis in benachteiligten Stadtteilen der Landeshauptstadt Hannover

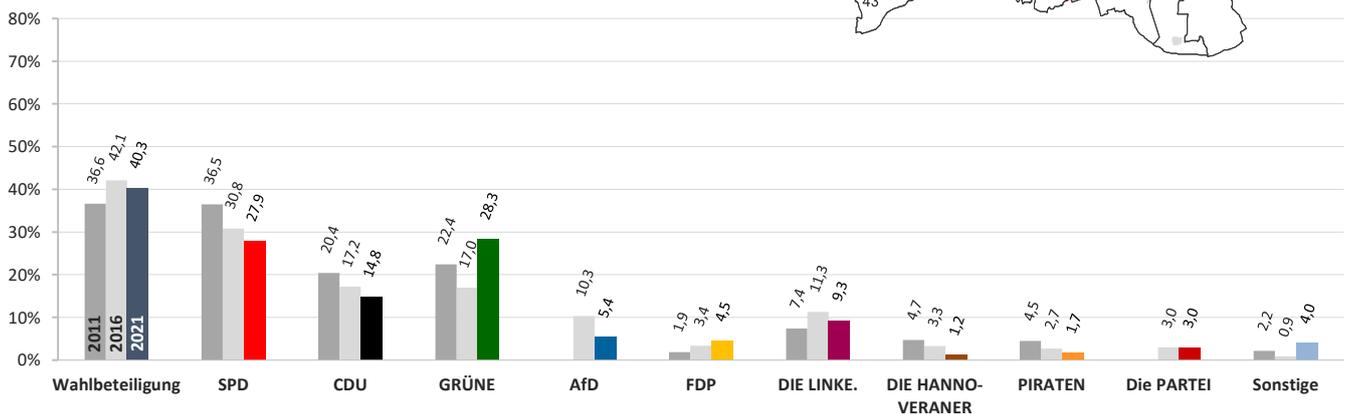
Charakterisierung

Diese Stadtteile sind gekennzeichnet durch ...

- geringere Wohnflächen und Wohnungsgrößen
- Hochhäuser, Bereiche mit hochverdichtetem Geschosswohnungsbau, Schlichthausungen der 1950er und 1960er Jahre, hoher Anteil an Kleinwohnungen und nur vereinzelte Einfamilienhausgebiete
- hoher Anteil an Arbeitslosen, Alleinerziehenden und Bevölkerung mit Migrationshintergrund



Benachteiligte Stadtteile: Vahrenheide, Hainholz, Stöcken, Sahlkamp, Wülfel, Mittelfeld, Linden-Nord, Linden-Süd, Bornum, Mühlenberg



Landeshauptstadt Hannover ■ Region Hannover ■ endgültiges amtliches Wahlergebnis

Das Wahlverhalten zur Wahl der Regionsversammlung in den sozialstrukturellen Schwerpunktgebieten im regionsangehörigen Umland

Die **Ausgangsbasis und allgemeine Entwicklung** des Wahlergebnisses im regionsangehörigen Umland ist wie folgt: 2016 hatte die SPD ihre führende Stellung im Umland aufgrund starker Verluste (-5,2 Prozentpunkte auf 31,6 Prozent) verloren und an die CDU, die damals ebenfalls verloren hatte (-2,2 Prozentpunkte auf 32,7 Prozent), abgeben müssen. Mit der aktuellen Wahl hat sich das Verhältnis wieder umgekehrt, weil die CDU fortgesetzt deutlich verliert (-2,4 Prozentpunkte) und die SPD ihre Wählerschaft halten kann (+0,1 Prozentpunkte) – im Gegensatz zur Landeshauptstadt Hannover, wo sie 3,3 Prozentpunkte verliert. Ebenfalls stark verliert die AfD, deren starkes Ergebnis beim erstmaligen Antreten in der Region Hannover 2016 (11,0 Prozent) nun fast halbiert ist (jetzt 5,8 Prozent). In diese „Lücke“ stoßen die GRÜNEN, die ihre Wählerschaft um 5,2 Prozentpunkte auf 16,4 Prozent ausbauen können (LHH: +11,2 Prozentpunkte). In geringerem Umfang profitieren die FDP (+1,4 Prozent-Punkte, 6,8 Prozent), die Partei (1,2 Prozent) und die neu angetretenen Parteien: Tierschutzpartei (1,9 Prozent), Freie Wähler (1,0 Prozent), dieBasis (1,0 Prozent). Die LINKE hat im Umland deutlich kleinere Stimmenanteile (2016: 3,1 Prozent) als in der LHH, die sich bei dieser Wahl auf 2,2 Prozent verringert haben.

Die **SPD** ist in vier der sechs sozialstrukturellen Schwerpunktgebieten (im Folgenden sozialräumliche „Typen“) nun stärkste Kraft, nur in den wohlhabenderen Gebieten (Typ U3: Stadt- und Gemeindeteile, die einen hohen Anteil an Familien und hohe soziale Standards aufweisen, Typ U4: Stadt- und Gemeindeteile, die ein Abbild der sozialen Mittelschicht im Umland darstellen) hat die CDU einen geringen Vorsprung. Leichte Zuwächse erzielt die SPD in ihren sozialstrukturellen „Hochburgen“, den Typen U1a (Stark verdichtete Stadt- und Gemeindeteile, die im direkten Verflechtungsbereich zur Landeshauptstadt Hannover liegen: +0,5 Prozentpunkte auf 35,3 Prozent) und U2 (Stadt- und Gemeindeteile, die einen hohen Anteil an Familien und niedrige soziale Standards aufweisen: +0,2 Prozentpunkte auf 33,1 Prozent).

Die **CDU** verliert in fünf der sechs sozialräumlichen Typen Stimmen im Umfang von 0,9 bis 3,2 Prozentpunkten, am ausgeprägtesten in der sozialstrukturellen CDU-Hochburg“ im Umland, dem Typ U5 (Stadt- und Gemeindeteile, in denen die soziale Zusammensetzung einen hohen Stand sozialer Etablierung aufweist). Nur in Typ U1a (Stadt- und Gemeindeteile, die im direkten Verflechtungsbereich zur Landeshauptstadt Hannover liegen), kann sie ihr Ergebnis um 1,5 Prozentpunkte steigern, erreicht aber nicht wieder das Ergebnis der Kommunalwahl von 2011. Der Zuwachs ist erstaunlich, da es sich bei diesem Typ um die sozialstrukturelle SPD-„Hochburg“ im Umland handelt. Ebenso war im diesem Typ die AfD bei der letzten Kommunalwahl besonders stark (14,5 Prozent) und hat dieses Mal dort hoch verloren.

Die **GRÜNEN** gewinnen in allen Typen deutlich hinzu und können überall fast wieder das hohe Ergebnis der Kommunalwahl 2011 (Stichwort „Fukushima“) erreichen. Besonders hoch ist der Zuwachs in den ‚stark verdichteten Stadt- und Gemeindeteilen, die nicht im Verflechtungsbereich zur Landeshauptstadt Hannover liegen‘ (Typ U1b) mit +5,3 Prozentpunkten. In diesem Typ sind sie jetzt annähernd so stark, wie in ihrer angestammten sozialstrukturellen „Hochburg“, den wohlhabenden, moderneren Gebieten (Typ U4: Stadt- und Gemeindeteilen, die ein Abbild der sozialen Mittelschicht im Umland darstellen). Das erreichte Niveau der GRÜNEN im Umland ist aber deutlich niedriger als in der LHH, sie haben über alle Typen höchstens halb so große Wähleranteile (13,8 bis 17,5 Prozent) wie die CDU.

Die **AfD** verliert (mit Ausnahme von Typ U5) in allen Typen jeweils fast die Hälfte der Wählerschaft der Kommunalwahl 2016, bei der sie in diesen Typen aus dem Stand 10 bis 15 Prozent erzielen konnte. Besonders stark sind die Verluste in ihrer sozialstrukturellen „Hochburg“, dem Typ U1a (Stark verdichtete Stadt- und Gemeindeteile, die im direkten Verflechtungsbereich zur Landeshauptstadt Hannover liegen) mit -6,8 Prozentpunkten. Die niedrigsten Ergebnisse hatte die AfD 2016 in den wohlhabenden Typen (Typ U5: Stadt- und Gemeindeteile, in denen die soziale

Zusammensetzung einen hohen Stand sozialer Etablierung aufweist, Typ U4: Stadt- und Gemeindeteile, die ein Abbild der sozialen Mittelschicht im Umland darstellen), dies wiederholt sich bei dieser Wahl.

Die **FDP** gewinnt in allen Typen deutlich hinzu. Im Typ U1b (Stark verdichtete Stadt- und Gemeindeteilen, die nicht im Verflechtungsbereich zur Landeshauptstadt Hannover liegen) erreicht sie ein Ergebnis von 7,7 Prozent, im wohlhabenden Typ 4 (Stadt- und Gemeindeteile, die ein Abbild der sozialen Mittelschicht im Umland darstellen) 7,2 Prozent. In Typ U1a (Stark verdichtete Stadt- und Gemeindeteile, die im direkten Verflechtungsbereich zur Landeshauptstadt Hannover liegen) hat sie ihr schlechtestes Ergebnis von 5,7 Prozent, hier haben sich offenbar ehemalige FDP-Wähler zur CDU orientiert.

Die **LINKE** erreicht nur noch zwischen 1,7 (Typ U3: Stadt- und Gemeindeteile, die einen hohen Anteil an Familien und hohe soziale Standards aufweisen) und 3,0 Prozent (Typ U1a: Stark verdichtete Stadt- und Gemeindeteile, die im direkten Verflechtungsbereich zur Landeshauptstadt Hannover liegen) und fällt damit in allen Typen auf oder hinter die Niveaus der Kommunalwahl 2011 zurück. Von einer sozialstrukturellen „Hochburg“ kann in Bezug zu Typ U1a kaum noch gesprochen werden.

Die Tendenz zur Wahl der **sonstigen Parteien** (DIE HANNOVERANER, PIRATEN, Die PARTEI, dieBasis, FREIE WÄHLER, Tierschutzpartei, Volt, WfH, Einzelwahlvorschlag Kohlenberg, UWG Schulenburg-Calenberg) hat gegenüber der letzten Kommunalwahl wieder deutlich zugenommen und erreicht fast wieder das Niveau der Kommunalwahlen 2011. Die zusammengefassten Ergebnisse der kleinen Parteien sind in allen Typen ungefähr gleich ausgeprägt (6,6 bis 7,1 Prozent). Die größte Rolle mit umlandweit 1,9 Prozent spielt dabei die Tierschutzpartei. Die größten Zuwächse für die sonstigen Parteien sind im wohlhabenden, modernen Typ U4 (Stadt- und Gemeindeteile, die ein Abbild der sozialen Mittelschicht im Umland darstellen) mit +2,5 Prozentpunkten zu verzeichnen.

Die **Wahlbeteiligung** (57,5 Prozent) ist im regionsangehörigen Umland im Vergleich zu den Wahlen 2016 (57,6 Prozent) nahezu unverändert geblieben. Traditionell die höchsten Wahlbeteiligungen finden sich in den wohlhabenden Typen U4 (Stadt- und Gemeindeteile, die ein Abbild der sozialen Mittelschicht im Umland darstellen) und U5 (Stadt- und Gemeindeteile, in denen die soziale Zusammensetzung einen hohen Stand sozialer Etablierung aufweist). Eine Interpretation der Veränderung der Wahlbeteiligung in den einzelnen Typen ist bei dieser Wahl nicht möglich, denn die Briefwahlbezirke sind teilweise in das Ergebnis hereingerechnet, bei den vorherigen Wahlen waren sie vollständig herausgerechnet worden. Weil einige Briefwahlbezirke nicht eindeutig einem kleinräumigen Gebiet zugerechnet werden können, kommt es hier bei der Wahlbeteiligung zu methodischen Verzerrungen. Daher sind die für die Cluster ausgewiesenen Werte zur Wahlbeteiligung bei dieser Wahl nur bedingt mit den Vorwahlen vergleichbar.

Die Querschnittsentwicklungen, die traditionellen politischen Verhältnisse und die Besonderheiten dieser Wahl in den sozialräumlichen Typen in der **Zusammenfassung**:

- Die SPD kann die Verlustkurve der letzten Wahlen stoppen, bleibt stabil und wird – wegen der Schwäche der CDU – wieder stärkste Kraft im Umland.
- Die CDU verliert fortgesetzt im Umland, am ausgeprägtesten in ihrer sozialstrukturellen „Hochburg“ (Typ U5).
- In den ‚Stark verdichteten Stadt- und Gemeindeteilen, die im direkten Verflechtungsbereich zur Landeshauptstadt Hannover liegen‘ (Typ U1a, z.B. Langenhagen, Garbsen, Empelde, Laatzen) ist eine besondere Entwicklung zu verzeichnen, denn hier können sowohl die SPD als auch die CDU gegen den sonstigen Trend ihre Stimmenanteile steigern. Möglicherweise fassen hier ehemalige AfD-Wähler wieder Vertrauen zu den großen Parteien.
- Die GRÜNEN gewinnen in allen Typen deutlich hinzu. Das bedeutet, dass sie in Bezug auf alle Indikatoren wie Sozialstruktur, Wohnverhältnisse, Haushaltsstrukturen, materielle

Standards und Bevölkerungsdynamik sowie über alle Altersgruppen hinweg Erfolge erzielen können.

- Die ‚Stark verdichteten Stadt- und Gemeindeteile, die nicht im Verflechtungsbereich zur Landeshauptstadt Hannover liegen‘ (Typ U1b) entwickeln sich zu einer zweiten sozialstrukturellen „Hochburg“ der GRÜNEN neben der traditionellen „Hochburg“, den wohlhabenden, moderneren Gebieten (Typ U4: Stadt- und Gemeindeteilen, die ein Abbild der sozialen Mittelschicht im Umland darstellen).
- Mit Ausnahme ihrer sozialstrukturellen „Hochburg“ (Typ U1a) ist die AfD in den übrigen Typen hinter der FDP nur noch fünftstärkste Partei.
- In den familienzentrierten Typen (U3, U4) hat die Wahl gemessen an den deutlich gestiegenen Beteiligungen am stärksten mobilisiert. Dies kommt v.a. den GRÜNEN zugute.

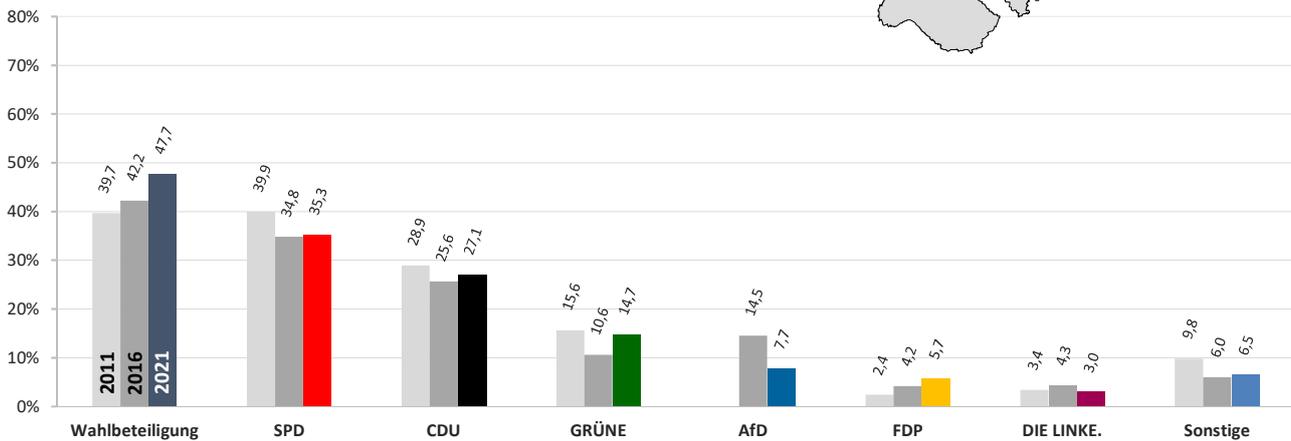
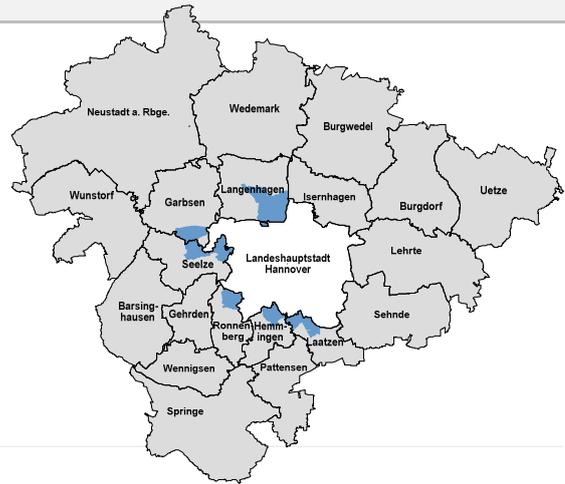
Wahl der Regionsversammlung 2021

Das Wahlergebnis in den stark verdichteten Stadt- und Gemeindeteilen, die im direkten Verflechtungsbereich zur Landeshauptstadt Hannover liegen

Sozialraumtyp U1a

Dieser Sozialraumtyp ist gekennzeichnet durch ...

- einen hohen Anteil an Personen in der Ausbildungs- oder Studienphase
- individuelle Lebensweisen
- eine hohe Bevölkerungsdynamik
- einen hohen Anteil von Einfamilienhaushalten
- Bevölkerung in Arbeitslosigkeit oder mit Migrationshintergrund

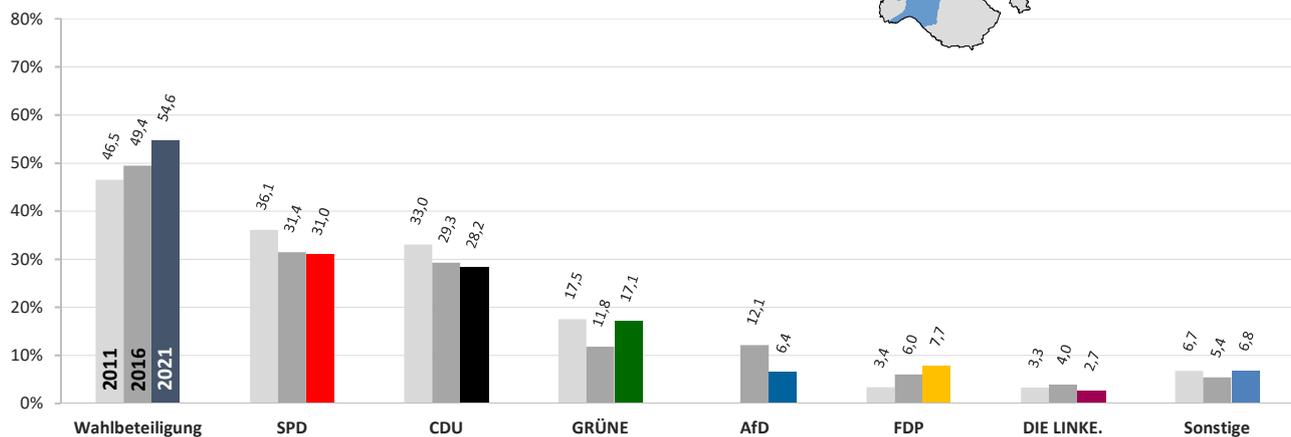
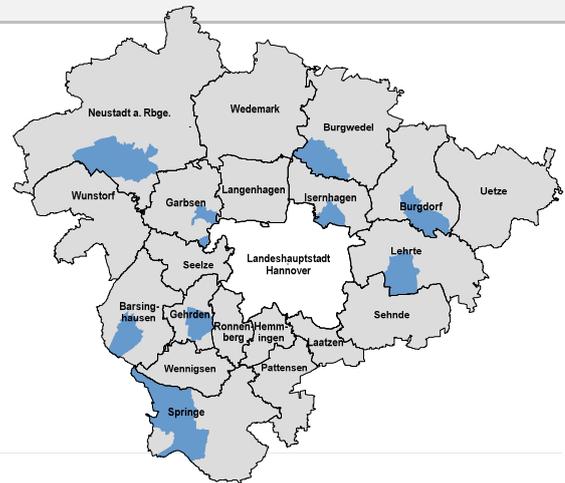


Das Wahlergebnis in den stark verdichteten Stadt- und Gemeindeteilen, die nicht im Verflechtungsbereich zur Landeshauptstadt Hannover liegen

Sozialraumtyp U1b

Dieser Sozialraumtyp ist gekennzeichnet durch ...

- einen hohen Anteil an Personen in der Ausbildungs- oder Studienphase
- individuelle Lebensweisen
- eine hohe Bevölkerungsdynamik
- mehr Ein- und Zweifamilienhäuser
- einen höheren Anteil von Senioren
- einen höheren Anteil von Bevölkerung mit Kirchenbindung



Landeshauptstadt Hannover ■ Region Hannover ■ endgültiges amtliches Wahlergebnis

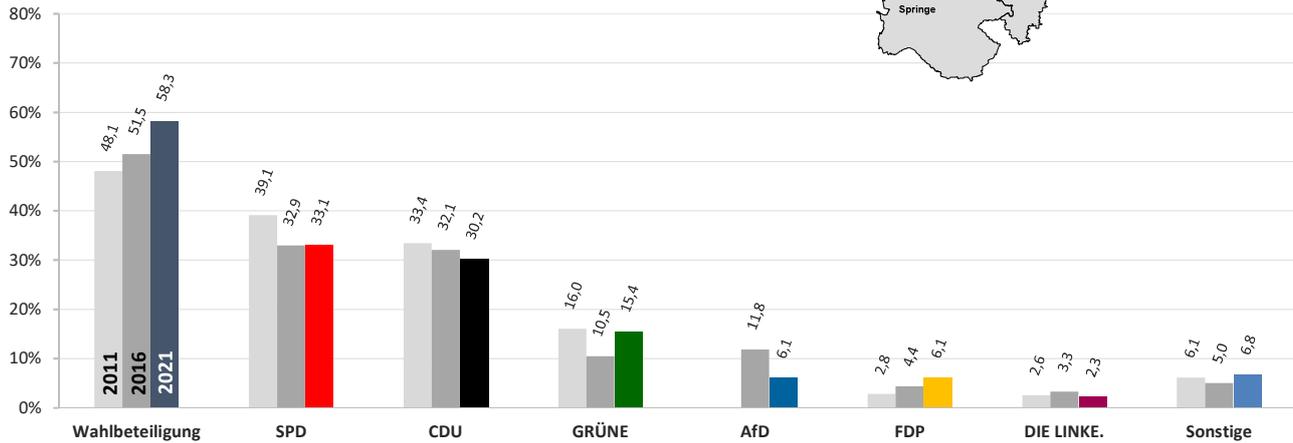
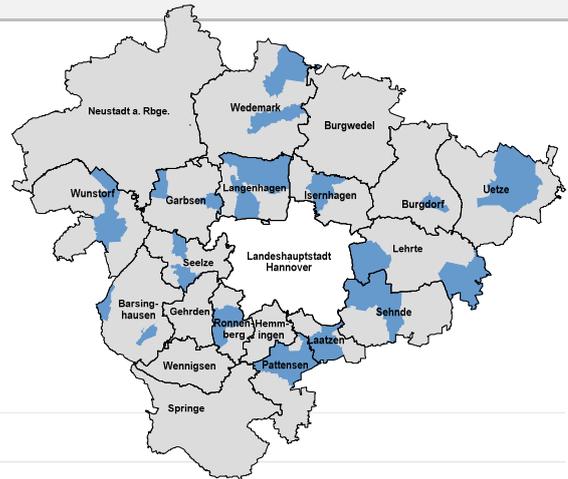
Wahl der Regionsversammlung 2021

Das Wahlergebnis in den Stadt- und Gemeindeteilen, die einen hohen Anteil an Familien und niedrige soziale Standards aufweisen

Sozialraumtyp U2

Dieser Sozialraumtyp ist gekennzeichnet durch ...

- einen hohen Anteil von Familien
- einen hohen Anteil von Kindern und Jugendlichen
- etwas geringere Wohnstandards
- weniger traditionelle Bevölkerung

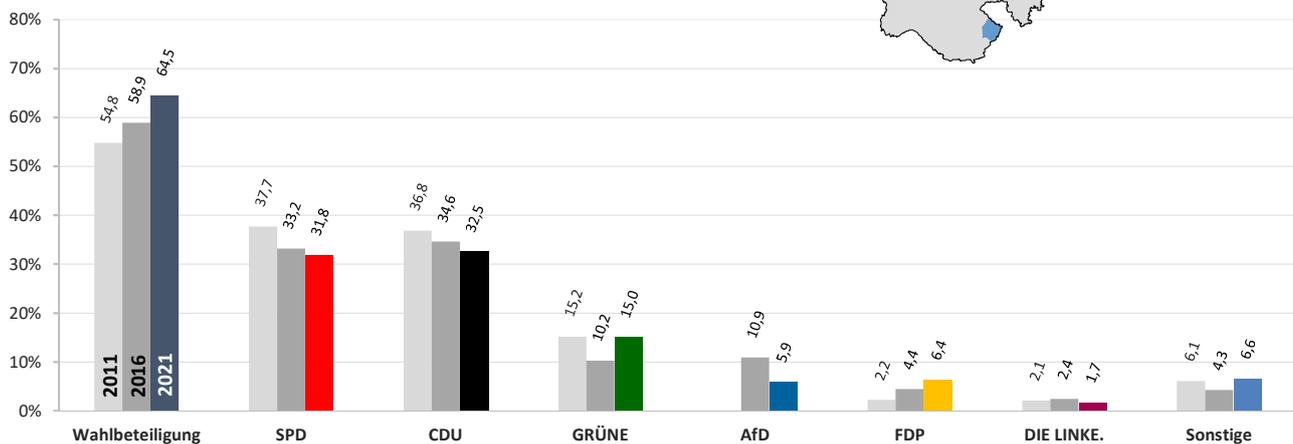
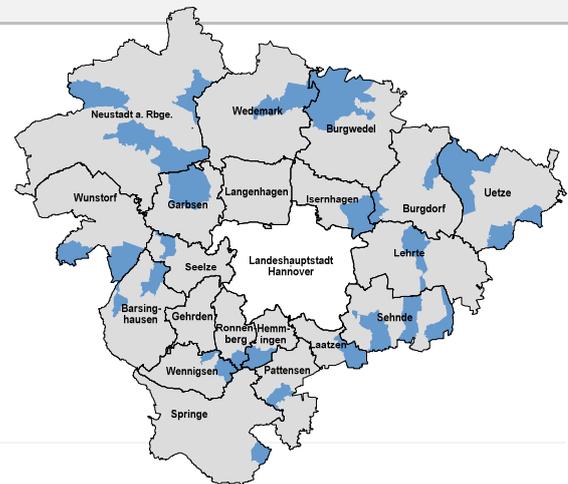


Das Wahlergebnis in den Stadt- und Gemeindeteilen, die einen hohen Anteil an Familien und hohe soziale Standards aufweisen

Sozialraumtyp U3

Dieser Sozialraumtyp ist gekennzeichnet durch ...

- einen hohen Anteil von Familien
- einen hohen Anteil von Kindern und Jugendlichen
- höhere Wohnstandards
- traditionellere Struktur der Bevölkerung



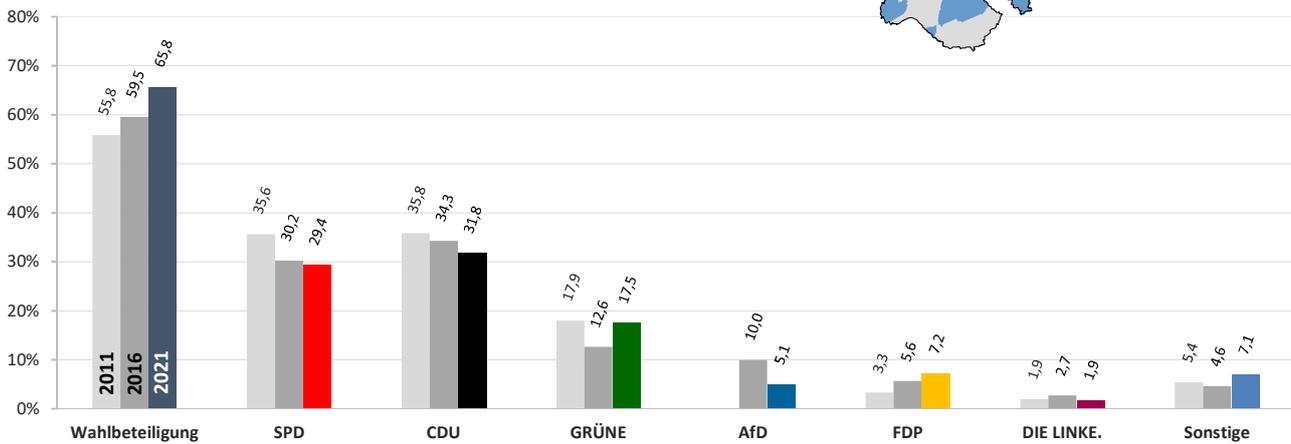
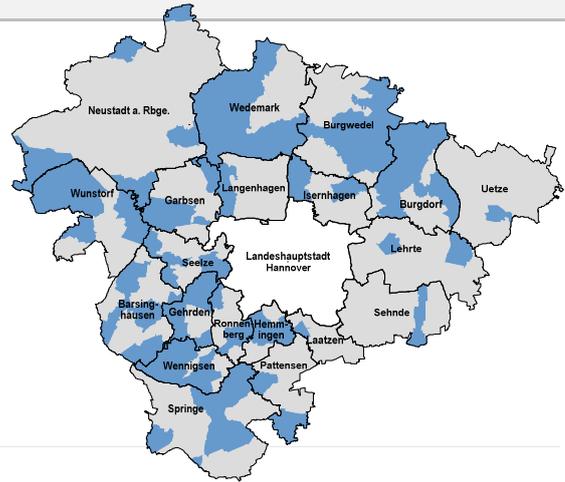
Wahl der Regionsversammlung 2021

Das Wahlergebnis in den Stadt- und Gemeindeteilen, die ein Abbild der sozialen Mittelschicht im Umland darstellen

Sozialraumtyp U4

Dieser Sozialraumtyp ist gekennzeichnet durch ...

- hohe materielle Standards (z.B. eine sehr hohe Wohnfläche pro Person, viel Wohneigentum)
- eher durchschnittliche Familienquoten
- geringe Bevölkerungsdynamik
- die niedrigste Arbeitslosenquote unter allen Typen



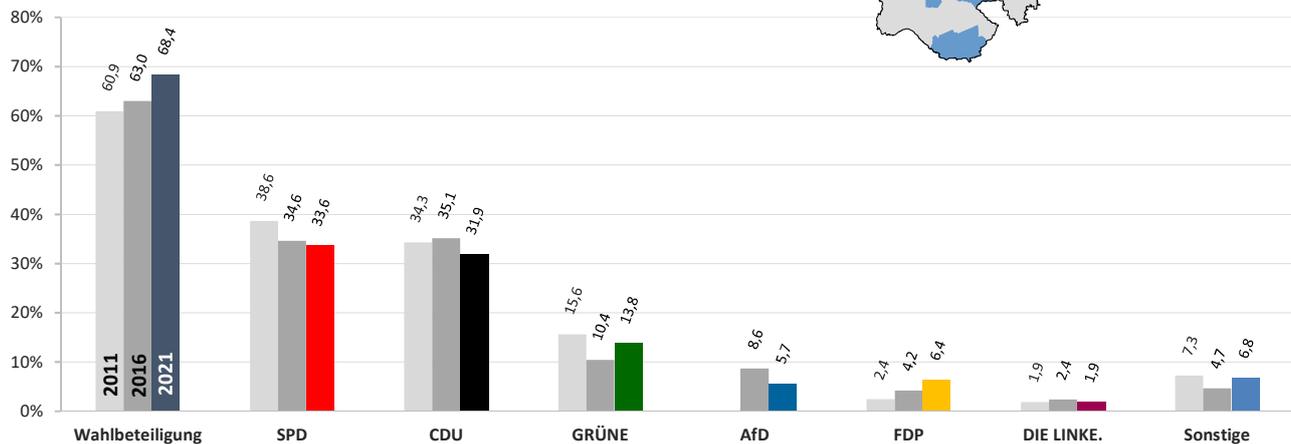
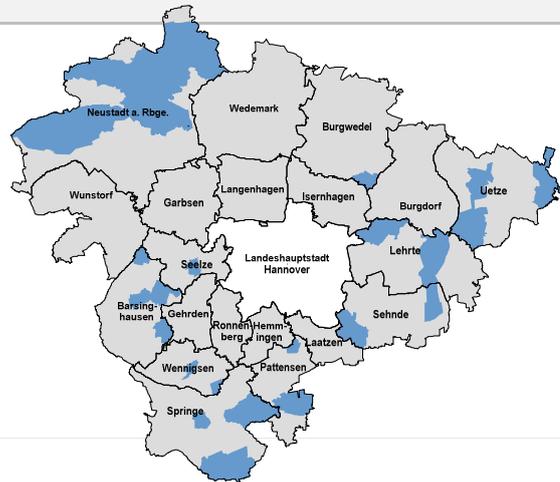
Das Wahlergebnis in den Stadt- und Gemeindeteilen,

in denen die soziale Zusammensetzung einen hohen Stand sozialer Etablierung aufweist

Sozialraumtyp U5

Dieser Sozialraumtyp ist gekennzeichnet durch ...

- hohe materielle Standards
- eher durchschnittliche Familienquoten
- traditionellere Strukturen und Lebensweisen
- hohe Kirchenbindung
- kaum Bevölkerung mit Migrationshintergrund
- älteren Wohnungsbestand
- lange Wohndauer



7. Wahl der Regionspräsidentin oder des Regionspräsidenten

Das Wahlverhalten in den Städten und Gemeinden der Region Hannover

Das Ergebnis der Wahl der Regionspräsidentin oder des Regionspräsidenten in den Stadtteilen der
Landeshauptstadt Hannover ist im Rahmen eines Kurzberichtes abrufbar unter
www.wahlbericht-hannover.de



Die Wahl der Regionspräsidentin oder des Regionspräsidenten in der Landeshauptstadt Hannover

Ergebnisse der Wahl der Regionspräsidentin oder des Regionspräsidenten seit 2001

2021		Stimmen abs.	in %
1. Wahlgang	Wählende/Wahlbeteiligung	204.485	51,2
	Steffen Krach (SPD)	71.789	35,4
	Christine Karasch (CDU)	49.290	24,3
	Frauke Patzke (GRÜNE)	57.871	28,6
	Siegfried Reichert (AfD)	9.085	4,5
	Bruno Adam Wolf (PIRATEN)	3.992	2,0
	Katarina Piens (Pilocka Krach) (Die PARTEI)	5.017	2,5
	Andrea Krause (dieBasis)	2.524	1,2
	Michael Kleen (FREIE WÄHLER)	3.082	1,5
Stichwahl	Wählende/Wahlbeteiligung	239.724	60,0
	Steffen Krach (SPD)	162.340	69,2
	Christine Karasch (CDU)	72.332	30,8
2014		Stimmen abs.	in %
1. Wahlgang	Wählende/Wahlbeteiligung	177.070	43,6
	Hauke Jagau (SPD)	87.944	50,3
	Axel Brockmann (CDU)	58.294	33,3
	Gerhard Christian Kier (FDP)	4.066	2,3
	Michael Fleischmann (DIE LINKE.)	14.918	8,5
	Anke Tischler (AfD)	7.613	4,4
	Ralf Kleyer (Einzelwahlvorschlag)	2.132	1,2
Stichwahl	Wählende/Wahlbeteiligung	101.835	25,0
	Hauke Jagau (SPD)	57.576	57,0
	Axel Brockmann (CDU)	43.398	43,0
2006		Stimmen abs.	in %
1. Wahlgang	Wählende/Wahlbeteiligung	166.465	42,8
	Hauke Jagau (SPD)	79.530	48,4
	Dr. Max Matthiesen (CDU)	53.488	32,5
	Doris Klawunde (GRÜNE)	13.192	8,0
	Dr. Nils Tilsen (FDP)	8.170	5,0
	Christian Perbandt (REP)	2.023	1,2
	Gudrun Lappé (BSG)	1.566	1,0
	Stefan Müller (Linksbündnis)	6.361	3,9
Stichwahl	Wählende/Wahlbeteiligung	90.800	23,3
	Hauke Jagau (SPD)	58.302	64,6
	Dr. Max Matthiesen (CDU)	31.911	35,4
2001		Stimmen abs.	in %
1. Wahlgang	Wählende/Wahlbeteiligung	185.317	48,0
	Dr. Michael Arndt (SPD)	82.427	45,1
	Michael Fastabend (CDU)	66.113	36,2
	Hans Mönninghoff (GRÜNE)	21.849	12,0
	Dieter Lüddecke (FDP)	6.230	3,4
	Stefan Müller (PDS)	3.941	2,2
	Raimar Riedemann (UWG-NW)	662	0,4
	Viktor Kaspar (AUSSIEDLER)	1.363	0,7
	Stichwahl	Wählende/Wahlbeteiligung	100.707
Dr. Michael Arndt (SPD)		57.835	57,7
Michael Fastabend (CDU)		42.455	42,3

Die Wahl der Regionspräsidentin oder des Regionspräsidenten im regionsangehörigen Umland

Ergebnisse der Wahl der Regionspräsidentin oder des Regionspräsidenten seit 2001

2021		Stimmen abs.	in %
1. Wahlgang	Wählende/Wahlbeteiligung	287.635	57,5
	Steffen Krach (SPD)	108.926	38,3
	Christina Karasch (CDU)	95.025	33,4
	Frauke Patzke (GRÜNE)	43.544	15,3
	Siegfried Reichert (AfD)	17.509	6,2
	Bruno Adam Wolf (PIRATEN)	3.265	1,1
	Katarina Piens (Pilocka Krach) (Die PARTEI)	4.830	1,7
	Andrea Krause (dieBasis)	3.837	1,3
	Michael Kleen (FREIE WÄHLER)	7.507	2,6
Stichwahl	Wählende/Wahlbeteiligung	317.850	63,5
	Steffen Krach (SPD)	186.280	59,9
	Christine Karasch (CDU)	124.509	40,1
2014		Stimmen abs.	in %
1. Wahlgang	Wählende/Wahlbeteiligung	243.931	48,8
	Hauke Jagau (SPD)	108.910	45,2
	Axel Brockmann (CDU)	102.799	42,6
	Gerhard Christian Kier (FDP)	4.843	2,0
	Michael Fleischmann (DIE LINKE.)	10.318	4,3
	Anke Tischler (AfD)	11.666	4,8
	Ralf Kleyer (Einzelwahlvorschlag)	2.629	1,1
Stichwahl	Wählende/Wahlbeteiligung	153.402	30,7
	Hauke Jagau (SPD)	71.257	46,8
	Axel Brockmann (CDU)	81.021	53,2
2006		Stimmen abs.	in %
1. Wahlgang	Wählende/Wahlbeteiligung	247.726	50,3
	Hauke Jagau (SPD)	110.285	45,4
	Dr. Max Matthiesen (CDU)	96.754	39,8
	Doris Klawunde (GRÜNE)	12.989	5,3
	Dr. Nils Tilsen (FDP)	12.474	5,1
	Christian Perbandt (REP)	3.924	1,6
	Gudrun Lappé (BSG)	1.990	0,8
	Stefan Müller (Linksbündnis)	4.628	1,9
Stichwahl	Wählende/Wahlbeteiligung	154.529	31,3
	Hauke Jagau (SPD)	84.010	54,9
	Dr. Max Matthiesen (CDU)	69.069	45,1
2001		Stimmen abs.	in %
1. Wahlgang	Wählende/Wahlbeteiligung	266.417	55,5
	Dr. Michael Arndt (SPD)	124.136	47,4
	Michael Fastabend (CDU)	104.392	39,8
	Hans Mönninghoff (GRÜNE)	14.905	5,7
	Dieter Lüddecke (FDP)	10.745	4,1
	Stefan Müller (PDS)	2.817	1,1
	Raimar Riedemann (UWG-NW)	3.699	1,4
	Viktor Kaspar (AUSSIEDLER)	1.336	0,5
	Stichwahl	Wählende/Wahlbeteiligung	165.782
Dr. Michael Arndt (SPD)		88.912	53,9
Michael Fastabend (CDU)		75.996	46,1

Die Wahl der Regionspräsidentin oder des Regionspräsidenten in der Region Hannover

Ergebnisse der Wahl der Regionspräsidentin oder des Regionspräsidenten seit 2001

2021		Stimmen abs.	in %
1. Wahlgang	Wählende/Wahlbeteiligung	492.120	54,7
	Steffen Krach (SPD)	180.715	37,1
	Christina Karasch (CDU)	144.315	29,6
	Frauke Patzke (GRÜNE)	101.415	20,8
	Siegfried Reichert (AfD)	26.594	4,5
	Bruno Adam Wolf (PIRATEN)	7.257	1,5
	Katarina Piens (Pilocka Krach) (Die PARTEI)	9.847	2,0
	Andrea Krause (dieBasis)	6.361	1,3
	Michael Kleen (FREIE WÄHLER)	10.589	2,2
Stichwahl	Wählende/Wahlbeteiligung	557.574	62,0
	Steffen Krach (SPD)	348.620	63,9
	Christine Karasch (CDU)	196.841	36,1
2014		Stimmen abs.	in %
1. Wahlgang	Wählende/Wahlbeteiligung	421.001	46,5
	Hauke Jagau (SPD)	196.854	47,3
	Axel Brockmann (CDU)	161.093	38,7
	Gerhard Christian Kier (FDP)	8.909	2,1
	Michael Fleischmann (DIE LINKE.)	25.236	6,1
	Anke Tischler (AfD)	19.279	4,6
	Ralf Kleyer (Einzelwahlvorschlag)	4.761	1,1
Stichwahl	Wählende/Wahlbeteiligung	255.237	28,1
	Hauke Jagau (SPD)	128.833	50,9
	Axel Brockmann (CDU)	124.419	49,1
2006		Stimmen abs.	in %
1. Wahlgang	Wählende/Wahlbeteiligung	414.191	46,9
	Hauke Jagau (SPD)	189.815	46,6
	Dr. Max Matthiesen (CDU)	150.242	36,9
	Doris Klawunde (GRÜNE)	26.181	6,4
	Dr. Nils Tilsen (FDP)	20.644	5,1
	Christian Perbandt (REP)	5.947	1,5
	Gudrun Lappé (BSG)	3.556	0,9
	Stefan Müller (Linksbündnis)	10.989	2,7
Stichwahl	Wählende/Wahlbeteiligung	245.329	27,8
	Hauke Jagau (SPD)	142.312	58,5
	Dr. Max Matthiesen (CDU)	100.980	41,5
2001		Stimmen abs.	in %
1. Wahlgang	Wählende/Wahlbeteiligung	451.734	52,2
	Dr. Michael Arndt (SPD)	206.563	46,5
	Michael Fastabend (CDU)	170.505	38,3
	Hans Mönninghoff (GRÜNE)	36.754	8,3
	Dieter Lüddecke (FDP)	16.975	3,8
	Stefan Müller (PDS)	6.758	1,5
	Raimar Riedemann (UWG-NW)	4.361	1,0
	Viktor Kaspar (AUSSIEDLER)	2.699	0,6
	Stichwahl	Wählende/Wahlbeteiligung	266.489
Dr. Michael Arndt (SPD)		146.747	55,3
Michael Fastabend (CDU)		118.451	44,7

Das Ergebnis der Wahl der Regionspräsidentin oder des Regionspräsidenten in der Region Hannover

Erster Wahlgang am 12. September 2021

Am 12. September 2021 waren insgesamt 899.730 Wahlberechtigte aufgerufen, einen Regionspräsidenten bzw. eine Regionspräsidentin zu wählen. Wahlberechtigt waren alle EU-Bürgerinnen und EU-Bürger über 16 Jahren mit Wohnsitz in der Region Hannover. Die Wahlbeteiligung lag mit 54,7 Prozent durch das Zusammenfallen mit den Kommunalwahlen deutlich über dem Wert von 2014 (46,5 Prozent).

Wichtigste Kandidatinnen und Kandidaten waren Steffen Krach für die SPD und Christine Karasch für die CDU. Anders als 2014 waren die GRÜNEN zur Wahl angetreten (mit der Kandidatin Frauke Patzke) - DIE LINKE und die FDP dieses Mal jedoch nicht. Stattdessen gab es ein relativ breites Feld an weniger bekannten Kandidatinnen und Kandidaten. Dazu gehörten Siegfried Reichert (AfD), Michael Kleen (FREIE WÄHLER), Bruno Adam Wolf (PIRATEN), Katarina Piens alias Pilocka Krach (Die PARTEI) und Andrea Krause (dieBasis).

Der erste Wahlgang reichte keiner der zur Wahl angetretenen Personen, die erforderlichen 50 Prozent zu erzielen. Der Kandidat der SPD, Steffen Krach, erhielt mit 37,1 Prozent den größten Anteil der Stimmen. Die Kandidatin der CDU und bislang Dezernentin für Umwelt, Planung und Bauen der Region Hannover, Christine Karasch, erlangte 29,6 Prozent der Stimmen. Die Differenz zwischen den beiden Erstplatzierten betrug bei der Wahl am 12. September 36.400 Stimmen. An dritter Stelle konnte die für die GRÜNEN angetretene Kandidatin Frauke Patzke 20,8 Prozent der Stimmen auf sich vereinen und sammelte damit sowohl für eine Drittplatzierte als auch für ihre Partei im Vergleich zu früheren Wahlen verhältnismäßig viele Stimmen.

Siegfried Reichert, Kandidat auf das Regionspräsidentenamt von der AfD, erhielt 4,5 Prozent der Stimmen und blieb damit auf dem Niveau der Kandidatin von 2014 ein. Auf Platz fünf der Kandidatinnen und Kandidaten landete Michael Kleen (FREIE WÄHLER) mit 2,2 Prozent der Stimmen, gefolgt von der Kandidatin der PARTEI, Katarina Piens mit 2 Prozent der Stimmen. Die verbleibenden Stimmen entfielen mit 1,5 Prozent auf Bruno Adam Wolf von den Piraten und mit 1,3 Prozent auf Andrea Krause von dieBasis.

In Bezug auf die beiden Parteien, die nach der Wahl ihren Kandidaten bzw. ihre Kandidatin in der Stichwahl antreten lassen, ist eine Besonderheit im Vergleich zur Wahl des Regionspräsidenten 2014 festzustellen. In jenem Jahr stellten die GRÜNEN keinen Kandidaten und keine Kandidatin zur Wahl auf, wohl aber die FDP. Zu dieser Wahl verhält es sich umgekehrt. Historisch betrachtet wählen traditionelle FDP-Wählerinnen und -Wähler tendenziell eher die CDU, traditionelle GRÜNEN-Wähler und -Wählerinnen eher die SPD. Unter diesem Gesichtspunkt ist der Verlust der CDU mit Kandidatin Karasch gemessen an den Ergebnissen mit dem damaligen Kandidaten Axel Brockmann innerhalb dieses Lagers tendenziell größer einzuordnen, als der der SPD, obwohl beide Parteien im Vergleich zu 2014 ähnlich hohe Verluste in Höhe von knapp 10 Prozentpunkten hinnehmen mussten.

Innerhalb der Region konnte der erfolgreichste Kandidat Steffen Krach (SPD) den höchsten Anteil in Uetze mit 43,4 Prozent erreichen, gefolgt von Laatzen, Wunstorf und Seelze mit je 41,8 Prozent. Die geringsten Anteile erreichte er in Burgwedel (31,4 Prozent), Hemmingen (32,0 Prozent) und Isernhagen (32,8 Prozent). Christine Karasch (CDU) holte anteilig die meisten Stimmen in Burgwedel (44,3 Prozent) und Isernhagen (41,0 Prozent), die wenigsten in der Landeshauptstadt Hannover (24,3 Prozent) und Wennigsen (28,8 Prozent). Letztere sind gemeinsam mit Hemmingen die Städte und Gemeinden, wo die GRÜNEN-Kandidatin Frauke Patzke die höchsten Stimmenanteile verbuchen konnte.

An die weiteren Kandidatinnen und Kandidaten fielen regionsweit 12,5 Prozent der Stimmen. Dieser Wert schwankt nur bedingt über die Städte und Gemeinden und verdeutlicht, wie schwer es ist, im ersten Wahldurchgang eine absolute Mehrheit zu erreichen. Besonders hoch fiel dieser Anteil mit 16 Prozent in Uetze aus - dort schaffte der Kandidat der FREIEN WÄHLER allein 7,1 Prozent. Ähnlich hoch war der Stimmenanteil auf sonstige Kandidatinnen und Kandidaten in Langenhagen und Lehrte mit etwa 15 Prozent. Besonders niedrig war er in Hemmingen mit etwa 10 Prozent.

Stichwahl am 26. September 2021

Wenige Tage nach der Wahl empfahl die Partei der GRÜNEN-Kandidatin Patzke ihren Wählerinnen und Wählern, bei der Stichwahl am 26. September den Kandidaten der SPD, Steffen Krach, zu wählen. Im Ergebnis des zweiten Wahlgangs schlägt sich diese Wahlempfehlung deutlich nieder: der SPD-Kandidat Steffen Krach gewinnt die Stichwahl mit 63,9 Prozent deutlich gegenüber 36,1 Prozent für die CDU-Kandidatin Christine Karasch.

Bis auf Burgwedel, wo die CDU-Kandidatin mit 50,3 Prozent ganz knapp vorn liegt, gewinnt Krach in allen Gemeinden. Am deutlichsten ist der Abstand in der Landeshauptstadt Hannover mit gut 69 Prozent für den SPD-Kandidaten, gefolgt von Uetze und Wennigsen mit knapp 65 Prozent.

Dabei fällt auf, dass die Wahl von Steffen Krach zum Regionspräsidenten sogar erkennbar deutlich über den Ergebnissen der SPD im Vergleich zur Regionsversammlung und auch zur Bundestagswahl liegt. Sein Sieg scheint hier also ein eher individuelles, denn ein parteigebundenes Ergebnis zu sein. Die SPD erzielt mit diesem Kandidaten ihr bestes Ergebnis in der Geschichte der Region Hannover.

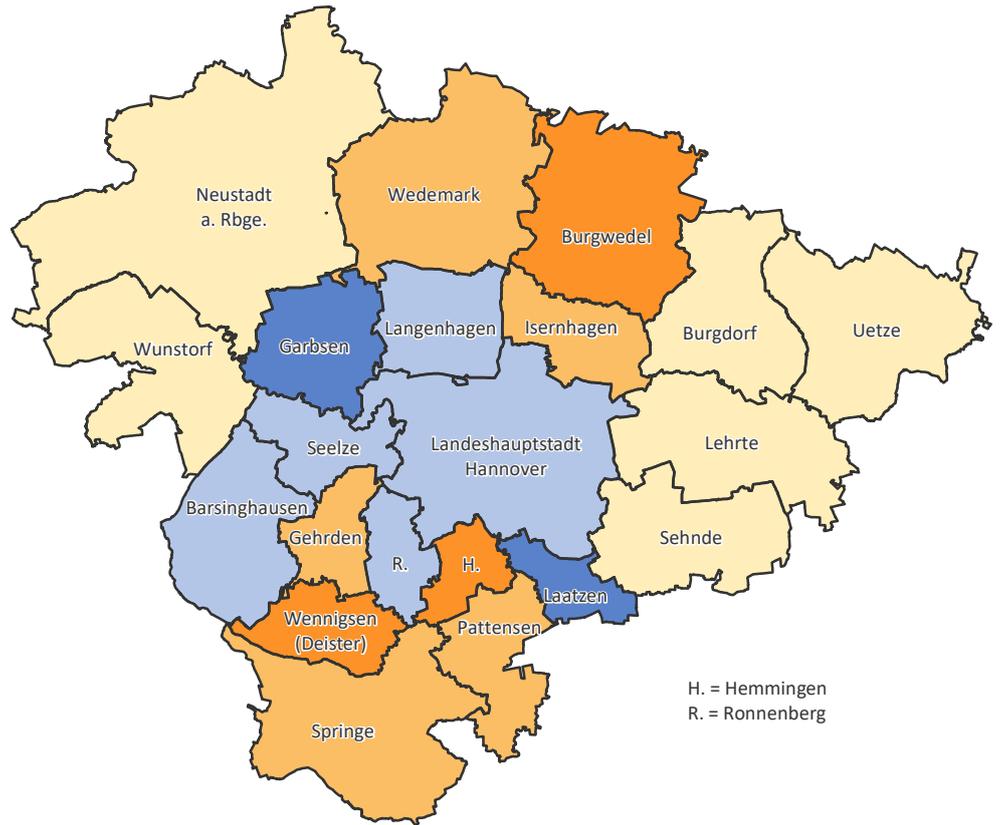
Die Wahlbeteiligung liegt für die Stichwahl mit 62,0 Prozent deutlich unter der für die Bundestagswahl. Diese liegt regionsweit bei 75,1 Prozent. Der Abstand war sowohl in der Landeshauptstadt als auch in den Städten und Gemeinden des Umlands mit ca. 13 bis 14 Prozentpunkten ähnlich hoch. Ebenso liegt der Rückgang zwischen Erstwahl und Stichwahl in der Region bei -14 Prozent. Hier schlägt sich sehr wahrscheinlich die hohe Briefwahlbeteiligung nieder. Es ist zu vermuten, dass viele Personen, die für die Kommunalwahlen am 12.09. Briefwahl beantragt haben, dies für die Bundestagswahl gleich mit beantragt, den Fall einer Stichwahl aber nicht berücksichtigt haben. Andererseits werden Personen, die am 12.09. keinen Gebrauch ihres Wahlrechts gemacht haben, aber am 26.09. zur Bundestagswahl wählen, sich aufgrund mangelnden Interesses keinen Stimmzettel zur Stichwahl ausgehändigt haben lassen.

Wahl der Regionspräsidentin oder des Regionspräsidenten 2021 (1. Wahlgang am 12. September)
Wahlbeteiligung nach Städten und Gemeinden

Gesamtergebnis:
 54,7 Prozent

Wahlbeteiligung in Prozent

■	unter 51,2	(2)
■	51,2 bis unter 56,0	(5)
■	56,0 bis unter 60,8	(6)
■	60,8 bis unter 65,6	(5)
■	65,6 und mehr	(3)



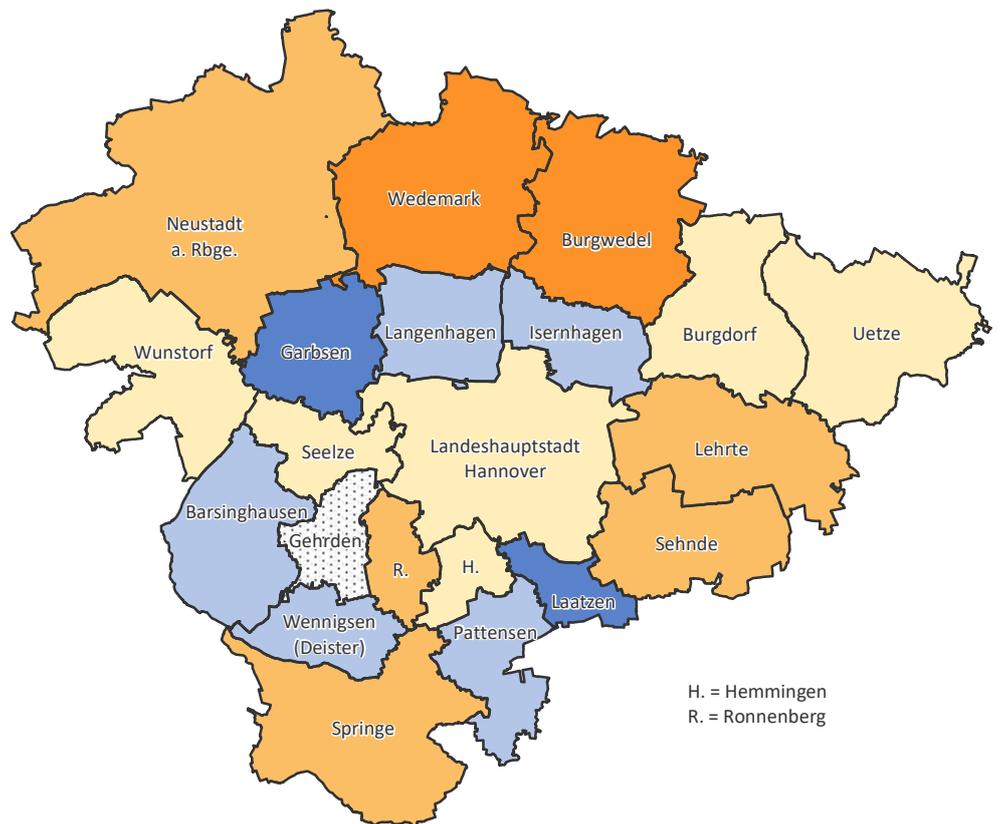
H. = Hemmingen
 R. = Ronnenberg

Veränderung der Wahlbeteiligung gegenüber der Wahl der Regionspräsidentin oder des Regionspräsidenten 2014

Gesamtgewinn:
 8,2 Prozentpunkte

Gewinne in Prozentpunkten

■	15,4 und mehr	(2)
■	11,3 bis unter 15,4	(5)
■	7,2 bis unter 11,3	(6)
■	3,1 bis unter 7,2	(5)
■	unter 3,1	(2)
■	keine Veränderung zu 2014	(1)



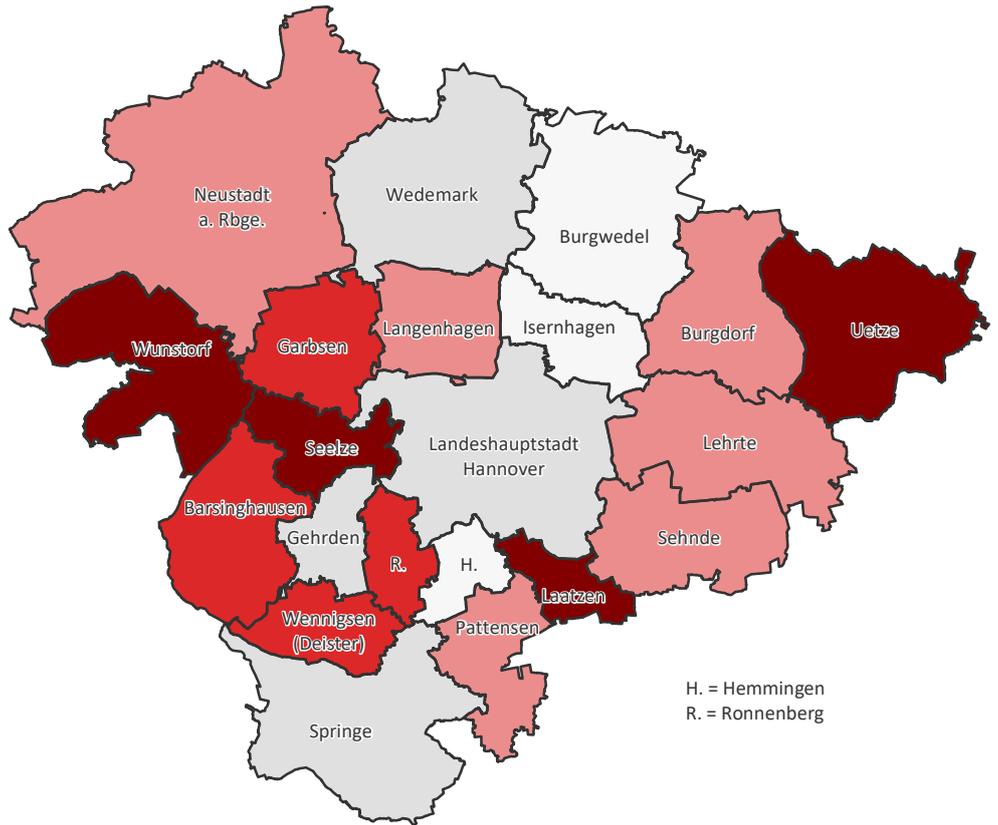
H. = Hemmingen
 R. = Ronnenberg

Wahl der Regionspräsidentin oder des Regionspräsidenten 2021 (1. Wahlgang am 12. September)
Stimmenanteile für Steffen Krach (SPD)
nach Städten und Gemeinden

Gesamtergebnis:
37,1 Prozent

Stimmenanteile in Prozent

- unter 34,0 (3)
- 34,0 bis unter 36,6 (4)
- 36,6 bis unter 39,2 (6)
- 39,2 bis unter 41,8 (4)
- 41,8 und mehr (4)



Veränderung der Stimmenanteile gegenüber der Wahl der Regionspräsidentin oder des Regionspräsidenten 2014
(SPD Kandidat 2014: Hauke Jagau)

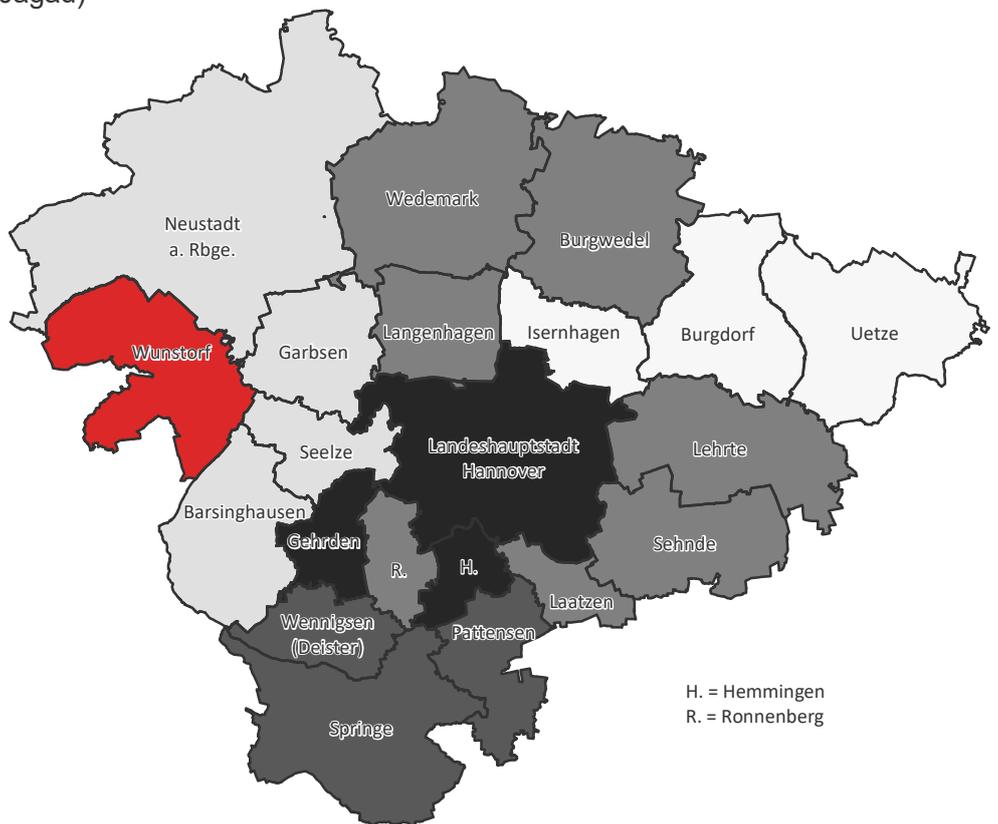
Gesamtverlust:
10,2 Prozentpunkte

Gewinne in Prozentpunkten

- 2,3 bis unter 3,3 (1)

Verluste in Prozentpunkten

- unter 4,2 (3)
- 4,2 bis unter 6,8 (4)
- 6,8 bis unter 9,4 (7)
- 9,4 bis unter 12,0 (3)
- 12,0 und mehr (3)



Wahl der Regionspräsidentin oder des Regionspräsidenten 2021 (1. Wahlgang am 12. September)
Stimmenanteile für Christine Karasch (CDU)
nach Städten und Gemeinden

Gesamtergebnis:
 29,6 Prozent

Stimmenanteile in Prozent

☐	unter 29,5	(3)
☐	29,5 bis unter 32,8	(8)
☐	32,8 bis unter 36,1	(5)
☐	36,1 bis unter 39,4	(3)
☐	39,4 und mehr	(2)



Veränderung der Stimmenanteile gegenüber der Wahl der Regionspräsidentin oder des Regionspräsidenten 2014
 (CDU Kandidat 2014: Axel Brockmann)

Gesamtverlust:
 9,1 Prozentpunkte

Verluste in Prozentpunkten

☐	unter 5,5	(3)
☐	5,5 bis unter 7,7	(4)
☐	7,7 bis unter 9,9	(8)
☐	9,9 bis unter 12,1	(4)
☐	12,1 und mehr	(2)



Wahl der Regionspräsidentin oder des Regionspräsidenten 2021 (Erster Wahlgang am 12. September)

**Stimmenanteile für Frauke Patzke (GRÜNE)
nach Städten und Gemeinden**

Gesamtergebnis:
20,8 Prozent

Wahlbeteiligung in Prozent

- unter 13,0 (2)
- 13,0 bis unter 16,0 (10)
- 16,0 bis unter 19,0 (6)
- 19,0 bis unter 22,0 (2)
- 22,0 und mehr (1)

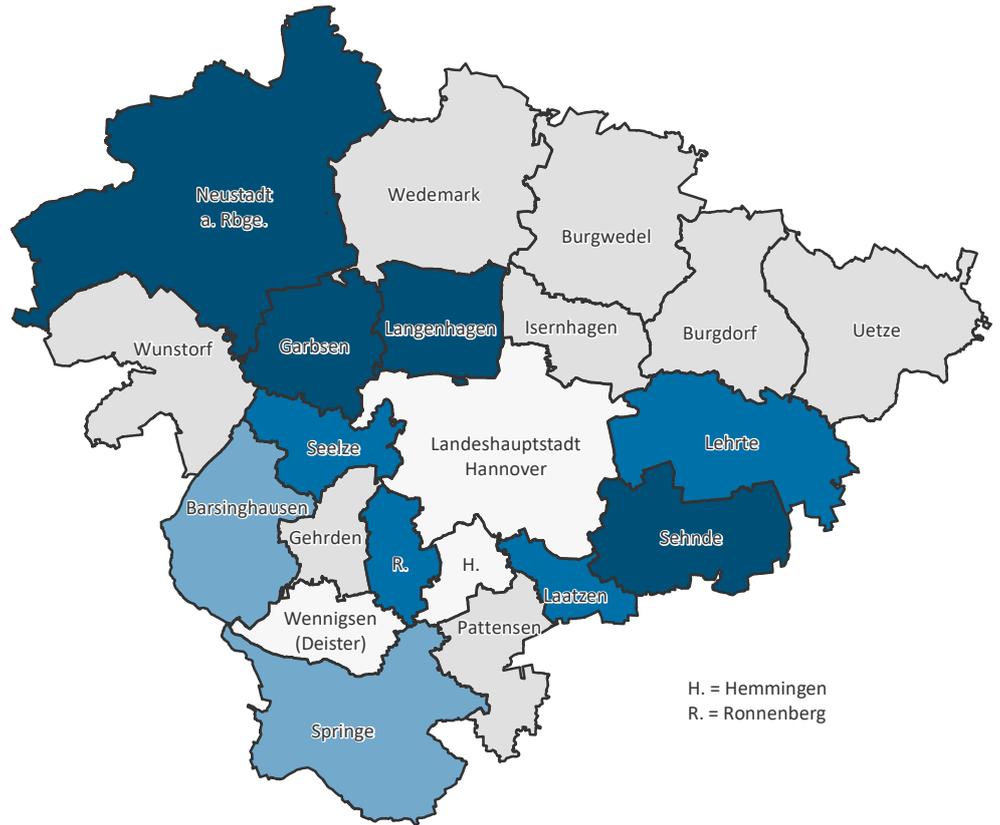
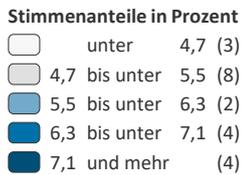


**Veränderung der Wahlbeteiligung gegenüber
der Wahl der Regionspräsidentin oder des Regionspräsidenten 2014**



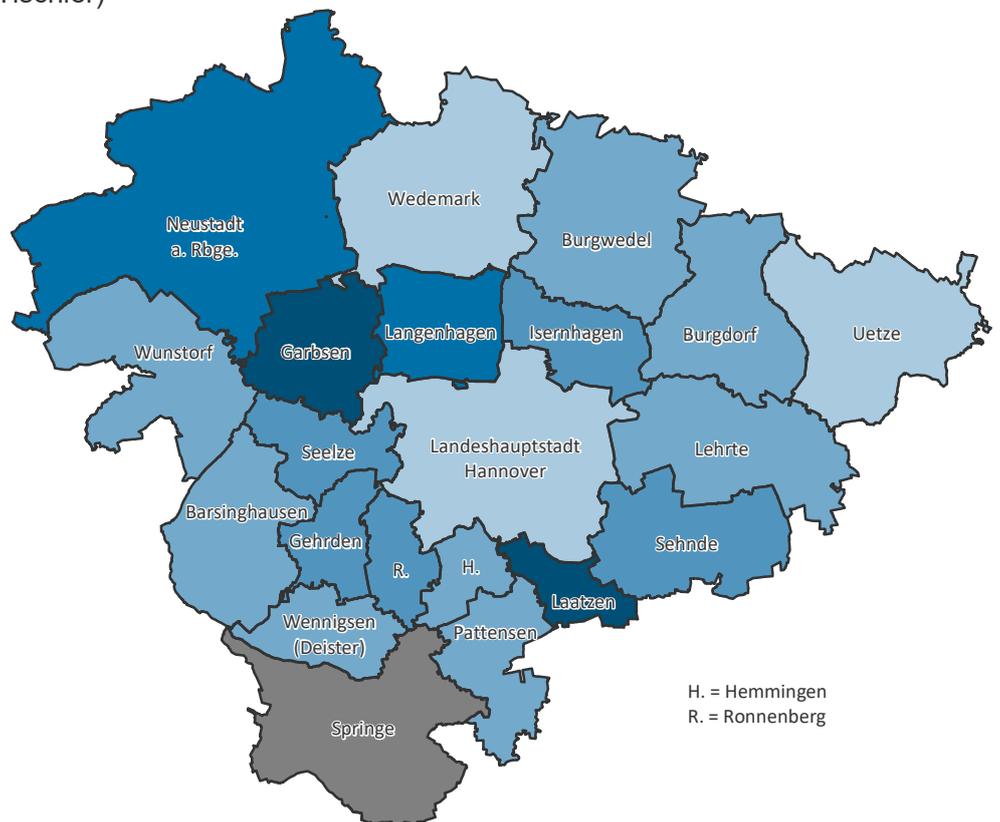
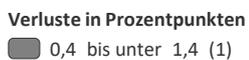
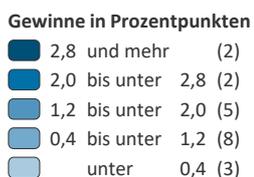
Wahl der Regionspräsidentin oder des Regionspräsidenten 2021 (1. Wahlgang am 12. September)
Stimmenanteile für Siegfried Reichert (AfD)
nach Städten und Gemeinden

Gesamtergebnis:
5,5 Prozent



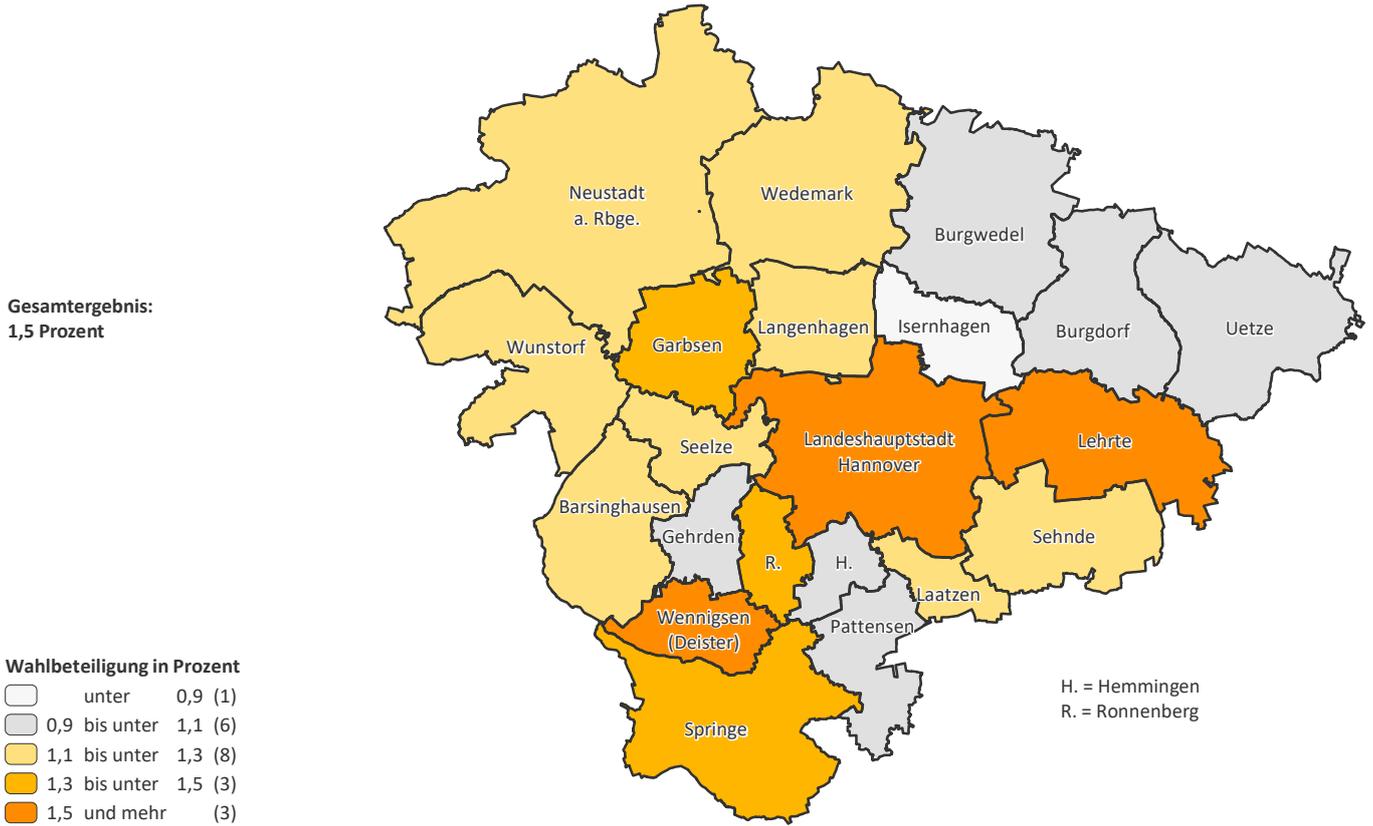
Veränderung der Stimmenanteile gegenüber der Wahl der Regionspräsidentin oder des Regionspräsidenten 2014
(AfD Kandidatin 2014: Anke Tischler)

Gesamtgewinn:
0,9 Prozentpunkte



Wahl der Regionspräsidentin oder des Regionspräsidenten 2021 (Erster Wahlgang am 12. September)

**Stimmenanteile für Bruno Adam Wolf (PIRATEN)
nach Städten und Gemeinden**

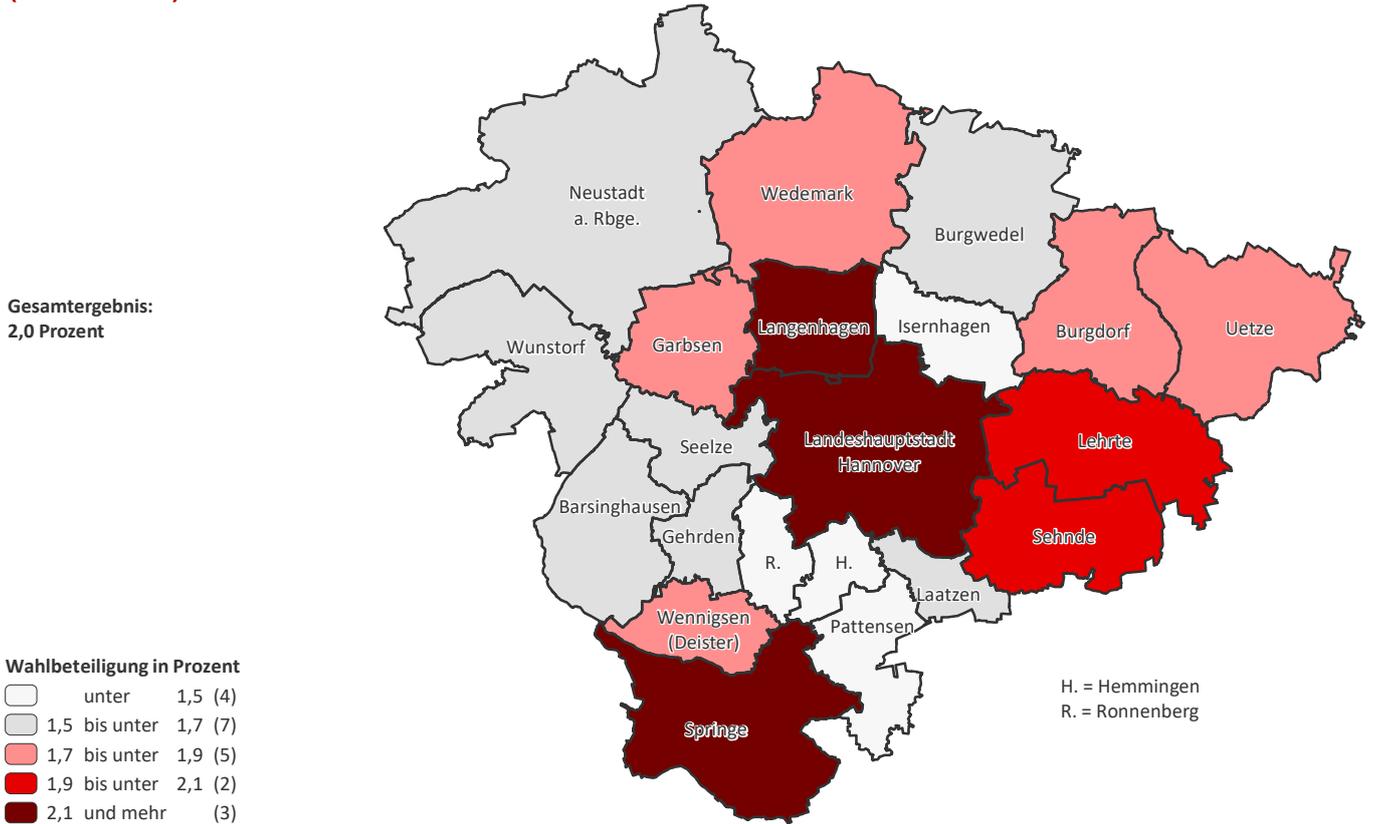


**Veränderung der Wahlbeteiligung gegenüber
der Wahl der Regionspräsidentin oder des Regionspräsidenten 2014**



Wahl der Regionspräsidentin oder des Regionspräsidenten 2021 (Erster Wahlgang am 12. September)

**Stimmenanteile für Katarina Piens (Pilocka Krach)
(Die PARTEI) nach Städten und Gemeinden**

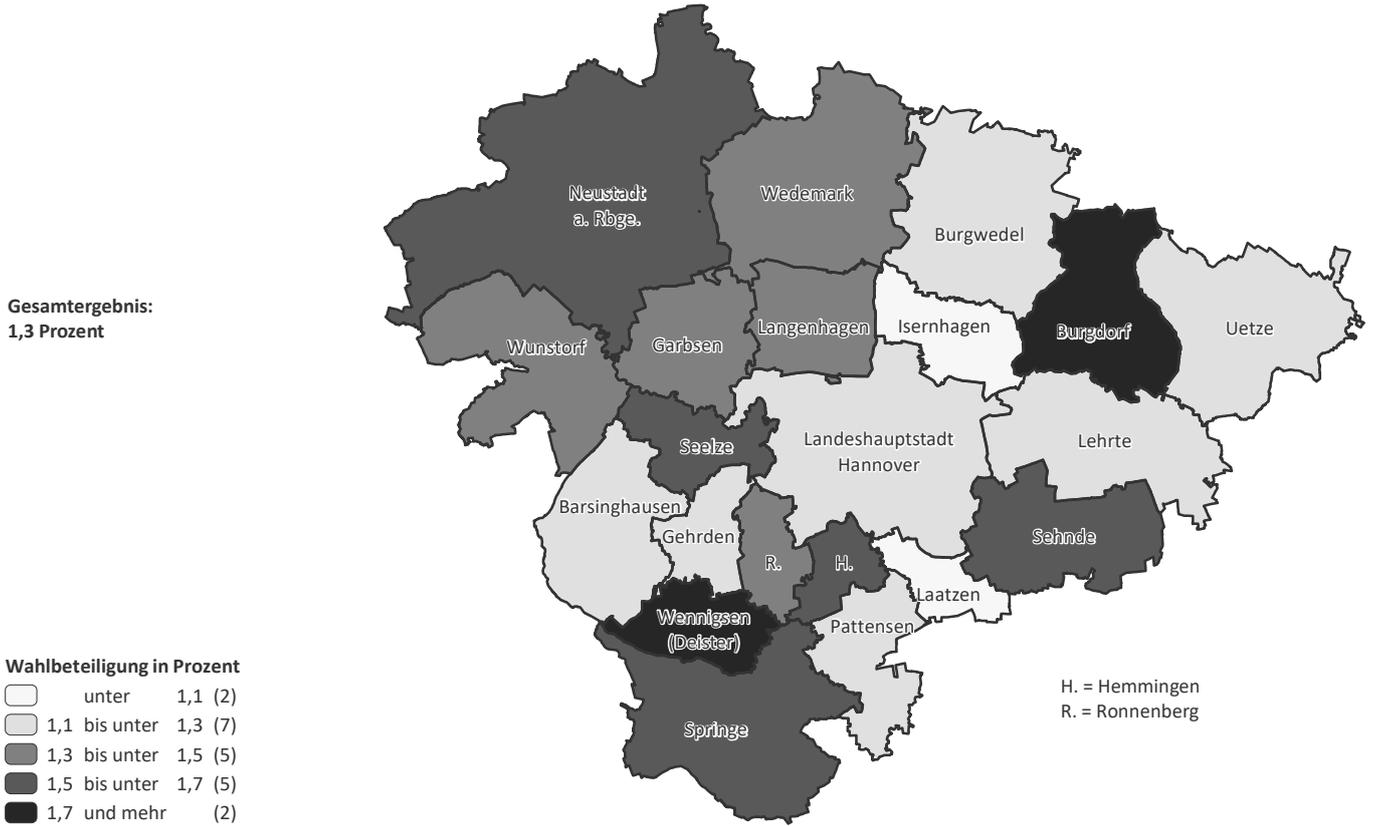


**Veränderung der Wahlbeteiligung gegenüber
der Wahl der Regionspräsidentin oder des Regionspräsidenten 2014**



Wahl der Regionspräsidentin oder des Regionspräsidenten 2021 (Erster Wahlgang am 12. September)

Stimmenanteile für Andrea Krause (dieBasis) nach Städten und Gemeinden

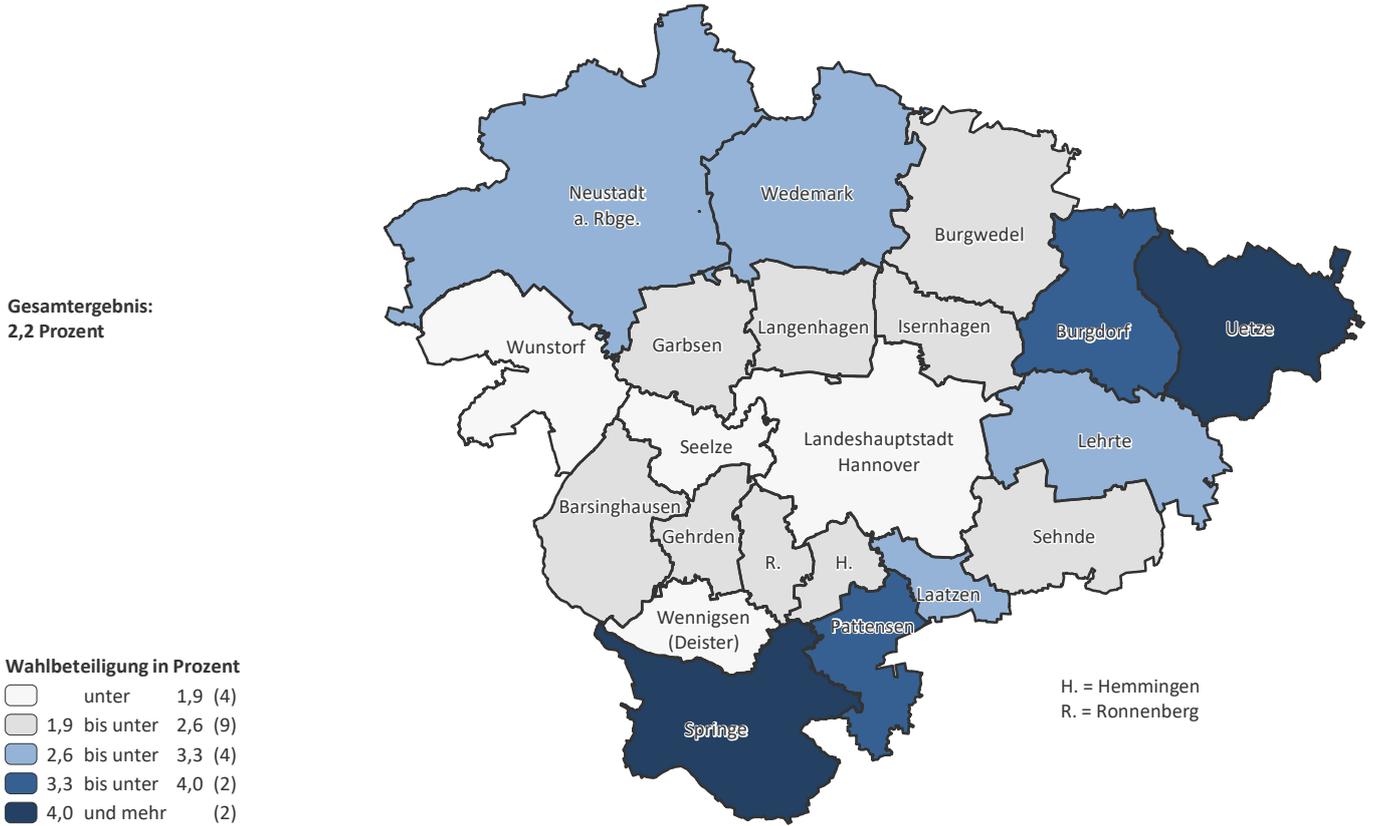


Veränderung der Wahlbeteiligung gegenüber der Wahl der Regionspräsidentin oder des Regionspräsidenten 2014



Wahl der Regionspräsidentin oder des Regionspräsidenten 2021 (Erster Wahlgang am 12. September)

Stimmenanteile für Michael Kleen (FREIE WÄHLER) nach Städten und Gemeinden



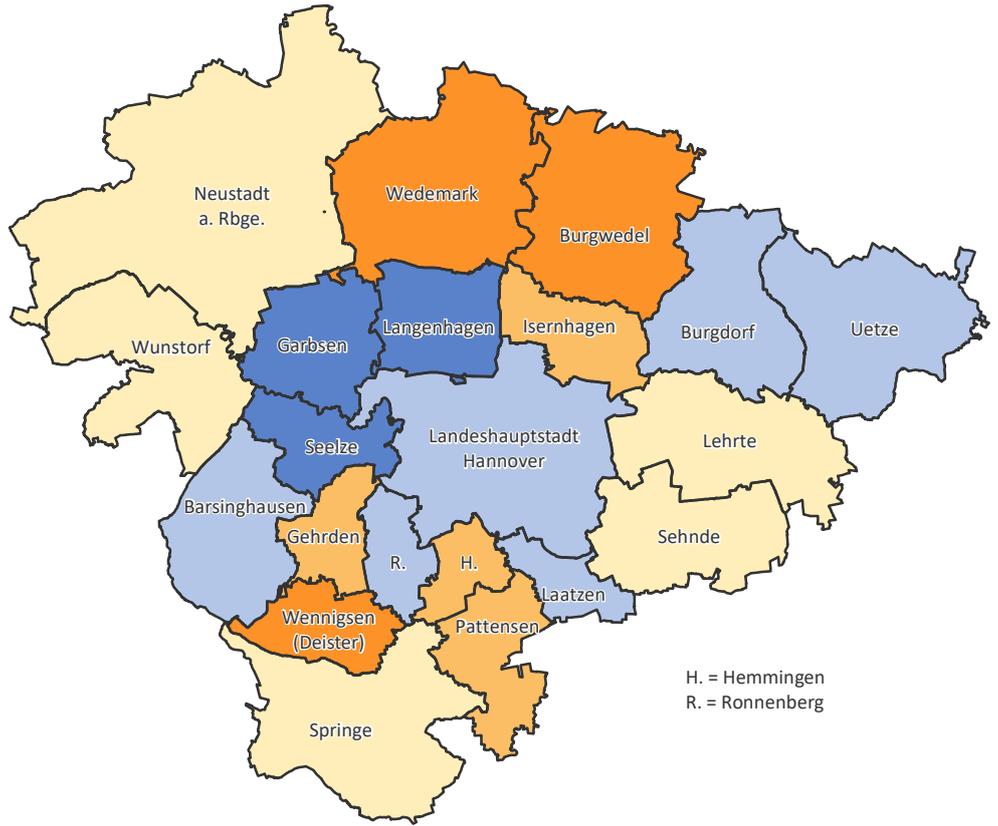
Veränderung der Wahlbeteiligung gegenüber der Wahl der Regionspräsidentin oder des Regionspräsidenten 2014



Wahl der Regionspräsidentin oder des Regionspräsidenten 2021 (Stichwahl am 26. September)

Wahlbeteiligung nach Städten und Gemeinden

Gesamtergebnis:
62,0 Prozent



Veränderung der Wahlbeteiligung gegenüber dem ersten Wahlgang am 12. September 2021

Gesamtgewinn:
7,3 Prozentpunkte

Gewinne in Prozentpunkten

Dunkelblau	unter 4,3	(2)
Blau	4,3 bis unter 5,3	(5)
Gelb	5,3 bis unter 6,3	(6)
Orange	6,3 bis unter 7,3	(4)
Dunkelorange	7,3 und mehr	(3)

Verluste in Prozentpunkten

Dunkelgrau	unter 0,6	(1)
------------	-----------	-----



Wahl der Regionspräsidentin oder des Regionspräsidenten 2021 (Stichwahl am 26. September)

Stimmenanteile für Steffen Krach (SPD) nach Städten und Gemeinde

Gesamtergebnis:
63,9 Prozent



Stimmenanteile in Prozent

☐	unter	55,3	(2)
☐	55,3 bis unter	58,9	(4)
☐	58,9 bis unter	62,5	(9)
☐	62,5 bis unter	66,1	(5)
☐	66,1 und mehr		(1)

H. = Hemmingen
R. = Ronnenberg

Veränderung der Stimmenanteile gegenüber dem ersten Wahlgang am 12. September 2021

Gesamtgewinn:
26,8 Prozentpunkte



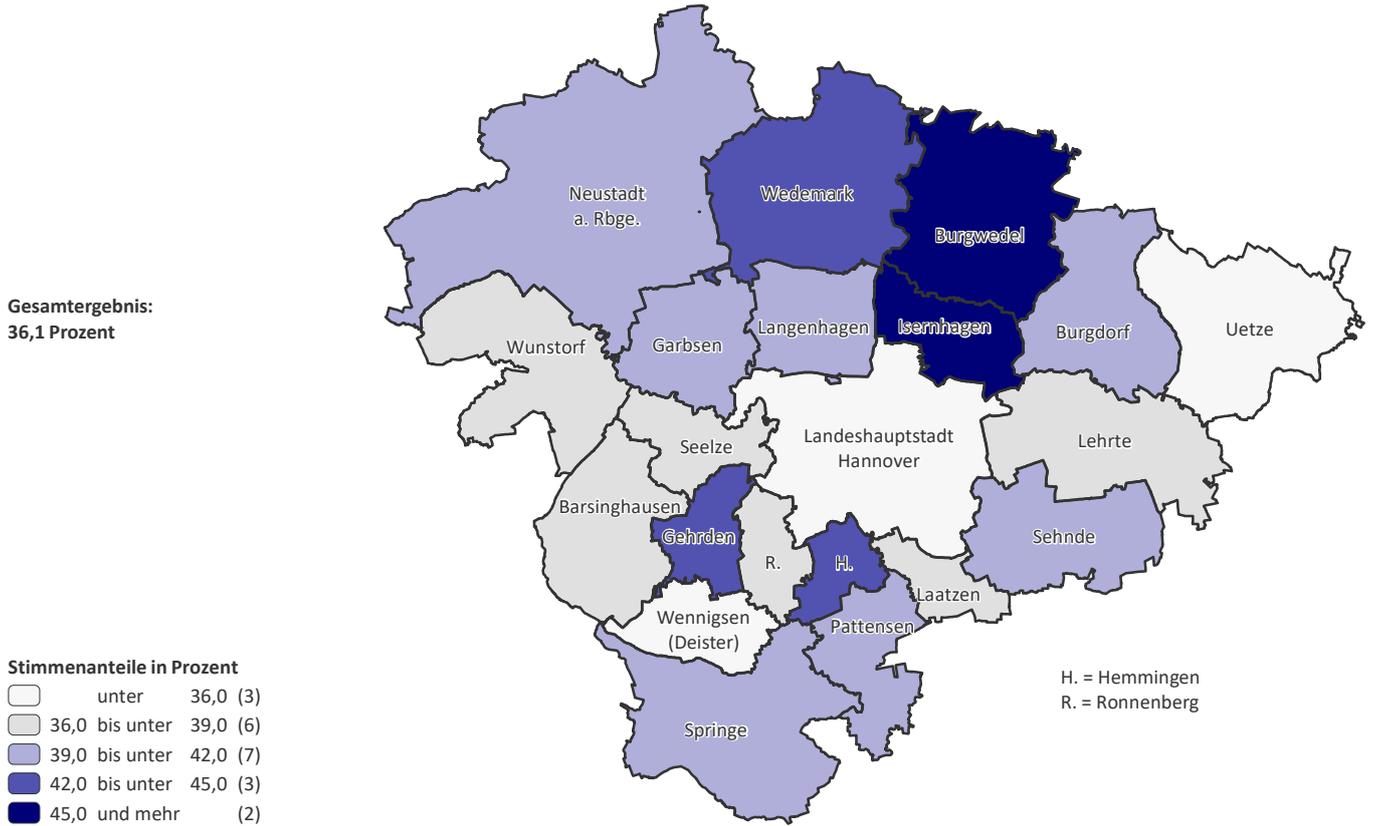
Gewinne in Prozentpunkten

☐	unter	19,1	(2)
☐	19,1 bis unter	21,2	(5)
☐	21,2 bis unter	23,3	(9)
☐	23,3 bis unter	25,4	(4)
☐	25,4 und mehr		(1)

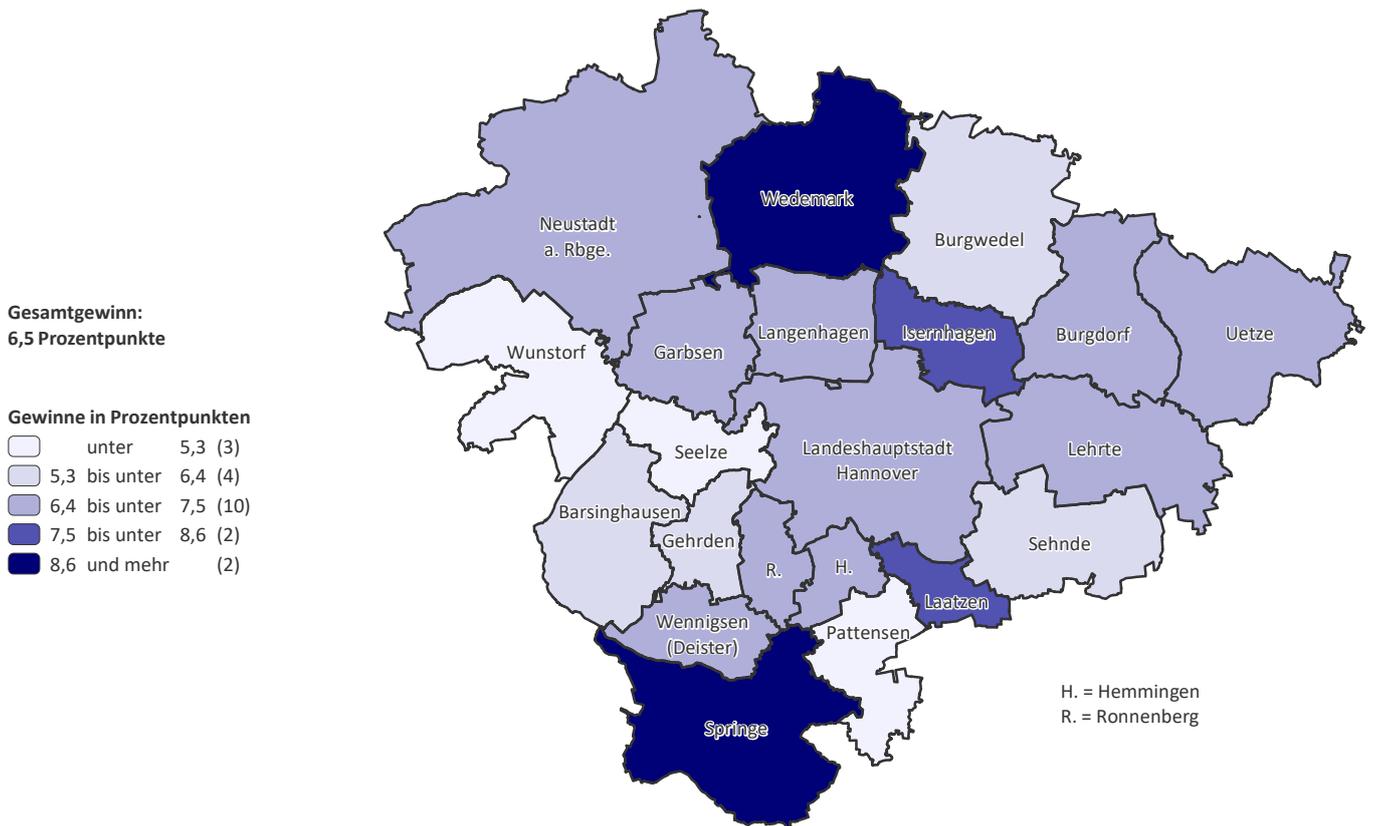
H. = Hemmingen
R. = Ronnenberg

Wahl der Regionspräsidentin oder des Regionspräsidenten 2021 (Stichwahl am 26. September)

**Stimmenanteile für Christine Karasch (CDU)
nach Städten und Gemeinde**



**Veränderung der Stimmenanteile
gegenüber dem ersten Wahlgang am 12. September 2021**



Wahl der Regionspräsidentin oder des Regionspräsidenten 2021 in der Region Hannover

Das Ergebnis des 1. Wahlgangs am 12. September 2021 in den regionsangehörigen Städten u. Gemeinden

(Veränderungen in Prozentpunkten)

Stadt/Gemeinde Briefwahlergebnis	Wahlberechtigte		Wählende		Wahlbeteiligung (in Prozent)		gültige Stimmen		SPD	
	2021	+/- 2014	2021	+/- 2014	2021	+/- 2014	2021	+/- 2014	2021: S. Krach 2014: H. Jagau	
									2021	+/- 2014
Stadt Barsinghausen	28.086	-71	15.463	+1.731	55,1	+6,3	15.300	+1.720	40,7	-6,3
darunter Briefwahl			5.691	+3.133			5.633	+3.093	40,1	-6,5
Stadt Burgdorf	24.873	-99	14.180	+2.472	57,0	+10,1	14.017	+2.415	37,3	-4,1
darunter Briefwahl			4.301	+2.444			4.249	+2.411	38,4	-1,1
Stadt Burgwedel	16.790	-285	11.540	+2.916	68,7	+18,2	11.422	+2.854	31,4	-6,9
darunter Briefwahl			4.623	+2.881			4.581	+2.851	28,0	-5,6
Stadt Garbsen	47.719	-1.091	22.932	+557	48,1	+2,3	22.622	+541	40,8	-4,5
darunter Briefwahl			8.058	+2.830			7.961	+2.860	39,4	-4,4
Stadt Gehrden	12.417	+350	7.883	+222	63,5	+0,0	7.821	+307	35,3	-12,1
darunter Briefwahl			2.695	+1.820			2.677	+1.822	35,6	-8,6
Stadt Hemmingen	15.678	+15	10.768	+1.230	68,7	+7,8	10.651	+1.261	32,0	-17,4
darunter Briefwahl			4.065	+2.412			4.021	+2.437	31,1	-12,8
Gemeinde Isernhagen	19.622	+307	12.048	+1.394	61,4	+6,2	11.952	+1.404	32,8	-4,1
darunter Briefwahl			4.834	+3.050			4.802	+3.061	31,7	-15,9
Stadt Laatzen	32.795	+329	16.436	+581	50,1	+1,3	16.273	+611	41,8	-8,9
darunter Briefwahl			6.608	+4.281			6.543	+4.232	42,1	+6,5
Stadt Langenhagen	42.911	+839	21.956	+1.995	51,2	+3,8	21.689	+1.995	38,4	-8,0
darunter Briefwahl			8.344	+4.831			8.230	+4.811	38,5	-12,9
Stadt Lehrte	35.290	-275	20.237	+4.048	57,3	+11,8	20.033	+3.987	39,1	-7,5
darunter Briefwahl			6.691	+2.607			6.631	+2.644	38,4	-4,7
Stadt Neustadt am Rübenberge	36.575	-409	21.691	+5.298	59,3	+15,0	21.364	+5.128	37,4	-4,8
darunter Briefwahl			6.841	+4.464			6.726	+4.363	35,8	-6,8
Stadt Pattensen	12.053	+159	7.596	+519	63,0	+3,5	7.510	+519	37,5	-11,8
darunter Briefwahl			3.039	+1.503			3.010	+1.506	34,4	-8,2
Stadt Ronnenberg	18.647	-477	10.379	+2.260	55,7	+13,2	10.286	+2.250	41,5	-6,9
darunter Briefwahl			3.715	+2.260			3.683	+2.235	39,5	-6,6
Stadt Seelze	26.793	+255	14.033	+2.397	52,4	+8,6	13.891	+2.359	41,8	-6,1
darunter Briefwahl			5.044	+2.805			5.007	+2.793	42,5	-1,8
Stadt Sehnde	19.304	+326	11.407	+2.599	59,1	+12,7	11.277	+2.539	38,7	-7,0
darunter Briefwahl			3.967	+2.561			3.937	+2.535	38,6	-3,5
Stadt Springe	23.941	-166	15.013	+3.349	62,7	+14,3	14.834	+3.277	35,1	-10,2
darunter Briefwahl			6.024	+3.478			5.954	+3.430	33,4	-8,0
Gemeinde Uetze	16.803	+481	9.627	+1.567	57,3	+7,9	9.543	+1.587	43,4	-3,6
darunter Briefwahl			3.764	+2.459			3.737	+2.453	42,7	-2,1
Gemeinde Wedemark	24.671	+360	16.055	+4.357	65,1	+17,0	15.881	+4.297	34,1	-8,8
darunter Briefwahl			6.436	+4.067			6.366	+4.016	32,4	-7,0
Gemeinde Wennigsen (Deister)	11.681	-148	7.964	+466	68,2	+4,8	7.869	+496	40,1	-10,3
darunter Briefwahl			3.227	+1.960			3.190	+1.958	38,0	-8,9
Stadt Wunstorf	33.707	+166	20.427	+3.746	60,6	+10,9	20.208	+3.731	41,8	+2,8
darunter Briefwahl			8.033	+4.895			7.940	+4.858	39,4	+4,0
Umlandgemeinden insg.	500.356	+566	287.635	+43.704	57,5	+8,7	284.443	+43.278	38,3	-6,9
darunter Briefwahl			106.000	+60.741			104.878	+60.369	37,2	-5,6
Landeshauptstadt Hannover	399.374	-6.886	204.485	+27.415	51,2	+7,6	202.650	+27.683	35,4	-14,9
darunter Briefwahl			76.252	+42.407			75.357	+41.900	33,5	-13,7
Region Hannover insgesamt	899.730	-6.320	492.120	+71.119	54,7	+8,2	487.093	+70.961	37,1	-10,2
darunter Briefwahl			182.252	+103.148			180.235	+102.269	35,7	-8,9

Wahl der Regionspräsidentin oder des Regionspräsidenten 2021 in der Region Hannover
Das Ergebnis des 1. Wahlgangs am 12. September 2021 in den regionsangehörigen Städten u. Gemeinden

(Veränderungen in Prozentpunkten)

von 100 gültigen Stimmen erhielt die Kandidatin/der Kandidat der ...										Stadt/Gemeinde Briefwahlergebnis
CDU		GRÜNE	AfD		PIRATEN	Die PARTEI	dieBasis	FREIE WÄHLER	sonst. Kandi- dierende	
2021: C. Karasch 2014: A. Brockmann		F. Patzke	2021: S. Reichert 2014: A. Tischler		B. A. Wolf	K. Piens (P. Krach)	A. Krause	M. Kleen		
2021	+/- 2014	2021	2021	+/- 2014	2021	2021	2021	2021	2014	
30,8	-9,2	16,2	6,0	+0,5	1,1	1,6	1,2	2,3	7,6	Barsinghausen
33,0	-7,9	17,1	4,5	-0,3	0,9	1,2	1,1	2,0	7,7	
32,1	-10,1	17,3	5,3	+0,4	1,0	1,8	1,9	3,4	14,0	Burgdorf
32,2	-11,1	18,8	3,8	-0,6	0,9	1,5	1,4	3,0	12,9	
44,3	-6,9	13,6	4,9	+0,6	0,9	1,6	1,1	2,2	8,9	Burgwedel
49,5	-8,2	14,1	3,4	-0,6	0,8	1,4	0,9	1,9	4,6	
33,1	-10,6	12,5	7,2	+2,8	1,3	1,7	1,4	2,0	9,6	Garbsen
35,5	-11,0	14,3	4,9	+1,3	1,1	1,4	1,5	1,9	6,0	
37,9	-4,8	16,5	4,7	+1,4	1,0	1,6	1,1	1,9	8,8	Gehrden
40,3	-3,8	16,3	3,1	-2,0	0,8	1,2	1,2	1,4	6,5	
36,4	-3,8	21,7	4,5	+1,0	0,9	1,1	1,5	1,9	8,8	Hemmingen
38,7	-9,3	22,8	2,8	+0,7	0,8	1,0	1,1	1,6	6,1	
41,0	-10,4	15,8	5,3	+1,2	0,8	1,4	1,0	2,0	10,6	Isernhagen
44,3	+1,7	15,9	3,7	+0,7	0,9	0,9	0,8	1,9	6,8	
30,8	-7,9	13,9	7,0	+2,9	1,1	1,5	0,9	3,0	9,7	Laatzten
32,9	-20,6	14,2	5,0	+0,5	1,0	1,2	0,8	2,9	6,4	
33,2	-7,2	13,5	8,0	+2,6	1,2	2,3	1,3	2,2	11,9	Langenhagen
35,9	-3,3	14,6	5,0	+1,1	1,0	1,9	1,1	1,9	5,4	
30,8	-9,0	15,2	6,9	+1,1	1,6	2,0	1,2	3,2	12,0	Lehrte
33,2	-11,6	16,2	5,1	+0,1	1,6	1,7	1,0	2,8	7,0	
33,9	-11,2	14,7	7,2	+2,5	1,1	1,6	1,5	2,6	10,7	Neustadt am Rübenberge
36,2	-8,7	16,4	5,2	-0,8	1,1	1,3	1,4	2,5	6,6	
36,6	-3,7	13,7	5,4	+1,1	0,9	1,3	1,2	3,3	9,1	Pattensen
40,7	-7,4	14,6	4,3	+0,0	0,6	1,4	0,8	3,2	5,1	
31,1	-7,1	14,6	6,9	+1,4	1,3	1,4	1,3	2,0	11,7	Ronnenberg
35,5	-7,4	14,6	4,7	-0,1	1,4	1,2	1,1	0,0	6,2	
31,6	-7,0	14,0	6,8	+1,3	1,2	1,5	1,6	1,6	11,6	Seelze
33,4	-10,1	14,5	4,6	-0,3	1,0	1,1	1,3	1,5	7,4	
33,9	-8,4	13,5	7,2	+1,9	1,1	1,9	1,5	2,1	10,0	Sehnde
36,7	-11,4	13,5	5,6	+1,5	1,0	1,6	1,2	2,0	5,7	
31,9	-8,1	17,6	5,5	-0,9	1,3	2,2	1,5	4,9	12,8	Springe
35,1	-8,6	18,7	4,5	-2,4	1,2	1,8	1,2	4,1	8,0	
28,0	-13,6	12,6	5,1	+0,2	1,0	1,7	1,2	7,1	10,0	Uetze
29,8	-14,6	14,2	3,7	-0,3	1,1	1,5	1,0	6,0	6,9	
36,0	-9,6	17,8	5,4	+0,3	1,1	1,7	1,3	2,7	9,7	Wedemark
39,3	-11,5	18,6	4,1	-0,1	1,1	1,2	1,1	2,2	5,6	
28,8	-8,3	19,3	4,4	+0,4	1,5	1,8	2,4	1,8	9,9	Wennigsen (Deister)
31,8	-9,4	31,8	3,8	+0,4	1,2	1,3	2,0	1,6	8,4	
31,5	-18,9	16,0	5,0	+0,6	1,2	1,6	1,3	1,6	9,0	Wunstorf
35,3	-19,8	16,5	3,8	-0,5	0,9	1,2	1,3	1,6	5,1	
33,4	-9,2	15,3	6,2	+1,4	1,1	1,7	1,3	2,6	10,6	Umlandgemeinden
36,2	-10,0	16,5	4,4	+0,0	1,0	1,4	1,2	2,3	6,6	
24,3	-9,0	28,6	4,5	+0,1	2,0	2,5	1,2	1,5	15,0	Landeshauptstadt Hannover
27,2	-11,3	29,7	3,0	-0,7	1,8	2,2	0,9	1,7	10,6	
29,6	-9,1	20,8	5,5	+0,9	1,5	2,0	1,3	2,2	12,5	Region Hannover insges.
32,4	-10,5	22,0	3,8	-0,3	1,4	1,7	1,1	2,1	8,3	

Wahl der Regionspräsidentin oder des Regionspräsidenten 2021 in der Region Hannover

Das Ergebnis der Stichwahl am 26. September 2021 in den regionsangehörigen Städten u. Gemeinden

(Veränderungen absolut und in Prozentpunkten)

Stadt/Gemeinde Briefwahlergebnis	Wahlberechtigte		Wählende		Wahlbeteiligung (in Prozent bzw. Prozentpunkten)		gültige Stimmen	
	Stichwahl	+/- 1. Wahlg.	Stichwahl	+/- 1. Wahlg.	Stichwahl	+/- 1. Wahlg.	2021	+/- 1. Wahlg.
Stadt Barsinghausen	28.077	-9	17.418	+1.955	62,0	+6,9	16.957	+1.657
darunter Briefwahl			5.484	-207			5.405	-228
Stadt Burgdorf	24.900	+27	15.481	+1.301	62,2	+5,2	15.109	+1.092
darunter Briefwahl			3.885	-416			3.855	-394
Stadt Burgwedel	16.785	-5	12.401	+861	73,9	+5,2	12.212	+790
darunter Briefwahl			4.595	-28			4.542	-39
Stadt Garbsen	47.696	-23	28.174	+5.242	59,1	+11,0	27.493	+4.871
darunter Briefwahl			8.143	+85			8.022	+61
Stadt Gehrden	12.416	-1	8.437	+554	68,0	+4,5	8.294	+473
darunter Briefwahl			2.672	-23			2.652	-25
Stadt Hemmingen	15.688	+10	10.764	-4	68,6	-0,1	10.579	-72
darunter Briefwahl			3.873	-192			3.844	-177
Gemeinde Isernhagen	19.653	+31	13.283	+1.235	67,6	+6,2	13.085	+1.133
darunter Briefwahl			4.622	-212			4.589	-213
Stadt Laatzen	32.826	+31	19.481	+3.045	59,3	+9,2	18.960	+2.687
darunter Briefwahl			7.018	+410			6.868	+325
Stadt Langenhagen	42.913	+2	23.783	+1.827	55,4	+4,2	23.266	+1.577
darunter Briefwahl			7.293	-1.051			7.253	-977
Stadt Lehrte	35.292	+2	22.557	+2.320	63,9	+6,6	22.029	+1.996
darunter Briefwahl			6.111	-580			6.044	-587
Stadt Neustadt am Rübenberge	36.569	-6	23.738	+2.047	64,9	+5,6	23.189	+1.825
darunter Briefwahl			6.655	-186			6.595	-131
Stadt Pattensen	12.037	-16	8.109	+513	67,4	+4,4	7.985	+475
darunter Briefwahl			3.125	+86			3.104	+94
Stadt Ronnenberg	18.632	-15	11.359	+980	61,0	+5,3	11.154	+868
darunter Briefwahl			2.835	-880			2.806	-877
Stadt Seelze	26.816	+23	15.868	+1.835	59,2	+6,8	15.480	+1.589
darunter Briefwahl			4.920	-124			4.864	-143
Stadt Sehnde	19.303	-1	12.648	+1.241	65,5	+6,4	12.341	+1.064
darunter Briefwahl			3.860	-107			3.810	-127
Stadt Springe	23.930	-11	15.602	+589	65,2	+2,5	15.233	+399
darunter Briefwahl			5.342	-682			5.263	-691
Gemeinde Uetze	16.813	+10	10.350	+723	61,6	+4,3	10.094	+551
darunter Briefwahl			3.440	-324			3.403	-334
Gemeinde Wedemark	24.676	+5	17.438	+1.383	70,7	+5,6	17.017	+1.136
darunter Briefwahl			6.677	+241			6.518	+152
Gemeinde Wennigsen (Deister)	11.675	-6	8.606	+642	73,7	+5,5	8.412	+543
darunter Briefwahl			3.309	+82			3.259	+69
Stadt Wunstorf	33.708	+1	22.353	+1.926	66,3	+5,7	21.900	+1.692
darunter Briefwahl			7.297	-736			7.252	-688
Umlandgemeinden insg.	500.405	49	317.850	30.215	63,5	+6,0	310.789	26.346
darunter Briefwahl			101.156	-4.844			99.948	-4.930
Landeshauptstadt Hannover	399.476	+102	239.724	+35.239	60,0	+8,8	234.672	+32.022
darunter Briefwahl			81.351	+5.099			80.692	+5.335
Region Hannover insgesamt	899.881	151	557.574	65.454	62,0	+7,3	545.461	58.368
darunter Briefwahl			182.507	+255			180.640	+405

Wahl der Regionspräsidentin oder des Regionspräsidenten 2021 in der Region Hannover
Das Ergebnis der Stichwahl am 26. September 2021 in den regionsangehörigen Städten u. Gemeinden

(Veränderungen absolut und in Prozentpunkten)

davon								Stadt/Gemeinde Briefwahlergebnis
Steffen Krach (SPD)				Christine Karasch (CDU)				
Stichwahl		+/- 1. Wahlgang		Stichwahl		+/- 1. Wahlgang		
absolut	in Prozent	absolut	in %-Pkt.	absolut	in Prozent	absolut	in %-Pkt.	
10.815	63,8	+4.589	+23,1	6.142	36,2	+1.432	+5,4	Barsinghausen
3.331	61,6	+1.072	+21,5	2.074	38,4	+216	+5,4	
9.208	60,9	+3.979	+23,6	5.901	39,1	+1.406	+7,0	Burgdorf
2.292	59,5	+661	+21,1	1.563	40,5	+195	+8,3	
6.066	49,7	+2.482	+18,3	6.146	50,3	+1.088	+6,0	Burgwedel
2.014	44,3	+731	+16,3	2.528	55,7	+259	+6,2	
16.554	60,2	+7.329	+19,4	10.939	39,8	+3.443	+6,7	Garbsen
4.671	58,2	+1.537	+18,8	3.351	41,8	+528	+6,3	
4.630	55,8	+1.872	+20,5	3.664	44,2	+697	+6,3	Gehrden
1.437	54,2	+484	+18,6	1.215	45,8	+135	+5,5	
5.976	56,5	+2.567	+24,5	4.603	43,5	+725	+7,1	Hemmingen
2.098	54,6	+847	+23,5	1.746	45,4	+189	+6,7	
6.647	50,8	+2.730	+18,0	6.438	49,2	+1.543	+8,2	Isernhagen
2.274	49,6	+751	+17,9	2.315	50,4	+189	+6,1	
11.623	61,3	+4.819	+19,5	7.337	38,7	+2.324	+7,9	Laatzten
4.066	59,2	+1.309	+17,1	2.802	40,8	+648	+7,9	
14.038	60,3	+5.706	+21,9	9.228	39,7	+2.021	+6,5	Langenhagen
4.199	57,9	+1.029	+19,4	3.054	42,1	+103	+6,2	
13.714	62,3	+5.873	+23,2	8.315	37,7	+2.154	+6,9	Lehrte
3.686	61,0	+1.140	+22,6	2.358	39,0	+158	+5,8	
13.844	59,7	+5.864	+22,3	9.345	40,3	+2.093	+6,4	Neustadt a. Rbge.
3.736	56,6	+1.327	+20,8	2.859	43,4	+422	+7,2	
4.684	58,7	+1.866	+21,2	3.301	41,3	+553	+4,7	Pattensen
1.657	53,4	+621	+19,0	1.447	46,6	+223	+5,9	
6.921	62,0	+2.651	+20,5	4.233	38,0	+1.038	+6,9	Ronnenberg
1.615	57,6	+161	+18,1	1.191	42,4	-116	+6,9	
9.857	63,7	+4.056	+21,9	5.623	36,3	+1.236	+4,7	Seelze
3.046	62,6	+917	+20,1	1.818	37,4	+148	+4,0	
7.374	59,8	+3.006	+21,1	4.967	40,2	+1.146	+6,3	Sehnde
2.154	56,5	+636	+17,9	1.656	43,5	+213	+6,8	
9.044	59,4	+3.834	+24,3	6.189	40,6	+1.463	+8,7	Springe
2.919	55,5	+929	+22,1	2.344	44,5	+255	+9,4	
6.557	65,0	+2.420	+21,6	3.537	35,0	+864	+7,0	Uetze
2.168	63,7	+571	+21,0	1.235	36,3	+122	+6,5	
9.415	55,3	+3.992	+21,2	7.602	44,7	+1.892	+8,7	Wedemark
3.451	52,9	+1.391	+20,5	3.067	47,1	+563	+7,8	
5.440	64,7	+2.285	+24,6	2.972	35,3	+708	+6,5	Wennigsen (Deister)
1.995	61,2	+783	+23,2	1.264	38,8	+249	+7,0	
13.873	63,3	+5.434	+21,5	8.027	36,7	+1.658	+5,2	Wunstorf
4.314	59,5	+1.189	+20,1	2.938	40,5	+138	+5,2	
186.280	59,9	+77.354	+21,6	124.509	40,1	+29.484	+6,7	Umlandgemeinden insgesamt
57.123	57,2	+18.086	+20,0	42.825	42,8	+4.837	+6,6	
162.340	69,2	+90.551	+33,8	72.332	30,8	+23.042	+6,5	Landeshauptstadt Hannover
54.580	67,6	+29.313	+34,1	26.112	32,4	+5.639	+5,2	
348.620	63,9	+167.905	+55,4	196.841	36,1	+52.526	+13,2	Region Hannover insgesamt
111.703	61,8	+47.399	+54,1	68.937	38,2	+10.476	+11,8	

8. Wahl der Stadt- und Gemeinderäte

Das Wahlverhalten in den Städten und Gemeinden der Region Hannover

Das Ergebnis der Ratswahl in den Stadtteilen sowie der Stadtbezirksratswahlen in der
Landeshauptstadt Hannover ist im Rahmen eines Kurzberichtes abrufbar unter
www.wahlbericht-hannover.de



Wahl der Stadt- und Gemeinderäte

Die Rückkehr von Rot-Grün in den Städten und Gemeinden

Nach der Kommunalwahl 2016 war es in keiner Kommune mehr möglich, ein Mehrheitsbündnis aus SPD und GRÜNEN zu bilden. Nur in einer Kommune bestand die Möglichkeit für CDU und FDP eine mehrheitsfähige Konstellation im Rat zu schaffen. 2021 gibt es in neun Städten und Gemeinden der Region Hannover (Hannover, Barsinghausen, Garbsen, Laatzen, Ronnenberg, Seelze, Uetze, Wennigsen (Deister) und Wunstorf) wieder die Möglichkeit, eine rot-grüne Mehrheit zu bilden (beziehungsweise in Hannover grün-rot). Hinzu kommt noch die Stadt Gehrden, in der ein solches Bündnis zusammen mit dem Bürgermeister über eine Mehrheit im Rat verfügen würde.

Möglich wurde diese Verschiebung in erster Linie durch starke Zugewinne der GRÜNEN. Eine Mehrheit für ein Bündnis aus CDU und FDP besteht weiterhin nur in einer Kommune, Burgwedel. Zusammen mit der Stimme des neugewählten Bürgermeisters wäre ein solches Bündnis nunmehr auch in Hemmingen möglich.

Die Ergebnisse der Parteien in den Ratswahlen

Die SPD ist in zwölf Städten und Gemeinden der Region Hannover stärkste Kraft in den Räten. Ihr bestes Ergebnis erzielte sie dabei in Wunstorf (40,2 Prozent). Sie hat die Position als stärkste Partei in Burgdorf und Springe erobert, dafür in Hannover abgegeben. Ihre stärksten Zuwächse verbuchte sie in Ronnenberg (+7,4 Prozentpunkte) und Barsinghausen (+3,3 Prozentpunkte). In Hemmingen (-10,4 Prozentpunkte) und in Hannover (-3,6 Prozentpunkte) hat sie die stärksten Verluste hinzunehmen gehabt.

Die CDU ist in acht Städten und Gemeinden der Region Hannover stärkste Kraft in den Räten. Ihr bestes Ergebnis hat sie dabei in Burgwedel erzielt (45,4 Prozent). Sie verliert in Springe (-14,0 Prozentpunkte) und Uetze (-6,4 Prozentpunkte) am meisten an Zustimmung und legt hingegen in Hemmingen (+10,8 Prozentpunkte) und Langenhagen (+2,7 Prozentpunkte) am stärksten zu.

Die GRÜNEN sind nunmehr erstmals stärkste Partei im Rat in der Landeshauptstadt Hannover. Dort erreichen sie mit 27,8 Prozent auch ihr bestes Ergebnis bei den Ratswahlen in der Region. Sie gewinnen in allen Städten und Gemeinden Stimmenanteile hinzu. Am meisten gewinnen die GRÜNEN in der Landeshauptstadt Hannover (+11,5 Prozentpunkte) und in Wennigsen (Deister) (+7,2 Prozentpunkte) hinzu.

Die AfD verliert in fast allen Städten und Gemeinden, in denen sie wieder antrat, ungefähr die Hälfte ihrer Stimmen. Ihr bestes Ergebnis erreicht sie in Garbsen (6,8 Prozent). Gegen den Trend konnte die AfD nur in Burgwedel (+1,3 Prozentpunkte) und in Lehrte (+0,4 Prozentpunkte) zulegen. Erstmals trat die AfD in Seelze und Pattensen an.

Die FDP gewinnt bei den Ratswahlen in 16 der 19 Städte und Gemeinden hinzu, in denen sie 2016 kandidiert hatte. Den stärksten Zugewinn erzielt sie dabei in Burgwedel (+2,9 Prozentpunkte) und Garbsen (+2,8 Prozentpunkte). Verluste mussten die Liberalen in Isernhagen (-1,0 Prozentpunkte), in Seelze (-0,5 Prozentpunkte) und Wunstorf (-0,1 Prozentpunkte) hinnehmen. In Hemmingen und Pattensen trat sie 2021 im Gegensatz zu 2016 an.

DIE LINKE erreichte ihr bestes Ergebnis in Burgdorf (6,1 Prozent). Sie kandidiert in zwei Städten nicht wieder (Neustadt und Wunstorf), tritt dafür in Uetze und Hemmingen neu an. Überall dort, wo DIE LINKE wieder antritt, musste sie gegenüber 2016 Stimmenverluste hinnehmen.

Die Wählergemeinschaften haben unter Einschluss der FREIEN WÄHLER oder der mit ihnen assoziierten Listen ihre Schwerpunkte in Pattensen, Springe, Uetze und Wedemark. Die FREIEN WÄHLER erreichen ihr bestes Ergebnis in Uetze mit 11,2 Prozent. Die Wählergemeinschaften sind in Springe mit 17,9 Prozent am stärksten gewesen.

Bezug zu anderen Wahlen

Da DIE LINKE und die AfD nicht flächendeckend zur Wahl der Räte antraten, diese aber bei der Regionswahl überall wählbar sind, weichen Wahlergebnisse zwischen den Wahlen zwangsläufig voneinander ab. Ein einheitliches Muster, welche Partei ein bei der Ratswahl signifikant besseres Ergebnis erhielten, ergibt sich dabei nicht. In Isernhagen und Laatzen liegt die SPD über ihrem Regionswahlergebnis, die CDU in Laatzen und in Uetze. GRÜNE und die FDP schneiden in Laatzen bei der Ratswahl besser ab als bei der Wahl der Regionsversammlung ab. Ein eindeutiger Zusammenhang mit dem Fehlen der AfD ist nicht ersichtlich.

Beim erstmaligen Antritt der AfD in Seelze und Pattensen stehen in beiden Kommunen den Zuwächsen der Partei Verluste der SPD sowie von Wählergemeinschaften gegenüber. In Seelze verliert zudem DIE LINKE, in Pattensen die CDU. Besonders zu beachten ist dabei, dass die bisherige Wählergemeinschaft BürgerForum in Seelze personell teilweise in der AfD aufgegangen ist. Die Verluste des BürgerForums sind dabei größer als die Zuwächse der AfD.

Mit Ausnahme von Neustadt am Rübenberge schneidet in allen Kommunen, in denen DIE LINKE nicht bei den Ratswahlen antritt, die SPD bei Ratswahlen besser ab als bei der Wahl der Regionsversammlung.

Die FDP war 2021 in Hemmingen und Pattensen anders als 2016 angetreten. Während in Pattensen die erreichten 4,1 Prozent der FDP mit Verlusten der CDU einhergehen (-6,0 Prozentpunkte), kann die CDU trotz des Neuantritts der FDP in Hemmingen zulegen. Hier sind vor allem die Verluste bei der Wählergemeinschaft DUH auffallend (-13,7 Prozentpunkte).

Der deutliche Triumph der CDU bei der Bürgermeisterwahl in Hemmingen nutzt auch der Partei bei der Ratswahl, die über 10 Prozentpunkte zulegt, während die SPD in gleicher Größenordnung verliert. Dabei bewegen sich bei der Ratswahl SPD und GRÜNE jeweils auch unterhalb ihres Regionswahlergebnisses, wohingegen die CDU dort deutlich darüber liegt. Die Differenz zwischen Ratswahl und Wahl der Regionsversammlung ist mit 8,3 Prozentpunkten bei der CDU in Hemmingen so hoch wie in keiner anderen Kommune. Eine vergleichbare Differenz weist die SPD in Wunstorf auf. Hier liegt das Ratsergebnis 7,4 Prozentpunkte über dem Ergebnis der Wahl der Regionsversammlung.

Mit Ausnahme von Seelze und Pattensen hat in allen Städten und Gemeinden, in denen bereits im ersten Wahlgang die Bürgermeisterwahl entschieden worden ist, die Partei des neu gewählten Bürgermeisters zugelegt. Soweit es zur Stichwahl kam, ist der Effekt der Kandidierenden für das Amt des Bürgermeisters oder der Bürgermeisterin differenziert zu betrachten. Vier Mal konnte eine Partei bei der Ratswahl zulegen, während sich der jeweilige Bürgermeisterkandidat für die Stichwahl qualifizierte: Die CDU in Garbsen sowie die SPD in Burgwedel, Isernhagen und Ronnenberg.

**Region Hannover
Wahlbeteiligung nach Städten und Gemeinden**

Wahl der Stadt- und Gemeinderäte 2021

Gesamtergebnis:
54,9 Prozent



**Veränderung der Wahlbeteiligung
gegenüber der Wahl der Stadt- und Gemeinderäte 2016**

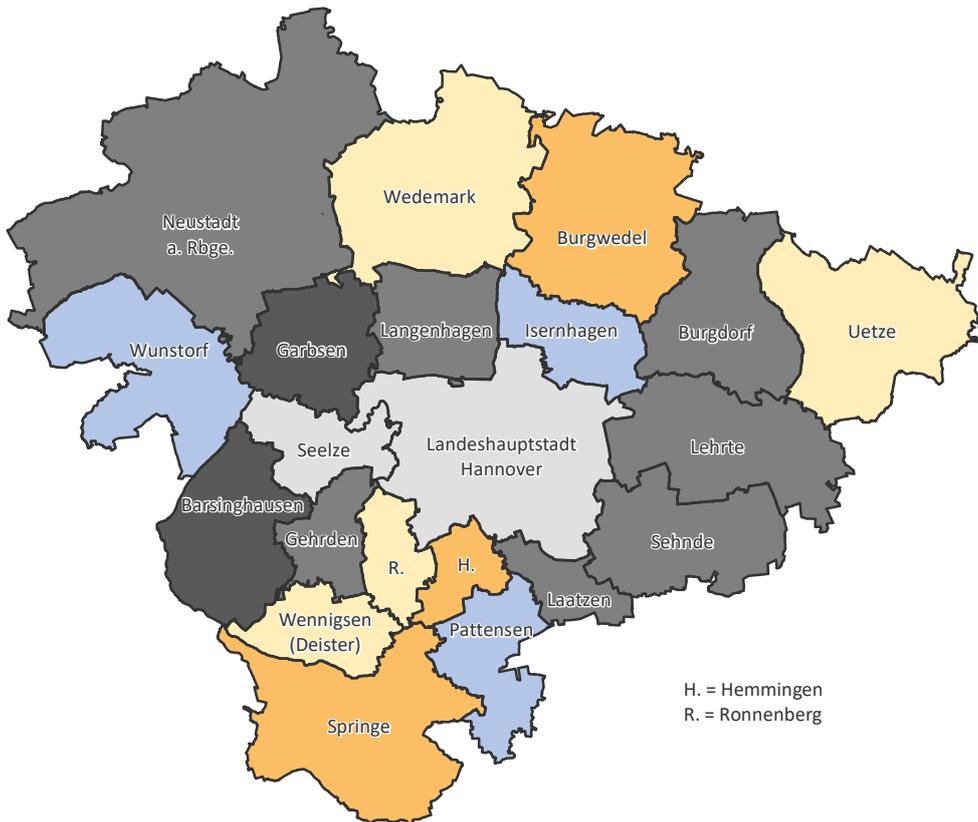
Gesamtverlust:
0,1 Prozentpunkte

Gewinne in Prozentpunkten

Orange	4,6 und mehr	(3)
Gelb	1,3 bis unter 4,6	(4)
Blau	unter 1,3	(3)

Verluste in Prozentpunkten

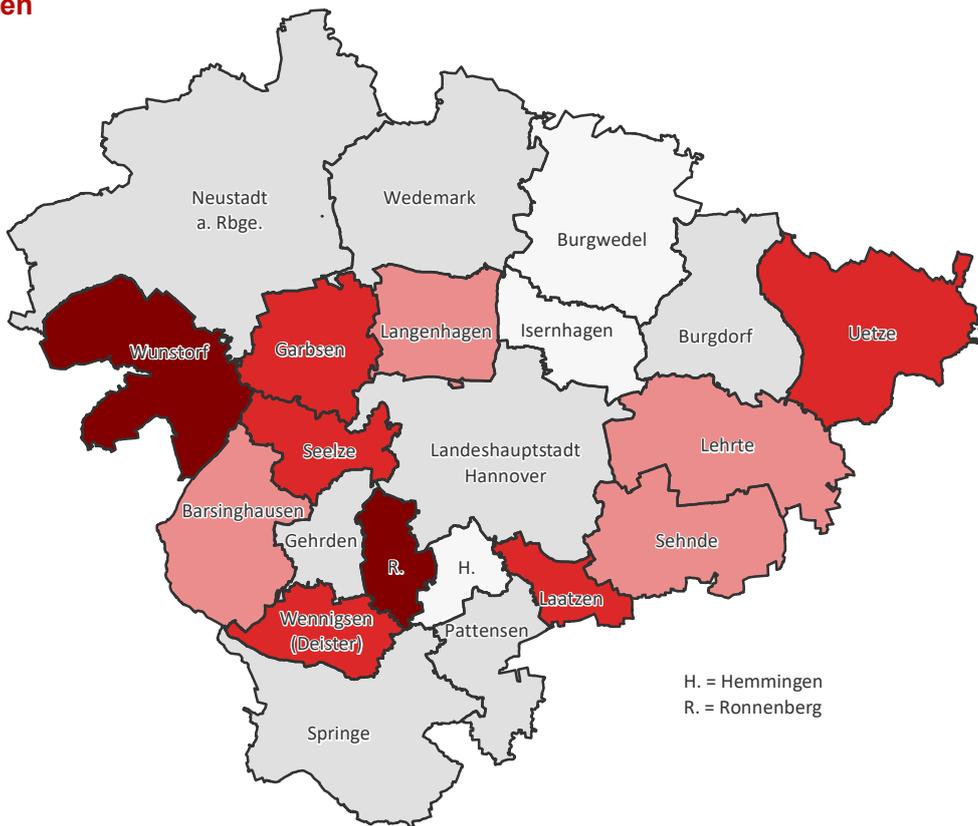
Hellgrau	unter 0,4	(2)
Dunkelgrau	0,4 bis unter 2,8	(7)
Sehr dunkelgrau	2,8 und mehr	(2)



**Region Hannover
Stimmenanteile für die SPD
nach Städten und Gemeinden**

Wahl der Stadt- und Gemeinderäte 2021

Gesamtergebnis:
30,8 Prozent

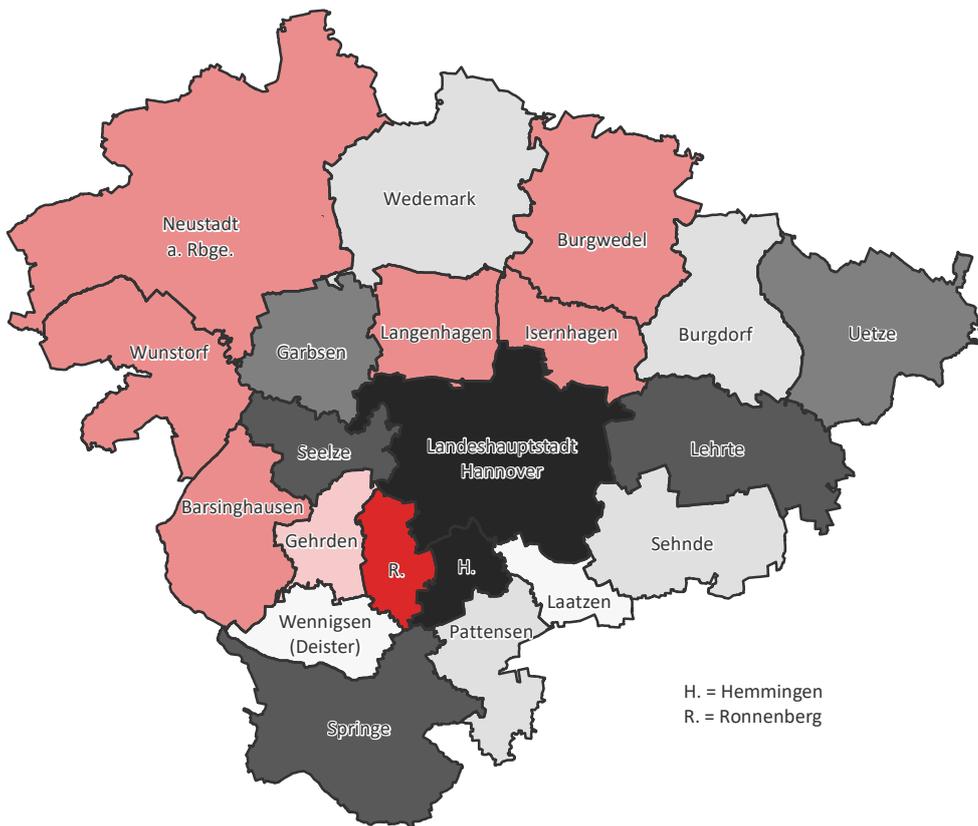


- Stimmenanteile in Prozent**
- 0,0 bis unter 27,5 (3)
 - 27,5 bis unter 31,4 (7)
 - 31,4 bis unter 35,3 (4)
 - 35,3 bis unter 39,2 (5)
 - 39,2 und mehr (2)

H. = Hemmingen
R. = Ronnenberg

**Veränderung der Stimmenanteile für die SPD
gegenüber der Wahl der Stadt- und Gemeinderäte 2016**

Gesamtverlust:
1,8 Prozentpunkte



- Gewinne in Prozentpunkten**
- 4,5 und mehr (1)
 - 0,8 bis unter 4,5 (6)
 - unter 0,8 (1)

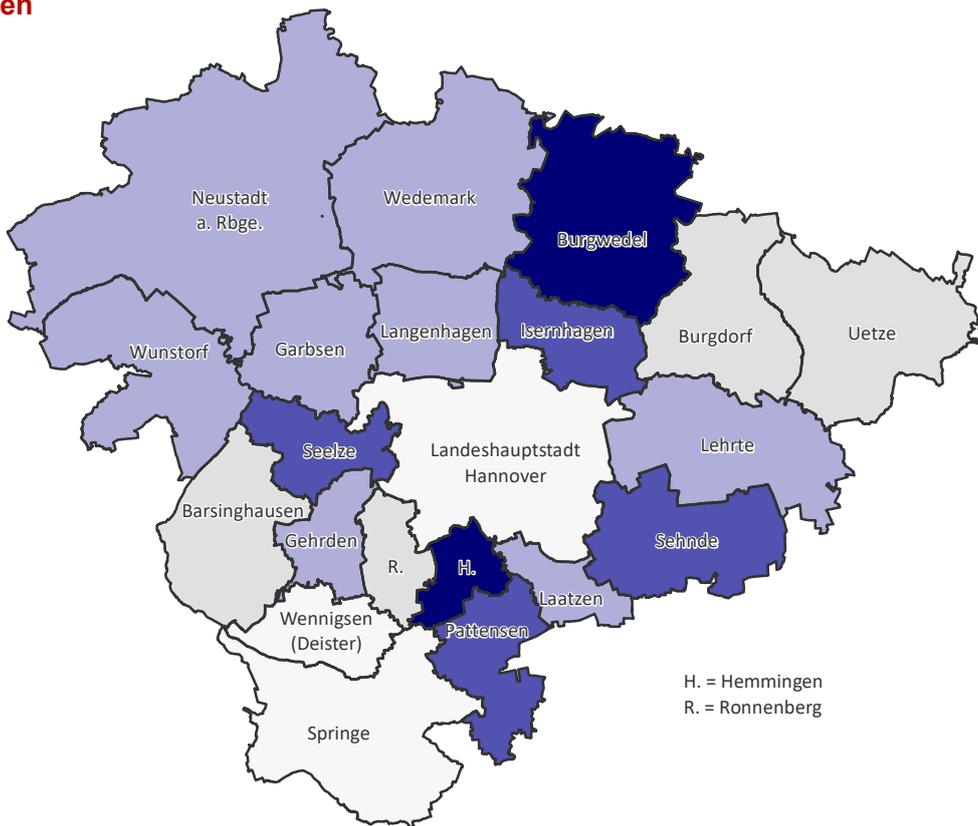
- Verluste in Prozentpunkten**
- unter 1,7 (2)
 - 1,7 bis unter 2,1 (4)
 - 2,1 bis unter 2,5 (2)
 - 2,5 bis unter 2,9 (3)
 - 2,9 und mehr (2)

H. = Hemmingen
R. = Ronnenberg

**Region Hannover
Stimmenanteile für die CDU
nach Städten und Gemeinden**

Wahl der Stadt- und Gemeinderäte 2021

Gesamtergebnis:
26,9 Prozent



**Veränderung der Stimmenanteile für die CDU
gegenüber der Wahl der Stadt- und Gemeinderäte 2016**

Gesamtverlust:
2,7 Prozentpunkte



**Region Hannover
Stimmenanteile für die GRÜNEN
nach Städten und Gemeinden**

Wahl der Stadt- und Gemeinderäte 2021

Gesamtergebnis:
20,8 Prozent



**Veränderung der Stimmenanteile für die GRÜNEN
gegenüber der Wahl der Stadt- und Gemeinderäte 2016**

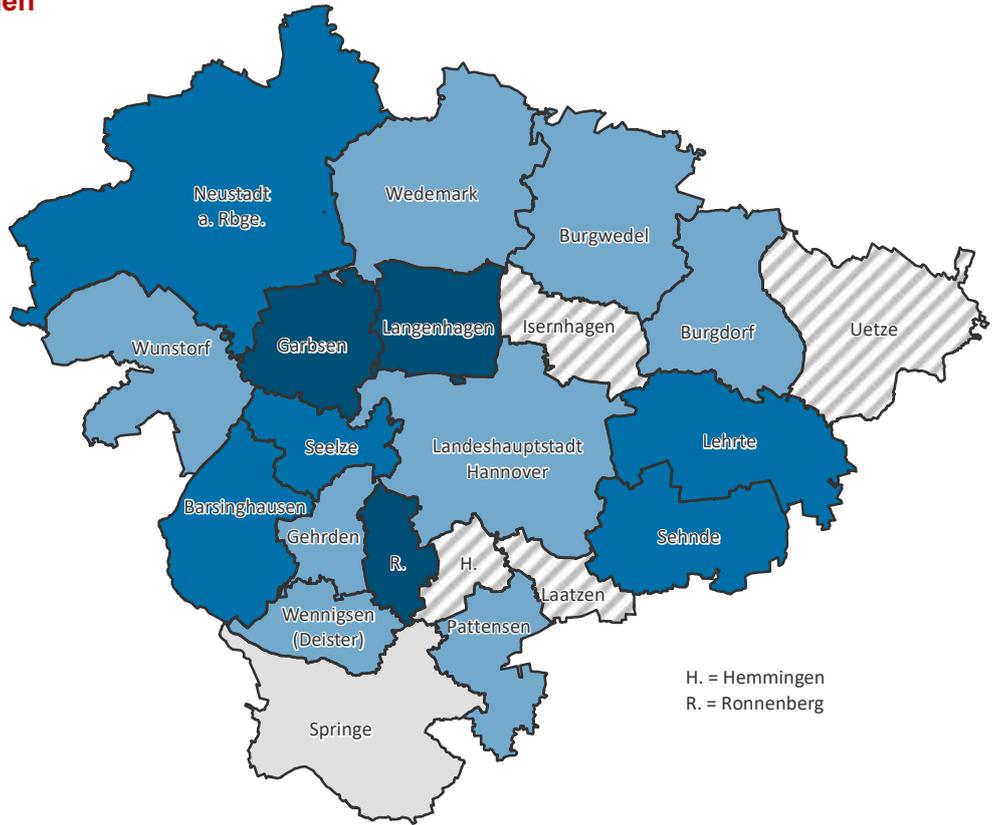
Gesamtgewinn:
7,9 Prozentpunkte



**Region Hannover
Stimmenanteile für die AfD
nach Städten und Gemeinden**

Wahl der Stadt- und Gemeinderäte 2021

Gesamtergebnis:
4,4 Prozent



**Veränderung der Stimmenanteile für die AfD
gegenüber der Wahl der Stadt- und Gemeinderäte 2016**

Gesamtverlust:
3,8 Prozentpunkte

Gewinne in Prozentpunkten
0,2 bis unter 1,6 (2)

ohne Teilnahme 2016 oder 2021

Verluste in Prozentpunkten

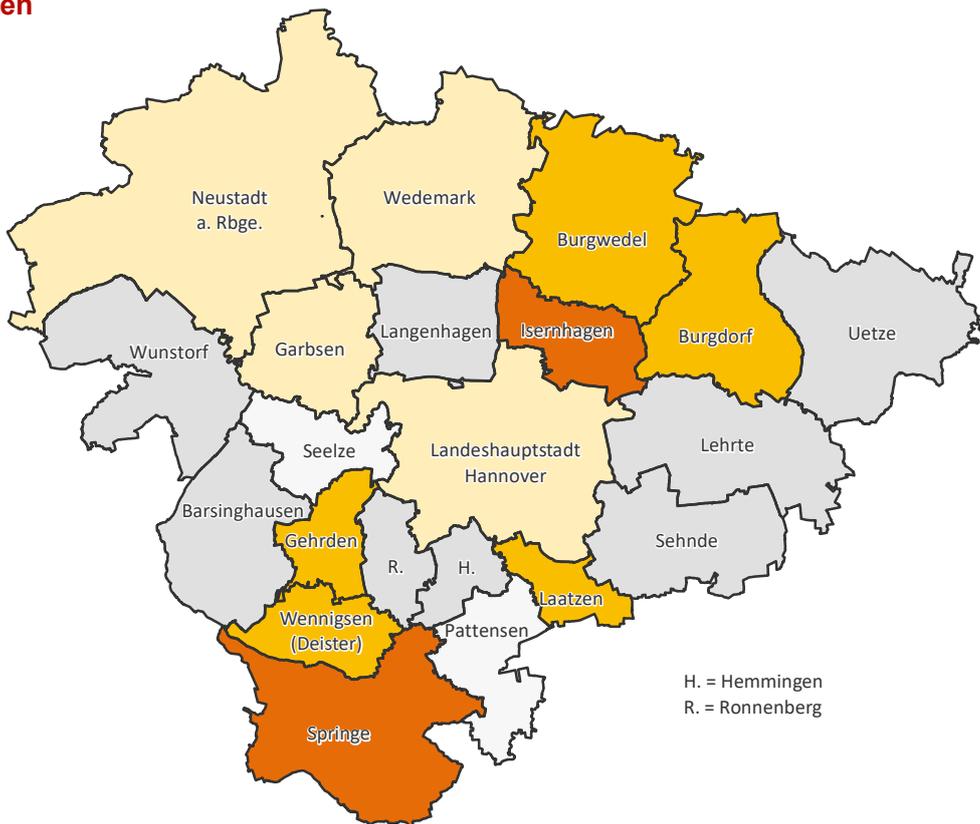
- unter 3,9 (1)
- 3,9 bis unter 4,7 (2)
- 4,7 bis unter 5,5 (6)
- 5,5 bis unter 6,3 (3)
- 6,3 und mehr (1)



**Region Hannover
Stimmenanteile für die FDP
nach Städten und Gemeinden**

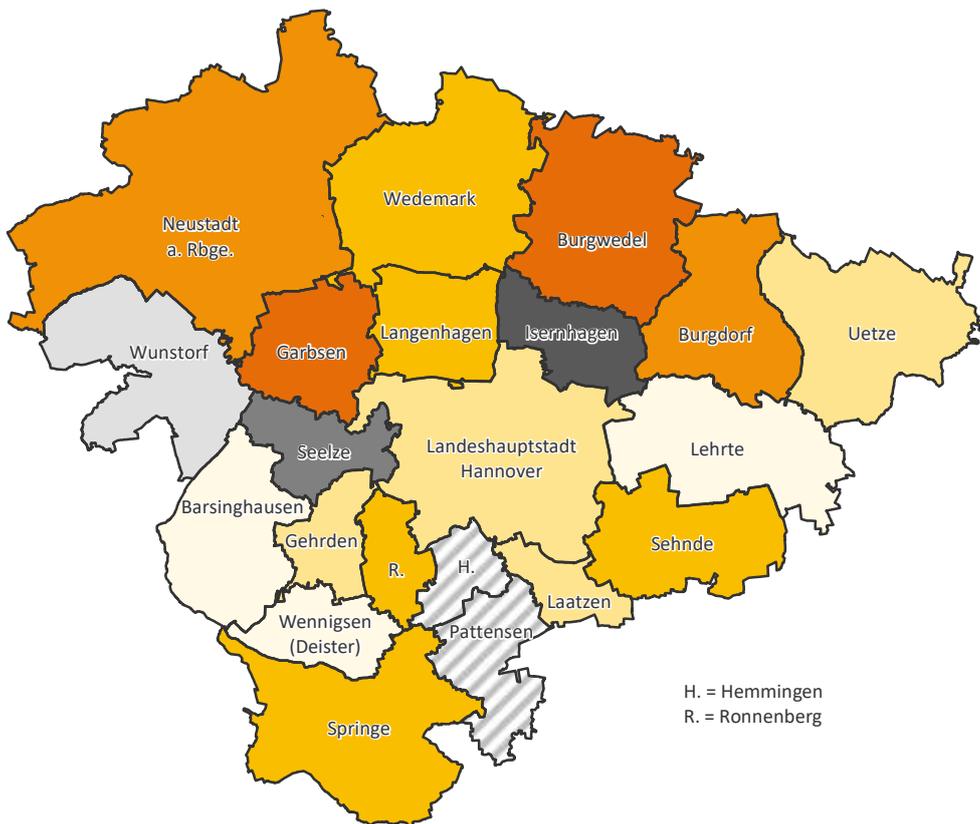
Wahl der Stadt- und Gemeinderäte 2021

Gesamtergebnis:
6,3 Prozent



**Veränderung der Stimmenanteile für die FDP
gegenüber der Wahl der Stadt- und Gemeinderäte 2016**

Gesamtgewinn:
1,3 Prozentpunkte



**Region Hannover
Stimmenanteile für DIE LINKE.
nach Städten und Gemeinden**

Wahl der Stadt- und Gemeinderäte 2021

Gesamtergebnis:
3,3 Prozent

- Stimmenanteile in Prozent**
- 0,1 bis unter 2,4 (8)
 - 2,4 bis unter 4,7 (4)
 - 4,7 und mehr (2)
 - ohne Teilnahme (7)

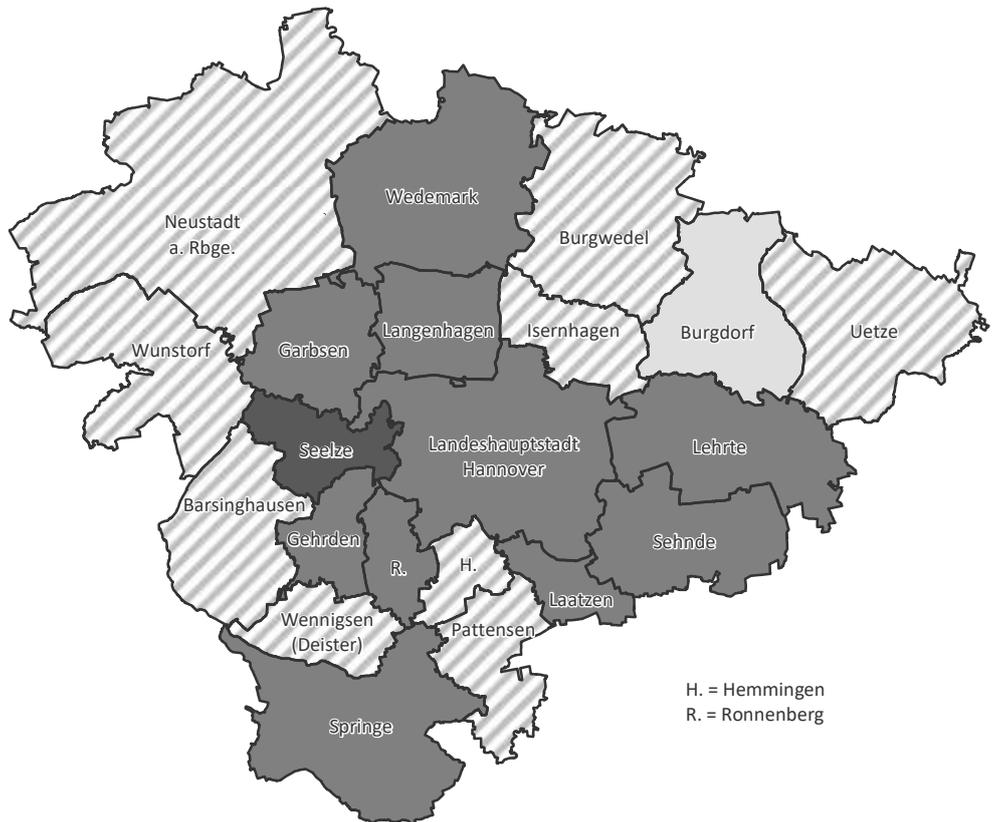


**Veränderung der Stimmenanteile für DIE LINKE.
gegenüber der Wahl der Stadt- und Gemeinderäte 2016**

Gesamtverlust:
1,1 Prozentpunkte

ohne Teilnahme 2016 oder 2021

- Verluste in Prozentpunkten**
- unter 0,4 (1)
 - 0,4 bis unter 1,6 (10)
 - 1,6 und mehr (1)



Wahl der Räte in den Städten und Gemeinden 2021

Das Wahlergebnis in den Städten und Gemeinden der Region Hannover

(Veränderungen in Prozentpunkten)

Stadt/Gemeinde	Wahlberechtigte	Wählende	Wahlbeteiligung (in Prozent)	gültige Stimmen	von 100 gültigen Stimmen erhielten ...			
					SPD	CDU	GRÜNE	AfD
Landeshauptstadt Hannover	398.328	204.371	51,3	594.465	27,7	20,7	27,8	4,3
+/- 2016	-9.085	-5.644	-0,2	-13.753	-3,6	-3,8	+11,5	-4,3
Stadt Barsinghausen	27.984	15.483	55,3	44.858	35,0	28,7	18,5	5,7
+/- 2016	-18	-1.400	-5,0	-3.824	+3,3	-0,8	+6,1	-5,1
Stadt Burgdorf	24.827	14.170	57,1	41.251	28,8	26,2	16,5	4,4
+/- 2016	-211	-381	-1,0	-1.103	-1,8	-4,7	+6,9	-4,9
Stadt Burgwedel	16.709	11.519	68,9	33.673	25,2	45,4	15,1	4,3
+/- 2016	-451	521	+4,8	2.049	+1,1	-2,6	+5,8	+1,3
Stadt Garbsen	47.526	22.908	48,2	66.052	35,3	32,0	15,0	6,8
+/- 2016	-1.069	-2.322	-3,7	-5.404	-2,2	+1,1	+5,6	-6,0
Stadt Gehrden	12.351	7.878	63,8	22.898	29,9	33,2	19,6	4,3
+/- 2016	+181	-43	-1,3	30	+0,7	-0,2	+3,1	-5,6
Stadt Hemmingen	15.629	10.743	68,7	31.048	23,7	42,3	19,8	-
+/- 2016	+57	914	+5,6	2.647	-10,4	+10,8	+5,4	-
Gemeinde Isernhagen	19.583	12.250	62,6	35.116	27,4	34,5	18,3	*****)
+/- 2016	-50	160	+1,0	143	+3,2	-1,4	+6,5	-9,9
Stadt Laatzen	32.720	16.447	50,3	47.423	35,8	30,5	16,7	-
+/- 2016	-127	-918	-2,6	-1.311	-1,6	-3,4	+7,1	-
Stadt Langenhagen	42.642	21.909	51,4	63.309	33,5	30,6	13,5	6,6
+/- 2016	+371	-159	-0,8	51	+1,1	+2,7	+3,6	-5,6
Stadt Lehrte	35.127	20.206	57,5	58.351	34,3	30,1	14,3	5,7
+/- 2016	-185	-252	-0,4	-133	-2,7	-4,6	+3,1	+0,4
Stadt Neustadt am Rübenberge	36.457	21.644	59,4	62.915	30,2	31,0	14,5	5,9
+/- 2016	+179	-521	-1,7	-1.107	+1,0	-2,7	+5,1	-4,5
Stadt Pattensen	11.987	7.583	63,3	22.051	28,9	34,3	11,3	3,9
+/- 2016	-58	34	0,6	464	-1,7	-6,0	+2,8	+3,9
Stadt Ronnenberg	18.565	10.381	55,9	30.186	39,3	27,8	17,5	6,6
+/- 2016	-501	36	1,6	299	+7,4	-0,2	+3,7	-6,7
Stadt Seelze	26.625	14.023	52,7	40.767	38,8	33,6	13,4	5,9
+/- 2016	-287	-208	-0,2	470	-2,6	+0,7	+4,2	+5,9
Stadt Sehnde	19.216	11.416	59,4	33.181	33,8	37,3	14,9	6,2
+/- 2016	+87	-133	-1,0	100	-1,7	-2,4	+6,6	-4,9
Stadt Springe	23.843	14.985	62,8	43.892	28,1	21,0	16,0	3,7
+/- 2016	-128	1.290	5,7	4.197	-2,5	-14,0	+6,0	-4,9
Gemeinde Uetze	16.780	9.617	57,3	28.275	39,1	28,9	11,9	-
+/- 2016	+237	395	1,6	2.024	-2,3	-6,4	+2,3	-
Gemeinde Wedemark	24.561	16.038	65,3	46.712	29,4	29,8	16,0	4,3
+/- 2016	-50	809	3,4	2.179	-1,8	-6,3	+6,9	-3,7
Gemeinde Wennigsen (Deister)	11.602	7.945	68,5	23.221	36,4	20,3	22,0	3,9
+/- 2016	-192	237	3,1	944	-0,1	-5,7	+7,2	-5,3
Stadt Wunstorf	33.593	20.407	60,7	59.666	40,2	31,7	16,4	5,0
+/- 2016	-139	314	1,1	2.087	+1,6	-1,1	+6,7	-5,2

*) **Barsinghausen:** UWG-Freie Wähler Barsinghausen, **Laatzen:** GFW

) **Wählergemeinschaften 2021: **Hannover:** ASH, Die HANNOVERANER, Klimabündnis, **Barsinghausen:** AfB-WG, **Burgdorf:** WGS Freie Burgdorfer, **Garbsen:** DIE UNABHÄNGIGEN, **Hemmingen:** DUH, **Isernhagen:** BSI, WiFi, **Langenhagen:** BBL, Die Unabhängigen, WAL, UWW, Change Langenhagen, Lehrte: WfL, **Neustadt:** UWG-NRÜ, Wfs, **Pattensen:** UWG, UWJ, **Springe:** FWS, Zukunft für Springe, **Uetze:** FWK, Wedemark: WGW, WWR, WPW, **Wennigsen:** WfW

Wahl der Räte in den Städten und Gemeinden 2021

Das Wahlergebnis in den Städten und Gemeinden der Region Hannover

(Veränderungen in Prozentpunkten)

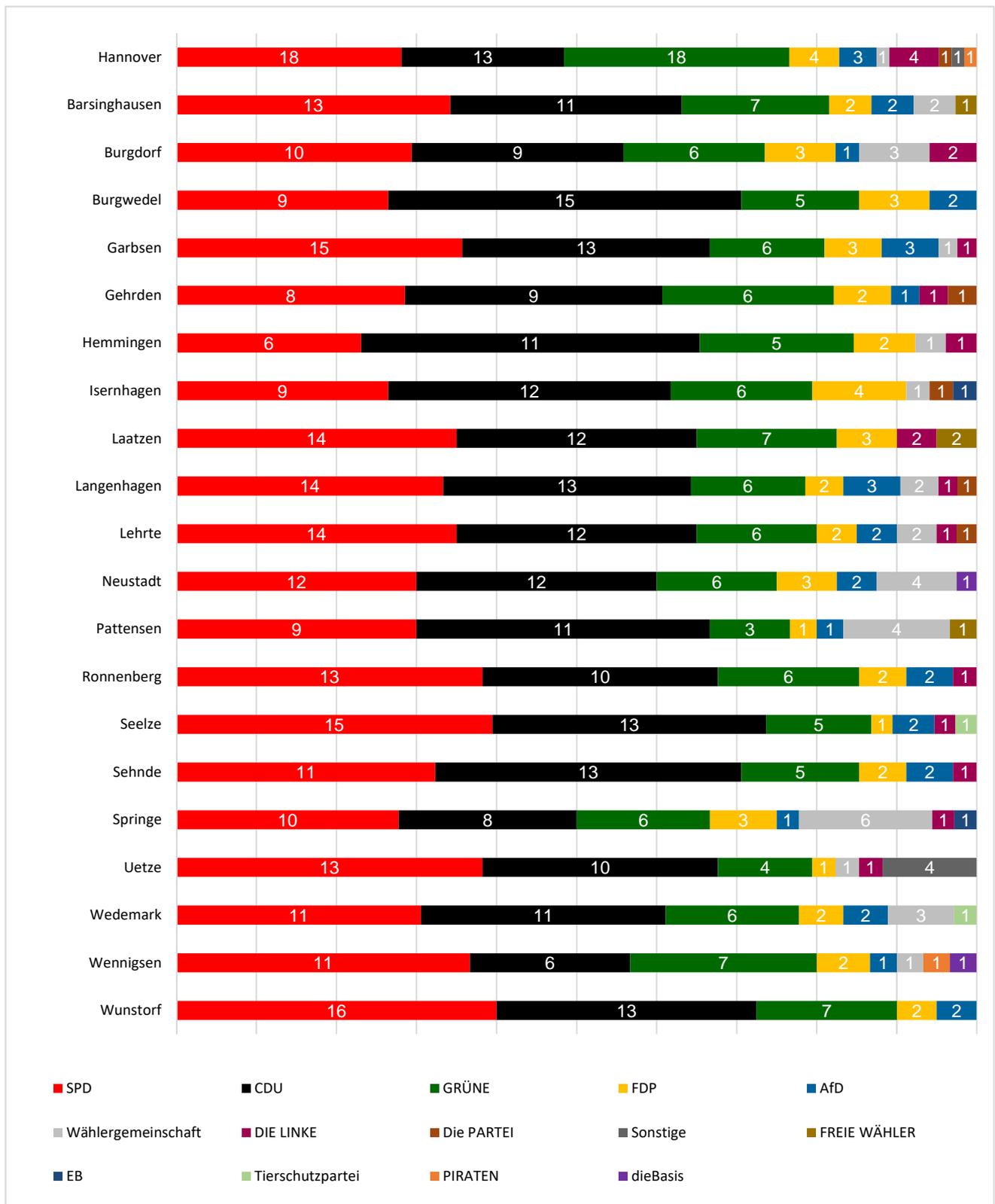
von 100 gültigen Stimmen erhielten ...										Stadt/Gemeinde
FDP	DIE LINKE.	PIRATEN	Die PARTEI	dieBasis	FREIE WÄHLER *)	Tierschutzpartei	WG**)	EB***)	Sonstige ****)	
6,0	5,6	1,2	2,3	0,3	0,5	-	1,9	-	1,7	Landeshauptstadt
+0,9	-1,4	-0,9	+0,6	+0,3	+0,5	-	-1,0	-	+1,3	Hannover
5,4	-	*****)	-	-	2,7	-	3,6	0,3	-	Barsinghausen
+0,6	-	-0,5	-	-	-3,5	-	-0,6	+0,3	-	
8,7	6,1	*****)	-	1,5	-	-	7,8	-	-	Burgdorf
+2,4	-0,3	-0,9	-	+1,5	-	-	+1,7	-	-	
8,8	-	-	1,2	-	-	-	*****)	-	-	Burgwedel
+2,9	-	-	-0,7	-	-	-	-7,8	-	-	
6,2	1,3	-	-	-	*****)	-	2,8	0,6	-	Garbsen
+2,8	-1,2	-	-	-	-0,6	-	+0,3	+0,2	-	
7,8	2,3	-	2,8	-	-	-	-	-	-	Gehrden
+0,7	-0,5	-	+2,8	-	-	-	-	-	-	
5,6	2,3	-	-	1,7	-	-	4,6	-	-	Hemmingen
+5,6	+2,3	-	-	+1,7	-	-	-13,7	-	-	
12,1	-	-	1,2	1,0	-	-	1,7	3,9	-	Isernhagen
-1,0	-	-	+1,2	+1,0	-	-	-0,5	+1,1	-	
8,5	4,2	-	-	-	4,3	-	-	-	-	Laatzten
+1,1	-1,4	-	-	-	-1,8	-	-	-	-	
4,8	2,6	-	1,7	-	-	-	6,7	-	-	Langenhagen
+1,6	-0,8	-	+1,7	-	-	-	-6,0	-	-	
4,4	2,6	1,0	1,4	-	1,1	-	4,8	0,2	-	Lehrte
+0,5	-1,1	-2,2	+1,4	-	+1,1	-	+4,8	+0,2	-1,0	
6,8	*****)	*****)	-	1,1	-	-	10,6	-	-	Neustadt a. Rbge.
+2,7	-2,6	-0,9	-	+1,1	-	-	+0,9	-	-	
4,1	-	-	-	-	3,4	-	14,2	-	-	Pattensen
+4,1	-	-	-	-	-4,9	-	+2,0	-	-	
5,6	2,4	-	-	0,7	*****)	-	-	-	-	Ronnenberg
+1,8	-0,8	-	-	+0,7	-6,1	-	-	-	-	
3,8	2,1	-	-	0,9	-	1,6	*****)	-	-	Seelze
-0,5	-2,7	-	-	+0,9	-	+1,6	-7,3	-	-	
4,5	2,1	-	1,2	-	-	-	-	-	-	Sehnde
+1,6	-0,4	-	+1,2	-	-	-	-	-	-	
9,1	1,8	-	0,8	-	-	-	17,9	1,5	-	Springe
+2,0	-1,1	-	+0,8	-	-	-	+14,6	-0,9	-	
4,3	1,5	-	-	-	11,2	-	2,1	-	1,0	Uetze
+1,1	+1,5	-	-	-	+11,2	-	-4,4	-3,8	+1,0	
6,7	1,3	*****)	-	0,8	0,8	1,9	6,7	1,3	1,1	Wedemark
+1,9	-0,6	-0,7	-	+0,8	+0,8	+1,9	+0,8	+1,3	-1,3	
8,2	-	1,8	-	2,4	-	-	5,0	-	-	Wennigsen (Deister)
+0,2	-	-0,4	-	+2,4	-	-	+1,7	-	-	
5,3	*****)	0,6	-	-	-	-	-	0,8	-	Wunstorf
-0,1	-2,7	+0,6	-	-	-	-	-	+0,2	-	

***) Einzelbewerberin oder Einzelbewerber

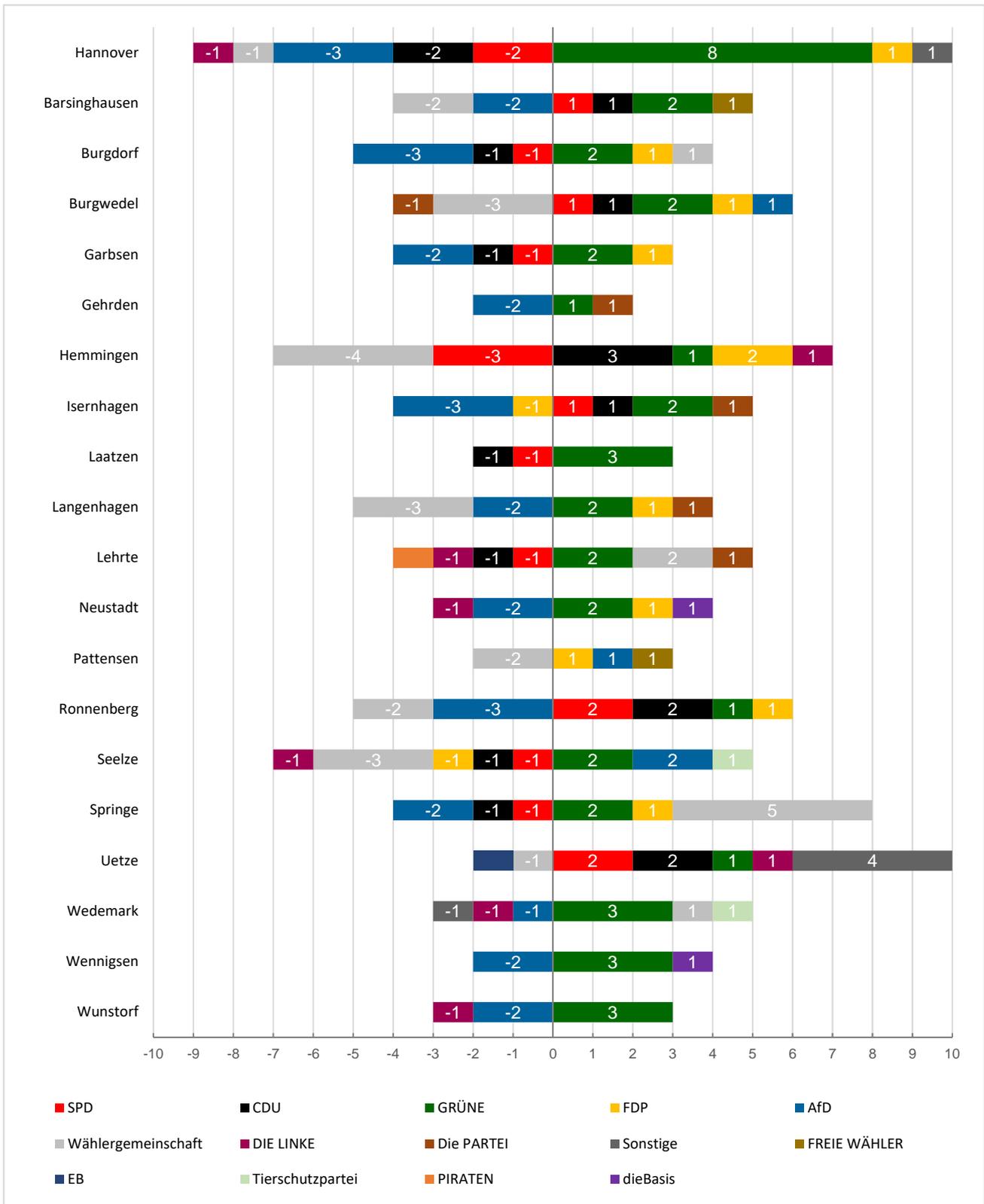
*****) 2021: Uetze: HAIE, Wedemark: Bündnis C Hannover: Volt

*****) 2021 nicht wieder angetreten

Wahl der Räte in den Städten und Gemeinden 2021
Die Sitzverteilung in den Städten und Gemeinden



Wahl der Räte in den Städten und Gemeinden 2021
Veränderung der Sitzverteilung zur Wahl 2016



9. Wahl der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister im regionsangehörigen Umland

Wahl der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister im regionsangehörigen Umland

In 14 der 21 Städte und Gemeinden der Region Hannover fanden Wahlen für das Amt der Bürgermeisterin oder des Bürgermeisters statt. Seit der letzten Kommunalwahl 2016 sind bereits fünf Bürgermeister und ein Oberbürgermeister neu ins Amt gelangt. Bei den 2021 anstehenden Direktwahlen in 14 Städten und Gemeinden verzichteten neun weitere Bürgermeister auf eine erneute Kandidatur. Nur noch zwei Amtsinhaberinnen und drei Amtsinhaber bewarben sich 2021 somit um die Wiederwahl. Ramona Schumann (SPD) in Pattensen und Mirko Heuer (CDU) in Langenhagen schafften ihre Wiederwahl bereits im ersten Wahlgang. An Heuers Wahl ist bemerkenswert, dass damit erstmals seit Einführung der Direktwahl in Langenhagen ein amtierender Bürgermeister oder eine amtierende Bürgermeisterin wiedergewählt wurde.

In Pattensen und Seelze sind nur jeweils zwei Kandidierende ins Rennen gegangen, so dass hier die Entscheidung zwangsläufig schon im ersten Wahlgang fallen musste. Außerdem setzen sich in Hemmingen, Langenhagen, Springe, Wunstorf und Uetze weitere fünf Bewerber schon im ersten Wahlgang durch. Das beste Ergebnis des ersten Wahlgangs erzielt Florian Gahre (SPD) in Uetze. Er gewinnt mit 60,0 Prozent gegen seine beiden Mitbewerber. Während die SPD damit das Rathaus von Uetze ebenso verteidigen kann wie die CDU in Langenhagen, behält die FDP ihren einzigen Bürgermeisterposten in der Region: In Springe gewinnt der Amtsinhaber Christian Springfeld mit 55,6 Prozent der Stimmen deutlich. In drei Städten ist es im ersten Wahlgang bereits zu parteipolitischen Wechseln gekommen: in Wunstorf und Seelze gelingt es der SPD mit Carsten Piellusch und Alexander Masthoff das Amt des Bürgermeisters von der CDU bzw. von einem parteilosen Amtsinhaber zu übernehmen. In Hemmingen nimmt die CDU mit Jan Dingeldey der SPD den Chefposten im Rathaus ab.

Im zweiten Wahlgang sind sieben Stichwahlen angestanden. Auch zwei Amtsinhaber und eine Amtsinhaberin haben sich dabei der Stichwahl zu stellen: Während in der Wedemark der amtierende Bürgermeister Helge Zychlinski (SPD) mit einem deutlichen Vorsprung aus dem ersten Wahlgang hervorgegangen ist, erreichten Axel Düker (SPD) und Stefanie Harms (CDU) in Burgwedel und Ronnenberg im ersten Wahlgang nur den zweiten Platz hinter Ortrud Wendt (CDU) und Marlo Kratzke (SPD). Die im ersten Wahlgang vorgezeichnete Reihenfolge hat sich im zweiten Wahlgang bestätigt. So konnte sich Zychlinski behaupten, während es in den beiden anderen Rathäusern zu Wechseln kam.

In drei weiteren Kommunen ist es in der Stichwahl zum Duell zwischen SPD und CDU gekommen. Stets liegt nach dem ersten Wahlgang der SPD-Kandidat hinter dem konkurrierenden Christdemokraten zurück – in Laatzen Kai Eggert (SPD) gegen Christoph Dreyer (CDU), in Isernhagen Philipp Neesens (SPD) gegen Tim Mithöfer (CDU) und in Garbsen Claudio Provenzano (SPD) gegen Björn Tegtmeier (CDU). Zwei Mal gewann der SPD-Kandidat, nämlich in Laatzen und Garbsen.

In Wennigsen (Deister) ist es zum Duell zwischen dem SPD-Bewerber Ingo Klokemann und der Einzelbewerberin Ulrike Schubert gekommen. Auch hier obsiegte die SPD.

Claudio Provenzano gelingt dabei in der Stichwahl der deutlichste Sieg mit 55,8 Prozent der Stimmen. Am knappsten geht es in Wennigsen (Deister) zu. Dort gewinnt Ingo Klokemann mit 51,9 Prozent der Stimmen.

Besonderheit der Wahlen der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister ist, dass die Wahlbeteiligung im zweiten Wahlgang wegen der gleichzeitig abgehaltenen Bundestagswahl deutlich höher liegt als im ersten Wahlgang. Entsprechend haben alle Kandidatinnen und Kandidaten, die sich zwei Mal den Wählerinnen und Wählern stellen, im zweiten Wahlgang absolut mehr Stimmen erzielen können als noch im ersten Wahlgang. Wegen der höheren Wahlbeteiligung fällt ein Vergleich mit dem ersten

Wahl der Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern im regionsangehörigen Umland

Das Ergebnis des Wahlgänge am 12. und 26. September 2021

Stadt/Gemeinde Wahlgang **)	Wahlberechtigte	Wählende	Wahlbeteiligung (in Prozent)	gültige Stimmen	von 100 gültigen Stimmen erhielt ...	
					SPD	CDU
Stadt Burgwedel					Axel Düker	Ortrud Wendt
1. Wahlgang	16.712	11.515	68,9	11.374	43,5	44,0
Stichwahl	16.707	12.396	74,2	12.245	47,9	52,1
Stadt Garbsen					Claudio Provenzano	Björn Tegtmeier
1. Wahlgang	47.526	22.898	48,2	22.558	35,0	36,6
Stichwahl	47.485	28.138	59,3	27.550	55,8	44,2
Stadt Hemmingen					Katja Schröder	Jan Dingeldey
1. Wahlgang	15.629	10.759	68,8	10.641	26,5	53,1
Gemeinde Isernhagen					Philipp Neesen	Tim Mithöfer
1. Wahlgang	19.583	12.034	61,5	11.950	28,6	34,4
Stichwahl	19.624	13.287	67,7	13.082	48,1	51,9
Stadt Laatzen					Kai Eggert	Christoph Dreyer
1. Wahlgang	32.720	16.434	50,2	16.106	37,5	40,7
Stichwahl	32.777	19.466	59,4	18.929	53,7	46,3
Stadt Langenhagen					Afra Gamoori	Mirko Heuer
1. Wahlgang	42.652	21.906	51,4	21.654	30,4	55,8
Stadt Pattensen					Ramona Schumann	Roman Dobberstein
1. Wahlgang	11.987	7.564	63,1	7.414	55,3	44,7
Stadt Ronnenberg					Marlo Kratzke	Stefanie Harms
1. Wahlgang	18.565	10.383	55,9	10.301	47,3	43,5
Stichwahl	18.534	11.342	61,2	11.199	56,9	43,1
Stadt Seelze					Alexander Masthoff	Gerold Papsch
1. Wahlgang	26.625	13.961	52,4	13.587	55,2	44,8
Stadt Springe					Bastian Reinhardt	
1. Wahlgang	23.843	14.968	62,8	14.709	27,8	
Gemeinde Uetze					Florian Gahre	Dirk Rentz
1. Wahlgang	16.780	9.599	57,2	9.473	60,0	21,9
Gemeinde Wedemark					Helge Zychlinski	Marco Zacharias
1. Wahlgang	24.561	16.023	65,2	15.708	45,6	37,1
Stichwahl	24.560	17.440	71,0	17.128	53,4	46,6
Gemeinde Wennigsen (Deister)					Ingo Klockemann	Peter Armbrust
1. Wahlgang	11.602	7.951	68,5	7.862	32,5	16,5
Stichwahl	11.590	8.590	74,1	8.472	51,7	
Stadt Wunstorf					Carsten Piellusch	Martin Pavel
1. Wahlgang	33.593	20.404	60,7	19.914	55,1	31,3

**) endgültige amtliche Wahlergebnisse außer Stichwahlen Burgwedel, Garbsen, Wedemark, Wennigsen (vorläufiges amtliches Wahlergebnis)

Wahl der Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern im regionsangehörigen Umland

Das Ergebnis des Wahlgänge am 12. und 26. September 2021

von 100 gültigen Stimmen erhielt ...			gewählt	Stadt/Gemeinde
GRÜNE	FDP	Sonstige		
Ulrich Friedrich				Burgwedel
	12,5		Ortrud Wendt (CDU)	
Uwe Mohrhoff	Monika Probst	Ahmet Çağli (EB)		Garbsen
11,2	11,0	6,2	Claudio Provenzano (SPD)	
Jürgen Grambeck				Hemmingen
		4,3	Jan Dingeldey (CDU)	
Gretha Burchard	Christian Possienke	Matthias Kenzler (EB)		Isernhagen
17,4	10,6	8,9	Tim Mithöfer (CDU)	
Regina Asendorf				Laatzen
		6,6	Kai Eggert (SPD)	
				Langenhagen
		13,8	Mirko Heuer (CDU)	
				Pattensen
			Ramona Schumann (SPD)	
Sascha Goetz				Ronnenberg
	4,1	5,2	Marlo Kratzke (SPD)	
				Seelze
			Alexander Masthoff (SPD)	
Antje Retzlaff	Christian Springfeld	Udo Selent (DIE LINKE.)		Springe
13,6	55,6	2,9	Christian Springfeld (FDP)	
Oliver Wempe (FR. WÄHLER)				Uetze
		18,1	Florian Gahre (SPD)	
Michael Papke				Wedemark
	17,3		Helge Zychlinski (SPD)	
Gun Wittrien	Jost Henkel	Ulrike Schubert (EB)		Wennigsen (Deister)
14,9	7,4	28,7 48,3	Ingo Klockemann (SPD)	
Frank Kettner-Nikolaus				Wunstorf
	13,6		Carsten Piellusch (SPD)	

*) Es entfielen davon auf Marion Hasenkamp (Die PARTEI): 3,4%, auf Wilhelm Behrens: 3,2 %, auf Andreas Eilers (WAL): 6,4 % und auf Kamran Qamar: 0,8 %

Wahlgang schwer. So lässt sich kaum abschätzen, ob Wahlauftrufe der nach dem ersten Wahlgang ausgeschiedenen Kandidaten wirklich der jeweils unterstützten Partei genutzt haben.

Die SPD führt nun in zwölf Kommunen und damit in vier mehr als bislang die Rathäuser, die CDU hält die Position des Bürgermeisters oder der Bürgermeisterin in sechs Kommunen und verliert unterm Strich zwei Positionen. Zwei Stadtoberhäupter, darunter der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Hannover, sind unvermindert Mitglieder der GRÜNEN. Ein Bürgermeister gehört der FDP an. Erstmals seit 2014 stellt die SPD damit die Mehrheit der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister in der Region Hannover.

**Anhang: Sozialräumliche
Typisierung des Wahlgebiets**
Methodik und Kurzcharakteristika

Anhang: Sozialräumliche Typisierung des Wahlgebiets – Methodik und Kurzcharakteristika

Um die Hintergründe des Wahlverhaltens noch besser in ihren sozialräumlichen Zusammenhängen zu verstehen, wird für das Gebiet der Landeshauptstadt Hannover und das Gebiet der übrigen regionsangehörigen Städte und Gemeinden eine Sozialraumtypologie genutzt. Diese wurde erstmals im Vorfeld der Europawahl 2019 eingeführt. Dabei zeigt sich deutlich, dass ein Zusammenhang zwischen den Sozialstrukturdaten und dem Wahlergebnis in einem Gebiet besteht. So waren beispielsweise lange Jahre die höchsten Wahlergebnisse der GRÜNEN in innenstadtnahen Altbauquartieren mit einem hohen Anteil an Personen im Ausbildungsalter und individualisierten Lebensstilen typisch. Die erstellte Sozialraumtypologie bündelt daher verschiedene Bevölkerungs- und Raummerkmale zu derartigen Mustern. Wir greifen dazu auf eine Reihe von Indikatoren aus fünf Bereichen zurück, die die Lebenslagen der Bevölkerung mehrdimensional beschreiben:

- Soziodemographie/Altersstrukturen
- Haushaltsstrukturen
- Materielle Standards
- Wohnstrukturen
- Bevölkerungsdynamik

Die einbezogenen Indikatoren werden im Weiteren bei der Darstellung der Typologie erläutert. Eine solche Sozialraumtypologie kann die Erklärung des Wahlverhaltens noch plausibler und anschaulicher machen. Sie bietet darüber hinaus ein mittelfristig stabiles Deutungsmuster, mit dem Veränderungen des Wahlverhaltens gut abgebildet werden können.

Es wurden gesonderte Sozialraum-Typologien für das Gebiet der Landeshauptstadt Hannover und für die übrigen regionsangehörigen Kommunen erstellt. Einerseits stellt die Großstadt einen zum kleinstädtisch und ländlich geprägten Umland sehr unterschiedlichen „Sozialraum“ dar, so dass ein einheitliches Modell diese Spanne nicht sinnvoll abbilden kann. Andererseits liegen die verfügbaren Sozialstrukturdaten bzw. Wahlergebnisse für die Landeshauptstadt und die übrigen regionsangehörigen Gemeinden nicht auf der gleichen räumlichen Ebene vor, so dass auch deswegen eine direkte Vergleichbarkeit nicht gegeben ist.

Methodisch wurde das in der Sozialraumanalyse bewährte Verfahren der „Clusteranalyse“ zur Aggregation der Sozialraumtypen gewählt. Dabei werden die jeweils ähnlichsten Einheiten zu Sozialraumtypen zusammengefasst. Die Gebiete innerhalb eines Sozialraumtyps wiederum unterscheiden sich im Ergebnis charakteristisch von denen in den übrigen Sozialraumtypen. Für die Landeshauptstadt Hannover wurden 384 Stimmbezirke mit im Durchschnitt ca. 1.400 mit Hauptwohnung gemeldeten Personen zu sechs typischen Konstellationen hinsichtlich der Merkmalsverteilung zusammengefasst. Für die regionsangehörigen Städte und Gemeinden im Umland der Landeshauptstadt Hannover wurden die mit durchschnittlich ca. 2.800 Personen am Ort der Hauptwohnung doppelt so großen Ortsteile zu ebenfalls sechs Typen zusammengefasst. Jeder Sozialraumtyp zeichnet sich durch ein spezifisches Merkmalsprofil aus.

Die sozialräumliche Typisierung der Landeshauptstadt Hannover wurde 2021 aufgrund des Neuzuschnitts der Wahlbezirke aktualisiert. Die Typisierung der übrigen regionsangehörigen Städte und Gemeinden ist auf dem Stand von 2019 geblieben.

Die Cluster der Landeshauptstadt Hannover können aufgrund der hohen Briefwahlbeteiligung nicht ausgewertet werden, da die kleinräumige Zuordnung der Briefwahl eine zu hohe Ungenauigkeit mit sich brächte.

Übrige regionsangehörige Städte und Gemeinden

Die sechs Typen der übrigen regionsangehörigen Städte und Gemeinden verweisen auf städtische Strukturen im Verflechtungsraum der Landeshauptstadt oder in eher ländlichen Räumen, auf familienzentrierte Lebenslagen und auf gut situierte Gebiete in einem weiteren Gürtel um die Landeshauptstadt. Das folgende Muster zeigt für die übrigen regionsangehörigen Städte und Gemeinden, welche der insgesamt 15 Indikatoren einen großen, und welche einen eher kleinen Einfluss auf das jeweilige Profil der Typen haben:

Umlandgemeinden: Sozialraumtypen		Typ U1a	Typ U1b	Typ U2	Typ U3	Typ U4	Typ U5
		Kernstädte im direkten Verflechtungsraum der Landeshauptstadt	Kernstädte in ländlich strukturierter Umgebung	Gebiete mit hoher Familiendichte u. mittleren Standards	Gebiete mit hoher Familiendichte u. höheren Standards	Gut situierte Gebiete	Gut situierte ländliche Gebiete mit überwiegend alteingesessener Bevölk.
Indikatoren:							
1	Bevölkerung 0-17 Jahre	--		+	++	-	-
2	Bevölkerung 18-29 Jahre	++	+		-	--	--
3	Bevölkerung 30-64 Jahre				+		+
4	Bevölkerung 65 Jahre u. älter		+	--	--	+	
5	Bevölkerung mit Migrationshintergrund	+++	++		---	---	---
6	Bevölkerung mit Kirchenbindung	--			++	+	++
7	Einpersonen-Haushalte	++	++	-	--	--	--
8	Familien-Haushalte	-	-	++	++		
9	Arbeitslose	+++	++	--	--	---	
10	Wohnfläche pro Person	--		-		++	++
11	Ein- und Zweifamilienhäuser	--	-		+	+	+
12	Wohnungen vor 1950 gebaut	--	-	-	+++		+++
13	Zuzugs-Volumen 2015-2017	++	++		--	--	--
14	Wohndauer unter 5 Jahre	++	++		--	--	--
15	Wohndauer länger als 15 Jahre	--	-	-	++	++	++
Abstand zum Durchschnitt der übrigen regionsangehörigen Städte und Gemeinden:		---	-35% oder weniger				
		--	-10% bis unter -35%				
		-	-4% bis unter -10%				
			+/-4% mehr oder weniger				
		+	+4% bis unter +10%				
		++	+10% bis unter +35%				
		+++	+35% und mehr				

Auch hierzu werden die Typen kurz vorgestellt und danach in ihrer räumlichen Verteilung in einer Karte des Umlandes der Landeshauptstadt abgebildet:

Typ U1a: Kernstädte im Verflechtungsraum der Landeshauptstadt Hannover

Dieser Typ umfasst lediglich 11 Ortsteile, infolge der hohen urbanen Verdichtung repräsentiert er allerdings 18 Prozent der Bevölkerung im regionsangehörigen Umland. Alle Einheiten sind Teile von Städten, die unmittelbar an das Gebiet der Landeshauptstadt Hannover angrenzen (Garbsen, Langenhagen, Laatzen, Seelze, Ronnenberg und Hemmingen) und in hohem Maße mit dieser verflochten sind (etwa durch Stadtbahnanschluss oder einen engmaschigen Takt der S-Bahn). Bei den Stadtteilen des Typs U1a (Kernstädte im Verflechtungsraum) handelt es sich um Vorstadtsiedlungen, die während der 1960er und 1970er Jahre starke Bevölkerungszuwächse erfahren haben oder in dieser Zeit überhaupt erst entstanden sind (z.B. Laatzen-Mitte, Auf der Horst). Sozialstruktur, Infrastrukturausstattung mit Bildungseinrichtungen, Verwaltungsstellen oder Einkaufsmöglichkeiten (auch und gerade in Form großer Einkaufszentren) sind umfangreich vorhanden. Das Profil dieses Typs wird durch Merkmale bestimmt, die wie in der Landeshauptstadt Hannover die urban verdichteten Quartiere mit entsprechenden sozialen Herausforderungen kennzeichnen, z.B. einer hohen Bevölkerungsdynamik, einem hohen Anteil von Einpersonenhaushalten, von Bevölkerung in Arbeitslosigkeit oder mit Migrationshintergrund.

Typischerweise liegt die Wahlbeteiligung in diesen Stadtteilen unter dem Durchschnitt, hingegen ist das Stimmresultat der SPD überdurchschnittlich hoch.

Typ U1b: Kernstädte in ländlich strukturierter Umgebung

Bei diesem Typ (10 Ortsteile, 22 Prozent Bevölkerungsanteil) handelt es sich wie bei Typ U1a (Kernstädte im Verflechtungsraum) ebenfalls um städtische Gebiete, diese dienen allerdings dem ländlich strukturierten Umland stärker als infrastrukturelle Zentren, wie z.B. Lehrte, Neustadt am Rübenberge oder Springe. Die Ortschaften besitzen meist gewachsene Ortskerne in Form einer Altstadt, die bis in die Gegenwart hinein wichtig für die Gewerbeentwicklung ist und um die herum die weitere Siedlungsentwicklung zentriert worden ist. Großwohnsiedlungen der 1960er und 1970er Jahre wie im Typ U1a sind seltener anzutreffen beziehungsweise in geringerem Umfang oder mit geringerer Verdichtung gebaut worden.

Die urbane Verdichtung wird durch etwas geringere Ausprägungen der unter Typ U1a genannten Merkmale angezeigt. In diesem Umfeld finden sich schon mehr Ein- und Zweifamilienhäuser, ein höherer Anteil von Senioren und von Bevölkerung mit Kirchenbindung als in den Kernstädten im Verflechtungsraum.

Entsprechend der sozialstrukturellen Merkmale sind in den Kernstädten in ländlich strukturierter Umgebung (Typ U1b) mit Altwarmbüchen, Berenbostel und Havelse auch drei Ortsteile zugeordnet, die direkt an das Gebiet der Landeshauptstadt Hannover angrenzen, aber in geringerem Maße mit dieser verflochten sind als der Typ U1a.

Hinsichtlich der Wahlergebnisse liegen im Typ U1a insgesamt die Parteien meist im Trend des Umlands, allerdings unterscheiden sich die Wahlergebnisse innerhalb des Sozialraums teils erheblich.

Typ U2: Gebiete mit hoher Familiendichte und mittleren Standards

Die Sozialraumtypen U2 (Gebiete mit hoher Familiendichte und mittleren Standards) und U3 (Gebiete mit hoher Familiendichte und höheren Standards) zeichnen sich v.a. durch einen hohen Anteil von Familien an den Haushalten (rund 25 Prozent) und einem hohen Anteil von Kindern und Jugendlichen an der Bevölkerung aus. In Typ U2 (35 Ortsteile, 22 Prozent Bevölkerungsanteil) sind die Wohnstandards etwas geringer als in Typ U3 (weniger Ein- und Zweifamilienhäuser, geringere

Wohnfläche) und die Bevölkerung ist weniger traditionell (mehr Migrationshintergrund, weniger Kirchenbindung).

Bei diesen Ortsteilen handelt es sich in einigen Fällen um eher gering verdichtete Kernorte, wie z.B. Wunstorf, Ronnenberg, Sehnde oder Pattensen-Mitte, bzw. um Ortsteile, die an die Kernstädte des Typs U1 (z.B. in Langenhagen/Garbsen/Laatzten) oder des Typs U2 angrenzen (z.B. in Burgdorf oder Lehrte) beziehungsweise Ergänzungsfunktionen in der Raumordnung einnehmen.

CDU und SPD wetteifern in diesem Typ um die Stellung als stärkste Kraft, erzielen gleichermaßen überdurchschnittliche Ergebnisse, ohne dass eine der beiden Parteien diesen Sozialraumtyp als Hochburg für sich reklamieren könnte.

Typ U3: Gebiete mit hoher Familiendichte und höheren Standards

Dieser familienzentrierte Typ ist bezogen auf seinen Bevölkerungsanteil deutlich kleiner als Typ U2 – er umfasst zwar 36 Ortsteile, der Bevölkerungsanteil beträgt aber lediglich rund 7 Prozent. Dies verweist auf eine deutlich geringere Verdichtung und eine ländlichere Struktur als in Typ U2. Eine direkte Anbindung an die S-Bahn ist nur teilweise gegeben. Dafür gibt es hingegen meist eine Kindertagesstätte am Ort und oftmals auch eine Grundschule. Die Wohnstandards (s.o.) sind höher als in Typ U2 und die Bevölkerung ist traditioneller strukturiert. Dieser Typ zeichnet sich darüber hinaus durch den höchsten Anteil von Bevölkerung im Erwerbsalter (30-64 Jahre) aus. Prägend ist ein hoher Anteil von Personen, die mit der Familiengründung sehr bewusst „aufs Land“ gezogen sind. Geographisch sind diese Ortsteile von den Kernorten eher weiter entfernt und überwiegend in mittlerer Entfernung zur Landeshauptstadt Hannover angesiedelt.

CDU und FDP erzielen in diesem Sozialraumtyp überdurchschnittliche Ergebnisse, DIE LINKE. eher unterdurchschnittliche.

Typ U4: Gut situierte Gebiete

Die Sozialraumtypen U4 (Gut situierte Gebiete) und U5 (Gut situierte ländliche Gebiete mit überwiegend alteingesessener Bevölkerung) weisen beide hohe materielle Standards auf (z.B. eine überdurchschnittlich große Wohnfläche pro Person, viel Wohneigentum) bei eher durchschnittlichen Familienquoten. Die Bevölkerungsdynamik ist gering. Im Typ U4 ist die Arbeitslosenquote am niedrigsten unter allen Typen. Dieser Typ ist sowohl von seinem Bevölkerungsanteil (27 Prozent, 90 Ortsteile) als auch von seiner geographischen Verteilung der umfassendste. Nur im östlichen Sektor (Lehrte, Sehnde) kommt er selten vor.

Dieser Sozialraumtyp findet sich sowohl im ländlichen Raum als auch in zentralerer Lage von Städten und Gemeinden. Soweit es sich um Siedlungen im ländlichen Raum handelt, liegen diese im Unterschied zum Typ U3 (Gebiete mit hoher Familiendichte und höheren Standards) meist in direkter Nachbarschaft zum Kernort oder haben eine direkte Verkehrsverbindung dorthin. Eine direkte Anbindung an die S-Bahn ist hingegen meistens nicht gegeben. Anders verhält es sich mit den eher kleinstädtisch geprägten Ortschaften, die diesem Typ zugeordnet sind. Hierbei handelt es sich um Kernorte im ländlichen Raum wie Bissendorf oder Wennigsen (Deister) und um Ortschaften von Städten, die nahe an der Landeshauptstadt Hannover liegen wie Grasdorf oder Garbsen-Mitte. Hier ist eine Anbindung an S-Bahn und teilweise sogar an die Stadtbahn gegeben.

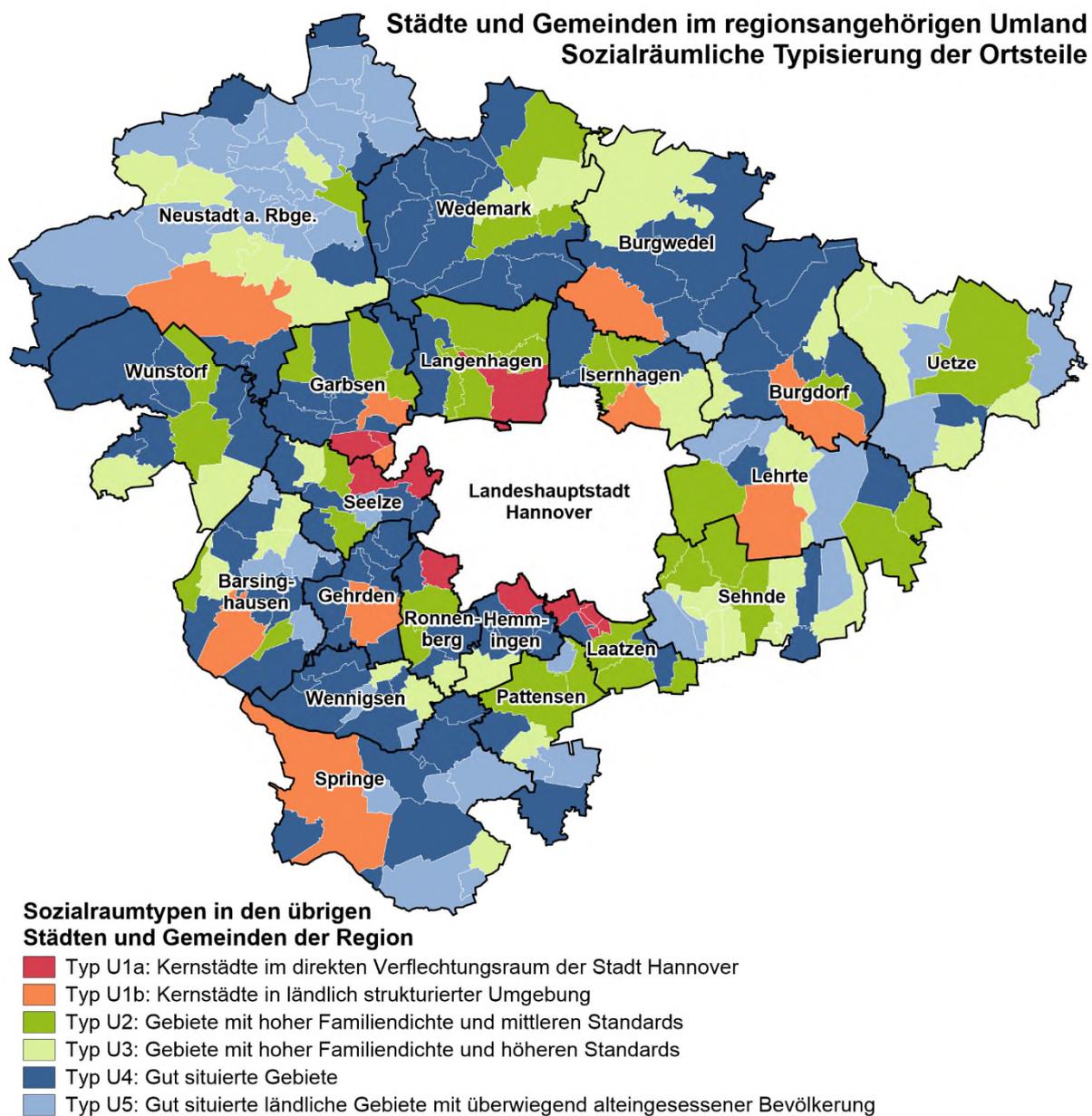
Die GRÜNEN und die FDP erzielen in diesem Sozialraumtyp ihre besten Stimmergebnisse im Umland. Auch die Wahlbeteiligung ist meist hoch.

Typ U5: Gut situierte ländliche Gebiete mit überwiegend alteingesessener Bevölkerung

Der Typ U5 (Gut situierte ländliche Gebiete mit überwiegend alteingesessener Bevölkerung) ist mit nur 4 Prozent Bevölkerungsanteil (44 Ortsteile) der kleinste Typ der Sozialraumtypen im regionsangehörigen Umland. Er unterscheidet sich vom Typ U4 (Gut situierte Gebiete) durch Ausprägungen, die auf traditionellere Strukturen und Lebensweisen hindeuten: Die Kirchenbindung ist deutlich höher (höchste aller Typen im Umland), die Bevölkerung mit Migrationshintergrund ist marginal, die Wohngebäude sind in weit höherem Maße schon vor 1950 entstanden und die Wohndauer ist die längste unter allen Typen des Umlands.

Geografisch sind diese Ortsteile oftmals peripher, im ländlichen Raum gelegen. Dominantes Merkmal ist dabei die räumliche Distanz zur Landeshauptstadt Hannover. Eine direkte Anbindung an die S-Bahn ist meistens nicht gegeben. Die PKW-Dichte ist im Gegensatz dazu hoch.

Die CDU erzielt hier zumeist ihre besten Stimmergebnisse. Die Wahlbeteiligung ist traditionell hoch.



Regelmäßige Veröffentlichungen der Statistikstelle der Landeshauptstadt Hannover

Statistisches Jahrbuch der Landeshauptstadt Hannover
(erscheint jährlich)

www.jahrbuch-hannover.de



Strukturdaten der Stadtteile und Stadtbezirke
(erscheinen jährlich)

www.strukturdaten-hannover.de



Statistische Profile der Stadtteile und Stadtbezirke
(erscheinen zweijährlich)

www.statistikprofile-hannover.de



Datenblätter zu verschiedenen statistischen Themen
(erscheinen vierteljährlich)

www.datenblaetter-hannover.de



Wahlberichte von Stadt und Region Hannover
(erscheinen jeweils unmittelbar nach einer Wahl
in Kooperation mit der Region Hannover)

www.wahlbericht-hannover.de



